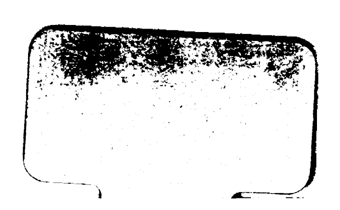


Der
Wandler unter den Gräbern.

Eine Sammlung
von
tausend Grab- und Inschriften
in
mehreren Sprachen
von
allerlei In- und Gehalt.

Herausgegeben
von
Dr. Ludwig Anton Haßler,
ehmaligen Professor, Stadtpfarrer und Dekan, jetzt General-Vikariats-Rath zu Rottenburg am Neckar.



Gmünd,
in der Ritter'schen Buchhandlung.
1819.

Hac iter Elysium nobis —

Quique sui memores, alios fecere, merendo.

Omnibus his nivea cinguntur tempora vitta.

At laeva malorum

Exercet poenas, et ad impia tartara mittit.

Virgil. Aeneid. VI.

Vorbericht.

Schon in früher Jugend besuchte ich gerne die Kirchhöfe, nicht nur am allgemeinen Gedächtnißfeste der Verstorbenen, wo die mit Pappelrosen, Herbst- und Todten-Blumen geschmückten Gräber von weinenden und betenden Familien-Gruppen umgeben waren; sondern und noch viel lieber an stillen Sommerabenden, da freundliche Weste durch blühende und schattenreiche Linden säuselten, und einsame Grillen ihr eintöniges melancholisches Lied rastlos darein sangen; manches neue Grab mit frischen Rosen umkränzt, und süße Düfte verbreitend mir zurief:

Sieh da, o Mensch, dein Bild!
Heute blühen wir; morgen welken wir
Beide!

Sanfte Schwermut drückte mir dann unwillkührliche Zähren ins Aug, und ich machte

den frommen Kreuzgang von einer Station zur andern, und ließ mir diese große Wahrheit von Leichensteinen und Grabmälern so oft vorsprechen, als es nur immer geschehen konnte.

Nicht Langeweile, nicht Neugierde, sondern eine fromme Wißbegierde leitete meine Schritte, und aufmerksam lauschte ich auf jedes Wort der Weisheit, das mich vom bemalten, oder vergoldeten Eisen, Stein oder Holz ansprach. Auge, Kopf und Herz fanden dabei nicht selten gesunde Nahrung. Ans Sammeln dachte ich damals nicht. Ich war zu jung daran zu denken.

So wenig ich aber befürchten durfte, bei diesen einsamen Wanderungen gestört zu werden, so nahmen sie doch bald ein Ende, da es auch hier der Wahrheit gelang, diese alte Sitte zu besiegen.

Was nach Vorschrift der Vernunft, der Geschichte, und der Aerzte (S. Wandler VII. §. V. 11.) schon vorlängst hätte geschehen sollen, geschah endlich einmal. Man entfernte die Gottesäcker aus den Wohnungen der Lebendigen, die Gräber aus den Kirchen, um

den Lebenden das Athmen zu erleichtern, und ihre Gesundheit nicht mehr zu gefährden.

Ich fieng nunmehr meine neue Wanderschaft in größern Kirchen an, und las fleißig an den Sarkophagen, und andern Denkmälern, wo auch der vom Kopf bis zum Fuße schwer geharnischte Ritter, der sonst so leicht den stolzen Nacken zu beugen nicht verstand, mit entblößtem Haupt, das mächtige Schlachtschwert an der Seite, den steinernen Rosenkranz in der Hand, auf seinen Knieen liegt, und suchte mich an ihrer Biographie in Erz und Marmor zu erbauen. Ich fand da freilich allenthalben nur die schöne Seite. Allein die Rückseite soll man auch an dem Orte, da man um Gnade flehet, nicht suchen wollen; sonst müßten ja viele Epitaphien Armesünder-Urtheile werden; und der menschenfreundliche Euphemism hat hier die löbliche Maxime aufgestellt:

De mortuis nonnisi bene!

Doch muß ich freimütig gestehen. Ich ward hier ein wenig irre, daß in diesen Kirchen beinahe alle Grabschriften nur Leute vom vornehmen Stande betrafen. Ich gab also auch diese

Wanderungen auf, und fieng nun gemächlicher meine Reise zu den Todten in der Stube zu meinem Lesepulte an, und zog hervor, was sich in der angusta suppellex meiner Bücher und Kollektaneen fand.

Schade, daß ich den Weg zu den reicheren Quellen aus Gruter, Spon, Arundel, Gudius, Gravius, Muratori, und Andern mir versperrt fand, und so mußte ich theils mit meinem Vorrathe, theils mit jenen Beiträgen, verlieb nehmen, welche mir von meinen theuersten Freunden, meinen Herrn Miträthen, und vorzüglich von dem hier privatisirenden Herrn Obrist Camerer, einem großen Literaturfreund, zukamen, und dankbar von mir benutzt wurden.

Die letzten Worte weiser Menschen nach einem Leben von vielen Erfahrungen, und beim Ueberschritte in das Leben jenseits des Grabes, zu sammeln und darzustellen, schien mir eine Unternehmung, die für Religiosität und Sittlichkeit manches hohe Interesse gewähren dürfte.

Die Frage kann hier davon nicht seyn: wie eine gute Grabschrift verfaßt seyn müße, sondern wie sie die wirkliche Erfahrung aufstellt. Aber auch dabei ist schon die Ausbeute für Ge-

schichte, Chronologie, Kritik, Orthographie, Geschlechtsnamen, Styl-Kunde u. d. gl. nicht unwichtig, ohne dabei in Anregung zu bringen, was vorzüglich die Erbauung dadurch gewinnen kann.

Schon der einstimmige Gebrauch der Grabschriften bei allen Völkern seit jeher, beurkundet ihre Brauchbarkeit zu guten Zwecken, wenn Eitelkeit ferne gehalten wird.

In den egyptischen Kammern sind die Wände mit Hieroglyphen bedeckt, zu welcher Geheimschrift die Priester den Schlüßel mitgenommen haben. Vielleicht war es eine Grabschrift, woran man 300 Jahre nachher unter Josias das Grab jenes ungehorsamen Propheten, der wider Bethel eifern mußte, und nachher von einem Löwen getödtet wurde, noch erkannte. IV. Kön. XXIII. 17.

Der strenge Lykurg verbot zwar seinen Spartanern überhaupt die Grabschriften, gestattete sie aber dennoch für die in der Schlacht gebliebenen Krieger, und die in ihrem Berufe bei der Geburt ihrer Kinder verstorbenen spartanischen Mütter.

Die Athenienser setzten nur dem über-

triebenen Luxus bei solchen Denkmälern Schranken; und Plato erlaubte nur 4 heroische Verse für eine Grabschrift.

Nach Niebuhr und andern Reisenden sind so gar im wüsten Arabien die Felsenwände mit arabischen Inschriften häufig bedeckt.

Bei den Römern waren die Grabschriften nicht nur gemein, sondern viele verfertigten sich ihre Grabschriften noch bei Lebzeiten. Sie stellten die Grabsteine meist an die Straßen, an die via appia, flaminia, aurelia, latina, praenestina etc. Daher der oftmalige Anruf: Siste gradum Viator! der in sofern bei unsern in Thälern, und bei Denkmälern in Kirchen und auf Kirchhöfen paßt, als wir alle Wanderer sind, die hier keine bleibende Stätte haben, und zum beßern Vaterlande im Frieden fortwandeln sollen.

Zum beßern Verständniße einiger römischen Grabschriften dürfte es nicht undienlich seyn, einige der dabei vorkommenden Abkürzungen zu erklären.

S. T. T. L. heißt: Sit tibi terra levis!
O. B. Q. Ossa bene quiescant!
H. R. I. P. Hic requiescat in pace.

D. M.	Diis Manibus.
D. O. M.	Deo optimo maximo.
D. I. M.	Diis Inferialibus manibus.
V. H. S. F. M.	Vivus hoc sibi fecit monumentum.
T. F. J.	Testamento fieri jussit.
H. F. C.	Heredes fieri curarunt.
H. M. N. S.	Heredes monumentum ne sequerentur etc.

Die letzte Inschrift brauchte man im Falle, wenn ein reicher Wohlthäter einem Armen einen Begräbniß-Platz geschenkt oder vermacht hatte, um die Erben desselben vom Anspruche darauf auszuschließen.

S. Hor. Sat. VIII. Hoc miserae plebi stabat commune sepulcrum,
Pantalabo scurrae, Nomentanoque nepoti:
Mille pedes in fronte, trecentos cippus in agrum
Hic dabat: heredes monumentum ne sequerentur.

Wobei die Römer ihre Religiosität auch dadurch beurkundeten, daß sie bei solchen Denk-

mälern die dazu gehörige Area ganz genau be-
stimmten, die wie das Grabmal heilig seyn
sollte. Mehr davon ist unter andern auch nach-
zusehen in der deutschen Encyklopädie. Frank.
1778 in den dahin einschlagenden Artikeln.

Was die Ordnung dieser Sammlung be-
trifft, bemerke ich ganz kurz. Meinem Grund-
satz getreu, in meinen Schriften das utile
mit dem dulce immer zu verbinden, ja die-
ses, um dem Nützlichen den Weg zu bahnen,
gemeiniglich vorauszuschicken, schickte ich ein
paarhundert scherzhafte Grabschriften als Avant-
coureurs voraus, die dem ruhigern Nachden-
ken ungünstigen Nebel und Launen zu vertreiben.

Freund Jocus, auch noch so sehr in schwar-
zen Mantel und Trauerflor gehüllt, kann seine
Schelmerei nicht verleugnen, und man bleibt
ihm doch gut, weil er, indem er auf das Quer-
fell hinarbeitet, beßere Gesinnungen und Ge-
fühle wecket. Wer möchte nicht lieber mit De-
mokrit heiter, als mit Heraklit düster seyn!

Die Wahrheit mit freundlichem
Scherz vorgetragen, doch nicht ohne Stachel,
der aber mehr weckt und aufmuntert, als ver-
wundet, wirkt sicherer und wohlthätiger, als

der Bruder Bär, der seinem Freunde dem Eremiten mit einem Stein die Mücken im Schlafe wehrte.

Ridendo dicere verum, quid vetat?

Der echte Komiker leistet als Dichter und Schauspieler der Moral oft größere Dienste, als der finstere Asket, oder der polternde Tugendprediger.

Discit enim citius, meminitque libentius illud,
Quod quis deridet, quam quod probat et veneratur.
Hor. II. Epist. v. 260.

Indem nun diese scherzhaften Grabschriften den Weg zum ernsteren Nachdenken über Tod — Grab — Auferstehung — Wiedersehn — Zukunft — bahnen, suchen die darauf folgenden idealischen Grabschriften die schöne Aufgabe näher zu entwickeln.

Ich hätte sie lieber genialisch genannt, wie einige davon das Ehrenwort auch wirklich verdienten; aber dazu gehört Viel. Das Genialische muß das Gewöhnliche übersteigen, ist

Wanderungen auf, und fieng nun gemächlicher meine Reise zu den Todten in der Stube zu meinem Lesepulte an, und zog hervor, was sich in der angusta suppellex meiner Bücher und Kollektaneen fand.

Schade, daß ich den Weg zu den reicheren Quellen aus Gruter, Spon, Arundel, Gudius, Granvius, Muratori, und Andern mir versperrt fand, und so mußte ich theils mit meinem Vorrathe, theils mit jenen Beiträgen, verlieb nehmen, welche mir von meinen theuersten Freunden, meinen Herrn Miträthen, und vorzüglich von dem hier privatisirenden Herrn Obrist Camerer, einem großen Literaturfreund, zukamen, und dankbar von mir benutzt wurden.

Die letzten Worte weiser Menschen nach einem Leben von vielen Erfahrungen, und beim Ueberschritte in das Leben jenseits des Grabes, zu sammeln und darzustellen, schien mir eine Unternehmung, die für Religiosität und Sittlichkeit manches hohe Interesse gewähren dürfte.

Die Frage kann hier davon nicht seyn: wie eine gute Grabschrift verfaßt seyn müße, sondern wie sie die wirkliche Erfahrung aufstellt. Aber auch dabei ist schon die Ausbeute für Ge-

schichte, Chronologie, Kritik, Orthographie, Geschlechtsnamen, Styl-Kunde u. d. gl. nicht unwichtig, ohne dabei in Anregung zu bringen, was vorzüglich die Erbauung dadurch gewinnen kann.

Schon der einstimmige Gebrauch der Grabschriften bei allen Völkern seit jeher, beurkundet ihre Brauchbarkeit zu guten Zwecken, wenn Eitelkeit ferne gehalten wird.

In den egyptischen Kammern sind die Wände mit Hieroglyphen bedeckt, zu welcher Geheimschrift die Priester den Schlüßel mitgenommen haben. Vielleicht war es eine Grabschrift, woran man 300 Jahre nachher unter Josias das Grab jenes ungehorsamen Propheten, der wider Bethel eifern mußte, und nachher von einem Löwen getödtet wurde, noch erkannte. IV. Kön. XXIII, 17.

Der strenge Lykurg verbot zwar seinen Spartanern überhaupt die Grabschriften, gestattete sie aber dennoch für die in der Schlacht gebliebenen Krieger, und die in ihrem Berufe bei der Geburt ihrer Kinder verstorbenen spartanischen Mütter.

Die Athenienser setzten nur dem über-

triebenen Luxus bei solchen Denkmälern Schranken; und Plato erlaubte nur 4 heroische Verse für eine Grabschrift.

Nach Niebuhr und andern Reisenden sind so gar im wüsten Arabien die Felsenwände mit arabischen Inschriften häufig bedeckt.

Bei den Römern waren die Grabschriften nicht nur gemein, sondern viele verfertigten sich ihre Grabschriften noch bei Lebzeiten. Sie stellten die Grabsteine meist an die Straßen, an die via appia, flaminia, aurelia, latina, praenestina etc. Daher der oftmalige Anruf: Siste gradum Viator! der in sofern bei unsern in Thälern, und bei Denkmälern in Kirchen und auf Kirchhöfen paßt, als wir alle Wanderer sind, die hier keine bleibende Stätte haben, und zum beßern Vaterlande im Frieden fortwandeln sollen.

Zum beßern Verständniße einiger römischen Grabschriften dürfte es nicht undienlich seyn, einige der dabei vorkommenden Abkürzungen zu erklären.

S. T. T. L. heißt: Sit tibi terra levis!
O. B. Q. Ossa bene quiescant!
H. R. I. P. Hic requiescat in pace.

D. M.	Diis Manibus.
D. O. M.	Deo optimo maximo.
D. I. M.	Diis Inferialibus manibus.
V. H. S. F. M.	Vivus hoc sibi fecit monumentum.
T. F. J.	Testamento fieri jussit.
H. F. C.	Heredes fieri curarunt.
H. M. N. S.	Heredes monumentum ne sequerentur etc.

Die letzte Inschrift brauchte man im Falle, wenn ein reicher Wohlthäter einem Armen einen Begräbniß-Platz geschenkt oder vermacht hatte, um die Erben desselben vom Anspruche darauf auszuschließen.

S. Hor. Sat. VIII. Hoc miserae plebi stabat commune sepulcrum,
Pantalabo scurrae, Nomentanoque nepoti:
Mille pedes in fronte, trecentos cippus in agrum
Hic dabat: heredes monumentum ne sequerentur.

Wobei die Römer ihre Religiosität auch dadurch beurkundeten, daß sie bei solchen Denk-

målern die dazu gehörige Area ganz genau bestimmten, die wie das Grabmal heilig seyn sollte. Mehr davon ist unter andern auch nachzusehen in der deutschen Encyklopädie. Frankf. 1778 in den dahin einschlagenden Artikeln.

Was die Ordnung dieser Sammlung betrifft, bemerke ich ganz kurz. Meinem Grundsatz getreu, in meinen Schriften das utile mit dem dulce immer zu verbinden, ja dieses, um dem Nützlichen den Weg zu bahnen, gemeiniglich vorauszuschicken, schickte ich ein paarhundert scherzhafte Grabschriften als Avantcoureurs voraus, die dem ruhigern Nachdenken ungünstigen Nebel und Launen zu vertreiben.

Freund Jocus, auch noch so sehr in schwarzen Mantel und Trauerflor gehüllt, kann seine Schelmerei nicht verleugnen, und man bleibt ihm doch gut, weil er, indem er auf das Querfell hinarbeitet, beßere Gesinnungen und Gefühle wecket. Wer möchte nicht lieber mit Demokrit heiter, als mit Heraklit düster seyn!

Die Wahrheit mit freundlichem Scherz vorgetragen, doch nicht ohne Stachel, der aber mehr weckt und aufmuntert, als verwundet, wirkt sicherer und wohlthätiger, als

der Bruder Bär, der seinem Freunde dem Eremiten mit einem Stein die Mücken im Schlafe wehrte.

Ridendo dicere verum, quid vetat?

Der echte Komiker leistet als Dichter und Schauspieler der Moral oft größere Dienste, als der finstere Asket, oder der polternde Tugendprediger.

Discit enim citius, meminitque libentius illud,
Quod quis deridet, quam quod probat et veneratur.
Hor. II. Epist. v. 260.

Indem nun diese scherzhaften Grabschriften den Weg zum ernsteren Nachdenken über Tod — Grab — Auferstehung — Wiedersehn — Zukunft — bahnen, suchen die darauf folgenden idealischen Grabschriften die schöne Aufgabe näher zu entwickeln.

Ich hätte sie lieber genialisch genannt, wie einige davon das Ehrenwort auch wirklich verdienten; aber dazu gehört Viel. Das Genialische muß das Gewöhnliche übersteigen, ist

original, etwas Unbegreifliches; das wahre Genie überhaupt eine seltene Erscheinung; die gewöhnliche Geniesucht eine Krankheit unsers Zeitalters, Exaltation, Afektation, Ziererei. Das sogenannte Kraftgenie überhaupt ein Narr, wie ihn der Esel bei Asmus III. Th. S. 28. prädicirt:

Ein Fuchs traf einen Esel an;
Herr Esel, sprach er, Jedermann
Hält sie für ein Genie, für einen großen Mann.
Das wäre! fieng der Esel an:
Hab' doch nichts Närrisches gethan!

Sie mögen also, weil sie das Ideengebiet nicht überschreiten, mit diesem Beiwort sich bescheiden.

Indeß ist es dem Forscher doch immer auch interessant, zu erfahren, wie sich ältere gesittete Völker in dieser Sache ausgesprochen, welche Gefühle, welche Gesinnungen, mit welchen Ausdrücken sie dieselben geäußert haben. Deßwegen ließ ich eine Zahl römischer Grab- und Aufschriften nachrücken. Ihre Kürze, Präcision und Deutlichkeit ist eben so anziehend,

als manchmal ihre liebliche Weitschweifigkeit; wobei freilich nicht zu vergeßen seyn wird, daß ihr Glaube an Geist, Unsterblichkeit und Zukunft nicht der unsrige ist.

Nach diesem leichten Vortrab kommen über 600 Grabschriften historischen Inhalts von allen Zeiten, Völkern, Ständen. Welch' ein weites Feld zu lehrreichen Betrachtungen für den Geschichtforscher, den Antiquar, den Philologen, den Dichter, Redner, Maler, Architekten, Bühnendekorateur, den Stylisten, Moralisten und Asketen!

Man kann solche Sammlung als Vorarbeiten zu größeren historischen Werken ansehen; deßwegen befahl das Königl. Gouvernement in Böhmen noch erst vor kurzem, alle Grab-Inschriften, und andere historische Denkmäler im Königreiche, zu sammeln, um zu seiner Zeit die vaterländische Geschichte dadurch zu ergänzen. Der große Kenner und Schätzer wissenschaftlicher Bemühungen, der seither in die Ewigkeit hinübergegangene, von der Mitwelt nicht sehr gekannte und geachtete, aber unvergeßliche Dalberg, munterte mich noch einige Wochen vor seinem Ende zur Fortsetzung dieser Sammlun-

in einem eigenhändigen Schreiben vom 26. Dec. 1816 auf.

Es sey mir erlaubt, ein kurzes Wort dieses kompetenten Richters hier anzuführen.

„Die Sammlung der Grabschriften hat „mich sehr erfreut. Manche waren mir ganz „genau bekannt, und unter andern die Grabschrift der Fastrada, die ich mehrmalen in „der Metropolitankirche zu Mainz selbst gelesen hatte. Mir dünkt, daß es ein schöner, „glücklicher Gedanke war, die Denkmäler gesammelt herauszugeben. Sie sind nicht nur „Belege für den Geschichtforscher, sondern auch „Veranlaßung zu moralischen Betrachtungen. „Mancher hochverdiente Mann wird mit wenigen Worten abgefertiget; Mancher Andere „bekömmt darin wenig verdientes Lob, wobei „man sich der Worte erinnert: O curae „hominum, o quantum est in re-„bus inane! E. E. haben das beruhigende „Bewußtseyn, ihr ganzes Leben auf Verbreitung und Aufhellung nützlicher Wahrheiten „verwendet zu haben 2c.“

Welch' edler Lohn für meine geringe Arbeiten aus dem Munde eines so großen Mannes,

dem ich nicht einmal die Ehre hatte, von Person gekannt zu seyn! Das weitere verschließe ich, aus Delikateße, auf ewig in mein innigst gerührtes dankbares Herz.

Wer hätte gedacht, daß der erhabene Oberhirt unserer Kirche wenige Wochen darauf auch seine eigene Grabschrift in dieser Sammlung finden würde. Der Umgang mit solchen Sterbenden und Todten, wie lehrreich, wie erbauend!

Der berühmte großbritannische Staatssekretär, Addisson, schildert uns die tiefen Gefühle, die er bei einer ähnlichen Wanderung unter den Gräbern der Westmünster-Abtei zu London hatte, so schön als nachdrücklich:

„Hier liegt Staub einer unzählbaren Menge: „Priester und Soldaten; Mönche und Könige; „Schönheit und Stärke. — Wenn ich die Gräber der Großen sehe, so erstirbt jede Bewegung des Neides in meiner Seele.

„Die Grabschriften der Schönheit erlöschen „jede unordentliche Begierde. — Treffe ich die „Beschreibung des Kummers guter Eltern bei „dem Grabe hoffnungsvoller Kinder an, so „schmelzt mein Herz von Mitleid. —

„Finde ich dann den Leichenstein der Eltern
„selbst, so denke ich: Wie unnütz die Trauer
„über den Tod derjenigen ist, welchen wir so
„bald folgen müßen!

„Wenn ich den Staub der Könige bei der
„Asche derjenigen liegen sehe, die sie von ihrem
„Throne stießen; hier Nebenbuhler des Witzes
„nebeneinander; oder heilige Männer, welche
„die Welt durch ihre Streitigkeiten in Zwie-
„tracht setzten: so denke ich mit Trauer und
„Staunen an die nichtswürdigen Kleinigkeiten,
„worüber Menschen sich streiten. —

„Wenn ich die verschiedenen Sterbetage
„lese, von dem, der gestern hierher kam, und
„jenem, der seit 600 Jahren hier schläft, so
„denke ich an den großen Tag, wo wir Alle
„als Zeitgenoßen erscheinen werden."

So gestärkt, getröstet, aufgeheitert und be-
ruhiget kehrt der denkende und gefühlvolle Wan-
derer von solchem Reisen zurück, erneuert den Vor-
satz, gewissenhaft und menschenfreundlich zu leben,
und fängt an denselben in Vollziehung zu setzen,
sieht dann dem heranschleichenden Tode mutig
und ruhig entgegen. Ist denn nicht dies die
höchste Stufe christlicher Vollkommenheit?

Sollen sich denn Christen nur immer durch

das Gemälde unauslöschlicher Höllenflammen vom Bösen abhalten, oder durch Vorhaltung von Peitsche, Knute, Strang, Schwert und dem chinesischen Bandhobel *) zum Guten erwecken lassen.

Es ist nicht zu berechnen, welch' einen großen Schaden die biblisch-malende und plastische Kunst für Religiosität und Sittlichkeit seither angerichtet hat. Der unwissende Pöbel liebt das Grelle, Groteske, Entsetzenerregende, und zieht es allen sanfteren Darstellungen vor. Siehe Archiv für Pastoral-Konferenzen Jahrg. 1806. S. 356.

Man sagt zwar immer:

Pictoribus, atque poëtis
Quid liebet audendi, semper
fuit aequa potestas.

Diese Freiheit wird iniqua potestas, wird Frechheit, wenn sie sich alle Mühe giebt, grundlose Furcht und unnütze Schrecken zu verbreiten, und alle mildere Aussicht zu unterdrücken.

---

*) Eine Todesstrafe jenes so sittlich gepriesenen, aber in der That äußerst barbarischen Volkes!

Welch' ein Abstand zwischen der antiken Darstellung des Mors und dem Fratzengesichte des Todtenskelets aus der finstern Mittelzeit, bis auf unsere neuesten mönchischen Bruderschafts-Zettel!

Fort mit Samael, dem jüdischen Todes-Engel, der von der Spitze seines in tödtendes Gift getauchten Pfeiles einen Tropfen davon auf die Zunge des Sterbenden träuft! Ein eckelhaftes Bild!

Wenn Jesus, der göttliche Stifter unserer Religion, den Tod als Hingang zum liebenden Vater, als ein Vorausziehen in die paradiesischen Sommerwohnungen des großen Weltregenten darstellt, wohin er vorangehen wolle, um sie zum wonnevollen Aufenthalt für seine Freunde einzurichten — wie weit sind seine ausgearteten späteren Schüler in ihrer Darstellung vom Tode, von jener ihres göttlichen Herrn, abgewichen!

Sie verwandelten das Sterbebette beinahe in ein schaudervolles Blutgerüste, die Vorbereitung des Sterbenden in eine wahre Todesangst, (ein der wirklichen Vollziehung der Todesstrafe gleichgeachtetes Leiden). Sie stellten

den Tod als ein häßliches Gerippe vor mit der Sanduhr und der Alles niedermähenden Sense, den Teufel statteten sie als einen höllischen Henkersknecht mit Feßeln und Hacken aus, gaben ihm feurige Augen und eine flammende Zunge, Bockshörner, Kuheschwanz, Geißfüße und Fledermäuseflügel. Zur Milderung dieser plump erfundenen Schrecken, stellten sie doch einen Lichtengel hin, der Rosenkränze, Skapuliere und Gürtel den Sterbenden zum leichteren Hinzug anbeut!!

Welche Barbarei!

Schöner, aber mit nicht in minder feurige Phantasie getauchten Pinsel schildert Chateaubriand in den Märtyrern, oder im Triumph der christlichen Religion (I. B. 8. S. 202. 2te Auflage) in der Uebersetzung von Haßler, den Tod.

„Der flammende Schlund des Abgrunds „öffnet sich. Ein Gespenst, der Tod, schwinget „sich auf der unerbittlichen Pforte-Schwelle. — „Einem dunkeln Flecken gleich, erscheint er auf „den Keckerflammen, die ihm im Rücken brennen. Durch sein Gerippe zücken die bleichen „Stralen des Höllenlichtes; zwischen den Höh-

„lungen seiner Gebeine. Eine vielfarbige Krone
„schmückt ihm das Haupt, deren Steine er
„Völkern und Königen der Erde geraubt. Zu-
„weilen kleidet er sich in Lappen von Purpur,
„oder grobem Tuche, die er den Reichen, oder
„den Armen abgerissen. Bald flieht er, bald
„schleppt er sich, nimmt allerlei, selbst die Ge-
„stalt der Schönheit an. Man würde ihn für
„taub halten, und doch hört er den kleinsten
„Laut, der irgendwo Leben verräth. Er scheint
„blind, und sieht den kleinsten Wurm, der
„im Grase kriecht. Die Rechte hält eine
„Sense, wie der Schnitter; die Linke deckt
„die einzige Wunde, die er je erhielt, und die
„der Sieger Christus am Gipfel des Golgatha
„ihm in den Busen schlug."

Diese zwar so schön poetische, so echt biblische Vorstellung, wollen wir nun mit jener der Alten vom Tode vergleichen.

Sie malten uns den Tod als einen Genius, welcher mit weggewandtem Gesichte, weinend die Lebensfackel auslöscht, und den sterbenden Freund an der Hand fortführt. Für Angelos, Raphaele, Titiane, Corregio's &c. und andere Künstler von Genie, Geist, Witz,

Scharfsinn, Phantasie gewiß zusagender, als das Todtenbild der Juden, der Mönche, Chateaubriands, selbst des Freundes Heyn von Asmus.

Daß die Geschichte, nebst ihren Zweigen, als: Chronologie ꝛc. von der Epitaphiologie manche Aufhellung gewinne; ist unbestreitbar. Auch die Chronographen tragen oft das Ihrige dazu bei. Gute Chronographen, welche z. B. mit jedem Buchstaben eine Zahl bezeichnen, sind selten, wie: LILICIDIVM. 1709 nach der bei Malplaquet in den Niederlanden für die Franzosen unter Villars so unglücklich ausgefallenen Schlacht, wo 20,000 Franzosen, und 7000 Alliirte fielen ꝛc. Auch dergleichen, wie jene bei Napoleons Vermählung im Jahr 1810, des Automaten oder Kunsttrompeters Melzel in Wien:

T.C. MV.DV. ConCor!

sind keine gewöhnliche Erscheinungen.

Daß ich manche triviale Grabschriften vom nächsten besten Kreuze, wie die versus leoninos, aufnahm, geschah, die Styl = Differentien bemerklich zu machen.

Obrigkeitliche Anordnungen sollten, jene

manchmal ins Lächerliche oder Eckelhafte fallende Geschlechtsnamen gesetzlich abändern. Was soll man im gemeinen Leben mit Sau-, Katzen-, Biber-, Farren-, Fuchsschwänzen, mit Hasenöhrln, Zipfeln und Hühnerwädeln rc.? Die Veränderungen solcher Namen in Chirura, Galura, Castura, Kerdura, Lagurios, Zipfelius, Polura, könnten jene ja wohl ersetzen.

Auch der liebenswürdige Dichter Masthaler in Wien veränderte mit Erlaubniß seiner Obern S. J. diesen Geschlechtsnamen in den euphonischer klingenden: Mastalier. Ob man den Caspar, in Gastpar metamorphosiren solle, mögen Ohr und Mund entscheiden.

So wurden unsere gelehrten Vorfahren aus Schwarzmann, Hausschein, Neumann, Heilmann, Schmid, Schuster, Schneider, Grünstein rc. ein Melanchton, Oekolampadius, Neander, Hosiander, Fabricius, Faber, Sutor, Sartorius, Viridilapis rc.

Immerhin! das Kleid macht so wenig, als der Name den Mann. Es kann eben so gut einen Löwe mit einem Haasenherzen, als umgekehrt geben. Aber es hat doch auch der Name

oft seinen wichtigen Einfluß ins Geschäft. Wenn bei einem Kollegium der Präsident: Dummkopf, der Referent: Fuchs, der Sekretär: Esel hieße: Was erwartet da der gemeine Hause?

Ein Grenadierbataillon läßt sich mit mehr Zutrauen von einem General Manteufel, Thürriegel, Höllenstern, Donnerwetter rc. ins Feuer führen, als vom Feldherrn Lamm, Schaaf, Krebs u. d. gl. Das wäre freilich nur Vorurtheil! Aber wie stark ist nicht das Reich der Meinung!

Wenn ich so manchmal von der Kanzel für den Teufel das öffentliche Gebet verlangen mußte, und das abscheuliche Wort in Deubel moderirte, war doch immer der widrige und lächerliche Eindruck sichtbar.

Die Anführung der Grabschriften aus andern Sprachen, sollte junge Leute zum Sprachstudium anfeuern, wenn ich nicht auch mit Hippel ein verbindendes göttliches Gebot, fremde Sprachen zu lernen, vom Einbot des Thurmbaues zu Babel, und Zerstreuung der Familien über den Erdkreis, herleite. Zudem setzte ich meisters die deutsche Uebersetzung jener 481 Grabschriften bei.

„Finde ich dann den Leichenstein der Eltern „selbst, so denke ich: Wie unnütz die Trauer „über den Tod derjenigen ist, welchen wir so „bald folgen müßen!

„Wenn ich den Staub der Könige bei der „Asche derjenigen liegen sehe, die sie von ihrem „Throne stießen; hier Nebenbuhler des Witzes „nebeneinander; oder heilige Männer, welche „die Welt durch ihre Streitigkeiten in Zwie„tracht setzten: so denke ich mit Trauer und „Staunen an die nichtswürdigen Kleinigkeiten, „worüber Menschen sich streiten. —

„Wenn ich die verschiedenen Sterbetage „lese, von dem, der gestern hierher kam, und „jenem, der seit 600 Jahren hier schläft, so „denke ich an den großen Tag, wo wir Alle „als Zeitgenoßen erscheinen werden."

So gestärkt, getröstet, aufgeheitert und beruhiget kehrt der denkende und gefühlvolle Wanderer von solchem Reisen zurück, erneuert den Vorsatz, gewissenhaft und menschenfreundlich zu leben, und fängt an denselben in Vollziehung zu setzen, sieht dann dem heranschleichenden Tode mutig und ruhig entgegen. Ist denn nicht dies die höchste Stufe christlicher Vollkommenheit?

Sollen sich denn Christen nur immer durch

das Gemälde unauslöschlicher Höllenflammen vom Bösen abhalten, oder durch Vorhaltung von Peitsche, Knute, Strang, Schwert und dem chinesischen Bauchhobel *) zum Guten erwecken lassen.

Es ist nicht zu berechnen, welch' einen großen Schaden die biblisch-malende und plastische Kunst für Religiosität und Sittlichkeit seither angerichtet hat. Der unwissende Pöbel liebt das Grelle, Groteske, Entsetzenerregende, und zieht es allen sanfteren Darstellungen vor. Siehe Archiv für Pastoral-Konferenzen Jahrg. 1806. S. 356.

Man sagt zwar immer:

Pictoribus, atque poëtis
Quid libebet audendi, semper
fuit aequa potestas.

Diese Freiheit wird iniqua potestas, wird Frechheit, wenn sie sich alle Mühe giebt, grundlose Furcht und unnütze Schrecken zu verbreiten, und alle mildere Aussicht zu unterdrücken.

---

*) Eine Todesstrafe jenes so sittlich gepriesenen, aber in der That äußerst barbarischen Volkes!

Welch' ein Abstand zwischen der antiken Darstellung des Mors und dem Fratzengesichte des Todtenskelets aus der finstern Mittelzeit, bis auf unsere neuesten mönchischen Bruderschafts-Zettel!

Fort mit Samael, dem jüdischen Todes-Engel, der von der Spitze seines in tödtendes Gift getauchten Pfeiles einen Tropfen davon auf die Zunge des Sterbenden träuft! Ein eckelhaftes Bild!

Wenn Jesus, der göttliche Stifter unserer Religion, den Tod als Hingang zum liebenden Vater, als ein Vorausziehen in die paradiesischen Sommerwohnungen des großen Weltregenten darstellt, wohin er vorangehen wolle, um sie zum wonnevollen Aufenthalt für seine Freunde einzurichten — wie weit sind seine ausgearteten späteren Schüler in ihrer Darstellung vom Tode, von jener ihres göttlichen Herrn, abgewichen!

Sie verwandelten das Sterbebette beinahe in ein schaudervolles Blutgerüste, die Vorbereitung des Sterbenden in eine wahre Todesangst, (ein der wirklichen Vollziehung der Todesstrafe gleichgeachtetes Leiden). Sie stellten

den Tod als ein häßliches Geripps vor mit der Sanduhr und der Alles niedermähenden Sense; den Teufel statteten sie als einen höllischen Henkersknecht mit Feßeln und Hacken aus, gaben ihm feurige Augen und eine flammende Zunge, Bockshörner, Kuheschwanz, Geißfüße und Feldermäuseflügel. Zur Milderung dieser plump erfundenen Schrecken, stellten sie doch einen Lichtengel hin, der Rosenkränze, Skapuliere und Gürtel den Sterbenden zum leichteren Hinzug anbeut!!

Welche Barbarei!

Schöner, aber mit nicht in minder feurige Phantasie getauchten Pinsel schildert Chateaubriand in den Märtyrern, oder im Triumph der christlichen Religion (I. B. 8. S. 202. 2te Auflage) in der Uebersetzung von Haßler, den Tod.

„Der flammende Schlund des Abgrunds „öffnet sich. Ein Gespenst, der Tod, schwinget „sich auf der unerbittlichen Pforte-Schwelle. — „Einem dunkeln Flecken gleich, erscheint er auf „den Kerkerflammen, die ihm im Rücken bren„nen. Durch sein Geripps zücken die bleichen „Stralen des Höllenlichtes; zwischen den Höh-

„lungen seiner Gebeine. Eine vielfarbige Krone
„schmückt ihm das Haupt, deren Steine er
„Völkern und Königen der Erde geraubt. Zu-
„weilen kleidet er sich in Lappen von Purpur,
„oder grobem Tuche, die er den Reichen, oder
„den Armen abgerißen. Bald flieht er, bald
„schleppt er sich, nimmt allerlei, selbst die Ge-
„stalt der Schönheit an. Man würde ihn für
„taub halten, und doch hört er den kleinsten
„Laut, der irgendwo Leben verräth. Er scheint
„blind, und sieht den kleinsten Wurm, der
„im Grase kriecht. Die Rechte hält eine
„Sense, wie der Schnitter; die Linke deckt
„die einzige Wunde, die er je erhielt, und die
„der Sieger Christus am Gipfel des Golgatha
„ihm in den Busen schlug."

Diese zwar so schön poetische, so echt bib-
lische Vorstellung, wollen wir nun mit jener
der Alten vom Tode vergleichen.

Sie malten uns den Tod als einen Ge-
nius, welcher mit weggewandtem Gesichte,
weinend die Lebensfackel auslöscht, und den ster-
benden Freund an der Hand fortführt. Für
Angelos, Raphaele, Titiane, Corregio's ꝛc.
und andere Künstler von Genie, Geist, Witz,

Scharfsinn, Phantasie gewiß zusagender, als das Todtenbild der Juden, der Mönche, Chateaubriands, selbst des Freundes Heyn von Asmus.

Daß die Geschichte, nebst ihren Zweigen, als: Chronologie rc. von der Epitaphiologie manche Aufhellung gewinne; ist unbestreitbar. Auch die Chronographen tragen oft das Ihrige dazu bei. Gute Chronographen, welche z. B. mit jedem Buchstaben eine Zahl bezeichnen, sind selten, wie: LILICIDIVM. 1709 nach der bei Malplaquet in den Niederlanden für die Franzosen unter Villars so unglücklich ausgefallenen Schlacht, wo 20,000 Franzosen, und 7000 Alliirte fielen rc. Auch dergleichen, wie jene bei Napoleons Vermählung im Jahr 1810, des Automaten oder Kunsttrompeters Melzel in Wien:

TaCe MVnDVs ConCors!

sind keine gewöhnliche Erscheinungen.

Daß ich manche triviale Grabschriften vom nächsten besten Kreuze, wie die versus leoninos, aufnahm, geschah, die Styl-Differentien bemerklich zu machen.

Obrigkeitliche Anordnungen sollten, jene

manchmal ins Lächerliche oder Eckelhafte fallende Geschlechtsnamen gesetzlich abändern. Was soll man im gemeinen Leben mit Sau-, Katzen-, Biber-, Farren-, Fuchsschwänzen, mit Hasenöhrln, Zipfeln und Hühnerwädeln ꝛc.? Die Veränderungen solcher Namen in Chirura, Galura, Castura, Kerdura, Lagurios, Zipfelius, Polura, könnten jene ja wohl ersetzen.

Auch der liebenswürdige Dichter Masthaler in Wien veränderte mit Erlaubniß seiner Obern S. J. diesen Geschlechtsnamen in den euphonischer klingenden: Mastalier. Ob man den Caspar, in Gastpar metamorphosiren solle, mögen Ohr und Mund entscheiden.

So wurden unsere gelehrten Vorfahren aus Schwarzmann, Hausschein, Neumann, Heilmann, Schmid, Schuster, Schneider, Grünstein ꝛc. ein Melanchton, Oekolampadius, Neander, Hosiander, Fabricius, Faber, Sutor, Sartorius, Viridilapis ꝛc.

Immerhin! das Kleid macht so wenig, als der Name den Mann. Es kann eben so gut einen Löwe mit einem Haasenherzen, als umgekehrt geben. Aber es hat doch auch der Name

oft seinen wichtigen Einfluß ins Geschäft. Wenn bei einem Kollegium der Präsident: Duinhof, der Referent: Fuchs, der Sekretär: Esel hieße: Was erwartet da der gemeine Haufe?

Ein Grenadierbatallion läßt sich mit mehr Zutrauen von einem General Manteufel, Thürriegel, Höllenstern, Donnerwetter rc. ins Feuer führen, als vom Feldherrn Lamm, Schaaf, Krebs u. d. gl. Das wäre freilich nur Vorurtheil! Aber wie stark ist nicht das Reich der Meinung!

Wenn ich so manchmal von der Kanzel für den Teufel das öffentliche Gebet verlangen mußte, und das abscheuliche Wort in Deubel moderirte, war doch immer der widrige und lächerliche Eindruck sichtbar.

Die Anführung der Grabschriften aus andern Sprachen, sollte junge Leute zum Sprachstudium anfeuern, wenn ich nicht auch mit Hippel ein verbindendes göttliches Gebot, fremde Sprachen zu lernen, vom Einbot des Thurmbaues zu Babel, und Zerstreunng der Familien über den Erdkreis, herleite. Zudem setzte ich meisters die deutsche Uebersetzung jener 481 Grabschriften bei.

So könnte ja die Herausgabe dieser neuen Gräber-Reisebeschreibung mehrere nützliche Endzwecke unter Gottes Segen mit einmal erreichen!

Geschrieben zu Rottenburg am Neckar den 1. Juli 1818.

D. Ludwig Anton Haßler.

Alphabetisches Verzeichniß der Grabschriften.

(Die erste römische Zahl bedeutet die Hauptabtheilung, die zweite die Unterabtheilung, und die arabische die Nummer der Grabschriften.

A.

B.

H.

I.

K.

L.

M.

N.

O.

T.

V.

U.

W.

Z.

H.

I.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

U.

W.

Z.

Systematisches Verzeichniß der Grabschriften.

§. II. Auf Regentinnen, und andere merkwürdige Frauenspersonen.

§. III. Auf heilige Personen.

§. IV. Auf Päbste, Kardinale, Bischöfe und andere würdige geistliche Personen.

§. V. Auf Helden, Minister, Staatsmänner.

§. VI. Auf alte Gelehrte.

§. VII. Auf neuere Dichter.

§. VIII. Auf Redner.

§ IX. Auf Theologen.

§. X. Auf Rechtsgelehrte.

§. XI. Auf Aerzte.

§. XII. Auf wahre und vorgebliche Philosophen.

Nöthige Verbesserungen.

S. XVII. quidlibet.
1. pause.
2. mains.
4. falsum.
10. oraisons.
14. monde.
— rentra.
22. Moguntia.
— Sene.
26. funebre.
28. genoux.
— évité.
31. tombeau.
— amassa.
— part.
33. vicina.
— spesa.
37. buon.
40. Wunden.
54. Je.
56. bourreaux.
57. in questa.
58 ha.
71. bonne.
74. schweigt.
77. properamus.
83. più la virtù.
84. einen.
85. und all dein Leib, und.
91. unvergänglich.
93. ich.
98. immalleabile.
103. soeurs.
7. tradas.
11. mirantur.
12. daemon.
30. adoptavit.
31. Anicia.
32. Peutinger.
— securitati.
— vixit.
34. Carthaginensis.
37. tenera.
— serta.
— querar cinere.
— pientis.

S. 137. peccavit.
— Alpinula.
— proles.
38. myrrhino.
— abluenti.
39. implumis.
— sinu.
— toties.
— saltans.
40. dulcissimo.
— consularischem.
41. Bajae.
— trigesimo.
42. conjux.
— Perpetua.
43. Augurn.
— morum.
— meos.
44. securitati.
— recondi.
51. ascia.
52. paullum.
— ihren.
— gnatos.
54. croire.
57. Alphons.
— Anjou.
60. conditur.
— Sicarius.
61. Senatus.
— proditam.
62. bien-aimé.
63. regné.
64. terror.
66. parva.
67. Sicambri.
69. Pharamundus.
— Christianus.
70. Echtheit.
— Reichenau.
71. tractabat.
72. simplex.
73. Misniae.
75. vita.
77. uxor.
78. Lützelburg.

S.
179. Guten-Stein.
82. Thoro.
— connubio.
87. Il
90. vulgaire.
— consolé.
91. douce.
— m'
92. thut.
200. dum;
— tenere.
5. veritatis.
11. amans.
— nulla.
13. Stifter.
14. inimicus,
17. prognatam.
18. biennio.
42. cura.
46. piis.
47. Securus.
48. viator.
— Bernhausen.
— eluctatus.
64. suerte.
65. Cerbellon.
— calatrav.
67. defense.
— qu'il.
— perir.
— moins.
69. aemulatus.
— apportavit.
72. diu.
74. sous le joug.
75. Ariosto.
78. fameux.
— couronner sa vaillance.
— à fin.
— fit.
— difference.

S.
279. son.
81. Rudgarda.
88. Lied.
92. ego.
96. mens.
301. vates.
4. bornais.
6. Garben.
9. zu rufen.
— aller.
— songer.
12. ore.
— requiem.
— nunc.
14. Glanz.
— vecus.
16. Charybdis.
20. j'amais.
22. Sol.
25. was.
27. tardifs.
— rêveur.
— m'asservir.
— chanter.
36. ego.
37. bist.
— von.
38. Phorcensis.
40. imitarier.
— Demosthenis.
— peregrina.
41. transacta.
— orbe.
43. meretrix.
44. presbyter.
48 permaduisse.
53. vulnere.
59. penser.
72. believed.
74 Adrastea.
77. alloquor.
— Dominus.

S.
378. cruel.
81. orgueilleux.
82. Boemo.
84. précieux.
— l'ame.
— deux.
— pleurer.
85. approchez.
86. fühlende.
— quantum.
87. mox.
— pontifici.
88. intolerant.
89. benigna.
90. judicium.
— contemtorem.
92. bosco.
93. coelos.
400. neglexit.
3. non.
19. ego.
22. abi.
27. impia.
— egueris.
29. anxia.
32. strenue.
33. animae.
34. brillante.
— puissans.
— lauriers.
— royal.
— hymenée.
— vit.
39. rivolto.
— virtù.
— Clemente.
47. l'uno.
54. erbebte.
57. bin.
64. Spreti.
65. Servantissimus.

Die übrigen leichtern Fehler wolle der gütige Leser selbst verbeßern.

I. Abtheilung.

Scherzhafte Grabschriften.

A.

1) Auf einen gewißenhaften Advokaten.

Hier ruht ein seltner Advokat,
Der Unrecht nie vertheidigt hat,
Und Eintracht Jedermann empfahl;
Er starb . . . im Hospital.

2) Auf einen andern Advokaten.

Als ihn der Tod citirte;
Bestritt er's Forum; exzipirte,
Bis jener dessen müde — kam,
Den Hals ihm brach in contumaicam.

3) D'un Avocat.

Ci gît, quinecessa d'étourdir les humains,
Et quidans le bareau n'eût relache, ni panse;

Le méillqur droit du monde eût perit dans ses maixs,
Aussi contre la mort perdit il pas sa cause.
Hier liegt, der einst so viele Menschen belog,
Und rastlos Jedermann um sei ie Rechte betrog.
Das beste Recht war Unrecht in seiner Hand.
Zuletzt stritt er auch mit dem Tod, und verschwand.

4) Auf einen Affen.

Hier liegt er nun der kleine Pavian,
Der uns so Manches nachgethan!
Ich wette, was er nun gethan,
Thun wir ihm Alle nach dem lieben Pavian.

5) Auf einen Alchymisten.

J'eus du ciel en naissance d' assez grands avantages;
J'eus toutes sortes d' héritages.
Dans le feu cependant j'ai consumé mon bien.
Aprés cent metamorphoses
Dieu fit toutes choses de rien:
Et moi-rien de toutes choses.

Ich kam zur Welt, geschmückt mit reichen Himmelsgaben;
Auch macht' ich manches Erb', das sonst nicht Viele haben.
Und doch, wie bald flog Alles auf im Rauch!
Da herrscht bei Gott ein andrer Brauch;
Nach hundert Wandlungen
Hat er sein schönes All aus Nichts hervorgebracht;
Und ich? — durch alle Lustverwandlungen
Hab ich mein All — zu Nichts gemacht.

6) Grabschrift auf einen andern Alchymisten.

Schau' hier ein volles Grab, und eine leere Kiste!
Hier ruht ein Alchymiste! Das Echo ruft:
— im Miste.

7) Allgemeine Grabschrift von Haug.

Wer da liege? — Niemand — wißt,
Das im Körper Niemand ist.

8) Auf einen Amtmann.

Ci-gît le grand baillif Marou,
Qui pésoit cinq quintaux
Et - - - - voilà tout!

Hier liegt der Amtmann Isengrim:
Er wog fünfhundert Pfund;
Sonst weiß man — nichts von ihm.

9) Auf die an einem Schalttag gebohrne Anna, von Mon. S. Petrino.

Quindecies tantum natalem viderat Anna:
Sexaginta annis vixerat illa tamen.
Aut fatum narras, aut me vis ludere? — Neutrum!
Nata est bis sexto scilicet Anna die.

Fünfzehnmal nur erlebte Anna ihren Geburtstag,
Und sie war sechzig Jahre doch alt, da sie starb. —
Hast du mich oder dich zum Besten? — Keines von beiden!
An einem Schalttag kam die gute Anna zur Welt.

10) Auf einen Anonymus.

Steh', Wanderer! an dieses Mannes Grab;
Dem nicht der Stolz die kleinste Inschrift gab.
Nur wirst du mich umsonst nach seinem Namen fragen.
Er wußt' ihn selber nicht zu sagen.

11) Anticipirte Grabschrift.

Hier liegt Herr Pfarrer Melcher,
Ein Pfarrer gewest ist, welcher.
Er hat gelebt in Zank und Streit
In seiner ganzen Lebenszeit.
Drum, lieber Wandrer! glaube mir:
Flieh bald, sonst zankt er noch mit dir.

12) Auf einen Arzt.

Steh, Wanderer! und lies vergnügt:
Wer unter diesem Grabmal liegt:
Hier ruht der Arzt Herr Bolemott,
Mit ihm ruht Krankheit und der Tod.

13) Auf einen andern Arzt, von Weißer.

Trotz meiner Kunst, verfolgt vom Neid,
Verlor ich meine Kunden.
Mich flohen, welch' ein bittres Leid!
Die Kranken und Gesunden.
Drum hab ich jetzt mein Haus bestellt,
Und weile nicht auf Erden,
Ich geh, und will in jener Welt —
Würgengel will ich werden.

14) Auf einen andern.

Neran, der Arzt, fand, wider Hoffen,
Die Himmelsthüre sperrweit offen;

Da sprach St. Peter: Wunderts dich? —
Fast durft ich keinen Schritt mehr von de[r]
Thüre gehen,
Seit dem du practicirst, ließ ich,
Des ewgen Oeffnens ärgerlich,
Sie lieber offen stehen.

15) Noch auf einen Arzt.

Er lebte karg, und war darneben
Verschwenderisch mit Andrer Leben.

16) Auf einen andern.

Ci gît — par qui tant d'autres gisent.
Hier liegt, dem Kirchhof zum Vergnügen,
Der Mann, durch den die Andern liegen.

17) Auf einen Wunderarzt.

Die Wunder alter Zeit sind keine falsche Sage,
Denn sie erneuerten ihren Lauf:
Elpin, der Arzt, that alle Tage
Was sonst nur Gott gethan — that Erd' un[d]
Himmel auf.

18) Auf den Dr. Balthasar Wurzel zu
Querlequitsch.

Er war Arzt, und geschickter Mann.
Wenn ein Bauer Blähungen hatte, so wußt[e]

er gleich, wie sie auf griechisch hießen. Er erfand viele Universalmedicinen und Lebens-Tinkturen; starb aber in seinen besten Jahren, und vermachte der Bürgerschaft zu Zwenka einen halben Acker Landes zu einem neuen Kirchhof.

19) Auf einen andern Arzt.

Schnell hat Lupin sich dieser Welt empfohlen;
Der müde Tod wünscht sich ein wenig zu erholen.

20) Auf einen Astrologen.

Ci gît, qui professait une science fausse
à qui, comme astrologue éteit le ciel ouvert.
Il observa le ciel, et nevit point sa fosse,
Il dédaigna la terre, et l'en voilà couvert.
Der trügenden Sterndeutung ganz beflißen,
Sah' er zwar stets den Himmel offen über sich,
Doch unbekannt mit dem, was grad vor seinen Füßen
Lag, starb er in dem Sumpfe jämmerlich.

B.

21) Auf einen Barbier, von Valerius Martialis.

Hoc jacet in tumulo raptus puerilibus annis
Jantagathus, domini cura, dolorque sui.
Vir tangente vagos ferro resecare capillos
Doctus, et hirsutas excoluisse genas,
Sis licet, ut debes, tellus placata, levisque
Artificis levior non potes esse manu.

22) Auf einen Barbier, von Göcking.

Der größte Scherer Almaranth
Liegt unter diesem Stein,
Die Erde sei wie seine Hand;
Denn nichts kann leichter seyn.

23) Auf Baßus.

Hier liegt Herr Baßus todt!
Ihr bittet mich, ihn zu beklagen —
Was soll ich — sprecht — denn, von ihm sagen? —
Herr Baßus hat gelebt — Herr Baßus ist nun todt.

24) Auf den menschenfreundlichen Philosophen Marchese Beccaria, von Pfeffel.

Für Menschenwohl hat er mit Kraft
Und mit Gefühl geschrieben.
Die Galgen hat er abgeschafft,
Die Schwengel sind geblieben.

25) Auf Bibus Schenktisch.

Ci gît dessous, qui bût dessus.
Unter dich sank, der an dir trank.

26) Aus Bibus Testament, excerpirt von Haug.

Grabt mich in locum separatum ein —
Mein Todtenhügel soll ein Traubenhügel seyn.

27) Auf den verstorbenen Bibus.

Unter dem Faße begruben wir dich, o Bibulus! schöner
Kann ein Jünger des Bacchus nicht ruhn!
Unter den Grabgewölben des Kirchhofs hätte man leichtlich
Auch das deine mit Wasser besprengt.

28) Seine tägliche Grabschrift.

Hier liegt der volle Praßer —
Mein Gott! wo lag er denn nicht schon?

29) Auf denselben.

Freund Bibulus liegt hier verscharrt,
Mir, der ich christlich fühl und denke,
Mir scheint des Armen Loos zu hart:
Denn, ach! das Grab ist keine Schenke!

30) Auf Bibus Tod.

Wißt, daß Bibus, gliederkrank,
Ohne Wein und ohne Farb,
Aus Verzweiflung Wasser trank,
Und an diesem Gifte starb.

31) Auf einen Bösewicht.

Ci gît, qui faisait le mauvais,
Vetù de sarge de Beauvais,
Depuis les pieds jusqu' à la tête —
Tes priéres, passant n' ont point ici de lieu.
Faire des omisons pour l' ame d'une bête
Ne c'et pas abuser des oreilles de Dieu?

Hier liegt, wenn gleich vom Kopfe bis zum Fuß
Bedeckt mit feinem Sersche von Beauvais.
Ein Mann, der Böses that im Ueberfluß.
O Wandrer, laß hier nur das Beten seyn!
Gott kann, damit ich's frei gesteh',
Gebet für Bestien nicht wohlgefällig seyn.

32) Auf einen andern.

Er lebt', als würd' er nie aus diesem Leben gehn;
Er starb', als würd' er nie vom Tode auferstehn.

33) Auf einen andern, von Meißer.

Lysipp, der Bösewicht — gestorben sei er heute:
So sagen — nein, so jauchzen alle Leute.

34) Auf den Tod böser Menschen.

Klagt nicht den alten Sensenmann
Als gierig wilden Räuber an,
Weil eueren verworfenen Genossen
Des Kirchhofs Fliederbusch umlaubet,
Er ward vom Tode nicht geraubet;
Er ward vom Leben ausgestoßen.

35) Der gebeßerte Bösewicht.

Ein andrer Mann ist nun Valer.
Er flucht, er sauft, er spielt nicht mehr,
Seit gestern macht sein Witz die Unschuld nicht mehr roth.
Wie so? — — — Seit gestern ist er todt.

36) Auf einen Bonvivant.

Er kannte nur den Zweck von seinem Lebenslauf,

S.
179. Süten=Stein.
82. Thoro.
— connubio.
87. Il
90. vulgaire.
— consolé.
91. douce.
— m'
92. thut.
200. dum;
— tenere.
5. veritatis.
11. amans.
— nulla.
13. Stiftet.
14. inimicus,
17. prognatam.
18. biennio.
42. cura.
46. piis.
47. Securus.
48. viator.
— Bernhausen.
— eluctatus.
64. suerte.
65. Cerbellon.
— calatrav.
67. defense.
— qu'il.
— perir.
— moins.
69. aemulatus.
— apportavit.
72. diu.
74. sous le joug.
75. Ariosto.
78. fameux.
— couronner sa vaillance.
— à fin.
— fit.
— difference.

S.
279. son.
81. Rudgarda.
88. Lied.
92. ego.
96. mens.
301. vates.
4. bornais.
6. Garben.
9. zu rufen.
— aller.
— songer.
12. ore.
— requiem.
— nunc.
14. Glanz.
— vecus.
16. Charybdis.
20. j'amais.
22. Sol.
25. was.
27. tardifs.
— rêveur.
— m'asservir.
— chanter.
36. ego.
37. bift.
— von.
38. Phorcensis.
40. imitarier.
— Demosthenis.
— peregrina.
41. transacta.
— orbe.
43. meretrix.
44. presbyter.
48 permaduisse.
53. vulnere.
59. penser.
72. believed.
74 Adrastea.
77. alloquor.
— Dominus.

S.
378. cruel.
81. orgueilleux.
82. Boemo.
84. précieux.
— l'ame.
— deux.
— pleurer.
85. approchez.
86. fühlende.
— quantum.
87. mox.
— pontifici.
88. intolerant.
89. benigna.
90. judicium.
— contemtorem;
92. bosco.
93. coelos.
400. neglexit.
3. non.
19. ego.
22. abi.
27. impia.
— egueris.
29. anxia.
32. strenue.
33. animae.
34. brillante.
— puissans.
— lauriers.
— royal.
— hymenée.
— vit.
39. rivolto.
— virtù.
— Clemente.
47. l'uno.
54 erbebte.
57. bin.
64. Spreti.
65. Servantissimus.

Die übrigen leichtern Fehler wolle der gütige Leser selbst verbeßern.

I. Abtheilung.

Scherzhafte Grabschriften.

A.

1) Auf einen gewißenhaften Advokaten.

Hier ruht ein seltner Advokat,
Der Unrecht nie vertheidigt hat,
Und Eintracht Jedermann empfahl;
Er starb . . . im Hospital.

2) Auf einen andern Advokaten.

Als ihn der Tod citirte;
Bestritt er's Forum; exzipirte,
Bis jener dessen müde — kam,
Den Hals ihm brach in contumaicàm.

3) D'un Avocat.

Ci gît, quinecessa d'étourdir les humains,
Et quidans le b'areau n'eût relache, ni panse;

Le méillqur droit du monde eût perit
dans ses maixs,
Aussi contre la mort perdit il pas sa
cause.
Hier liegt, der einst so viele Menschen
belog,
Und rastlos Jedermann um sei ıe Rechte
betrog.
Das beste Recht war Unrecht in seiner Hand.
Zuletzt stritt er auch mit dem Tod, und ver-
schwand.

4) Auf einen Affen.

Hier liegt er nun der kleine Pavian,
Der uns so Manches nachgethan!
Ich wette, was er nun gethan,
Thun wir ihm Alle nach dem lieben Pavian.

5) Auf einen Alchymisten.

J'eus du ciel en naissance d' assez grands
avantages;
J'eus toutes sortes d' héritages.
Dans le feu cependant j'ai consumé
mon bien.
Aprés cent metamorphoses
Dieu fit toutes choses de rien:
Et moi-rien de toutes choses.

Ich kam zur Welt, geschmückt mit reichen Himmelsgaben;
Auch macht' ich manches Erb', das sonst nicht Viele haben.
Und doch, wie bald flog Alles auf im Rauch!
Da herrscht bei Gott ein andrer Brauch:
Nach hundert Wandlungen
Hat er sein schönes All aus Nichts hervorgebracht;
Und ich? — durch alle Lustverwandlungen
Hab ich mein All — zu Nichts gemacht.

6) Grabschrift auf einen andern Alchymisten.

Schau' hier ein volles Grab, und eine leere Kiste!
Hier ruht ein Alchymiste! Das Echo ruft:
— im Miste.

7) Allgemeine Grabschrift von Haug.

Wer da liege? — Niemand — wißt,
Das im Körper Niemand ist.

8) Auf einen Amtmann.

Ci-gît le grand baillif Marou,
Qui pésoit cinq quintaux
Et - - - - voilà tout!

Hier liegt der Amtmann Isengrim:
Er wog fünfhundert Pfund;
Sonst weiß man — nichts von ihm.

9) Auf die an einem Schalttag gebohrne Anna, von Mon. S. Petrino.

Quindecies tantum natalem viderat Anna:
Sexaginta annis vixerat illa tamen.
Aut fatum narras, aut me vis ludere? — Neutrum!
Nata est bis sexto scilicet Anna die.

Fünfzehnmal nur erlebte Anna ihren Geburtstag,
Und sie war sechzig Jahre doch alt, da sie starb. —
Hast du mich oder dich zum Besten? — Keines von beiden!
An einem Schalttag kam die gute Anna zur Welt.

10) Auf einen Anonymus.

Steh', Wanderer! an dieses Mannes Grab;
Dem nicht der Stolz die kleinste Inschrift gab.
Nur wirst du mich umsonst nach seinem Namen fragen.
Er wußt' ihn selber nicht zu sagen.

11) Anticipirte Grabschrift.

Hier liegt Herr Pfarrer Melcher,
Ein Pfarrer gewest ist, welcher.
Er hat gelebt in Zank und Streit
In seiner ganzen Lebenszeit.
Drum, lieber Wandrer! glaube mir:
Flieh bald, sonst zankt er noch mit dir.

12) Auf einen Arzt.

Steh, Wanderer! und lies vergnügt:
Wer unter diesem Grabmal liegt:
Hier ruht der Arzt Herr Bolemott,
Mit ihm ruht Krankheit und der Tod.

13) Auf einen andern Arzt, von Weißer.

Trotz meiner Kunst, verfolgt vom Neid,
Verlor ich meine Kunden.
Mich flohen, welch' ein bittres Leid!
Die Kranken und Gesunden.
Drum hab ich jetzt mein Haus bestellt,
Und weile nicht auf Erden,
Ich geh, und will in jener Welt —
Würgengel will ich werden.

14) Auf einen andern.

Neran, der Arzt, fand, wider Hoffen,
Die Himmelsthüre sperrweit offen;

Da sprach St. Peter: Wunderts dich? —
Fast durft ich keinen Schritt mehr von der
Thüre gehen,
Seit dem du practicirst, ließ ich,
Des ewgen Oeffnens ärgerlich,
Sie lieber offen stehen.

15) Noch auf einen Arzt.

Er lebte karg, und war darneben
Verschwenderisch mit Andrer Leben.

16) Auf einen andern.

Ci gît — par qui tant d'autres gisent.
Hier liegt, dem Kirchhof zum Vergnügen,
Der Mann, durch den die Andern liegen.

17) Auf einen Wunderarzt.

Die Wunder alter Zeit sind keine falsche Sage,
Denn sie erneuerten ihren Lauf:
Elpin, der Arzt, that alle Tage
Was sonst nur Gott gethan — that Erd' und
Himmel auf.

18) Auf den Dr. Balthasar Wurzel zu
Querlequitsch.

Er war Arzt, und geschickter Mann.
Wenn ein Bauer Blähungen hatte, so wußte

er gleich, wie sie auf griechisch hießen. Er erfand viele Universalmedicinen und Lebens-Tinkturen; starb aber in seinen besten Jahren, und vermachte der Bürgerschaft zu Zwenka einen halben Acker Landes zu einem neuen Kirchhof.

19) Auf einen andern Arzt.

Schnell hat Lupin sich dieser Welt empfohlen;
Der müde Tod wünscht sich ein wenig zu erholen.

20) Auf einen Astrologen.

Ci gît, qui professait une science fausse
à qui, comme astrologue éteit le ciel ouvert.
Il observa le ciel, et nevit point sa fosse,
Il dédaigna la terre, et l'en voilà couvert.
Der trügenden Sterndeutung ganz beflißen,
Sah' er zwar stets den Himmel offen über sich,
Doch unbekannt mit dem, was grad vor seinen Füßen
Lag, starb er in dem Sumpfe jämmerlich.

B.

21) Auf einen Barbier, von Valerius Martialis.

Hoc jacet in tumulo raptus puerilibus annis
  Jantagathus, domini cura, dolorque sui.
Vir tangente vagos ferro resecare capillos
  Doctus, et hirsutas excoluisse genas,
Sis licet, ut debes, tellus placata, levisque
  Artificis levior non potes esse manu.

22) Auf einen Barbier, von Göcking.

Der größte Scherer Amaranth
  Liegt unter diesem Stein,
Die Erde sei wie seine Hand;
  Denn nichts kann leichter seyn.

23) Auf Baßus.

Hier liegt Herr Baßus todt!
Ihr bittet mich, ihn zu beklagen —
Was soll ich — sprecht — denn, von ihm sagen? —
Herr Baßus hat gelebt — Herr Baßus ist nun todt.

24) Auf den menschenfreundlichen Philosophen Marchese Beccaria, von Pfeffel.

Für Menschenwohl hat er mit Kraft
Und mit Gefühl geschrieben.
Die Galgen hat er abgeschafft,
Die Schwengel sind geblieben.

25) Auf Bibus Schenktisch.

Ci gît dessous, qui bût dessus.
Unter dich sank, der an dir trank.

26) Aus Bibus Testament, excerpirt von Haug.

Grabt mich in locum separatum ein —
Mein Todtenhügel soll ein Traubenhügel seyn.

27) Auf den verstorbenen Bibus.

Unter dem Faße begruben wir dich, o Bibulus! schöner
Kann ein Jünger des Bacchus nicht ruhn!
Unter den Grabgewölben des Kirchhofs hätte man leichtlich
Auch das deine mit Wasser besprengt.

28) Seine tägliche Grabschrift.

Hier liegt der volle Praßer —
Mein Gott! wo lag er denn nicht schon?

29) Auf denselben.

Freund Bibulus liegt hier verscharrt,
Mir, der ich christlich fühl und denke,
Mir scheint des Armen Loos zu hart:
Denn, ach! das Grab ist keine Schenke!

30) Auf Bibus Tod.

Wißt, daß Bibus, gliederkrank,
Ohne Wein und ohne Farb,
Aus Verzweiflung Wasser trank,
Und an diesem Gifte starb.

31) Auf einen Bösewicht.

Ci gît, qui faisait le mauvais,
Vetù de sarge de Beauvais,
Depuis les pieds jusqu' à la tête —
Tes priéres, passant n' ont point ici de lieu.
Faire des omisons pour l' ame d'une bête
Ne c'et pas abuser des oreilles de Dieu?

Hier liegt, wenn gleich vom Kopfe bis zum Fuß
Bedeckt mit feinem Sersche von Beauvais.
Ein Mann, der Böses that im Ueberfluß.
O Wandrer, laß hier nur das Beten seyn!
Gott kann, damit ich's frei gesteh',
Gebet für Bestien nicht wohlgefällig seyn.

32) Auf einen andern.

Er lebt', als würd' er nie aus diesem Leben gehn;
Er starb', als würd' er nie vom Tode auferstehn.

33) Auf einen andern, von Meißer.

Lysipp, der Bösewicht — gestorben sei er heute:
So sagen — nein, so jauchzen alle Leute.

34) Auf den Tod böser Menschen.

Klagt nicht den alten Sensenmann
Als gierig wilden Räuber an,
Weil eueren verworfenen Genossen
Des Kirchhofs Fliederbusch umlaubet,
Er ward vom Tode nicht geraubet;
Er ward vom Leben ausgestoßen.

35) Der gebeßerte Bösewicht.

Ein andrer Mann ist nun Valer,
Er flucht, er sauft, er spielt nicht mehr,
Seit gestern macht sein Witz die Unschuld nicht mehr roth.
Wie so? — — — Seit gestern ist er todt.

36) Auf einen Bonvivant.

Er kannte nur den Zweck von seinem Lebenslauf,

In Ruhe seinen Leib zu pflegen,
Und thät' ers nicht der ew'gen Ruhe wegen,
So stünd er auch am jüngsten Tag nicht auf.

37) Auf Bonifazius den Taugenichts.

Qui giace Fazio, it resto è dà tacère,
Che visse, come iisse, e furbi, e bari,
Marioli, giotton, ladri, e falsari.
Socii bene merenti posuére.

Freund Bonifaz liegt hier begraben,
Was wir von seinen Thaten haben,
Verschweigt gern die bescheidne Welt.
Von Jaunern, Dieben, andern Galgenraben
Ward ihm, zum Ruhm so seltner Gaben,
Dies Ehrendenkmal aufgestellt.

38) Grabschrift eines Botanikers,
von Haug.

Von neuen Pflanzen um und um
Ist keine mehr zu spähn.
Herbarium! mein Glück und Ruhm!
Dich muß ich voller sehn.
Drum laßt mich im Elysium
Botanisiren gehn.

C.

39) Auf den Cantor Rudroff zu Marienburg.

Hic jacet Jacobus Rudroff,
Cantor Scholae Marienburgensis.
Finale cecinit.

Auf dem Grabstein war ein Skelet, welches nach einer Notentafel und einer Pause hindeutete. Die Inschrift war in Noten gesetzt, deren Linien aus Gebeinen bestanden. Statt den Noten dienten Todtenköpfe.

Das ganze schloß eine große — Pause.

40) Auf den Herzog von Choiseul.

Ci gît Choiseul d'emprustéuse memoire,
Qui toujours emprunta, et jamais ne rendit.
Le Seigneur, s'il est dans vôtre gloire
Ce ne peut être qu' à crédit.

Hier ruhet Choiseul. Er konnte nichts als borgen,
Für die Bezahlung ließ er seine Gläubiger sorgen.
Herr, wär' es auch, daß deine Güt'
Ihn in dem Himmelreiche litt,
Nicht wahr? So ist er dort nur auf Credit?

41) Auf Cliton einen starken Eßer, von Labrugere.

On ne reverra plus un homme
Qui mange tant, et qui mange si bien
Il donnait à manger le jour, qu' il et mort.
Quelque part, où il soit, il mange,
Et s'il revient au monte, c'est, pour manger.

Wie Cliton, wohl kein Sterblicher auf Erden ist,
Der immer ißt, und auch so artig ißt.
An seinem Sterbetag gab er ein großes Eßen,
Er mag seyn, wo er will, das wird er nie vergeßen —
Und kömmt er einst zurück —
Gewiß, ist's nur zu eßen.

42) Auf Cloots, einen preußischen Avanturier, der sich Anacharsis nannte, und nach schnell gespielter Rolle während der Schreckens-Periode zu Paris unter die Guillotine kam.

Il était nè gentilhomme,
Et il contra dans la fange;
Jl a veçu comme un fou;
Il mourut comme un sot
Et il fût enterré comme un âne.

Stirps nobilis;
Vita ignobilis;
Mente delirus
Mortuus ut stultus
Sepultus ut asinus.

Verglichen mit Jerem. XXII. 18, 19. Man wird ihn nicht beklagen ꝛc. Ach Herr! Ach Edler! Wie ein Esel wird er begraben werden. Verfaulen wird er, und zu Jerusalem vors Thor hinausgeworfen werden.

D.

43) Auf Deutschlands ehmaligen Wohlstand.

Man sah der Deutschen Geld nach Frankreich karren,
Das Uebrige sog ein der Britten Gier.
Uns blieben, nebst dem Ruhm der guten Narren,
Kartoffeln, Juden, Demut, und Papier.

44) Auf einen Dieb.

Post varios casus, post tot discrimina rerum
Fur furcam nactus. Furibus iste scopus.

45) Auf einen Nacht-Dieb.

Quem nive nocte peto, nucis hic me stipite caedit
Sic mihi nix, nox, et nux fuit ante diem.

Er hatte sich nämlich beim nächtlichen Einbruch an dem Aste eines Nußbaums tödtlich verwundet.

46) Grabschrift eines gehenkten Diebes.

Parzen zogen mich vielen Andern für,
Spannen einen Strick statt eines Fadens mir.
Zur Ehre hat man mich damit am Hals geziert,
Hätt' ich zur Dankbarkeit doch ihre Scheer entführt.

E.

47) Auf Edar, von Weißer.

Hier liegt, Dank seys dem Pfeil des Furchtbarsten der Schützen,
Ein Vielfraß, wie die Welt noch keinen sah.
Ihr Väter Abraham und Jakob! laßt doch ja
Ihn nicht mit euch zu Tische sitzen.

48) Auf einen Ehemann.

Hier liegt der Herr von Abendthau,
Er starb an einer jungen Frau.

49) Der gefällige Ehemann.

Hier liegt ein Weib im Arm des Todes —
Laßt sie liegen,
Solch' eine Hahnreischaft ertrag ich mit Vergnügen.

50) Auf den geduldigen Ehemann von seiner Wittwe.

Ach! mein verstorbner Mann,
Wer zeiht ihn einer Schuld?
Wer hatte so wie er für Zeit und Ewigkeit
Der Tugend sich geweiht?
Wer mehr Geschmack und Witz, Verstand und Zärtlichkeit,
Und englische Geduld?

51) Auf einen Ehemann.

Ci gît Colas, Dieu veille avoir son ame,
Feu batteur d'or, et de sa femme.
Von seiner Arbeit ruhet hier des Colas Leib,
Im Leben klopfte er wacker das Gold, und sein Weib.

52) Auf eine sanftmütige Frau.

Hier liegt ein frommes Weib, das niemals laut geschmählet,
Nie ihren Mann durch Widerspruch gequälet,
Noch, was man ihr vertraut, den Nachbarn gleich erzählet —
Du wunderst dich darob — Warum?
Sie war ja taub und stumm.

53) Auf Pompils sechste Frau, von Leßing.

Auf diesem Gute läßt Pompil
Nun seine sechste Frau begraben.
Wann trug jemals ein Gut so viel,
Wer möchte so ein Gut nicht haben?

Antw. Ich möchte so ein Gut nicht haben:
Denn sollt' ich auch die sechste drauf begraben,
Könnt' ich leicht nur sechs gute Tag' erlebet haben!

54) Auf mein Eheweib.

Steh, guter Wandrer, lies und weine —
Hier unter diesem Leichensteine
Ruht meine Frau, die sich den Himmel früh erwarb;
Hoch soll sie leben, weil sie starb!

55) Auf ein zänkisches Eheweib.

Des armen Mannes größte Pein
Schließt dieser Grabeshügel ein;
Ein Weib, das sich — es tröst' sie Gott!
Mit mir gezankt bis in den Tod.
Drum, lieber Leser! eil von hier,
Sonst steht sie auf, und zankt mit dir.

56) Auf ein böses Weib.

Tres habuit quondam furias, sed Vespia manes
Ut subiit, furias quattuor orcus habet.

Drei Furien hatte sonst nur der Orkus hier;
Seit Vespia starb, hat er nun deren vier.

57) Auf manche Ehefrau.

Hier ruht in stiller Grabesnacht
Ein zärtlich Weib nun aus vom Kummer, Noth und Leiden,
Die sie, getreu bis ans Verscheiden,
Viel Jahre lang — dem besten Mann gemacht.

58) Auf ein böses Eheweib.

Lies, Wandrer, eines Ehmanns Schmerzen.
Schön war mein Weib und jung,

Jetzt liegt ein Stein auf ihrem Herzen,
Auf meinem keiner mehr.

59) Auf Eudoxias Grab.

Eudoxia verließ die Welt
Aus Gram nach ihres Mannes Tode;
Dies ist die erste neue Mode
Die jungen Weibern nicht gefällt.

60) Auf eine verstorbene Gattinn.

Das Sprichwort sollte richtig seyn:
Wer stirbt, hat ausgelernt? — O nein!
Ich kann vom Gegentheile zeugen:
Erst als sie todt war, lernt sie schweigen.

61) Auf eine andere.

Hier liegt Fuska, die Hausfrau, die sorgliche, zarte, getreue,
Nimmer ertrug ihr Gemahl diesen so schweren Verlust:
Hätte die Gute nicht ihn, wohlahnend sein trauriges Schicksal,
Zwanzig Jahr in Geduld, und in Ergebung geübt.

62) Auf den Tod eines Ehepaars,
von Weißer.

Kleanth und Magdalis, wie liebten sich die Beiden,
Ihn, welchem sonst kein Gram im leichten Herzen wohnt,
Ihn sieht man aus Verdruß, vom süßen Leben scheiden,
Weil sie, die Kränkelnde, der Tod so lang verschont,
Und sie die Zärtlichkeit, mit Zärtlichkeit belohnt,
Stirbt bei dem — Trauerfall — o Jammer! —
Stirbt vor Freuden!

63) Auf ein seltenes Ehepaar.

Heus! viator! miraculum!
Hic vir et uxor non litigant.

64) Auf einen Eigennützigen.

Hier liegt Sylvius, der nichts umsonst gethan;
Es schmerzt ihn, daß man dies umsonst hier lesen kann.

65) Auf einen Eingebildeten, von Despreaux.

Ci gît justement regretté
Un savant homme sans science,
Un gentilhomme sans naissance,
Un trés-bon homme sans bonté.

Bedauert lieget hier von Jedermann,
Ohne Wissenschaft — ein gelehrter Mann;
Ohne hohe Geburt — ein Edelmann;
Ohne Herzensgüte — ein guter Mann.

66) In Electorem Moguntinum, a Benedictino San-Petrina.

Hic jacet Elector, quem tota Maguntia luget.
Cur jaceat, causam, qui legis ista, scias,
Pro tene, qualis erat, res ardua stare: Sedere
Non poterat raptis sedibus; inde jacet.
Ein Churfürst lieget hier. Mainz kann ihn nur beklagen;
Warum er liege? — muß ich dir mit wenig Worten sagen:

Dem Greise mochte wohl das Stehn nicht
mehr bekommen,
Und seinen Stuhl hat man ihm wegge-
nommen.

67) Auf einen Erblaßer.

L'héritier pleure le mort;
Si le mort revenoit en vie,
L'héritier pleureroit plus fort.
Der Erbe beweint mit vielen Zähren
Den todten Freund.
Wie würden aber diese sich mehren,
Geläng' es dem Freund,
Noch einmal zurückzukehren.

F.

68) Auf einen Faulenzer.

Hier ruht Herr von der Klee,
Wie er geruht im Leben;
Nur hat man statt des Kanapee
Ihm einen Sarg gegeben.

69) Auf einen andern.

Hier liegt der Herr von Schaaf,
Ein großer Freund von Schlaf.

Wenn alle werden auferstehen,
Wird er wohl noch um etwas Ruhe flehen.

70) William Jowle Edelmann,
von Borley:

verordnete in seinem Testamente, auf seinem Landgute — unter einer Windmühle begraben zu werden, mit der Aufschrift auf dem Leichensteine.

Underneath this little mill
Lies the body of poor Will,
Odd he liv'd, and odd he died,
And at hir buried no one cried.
Die Windmühl euch verkünden soll:
Den armen Will bedecke sie.
Er lebte toll, er starb auch toll,
An seinem Grabe Niemand schrie.

Oder auch:

Unter dieser kleinen Mühle,
Liegt der Leib des armen Wille,
Im Leben wie im Tod ein närrscher Wicht!
Drum weint man auch bei seinem Grabe nicht.

71) Auf die französische Reputation,
im Jahr 1744.

Die Reputation von Frankreich ist gestorben,
Die manchen schönen Platz in Deutschland hat verdorben.

Die ihren Lilien selbst den Untergang gebracht,
Die ist zu Staube hier in dem Gefäß gemacht.
Deßwegen freuet euch, ihr fremden Völker-Schaaren!
Und haltet Wache da, die Asche zu bewahren,
Denn wie ein Basilisk aus dieser Urne kriecht,
So schont die Höllenbrut der halben Erde nicht.

72) Auf den Friedens-Richter Maß.

Hier schläft der Friedens-Richter Maß;
Er verglich weder Hund noch Katz.

73) Auf einen zu frühe Gestorbenen.

Hier starb der Herr von Tyrell.
Er starb, bevor die Medici
Den Schluß noch konnten fassen:
An was für einer Krankheit sie
Ihn wollten sterben lassen.

G.

74) Auf einen bekannten Gastwirth.

Cabaretiers, buveurs, vous que Bacchus gouverne,
Prenez le deuil: Gregoire est mort;

Vous ne le verrez plus briller à la taverne,
Plaignez son deplorable sort.
En expirant à sa bouteille
Il fit les plus tendres adieux;
Il règretta sa liqueur sans pareille,
Des pleurs coulérent à ses yeux.
Passans, sous ce marbre frebre
Gît ce Gregoire si célébre.
C'étoit pour vivre, qu'il bùvoit;
C'étoit pour boire, qu'il vivoit.

Gastwirthe, Trinker und wer sonst Bacchus sich geweiht,
Zieht Trauerkleider an — Gregor ist todt!
Nie seht ihr ihn mehr in seiner Herrlichkeit,
Beweint sein Loos! O welche bittre Noth!
Beim letzten Zug aus der treuwilligen Bouteille,
Mit sehnsuchtsvollem Blick auf seine Sanspareille,
Sagt er den Freunden thränenvoll
Sein letztes zärtlich Lebewohl.
O Wanderer! sieh nun hier unter diesem Steine
Des großen Gregoirs verehrteste Gebeine!
Wie sinnreich wußte er zu trinken, um zu leben,
Und leben um zu trinken — recht künstlich zu verweben!

75) Auf einen Geheimnißkrämer.

Als Marquis Viri starb, vor langer Zeit Gesandter
Am Hof Sardiniens, ein lächerlich bekannter
Geheimnißkrämer, schien das offene Gestehen
Von seinem Nichtmehrseyn ihm gleichsam ein Vergehen.
Und er gebot recht fein so den Bescheid zu fassen:
Mein Herr ist todt; allein, er will's nicht wissen lassen.

76) Auf einen kriegslustigen Geistlichen.

Ci gît, qui pour atteindre un éternel renom
Dedans le champ de Mars engagea sa franchise.
Passant, assure-toi! s'il est mort d'un canon,
Que ce n'a pas été du canon d'église
Il n'auroit pas encore éprouve le malheur,
Qui foit passer aux morts la fatale riviére,
S'il eùt aussi bien sù mènager sa valeur,

Comme il savoit jadis épargner son
brèviaire.
Passant, pour éviter la rigneur de
son sort,
A deux genour ici dis lui des Pater-
nôtres,
Parceque son printemps eût érité
la mort,
S'il eût pris du plaisir, à prier pour
les autres.

Hier liegt, um sich Ruhm auf Marsfeld zu
erwerben,
Der seiner Freiheit Opfer willig gab.
Er mußte zwar durch eine Kanon sterben,
Doch stürzte ihn kein Kirchenkanon in das
Grab.

Sehr früh' mußt' er den Höllenfluß paßiren —
Ach! hätt' er doch gewußt, den Muth zu
menaschiren,
Wie ehmals sein Brevier!
So fall nun, Wandrer! hier
Auf beide Kniee hin,
Und bet' dem Unstern auszuweichen,
Ein paar Pater für ihn!
Auch ihn konnt' dieser Tod so frühe nicht
erreichen,

Hätt' er mehr Lust gehabt,
Für Andere zu beten,
Als aus der Kirche rasch
Ins Schlachtfeld hinzutreten.

77) Auf eine affektirte Gelehrte.

Et tua transibit contemnens ossa viator;
Nec dicet: Cinis hic docta puella fuit.

Propert.

Rümpfend die Nase, geht einst der Wandrer vorbei!
Dachte das Mädchen: Wie wundergelehrt sie sey?

78) Auf einen Geizigen.

Mein Geld kam an den Tag,
Ich aber in die Nacht.
So wird mein Grabmal zu —
Mein Koffer aufgemacht.

79) Auf denselben.

Welch' tödtender Gestank! Hier, wo Lutrin begraben,
Der unbarmherzige Filz! Ich glaube, sie haben
Des Wucherers Seele mitbegraben!

80) Ein anders.

Er häufte Gold auf Gold, und dachte:
Wie er den Haufen größer machte,
Bis ers zu diesem Hügel brachte.

81) Auf Harpax.

Als Harpax sterben wollte,
Und man den Pfarrer holte,
Hielt dieser ihm ein silbern Kreuzlein vor,
Und sprach vernehmlich ihm ins Ohr;
„Mein Freund! Der mag euch nun behüten,
„Blickt hin auf ihn mit gläubigem Verstand!
Er nahm das Kreuz, und wog's auf schwacher Hand:
Es ist zu leicht! Darauf kann ich nur wenig bieten.

82) Auf einen Geizigen.

Der größte Geizhals seiner Zeit,
Merill, gieng in die Ewigkeit.
Doch, kostet's Geld am Himmelsthor, —
Zieht er gewieß die Erde vor.

83) Harpagons letztes Wort, von Haug.

Das letzte Wort, ihr lieben Herrn!
Die Seelenmeßen sind so theuer,

Und säß ich tief im Fegefeuer. —
Nur keine mir! — Ich warte gern.

84) Auf den Geiz.

Man zweifelt: ob der Geiz
Wodurch gesättigt werde?
Von einem wird der Hals
Ihm voll — von Erde.

85) Auf einen Geizigen, von Mainardi.

Jean, qui dans ce tembeau repose entre les morts
Prenant de toutes mains, avassa - des trésors,
Plus qu'il n'espéroit de sa bonne fortune
Il posseda beaucoup, mais il ne donna rien,
Et n'étoit, qu'il avoit une femme commune,
Jamais homme viv ant, n'eût past à son bien.

Johann liegt hier. Er nahm mit beiden Händen,
Woher es immer kam,
Und brachte viel zusamm;
Doch wollt' er nie davon auch nur das Kleinste spenden.

Kein Sterblicher vermocht — mit Wahrheit je zu sagen,
Daß er von dessen Gut etwas davon getragen, —
Es müßt' nur seine Frau allein
Von dieser Regel Ausnahm seyn.

36) Ein anders.

Hier ruht ein Mann, der wohl zu nehmen wußte,
Doch wiedergeben konnte er nicht.
Man gab ihm ein Klystier, woran er sterben mußte,
Den wiedergeben konnte er nicht.

87) Auf einen Harpagon,

welcher in Berlin lebte, hartes Brod verkaufte, im Jahr 1812 starb, 1500 Thaler baar und 50,000 Thaler in Papieren hinterließ.

Er lebte kaum, und ward begraben;
Sein erst- und letztes Wort war — haben.

88) Harpagons Geist am Paradesarg.

Kerzen um die Bahre? —
Grausames Gericht!
Volle sechzig Jahre
Lebt' ich ohne Licht.

89) In morte d'un avaro.

Auf einen Geizigen.

S'en giace qui trà questi marmi unita
D'un avaro crudel l'alma meschina
Che piansc, quando morte ebbe ricina,
La spera del sepolcro, e non la vita.

In diesem Marmorgestein,
Liegt Harpagons dürres Gebein.
Beim Nah'n des Todes — da fieng er an zu beben —
Nur vor den Kosten des Grabs, nicht um sein Leben.

90) Auf einen Greis, von Gellert.

Ihr Zeiten hörts! Er ward gebohren;
Er lebte, nahm ein Weib und starb.

91) Grabschrift eines Grobschmids, aus dem Englischen, von Haug.

Meine Zange, mein Hammer nicht rührig mehr sind;
Meine Blasbälge ganz ohne Wind;
Mein Schraubstock, mein Eisen liegt staubig im Haus,
Meine Kohlen verbraucht, und mein Feuer ist aus;

Mein Ambos ist leer, meine Schmiede verwaist,
Und meine Nägel am Sarge meist;
Mein schwarzer Leib hat im Grabe Ruh,
Mein Geist floh wie Rauch dem Himmel zu.

92) Grabschrift eines groben Menschen, in Ochsenfurth.

Die Grobheit war bei mir das fünfte Element;
Noch gröber war der Tod, der keine Mores kennt.
Zwei Städte sind, die mir doch Ruhm erworben haben:
In Schweinfurth war ich jung, in Ochsenfurth begraben.

93) Auf einen Großen.

Hier liegt ein Mann, der einst in Gold und Purpur thronte,
Und diese Grabschrift wohl bezahlen konnte.

H.

94) Auf einen Hagestolz.

Mir schienen hundert Jahr ein Zeitvertreib,
Ich lebt in seltnster Geistesfülle.
Verdollmescht: Ohne Stock, und Arzt, und Brille —
Und was noch mehr ist — ohne Weib.

95) Auf einen Helden.

Kolumnus starb als Held!
Hört, was er überwand!
Durch Laster sein Gefühl,
Durch Bosheit den Verstand.

96) Auf einen Heuchler.

Grabschrift eines Fuchses.

Man nahm mir meine Haut, und ließ mir Fleisch und Bein,
Wiewohl auch diese noch der Raben Frühstück wären.
Ach, wäre doch mein Geist nur in den Schwanz gefahren,
So könnt' ich immerfort bei Hofe lebend seyn!

Comme il savoit jadis épargner son brèviaire.
Passant, pour éviter la rigneur de son sort,
A deux genour ici dis lui des Pater-nôtres,
Parceque son printemps eùt érité la mort,
S'il eùt pris du plaisir, à prier pour les autres.

Hier liegt, um sich Ruhm auf Marsfeld zu erwerben,
Der seiner Freiheit Opfer willig gab.
Er mußte zwar durch eine Kanon sterben,
Doch stürzte ihn kein Kirchenkanon in das Grab.

Sehr früh' mußt' er den Höllenfluß paßiren —
Ach! hätt' er doch gewußt, den Muth zu menaschiren,
Wie ehmals sein Brevier!
So fall nun, Wandrer! hier
Auf beide Kniee hin,
Und bet' dem Unstern auszuweichen,
Ein paar Pater für ihn!
Auch ihn konnt' dieser Tod so frühe nicht erreichen,

Hätt' er mehr Lust gehabt,
Für Andere zu beten,
Als aus der Kirche rasch
Ins Schlachtfeld hinzutreten.

77) Auf eine affektirte Gelehrte.

Et tua transibit contemnens ossa viator;
Nec dicet: Cinis hic docta puella fuit.

Propert.

Rümpfend die Nase, geht einst der Wandrer vorbei!
Dachte das Mädchen: Wie wundergelehrt sie sey?

78) Auf einen Geizigen.

Mein Geld kam an den Tag,
Ich aber in die Nacht.
So wird mein Grabmal zu —
Mein Koffer aufgemacht.

79) Auf denselben.

Welch' tödtender Gestank! Hier, wo Lutrin begraben,
Der unbarmherzige Filz! Ich glaube, sie haben
Des Wucherers Seele mitbegraben!

80) Ein anders.

Er häufte Gold auf Gold, und dachte:
Wie er den Haufen größer machte,
Bis ers zu diesem Hügel brachte.

81) Auf Harpax.

Als Harpax sterben wollte,
Und man den Pfarrer holte,
Hielt dieser ihm ein silbern Kreuzlein vor,
Und sprach vernehmlich ihm ins Ohr;
„Mein Freund! Der mag euch nun behüten,
„Blickt hin auf ihn mit gläubigem Verstand!
Er nahm das Kreuz, und wog's auf schwacher Hand:
Es ist zu leicht! Darauf kann ich nur wenig bieten.

82) Auf einen Geizigen.

Der größte Geizhals seiner Zeit,
Merill, gieng in die Ewigkeit.
Doch, kostet's Geld am Himmelsthor, —
Zieht er gewieß die Erde vor.

83) Harpagons letztes Wort, von Haug.

Das letzte Wort, ihr lieben Herrn!
Die Seelenmeßen sind so theuer,

Und säß ich tief im Fegefeuer. —
Nur keine mir! — Ich warte gern.

84) Auf den Geiz.

Man zweifelt: ob der Geiz
Wodurch gesättigt werde?
Von einem wird der Hals
Ihm voll — von Erde.

85) Auf einen Geizigen, von Mainardi.

Jean, qui dans ce tembeau repose entre les morts
Prenant de toutes mains, avassa - des trésors,
Plus qu'il n'éspéroit de sa bonne fortune
Il posseda beaucoup, mais il ne donna rien,
Et n'étoit, qu'il avoit une femme commune,
Jamais homme viv ant, n'eût past à son bien.

Johann liegt hier. Er nahm mit beiden Händen,
Woher es immer kam,
Und brachte viel zusamm;
Doch wollt' er nie davon auch nur das Kleinste spenden.

Kein Sterblicher vermocht — mit Wahrheit
je zu sagen,
Daß er von dessen Gut etwas davon getragen, —
Es müßt' nur seine Frau allein
Von dieser Regel Ausnahm seyn.

86) Ein anders.

Hier ruht ein Mann, der wohl zu nehmen
wußte,
Doch wiedergeben konnte er nicht.
Man gab ihm ein Klystier, woran er sterben
mußte,
Den wiedergeben konnte er nicht.

87) Auf einen Harpagon,

welcher in Berlin lebte, hartes Brod verkaufte, im Jahr 1812 starb, 1500 Thaler baar und 50,000 Thaler in Papieren hinterließ.

Er lebte kaum, und ward begraben;
Sein erst- und letztes Wort war — haben.

88) Harpagons Geist am Paradesarg.

Kerzen um die Bahre? —
Grausames Gericht!
Volle sechzig Jahre
Lebt' ich ohne Licht.

89) In morte d'un avaro.

Auf einen Geizigen.

S'en giace qui trà questi marmi unita
D'un avaro crudel l'alma meschina.
Che piansc, quando morte ebbe ricina,
La spera del sepolcro, e non la vita.

In diesem Marmorgestein,
Liegt Harpagons dürres Gebein.
Beim Nah'n des Todes — da fieng er an
zu beben —
Nur vor den Kosten des Grabs, nicht um
sein Leben.

90) Auf einen Greis, von Gellert.

Ihr Zeiten hörts! Er ward gebohren;
Er lebte, nahm ein Weib und starb.

91) Grabschrift eines Grobschmids,
aus dem Englischen, von Haug.

Meine Zange, mein Hammer nicht rührig
mehr sind;
Meine Blasbälge ganz ohne Wind;
Mein Schraubstock, mein Eisen liegt staubig
im Haus,
Meine Kohlen verbraucht, und mein Feuer
ist aus;

Mein Ambos ist leer, meine Schmiede ver-
waist,
Und meine Nägel am Sarge meist;
Mein schwarzer Leib hat im Grabe Ruh,
Mein Geist floh wie Rauch dem Himmel zu.

92) Grabschrift eines groben Men-
schen, in Ochsenfurth.

Die Grobheit war bei mir das fünfte Element;
Noch gröber war der Tod, der keine Mores
kennt.
Zwei Städte sind, die mir doch Ruhm er-
worben haben:
In Schweinfurth war ich jung, in Och-
senfurth begraben.

93) Auf einen Großen.

Hier liegt ein Mann, der einst in Gold und
Purpur thronte,
Und diese Grabschrift wohl bezahlen konnte.

H.

94) Auf einen Hagestolz.

Mir schienen hundert Jahr ein Zeitvertreib,
Ich lebt in seltnster Geistesfülle.
Verdollmescht: Ohne Stock, und Arzt, und Brille —
Und was noch mehr ist — ohne Weib.

95) Auf einen Helden.

Kolumnus starb als Held!
Hört, was er überwand!
Durch Laster sein Gefühl,
Durch Bosheit den Verstand.

96) Auf einen Heuchler.

Grabschrift eines Fuchses.

Man nahm mir meine Haut, und ließ mir Fleisch und Bein,
Wiewohl auch diese noch der Raben Frühstück wären.
Ach, wäre doch mein Geist nur in den Schwanz gefahren,
So könnt' ich immerfort bei Hofe lebend seyn!

97) Auf einen Hund.

Latratu fures excepi, mutus amantes
Sic placui domino; sic placui dominae.
Die Diebe bellt' ich an; den Buhlen schwieg ich stille,
So ward vollbracht des Herrn, und auch der Frauen Wille.

98) Auf einen andern.

Der hier begraben liegt, war redlich und getreu,
War tapfer ohne Barbarei,
Er ließ, wie Scipio, von Lüsten nie verführt,
Was er erobert, unberührt.
Er hatte hohen Muth und Stärke; doch es litt
Kein Schwächerer darunter; denn er stritt
Für eigne nur, und für der Seinen Habe. —
Erobrer schämet euch! — Ein Hund liegt hier im Grabe.

99) Auf den Hund des Hr. v. K., zu Niedernau bei Rottenburg.

Als einst die Treue sich
Aus dieser Welt verloren,
Hat sie zu ihrem Sitz
Des Hundes Herz erkoren.

100) Auf Stellas Hund, von Haug.

Alart ist todt! Drum steigt bei Nacht und
Mondenschein,
Ihr Stutzer nur getrost in Stella's Fenster ein!
Der kleine Cerberus boll euch verräthrisch nach,
So sanft und ängstlich ihn auch seine Herrinn rief;
Denn kurz: wenn ihr Gewissen schlief,
Blieb doch die Bestie noch wach.

101) Auf den Hund des Großherzogs Alexander von Medicis.

Un cagnauccio é Sepolto in questa buca'
Infingardo, poltrone, e traditore,
Era il dispetto, e fù chiamato amore,
Non ebbe altri di buor. — Fù can del
Duca.

Eine Mähre von Hund liegt hier verscharrt,
Faul, Feige, verräthrischer Art;
Ein Spottthier, und doch Amor genannt,
Nichts Rühmliches war von demselben bekannt,
Als daß er gehörte — dem Herrn von Land!

102) Auf einen hungrigen Gelehrten.

Hier ruhet, der unermüdet stets Bücher geschrieben,
Bis ihn der Hunger aufgerieben.

103) Auf den hungernden Picus.

Der magere Picus ruhet hier —
Du Erde, sey ihm leicht — er war es auch dir!

104) Auf einen Hypochondristen, der am Mediciniren starb.

Je me portais bien; Dieu merci!
Pour me mieux porter, me voici!
Gottlob! wie wohl war mir!
Um beßer noch zu seyn, siehst du mich hier.

I.

105) Auf einen Jäger.

Hier liegt der arme Paul,
Hier liegt der Vielgeplagte,
Hier liegt ein Jäger,
Den sein Herr zu Tode jagte.

106) Auf einen andern.

Verweil, o Wanderer! wenn du ein Weidmann bist;
Dein Bruder ließ sich hier vom Tod erjagen.
Ich wette, daß er dort das Wildpret nur vermißt;

Auch wird er sicher es beklagen,
Daß Cerberus kein Jagdhund ist.

107) Auf Junker Hanns.

Ich Junker Hanns von sechszehn Ahnen,
Das Schrecken aller Hasen und Fasanen,
Harr' auf die Auferstehung hier.
Doch, sollt' es, ach! in jenem Leben
Nicht Ahnen, Hasen und Fasanen geben,
So laßt mich ruhn! Was wollt ihr sonst von mir?

108) Auf Junker Kilian.

Hier modert Junker Kilian,
Und Bürgerleichen neben an.
Auf Ehre! schwur ein Edelmann;
Das hätte Herr von Kilian
In seinem Leben nie gethan!

K.

109) Auf den Kälberhanns, der jung starb.

O Pater omnipotens, vituli miserere Joannis
Quem mors praeveniens non sinit esse bovem!

110) Auf seine Katze, von einem Engländer unter ihr Portrait.

Mi-cat inter omnes.
Mein Kätzchen überglänzt alle.

111) Auf den geschickten Katzen- und Bärenmahler Mind,
† zu Bern den 10. November 1814.

Felibus atque ursis flebilis occidit.
Lugete o feles; ursique lugete!
Mortuus est vobis amicus.

112) Auf Herrn von Klaus.

Sehr viel Verstand besaß nicht Herr von Klaus,
Daher gab er davon nur wenig aus.

113) Auf einen Koch in einer fürstlichen Küche.

Sanft ruh' des Todten Asch'
In kühler Erde Schacht;
Hat er der Asche doch
Im Leben viel gemacht!

114) Auf einen Krieger.

Lies dieses Helden Ruhm, o Wandrer! mit Entzücken,
Der Wunder hatt' er viel, und alle auf den Rücken.

115) Auf einen andern.

Der Krieger Furcht, der Liebling jeder Schöne,
Bei Freund und Feind macht er den Müttern Schmerz,
Den Einen um das Leben ihrer Söhne;
Den Andern um der Töchter Herz.

116) Das Kriterion vieler Grabschriften.

Der Eifrigste der Wahrheitsfreunde,
Der Heftigste der Lügenfeinde,
Ein echter Bidermann und Christ
Ruht hier — Doch lieben Leute, wißt,
An diesem Lob', könnt' ers erblicken,
Würd' ihn gewiß nichts mehr entzücken,
Als daß es Wort für Wort erlogen ist.

L.

117) Auf spanische Landstreicher.

Todo se lo muque el tempo
Los annos todo lo mascan,
Poco duran los Valientes
Mucho el verdugo los gasta.

Alles verwandelt die Zeit,
Alles ändern die Jahre,
Die Tapfern blühen nicht lange,
Denn der Henker verdirbt sie meist alle.

118) Auf Lantara, den Mahler.

Den Mahler Lantara deckt ein Stein,
Der Glaube war sein Leben,
Die Hoffnung ihm zur Gefährtinn gegeben,
Und die Barmherzigkeit grub ihn ein.

119) Grabschrift eines Laufers.

Hier liegt ein unbegränzter Held
im Laufen;
Er half sich durch die ganze Welt
mit Laufen.
Dem Stocke selbst entging der Wicht
durch Laufen;
Nur bloß dem Tode konnt' er nicht
entlaufen.

120) Auf einen Lügner.

Ci gît - qui de mentir se fésait un devoir,
Il est bien mort: lachose est assez
claire:
Hè bien! si de parlér il avait le pouvois
Il soutriendrait avec font le contraire.

Der Lügen sich zur Pflicht einst machte, der
lieget hier.
Er ist ganz sicher todt; die Sache ist ganz
klar,
Doch könnte er noch sprechen; glaubet mir!
Er spräche dreist zu euch: Es ist nicht
wahr!

121) Ein anderes.

Glaub, Wanderer! Ich liege hier:
Die Grabschrift ist ja nicht von mir.

122) Auf Wraxhall, einen bekannten
Lügner.

Men, matters, scenes, saisons, and facts, all
Misquoting, Misdating,
Misplacing, Mistating
Here lies (liegt e lügt) sir Nathanäel Wrax-
hall.
Alles entstellen, verhunzen, mißzählen, miß-
deuten —
Menschen, und Alter, und Thaten, und Zeiten —
War Sir Nathanäels Sache — Nun merk
dir's!
Hier lüget — doch nein; er lieget nur hier.

M.

123) Auf Arlotti Mainardi.

Dechant von santa croce zu Maccinoli, welcher zehn Jahre vor seinem Tode sich in der St. Jakobskirche zu Florenz das Grab mit der Grabschrift machen ließ:

Questa sepoltura a fatto fare
il Piovan Arlotti
per se, e per lutte quelle persone, le quali
dentro entrcere vobessero.

Dieses Grab ließ Dechant Arlotti verfertigen für ihn und Alle, die Lust haben, hineinzukommen.

124) Auf den Kardinal Mazarin.

Ci gît l'Eminence deuxieme
Dieu nous garde de la troisieme.

Die zweite Eminenz liegt hier im Grabe todt,
Vor einer dritten Eminenz bewahr uns lieber Gott!

125) Grabschrift eines Metzgers.

Schaaf, Ochsen, Kalb und Schwein, die haben oft geschmeckt,
Wie tödtlich meine Faust im Leben sey gewesen.

Du, Freund! geh fort, so bald du dies gelesen,
Eh' sich noch meine Hand nach deiner Gurgel streckt.

126) Auf einen Mineralogen.

Er suchte Steine durch sein ganzes Leben,
Und suchte sich nie satt.
Nun hat man Einen ihm gegeben,
An dem er Gnüge hat.

127) Auf Morrat den Rabulisten; von J. F. Dietrich.

Morrati tumulo cur crescit dira cicuta?
Ut qualis fuerit, nuntiet ipse locus.
Nur Schierling wächst auf Morrats Grab,
Wer er einst war, nimmst du davon schon ab.

128) Auf einen Müßiggänger.

Nun wohl ihm! Ausgerungen hat
Er alle seine Noth.
Er aß und trank sich lebenssatt,
Und schlief sich endlich todt.

129) Auf einen andern.

Dem Knolle, der in seinem ganzen Leben
Nichts that, wodurch er Lob erwarb,

Muß man denn doch das Lob ins Grab mitgeben,
Daß er doch endlich einmal starb.

130) Auf einen andern.

Hier ruht Elpin — Laßt ihn im Frieden ruhn;
Er starb; — was konnt' er Anders thun?

131) Auf einen andern.

Von diesem findt man nicht geschrieben,
Daß er was Sonderlichs getrieben.

N.

132) Auf einen Notarius publicus, und dessen Frau.

Sie starben bald in ihren besten Jahren,
Am Kopfschmerz Er; die Frau am Gliederweh,
Und beide waren
Personae publicae.

P.

133) Auf einen Pedanten.

Ihr, die ihr nach der Mode lebet,
Und stets nach Etwas Neuem strebet.
O lernet, Sterbliche!
Vom Lehrer Barthele
Auch sterben nach der neusten Mode:
Er segnete die Welt in einer Periode.

134) Auf den Herzog von Penthieore,

welchen seine ausschweifende Liebe zur beliebten Sängerinn la Mire ins Grab stürzte: Der Notensatz

La Mi Re L'a Mis Là.
Die Mire brachte ihn hieher.

135) Auf den Tod eines Pfarrers.

Die Kinder.

O stellet das Klagen doch ein,
Seid heiter und lustig, ihr Knaben!
Denn hätt' er noch länger gelebt,
Er hätte uns Alle begraben.

136) Auf einen Pfarrer, der oft, und gerne permutirte.

O Wanderer! Geh schnell von hier,
Sonst steht er auf und permutirt mit dir.

137) Auf eine Plaudertasche.

Hier liegt Frau Garrula, der Ohren schlimm-
ste Plage;
Sie zürnt, daß ich dies nur mit wenig Wor-
ten sage.

138) Auf einen Plusmacher.

Hier liegt, der seine Renten glücklich vermehrte,
Indem er fremde geschicklich verzehrte.

139) Auf einen armen Poeten.

Ach! hier liegt, zum warnendem Exempel,
Ein Poet, der hohen Ruhm erwarb,
Aber auf dem Weg zu Fama's Tempel
Hungers starb.

140) Auf einen Praßer.

Es schloß der Tod beim Saft der Reben
Des tollen Schwelgers Auge zu.
Sprecht nicht: Dem Geiste werde Ruh!
Die hatt' er schon durchs ganze Leben.

141) Auf einen Prediger.

Herr Sommer
War ein frommer
Garnisons-Prediger.
Hier lieget er!

142) Auf den Tod eines gastfreien Prelaten. Die Gäste.

Hier sank er in des Todes Arme,
An dessen fettem Tisch wir Tag und Nacht gegessen.
Nun können wir wieder — daß Gott erbarme!
In Gnaden geruh'n Kartoffeln zu essen!

Q.

Aus Rabners Chronik von Querlequitsch.

(Olim querelarum quies.)

Einige charakteristische scherzhafte Grabschriften.

143) Auf Hans von Querlequitsch.

Ward gebohren 1409. und lebte 65 Jahr. Man weiß von ihm gar nichts weiter, als daß er einen sehr dicken Bauch gehabt habe.

144) Auf Hanns Ulrich v. Q***, des vorigen Sohn.

Hatte einen Jagdhund, welchen er unsäglich liebte. Als der Hund starb, schickte er dem

Pfarrer eben so viel an Leichgebühren, als wenn ihm sein Sohn gestorben wäre. Er mag ein löblicher Herr gewesen seyn.

145) Auf Magister Heinrich Quad.

War ein ehrwürdiger Mann, predigte alle Wochen einmal, und starb. Er hat ein Buch geschrieben: den wohlgemeinten Unterricht für die einfältigen Pfarrer, wie sie sich auf der Kanzel züchtig gebärden sollen.

146) Auf Georg von Q***.

Er aß und trank, und vermählte sich dreimal. Seinen Bauern war er gewogen; dem Pfarrer aber spinnenfeind. Er wollte nicht leiden, daß ihm dieser auf der Kanzel die derbe Wahrheit sagte. Von undenklichen Jahren her hatte der Pfarrer des Sonntags auf dem Herrenhofe gespeist. Dieser Georg aber brachte es ab. Er war ein rechter Atheist, ohne Gottesfurcht und Gewissen; und wie er lebte, so starb er auch; denn er fiel vom Pferde und brach den Hals. Nach dem Tode hat es heftig auf seinem Grabe getobt, und des Pfarrers Frau hat es mit ihren Ohren gehört, das es nicht anders gewesen, als wenn sich die Katzen gebißen hätten. Er starb ohne Kinder.

147) Auf M. Curt. Hanzius.

Er war ein starker Zelote. Er ward allemal braun im Gesichte, wenn er an den Pabst gedachte, und hat 56 neue Ketzer gemacht. Er lebte in großer Uneinigkeit mit seinem Gerichtsherrn, und hatte viel Verdruß wegen des Pfarbaus. Ueber das Pfingstbier hat er sich sehr ereifert, woran er auch starb.

148) Auf den Schuldiener zu Q***, Gall Veit den Großen.

Er konnte ziemlich lesen und schreiben, unterrichtete die Kinder fleißig; hielt reinlich die Kirche, läutete wohl die Glocken, konnte eine gute Paßion singen, und that Alles vollkommen, was einem rechtschaffenen Schulmeister gebührt. War also zwar — kein großer Held — aber ein großer Schulmeister.

R.

149) Auf einen Rechenmeister.

Des Rechnens satt, lieg ich nun hier im Grabe,
Denn drüber mußt' ich in die Brüche gehn;
Wenn ich mich nicht verrechnet habe,
So werd' ich wieder auferstehn.

150) Auf einen Rechtsgelehrten,
von Haug.

Hier liegt Herr Doktor Valentin,
Der Rechtsgelehrtheit Magazin.
Schad' um sein Wissen — nicht um ihn.

151) Auf einen Reichsbürger zu Cölln.

Hier liegt Meister Peter im grünen Gras,
Der Sauerkraut so gerne aß;
Auch trank er gerne Rheinschen Wein;
Gott woll' seiner Seele gnädig seyn!

152) Auf einen andern zu Koburg.

Hier liegt begraben Hanns Haschebrod!
Ich bitte dich, du lieber Gott!
Das ewige Leben wollst geben mir,
Gleichwie ichs wollte geben dir,
Wenn ich wäre der liebe Gott,
Und du wärst Hanns Haschebrod.

153) Grabschrift in der Marienkirche zu Lübeck, des Bürgermeisters Kekkering.

Ueber dem Grabstein steht ein Crucifix; untenher eine Heerde Lämmer, die hinaufgaffen. — Mitten unter ihnen liegt im Amtsornate der

Burgermeister, ebenfalls hinausblickend, auf den Knieen, und krummbeinig. Untenher die plattdeutsche Inschrift.

Hier nun liegt Hans Reckering,
Der so scherp up die Pôte gieng.
O Herr mak ihm die Schinken liek,
Und help ihm in dein Himmelriek.
Du nimmst dir ja die Lämmer an,
So las den Buk doch ôk mit gan,

154) Auf einen Reisenden.

Celui, qui gît sous cette pierre,
Fût un voyageur curieux;
Il avoit vû toute la terre,
Il lui manquoit de voir les cieux.

Ein Reisender ruht hier von seinen Märschen aus,
Die er sein Leben lang durch — in — und um den Erdkreis that.
Er weiß: Für uns ist hier kein bleibend Haus;
Nun will er sehn, was denn der Himmel hat.

155) Auf den Kardinal Richelieu, von einem Pensionirten.

Ci gît, oui, par la morbieu!
Le cardinal de Richelieu.

Et ce qui cause mon ennui,
Ma pension avec lui.
Hier liegt, o Trauerschmerz! o Weh!
Der Kardinal Richelieu,
Zwar läg er hier gut für seine Person,
Wär nur nicht mit ihm hin meine Pension.

156) Auf den Abbé de la Riviére, vom Comte de Bussy.

Ci gît un trés grand personnage
Qui fût d'un' illustre lignage
Qui posseda mille vertus.
Qui ne trompa jamais, qui fût toujours fort sage
Se n'en dirai pas d'avantage.
Cest trop menti pour cent écus.

Ein Mann von Stand und Würden lieget hier,
Mit tausend Tugenden geziert,
Der Wahrheit immer treu, vernünftig für und für,
An dem die Welt sehr viel verliert,
Der keine Seele je betrogen —
Doch still! — Für hundert Thaler ists genug gelogen.

157) Auf Robespierre.

Tandem piavit Sanguine sanguines
Omnes profusos Nero Robespierre.
Humanitas monstrum execratur.
Nemo dolet, nisi guillotina.

158) Auf dessen Büste, nachdem er schon guillotiniert war.

D'insigne scelerats, voici le général
Qui peupla des boumeaux nôtre triste patrie.
Français! puisque l' enfer a pris l'original
Prions Dieu, que diable emporte la copie.
Von allen Bösewichten den größten General,
Der unser Vaterland mit Blut erfüllt.
Verschlang' die Hölle das Original;
So hole nun der Teufel auch sein Bild!

159) Auf Roußeau und Necker.

Génév̧e a produit deux grands hommes,
Et tous les deux chers aux Français:
L'un emporte bien des regrets,
L'autre a emporté bien des sommes.
Genf brachte uns Franken
Zween große und theuer gewordene Männer zur Welt.

Rousseau und Necker. — Wir danken;
Dem Einen folgte die Sehnsucht; dem Andern
das Geld!

S.

160) Auf einen Säufer. Ein Wortspiel.

L'ami l'a mis là.
Der Notensatz: la. mi. la. mi. la.
Sein Freund bracht ihn hieher.

161) Auf einen Schauspieler.

Ici gît un comedien
De plusieurs rôles s'acquittant bien.
Il joue le mort à cette heure,
Et si bien, que l'on en pleure.
Mais il le faut avouer,
C'est un long rôle à jouer.

Hier liegt ein trefflicher Acteur,
Die vielen Rollen spielte er
Zu seiner größten Ehr'.
Da mußt' er endlich noch des Todten Rolle
spielen;
Die gab er so natürlich hin,
Daß alle Augen sich um ihn

Mit heißen Mitleids-Thränen füllen,
Indeß gestehen wir: Er hatte einen langen
Part zu spielen.

162) Auf den trefflichen Scapin, guten Guittarrenspieler und geschickten Schauspieler Gabriele Francesco.

Giace inpuesta tomba oscura
Scapin, che fù buffon trà' comedianti
Or par, che morto egli si vanti,
Di far rider i vermi in Sepoltura.

Der trefflichste Scapin liegt hier in düsterm Grabe,
Der es so wohl verstand, so Viele froh zu machen;
Noch rühmt er sich der vor'gen Geistesgabe,
Und giebt den Würmern izt um sich zu lachen.

163) Auf den Schneider Scheere.

Hier ruhet Meister Scheere,
Der manchmal
Sich selbst die Flecke stahl,
Damit er nicht die Fertigkeit verlöre.

164) Auf einen Scholastiker.

Dies Grab dahier hat subjective
Den großen Moll realiter;

Er war ein Lehrer objective;
Gelehrt (doch unter uns) nur idealiter.
Er stritt mit Vielen extensive,
Gewann materialiter;
Denn schreien konnt' Er intensive
Wer war er denn? — Ein Narr, und der formaliter!

165) Auf einen Schmarotzer.

Mein ganzer Lebenslauf bestehet in neun Worten:
Ich - kochte - nirgends - was, - und - fraß - doch - aller - Orten.

166) Auf einen Schwätzer.

In questa tomba é un chiachcrione Serrato,
'Che assorde col suo dir tutta le gente,
Mà benché egli ammutisca éternamente,
Non puo tanto tacer, quanto la parlato.
Den größten Schwätzer schließt dies Grabmal ein;
Er machte Alles taub um sich herum
Und bleibt er izt gleich ewig stumm,
So wird sein Schweigen nie, wie einst sein Plaudern seyn.

167) Auf einen Schätzer.

Conticuit tandem, factoque hic fine quievit.

168) Auf den französischen Abbé S*, welcher im Kirchhof der an der Pest Verstorbenen zu Laudun begraben ward.

Ci gît un brave personnage,
Des plus fortunés de son age.
Il ne savoit ni A, ni B.
Et toutefoir il fût abbé.
Comme aussi, pour le faire court,
Il fût conseiller à lá Cour.
Encore eût-il bien été Prêtre;
Mais il jamais ne le voulut être
On dit, qu'il avait un trésor
Qui n' est pas découvert encore;
S'il en eût fait des bons amis,
Son corps ne fût pas ici mis.
Mais il n'aima jamais personne,
Priez Dieu, qu'il lui pardonne.

Ein wakrer Mann liegt hier,
War seiner Zeiten Zier;
Er konnte kaum das A. B. C.
Doch schwang er sich bis zum Abbé,
Und höher noch; denn in der That
Macht' ihn der Hof zu seinen Rath.
Zum Priester hätt' man ihn geweiht,
Doch dazu hatt' er keine Freud.
Man sagt: Er habe einen Schatz versteckt;
Allein, bis jetzt ward er noch nicht entdeckt.

Hätt' er damit sich Freunde doch gemacht,
So wär er sicher nicht hieher gebracht.
Er liebte nicht, und hatte keinen Freund,
Sey gnädig, Herr! dem Menschenfeind.

169) Auf einen Seidenweber.

Ci gît le corps de Paul Arnout
Ouvrier en soie, et puis c'est tout.
Paul Arnold, Seidenweber liegt hier begraben,
Von dem wir keine andre Kunde haben.

170) D'un grand Seigneur.

Ci dessons gît un grand Seigneur
Qui de son vivant nous apprit,
Q'un homme peut vivre sans coeur,
Et mouris sans rendre l'ésprit.
Ein vornehmer Herr liegt hier in diesem Gestein.
Sein Lebenslauf prägt uns die Lehre tief ein:
Man könne auch, ohne ein Herz zu haben, leben,
Und brauche im Tode nicht eben einen Geist aufzugeben.

171) Auf einen Selbstmörder.

Der Thor hat Extra-Post genommen,
Um so geschwinder zum Teufel zu kommen.

172) Auf einen preußischen Staatsmann, vom König Friderich II.

Ein Marschall, ein Minister ruhet hier,
Ein gar gewaltiger Finanzier,
Ein weltlicher Kanonikus dazu. —
O, Wanderer! hast du einmal gehört,
Wer der politische Betrüger war,
So laß auf immer seine Tugenden,
Laß seine Laster in Vergessenheit und Ruh!

173) Auf Herrn Stillfried.

Ci gît, que vivoit doucement,
Sans être incommode à personne
A sa mort même expressement
Il a défendu, que l'on ne sonne.

Hier liegt, der sonst mit Jedermann im Frieden
Bescheiden lebte, ruhig, und so still,
Daß er, bevor er war verschieden,
Im Testament betheuerte: Es sey sein Will;
Man dürfe seine Leiche zwar begleiten,
Doch ohne Geräusch, und nur dabei — nicht läuten.

174) Auf einen Straßenaufseher.

Freund! ist der Mann nicht deines Lobes werth,
Dessen Sinn bei allen Lebensbürden,

Stets auf die Sorge war gekehrt,
Daß seine Wege rein erfunden würden.

175) Auf Sunum, von Haug.

Hier modert Sunum, der epikurisch thät,
Und, aller Sünden Freund, Troß allen Gutem bot,
Er haßte nichts, als Weisheit und Diaet,
Und freute sich umsonst auf Abrahms Table d'hôte.

T.

176) Auf Timon, von Haug.

Mir Timon ward das höchste Gut,
Die Grabesruh' vergönnt,
Naht Einer von der Menschenbrut,
Erschlag ihn, Monument!

177) Auf den Menschenhaßer Timon.

Timon gefällts nicht im Leben; dir wenig im Tode!
Ach, im Tode, da giebts eures Gelichters noch mehr.

178) Grabschrift eines Tabakrauchers.

Ich habe mich mit Rauch, wie alle Welt, genähret,
Denn Alles, was man liebt, wird von der Zeit verzehret:
Mein Freund! gönnst du mir eine sanfte Ruh,
So setz dich auf mein Grab, und rauch Tabak dazu.

179) Auf einen schlechten Tonkünstler, von Weißer.

Die Steine die durch seiner Leier Klang
Einst Orpheus sich zu regen zwang,
Sie bleiben, rührst du, Matz, die Fiedel, ruhig liegen.
Doch, Freund! bekennen laß mich's dir:
Just für ein Wunder gilt es mir,
Daß sie nicht an den Kopf dir fliegen.

180) Der vorsichtige Testator.

Mein letzter Wille, merkt es fein,
Bestand in dreien Stücken:
Setzt ihr mir einen Leichenstein,
So müßt ihr ihn nicht schmücken.
Ich hatte nichts mit Herrn gemein,
Die mit dem Schmuck, der sie beladet, drücken.

Auch soll man nicht, ist mein Gesetz,
Mit einer Leichenred' mich ehren.
Ich liebte niemals faul Geschwätz,
Und mags nun auch im Tod nicht hören.
Zuletzt, daß nie mein Ohr der Schritte Fußtritt hört,
Muß mitten man in Disteln mich begraben,
Im Leben hat man mir nur gar zu oft den Schlaf gestört,
Im Grabe will ich Ruhe haben.

181) Auf einen Todtengräber.

Der Mann hat neunzig Jahr gelebt,
Und scharrte Menschen ein.
Wer Andern eine Grube gräbt,
Fällt endlich selbst hinein.

182) Auf einen Träger.

Gern schläft Vakun, ein Antipode
Der Thätigkeit, im engstem Haus,
Der Odem blieb dem Trägsten aus,
Ob einer langen Periode.

183) Auf Turpill, von Heinse.

Turpil, der alte Filz, seufzt unter tausend Schmerzen,
Die jedes Glied ihm macht: Ach, hilf mir, hilf mir, Tod!

Ach, wär ich von der Welt! — Zwar Eins
liegt ihm am Herzen,
Sein großes Kapital. Doch ruft er stets
den Tod:
Er kömmt, und fraget ihn: Willst du im
Ernste sterben?
Ja, liebster Tod! nur lasse mich — noch ein-
mal erben.

184) Ein anderes auf Turpill.

Denkt: Alles nimmt Turpill;
Nur eine Frau wollt' er nicht nehmen.

V.

185) Auf Venbuchtel,

von seinen brittischen Landesleuten der excen-
trische genannt, der seine verstorbene Frau
in Spiritus aufbewahrte,
von Dr. Backer.

O fortunatum virum, et invidendum,
Cui peculiare hoc et proprium contingit
Apud se habere foeminam
Non variam, non mutabilem,
Egregie taciturnam
Et omnibus horis eandem.

186) Auf Ventosus, von Haug.

Er machte Schulden und Gedichte;
Doch jene nur sind von Gewichte.

187) Auf einen Verschwender.

Du edler Mann von Stein —
Kühl sey dir deine Grube!
Die Welt war dir zu klein;
Drum kamst du auf dem Schube.

188) Auf einen Unglücklichen.

Hier hat Herr Stephan seinen Platz genommen,
Nachdem er hat sein Tagewerk vollbracht.
Es hat die Welt ihm so viel Noth gemacht,
Daß man nicht sorgt: Er werde wieder kommen.

189) Auf einen Vieleßer.

Ici gît un gourmand insigne
Dont l' exerçice le plus digne
Fût de manger; tout propos;
Sevoyant réduit à l'extreme
Il auroit mangé la mort même;
Mais il n'y trouva, que les os.

Zu Lupin, dem gewaltigen Eßer;
Dem nur ein Schmaus sein Leben schien zu seyn,
Kam einst der Tod, der Menschenfreßer;
Ihn packt sogleich Lupin, doch fand er nur Gebein.

190) Auf ebendenselben.

Hier ruht Lupin und hört zu eßen auf;
Nach sechzig Jahren Lebenslauf
Ließ er sich diese Ruhstätt bauen,
Die lange Mahlzeit zu verdauen.

191) Auf einen Vielfrager,
von Hagedorn.

Neodar, seiner Freunde Plage,
Ruht hier, und hört zu fragen auf.
Das Fragen war sein Lebenslauf,
Und er verschied in einer Frage.
Du fragst bei diesem Leichenstein:
Ward er durch Fragen klug? Ach nein!

192) Auf einen fleißigen Visitenmacher.

Ci gît, qui d'un air enjoué
L'ame de tout soin franche et quite
Dit en mourant: Dieu soit loué,
Je ne férai plus de visite.

Als Damon, der in seinem Leben
Aus Pflicht so oft Besuch gegeben,
Izt hin aufs Sterbelager fiel,
„Gott sei gelobt!“ sprach er
Mit freudigem Gefühl.
„Visiten mach' ich nun nicht mehr.“

193) Auf einen ungeschickten Vorsteher.

Suavis erat, fortasse pius, sed Rector ineptus;
Vult, meditatur, agens plurima, pauca, nihil!

U.

194) Auf einen gewöhnlichen Uebersetzer.

Hier liegt Herr Skribler, der in mancher Lebensfrist
Mit Uebersetzungen des Unfugs viel verführt,
Bis ihn nach gleicher Art der Tod ins Grab vertirt.
Sein Geist, indeß der Wurm den Leib zerreißt,
Weiß Gott, wo der geblieben ist.

195) Auf einen unruhigen Kopf, von Heinse.

Hier liegt Franz Ypsilon. Er ward in seinem Leben
Die Unruh' selbst genannt; die war sein ganzes Thun.

Gott wolle ihm die Ruh durch Ewigkeiten geben,
Denn so viel Zeit braucht er, um vollends
auszuruhen.

196) Auf einen ruhig Verstorbenen.

Hier schläft Herr Rapp; Er ging einst ruhig
aus dem Leben,
Denn wenig Geist hatt' er nur aufzugeben.

VV.

197) Auf einen Wahnsinnigen,
von St. Arnand.

Ci gît un fou nommé Pasquet,
Qui mourût d'un coup de mousquet,
Comme il voulût lever la créte.
Quant à moi, je crois, que le sort
Lui mit du plomb dedans la tête
Pour le rendre sage en sa mort.

Hier liegt Pasket, der arme Tropf;
Im Wahnwitz schoß er sich vor'n Kopf.
Das Schicksal wollt noch mehr auf Erden
Im Tode klüger lassen werden.
Deßwegen ließ es den armen Gesellen
Ein wenig Blei ins Gehirne schnellen.

avoir du plomb dans la tête, h. klug seyn.

198) Auf einen Wassersüchtigen.

Eh' ich die Welt erblickt, so lag ich im Gewässer;
Als ich die Welt erblickt, so hatt' ichs nicht viel besser.
Izt muß ich nun: dies soll auf meinem Grabe stehn,
Auch wie die erste Welt durchs Wasser untergehn.

199) Auf eine Widersprecherinn.

Udo starb — Sein letzter Wille galt.
Ach, der erste, den sein Weib erfüllt.

200) Auf ein treues Weib.

Ci gît une femme fidelle
Toi, qui lis les vers, que voici,
Crois-tu, que la tienne soit telle?
Qu'elle a toujors été celleci?
Hier liegt ein treues Eheweib;
Daß deines dir so treu gewesen sey und bleib,
Das wünsche ich, Freund Leser! dir,
Und jedem Andern so wie mir.

201) Auf eine andere.

Ici gît le corps d'une belle
Que l'amour d'un mari reduisit en trépas,

Ce que doit étonner, c'est de voir en ce cas
La premiére mode nouvelle
Que le beau sexe n' aime pas.
Einer Schönen Körper ruhet hier,
Und du würdest es kaum glauben mir:
Lieb' zu ihrem Gatten führte sie zum Grab,
Und aus Heldentreue stieg sie zu ihm hinab.
Schönen! Dieses wäre nun die erste, neue Mode!
Warum haßet ihr sie bis zum Tode?

202) Auf ein gutes Weib.

Ci gît, et chacun s'en étonne,
Une femme, qui fùt fort borme.
On fit pour la sauver, cent efforts superflus.
Son epoux a raison d'en être inconsolable
Cette perte est in eparable,
A présent on n' en trouve plus.

So liegt das edle Geschöpf, zu Jedermanns Erstaunen,
Im kühlen Grabe erstarrt, das beste, das treueste Weib!
Um sie der mördrischen Wuth des grausamen Tods zu entreißen,

Wurden Versuch auf Versuch immer vergeblich gemacht.
Unersetzlich ist der Verlust — untröstlich der Gatte;
Wo wär zu finden nur noch ein so vortreffliches Weib?

203) Auf einen Windbeutel.

Still, Winde, hier!
Ein größerer als ihr, der schlummert hier.
Fürwahr er war weit mehr;
Denn was ihr seyd — das machte er!

204) Auf den Windmüller Jakson, von Claudius.

Hier liegt der Müller Jakson;
Er lebte vom Winde mit lieben Weib und Knaben;
Es leben auch sonst noch viele davon,
Die keine Mühle haben.

205) Auf einen Wittwer, von Göcking.

Hier ruht mein selig Eheweib,
In dieses Grabes Höhle;
Zuweilen waren wir ein Leib,
Doch niemals eine Seele.

206) Ein Wittwer auf seine verstorbene Gattinn.

Ci gît ma femme
O qu'elle est bien
Pour son repos,
Et pour le mien.
Mein Weib liegt hier,
Wie wohl ist ihr!
Für ihre eigne Ruh'
Und meine auch dazu!

207) Der getröstete Wittwer.

Ich kann nicht traurig seyn, und muß doch traurig scheinen!
Weil meine Doris starb. Ich armer, armer Mann!
O, spottet meiner nicht! Fürwahr ich möchte weinen,
Daß ich nicht weinen kann.

Z.

208) Auf einen Zänker.

Hier liegt ein Mann, Gott sey's gedankt,
Der sich mit aller Welt gezankt.

Auch soll man nicht, ist mein Gesetz,
Mit einer Leichenred' mich ehren.
Ich liebte niemals faul Geschwätz,
Und mags nun auch im Tod nicht hören.
Zuletzt, daß nie mein Ohr der Schritte Fußtritt hört,
Muß mitten man in Disteln mich begraben,
Im Leben hat man mir nur gar zu oft den Schlaf gestört,
Im Grabe will ich Ruhe haben.

181) Auf einen Todtengräber.

Der Mann hat neunzig Jahr gelebt,
Und scharrte Menschen ein.
Wer Andern eine Grube gräbt,
Fällt endlich selbst hinein.

182) Auf einen Träger.

Gern schläft Vakun, ein Antipode
Der Thätigkeit, im engstem Haus,
Der Odem blieb dem Trägsten aus,
Ob einer langen Periode.

183) Auf Turpill, von Heinse.

Turpil, der alte Filz, seufzt unter tausend Schmerzen,
Die jedes Glied ihm macht: Ach, hilf mir, hilf mir, Tod!

Ach, wär ich von der Welt! — Zwar Eins
liegt ihm am Herzen,
Sein großes Kapital. Doch ruft er stets
den Tod!
Er kömmt, und fraget ihn: Willst du im
Ernste sterben?
Ja, liebster Tod! nur lasse mich — noch ein-
mal erben.

184) Ein anderes auf Turpill.

Denkt: Alles nimmt Turpill;
Nur eine Frau wollt' er nicht nehmen.

V.

185) Auf Venbuchtel,
von seinen brittischen Landesleuten der excen-
trische genannt, der seine verstorbene Frau
in Spiritus aufbewahrte,
von Dr. Backer.

O fortunatum virum, et invidendum,
Cui peculiare hoc et proprium contingit
Apud se habere foeminam
Non variam, non mutabilem,
Egregie taciturnam
Et omnibus horis eandem.

186) Auf Ventosus, von Haug.

Er machte Schulden und Gedichte;
Doch jene nur sind von Gewichte.

187) Auf einen Verschwender.

Du edler Mann von Stein —
Kühl sey dir deine Grube!
Die Welt war dir zu klein;
Drum kamst du auf dem Schube.

188) Auf einen Unglücklichen.

Hier hat Herr Stephan seinen Platz genommen,
Nachdem er hat sein Tagewerk vollbracht.
Es hat die Welt ihm so viel Noth gemacht,
Daß man nicht sorgt: Er werde wieder kommen.

189) Auf einen Vieleßer.

Ici gît un gourmand insigne
Dont l' exerçice le plus digne
Fût de manger; tout propos;
Sevoyant réduit à l'extreme
Il auroit mangé la mort même;
Mais il n'y trouva, que les os.

Zu Lupin, dem gewaltigen Eßer;
Dem nur ein Schmaus sein Leben schien zu seyn,
Kam einst der Tod, der Menschenfreßer;
Ihn packt sogleich Lupin, doch fand er nur Gebein.

190) Auf ebendenselben.

Hier ruht Lupin und hört zu eßen auf;
Nach sechzig Jahren Lebenslauf
Ließ er sich diese Ruhstätt bauen,
Die lange Mahlzeit zu verdauen.

191) Auf einen Vielfrager,
von Hagedorn.

Neodar, seiner Freunde Plage,
Ruht hier, und hört zu fragen auf.
Das Fragen war sein Lebenslauf,
Und er verschied in einer Frage.
Du fragst bei diesem Leichenstein:
Ward er durch Fragen klug? Ach nein!

192) Auf einen fleißigen Visitenmacher.

Ci gît, qui d'un air enjoué
L'ame de tout soin franche et quite
Dit en mourant: Dieu soit loué,
Je ne férai plus de visite.
Als Damon, der in seinem Leben
Aus Pflicht so oft Besuch gegeben,
Izt hin aufs Sterbelager fiel,
„Gott sei gelobt!" sprach er
Mit freudigem Gefühl.
„Visiten mach' ich nun nicht mehr."

193) Auf einen ungeschickten Vorsteher.

Suavis erat, fortasse pius, sed Rector ineptus;
Vult, meditatur, agens plurima, pauca, nihil!

U.

194) Auf einen gewöhnlichen Uebersetzer.

Hier liegt Herr Skribler, der in mancher Lebensfrist
Mit Uebersetzungen des Unfugs viel verführt,
Bis ihn nach gleicher Art der Tod ins Grab vertirt.
Sein Geist, indeß der Wurm den Leib zerreißt,
Weiß Gott, wo der geblieben ist.

195) Auf einen unruhigen Kopf, von Heinse.

Hier liegt Franz Ypsilon. Er ward in seinem Leben
Die Unruh' selbst genannt; die war sein ganzes Thun.

Gott wolle ihm die Ruh durch Ewigkeiten geben,
Denn so viel Zeit braucht er, um vollends auszuruhen.

196) Auf einen ruhig Verstorbenen.

Hier schläft Herr Rapp; Er ging einst ruhig aus dem Leben,
Denn wenig Geist hatt' er nur aufzugeben.

W.

197) Auf einen Wahnsinnigen, von St. Arnand.

Ci gît un fou nommé Pasquet,
Qui mourût d'un coup de mousquet,
Comme il voulût lever la créte.
Quant à moi, je crois, que le sort
Lui mit du plomb dedans la tête
Pour le rendre sage en sa mort.

Hier liegt Pasket, der arme Tropf;
Im Wahnwitz schoß er sich vor'n Kopf.
Das Schicksal wollt noch mehr auf Erden
Im Tode klüger lassen werden.
Deßwegen ließ es den armen Gesellen
Ein wenig Blei ins Gehirne schnellen.

avoir du plomb dans la tête, h. klug seyn.

198) Auf einen Wassersüchtigen.

Eh' ich die Welt erblickt, so lag ich im Gewässer;
Als ich die Welt erblickt, so hatt' ichs nicht viel besser.
Izt muß ich nun: dies soll auf meinem Grabe stehn,
Auch wie die erste Welt durchs Wasser untergehn.

198) Auf eine Widersprecherinn.

Udo starb — Sein letzter Wille galt.
Ach, der erste, den sein Weib erfüllt.

200) Auf ein treues Weib.

Ci gît une femme fidelle
Toi, qui lis les vers, que voici,
Crois-tu, que la tienne soit telle?
Qu'elle a toujors été celleci?
Hier liegt ein treues Eheweib;
Daß deines dir so treu gewesen sey und bleib,
Das wünsche ich, Freund Leser! dir,
Und jedem Andern so wie mir.

201) Auf eine andere.

Ici gît le corps d'une belle
Que l'amour d'un mari reduisit en trépas,

Ce que doit étonner, c'est de voir en
ce cas
La premiére mode nouvelle
Que le beau sexe n' aime pas.
Einer Schönen Körper ruhet hier,
Und du würdest es kaum glauben mir:
Lieb' zu ihrem Gatten führte sie zum Grab,
Und aus Heldentreue stieg sie zu ihm hinab.
Schönen! Dieses wäre nun die erste, neue
Mode!
Warum haßet ihr sie bis zum Tode?

202) Auf ein gutes Weib.

Ci gît, et chacun s'en étonne,
Une femme, qui fùt fort borme.
On fit pour la sauver, cent efforts super-
flus.
Son epoux a raison d'en être inconsolable
Cette perte est in eparable,
A présent on n' en trouve plus.
So liegt das edle Geschöpf, zu Jedermanns
Erstaunen,
Im kühlen Grabe erstarrt, das beste, das
treueste Weib!
Um sie der mördrischen Wuth des grausamen
Tods zu entreißen,

Wurden Versuch auf Versuch immer vergeblich gemacht.
Unersetzlich ist der Verlust — untröstlich der Gatte;
Wo wär zu finden nur noch ein so vortreffliches Weib?

203) Auf einen Windbeutel.

Still, Winde, hier!
Ein größerer als ihr, der schlummert hier.
Fürwahr er war weit mehr;
Denn was ihr seyd — das machte er!

204) Auf den Windmüller Jakson, von Claudius.

Hier liegt der Müller Jakson;
Er lebte vom Winde mit lieben Weib und Knaben;
Es leben auch sonst noch viele davon,
Die keine Mühle haben.

205) Auf einen Wittwer, von Göcking.

Hier ruht mein selig Eheweib,
In dieses Grabes Höhle;
Zuweilen waren wir ein Leib,
Doch niemals eine Seele.

206) Ein Wittwer auf seine verstorbene Gattinn.

Ci gît ma femme
O qu'elle est bien
Pour son repos,
Et pour le mien.
Mein Weib liegt hier,
Wie wohl ist ihr!
Für ihre eigne Ruh'
Und meine auch dazu!

207) Der getröstete Wittwer.

Ich kann nicht traurig seyn, und muß doch traurig scheinen!
Weil meine Doris starb. Ich armer, armer Mann!
O, spottet meiner nicht! Fürwahr ich möchte weinen,
Daß ich nicht weinen kann.

Z.

208) Auf einen Zänker.

Hier liegt ein Mann, Gott sey's gedankt,
Der sich mit aller Welt gezankt.

Wohl uns, izt schließt ein Leichenstein
Den Zänker hier auf immer ein.

209) Auf eine Zänkerinn.

Hier unter diesem Leichenstein
Scheigt ewig Frau von Kunigunde.
Sie keifte bis zur Sterbestunde,
Denn vierzig Jahre schrie sie — nein!
Damit es endlich Friede werde,
Schloß ihr der Tod den Mund mit Erde.

210) Auf einen Unthätigen.

Hier schläft ein Mann, der nie gewacht hat;
Höchstens that er, als wachte er.
Genau genommen, sprach er im Traum.
Wanderer! bete für ihn;
Sonst verschläft er den jüngsten Tag.

211) Auf Monsieur Kleber,
den vielgelehrten Todtengräber.

Hier liegt ein wakrer Mann, mit Namen
Jakob Kleber
Er war zugleich Barbierer, Apotheker, Bader,
Klystirte, schröpfte, ließ zur Ader;
War Chemiker, Botaniker,
Empiriker, und Praktiker
Und auch dazu — noch Todtengräber.

212) Auf einen betrügerischen Bäcker.

Ihr, Wandrer! nehmt hier wohl in Acht,
Was für ein kleines Haus izt Kaspar Bäck bewacht,
Dem sonst das kleine Brod, das er gemacht,
Das größte Haus im Ort zuweg gebracht.

213) Auf den Tod von sieben Kindern.

Zugleich erkrankten und starben dahin am Pokenüberfalle
Der prima donna sieben Kinder alle.
Groß ist der Schmerz der Herren vom Theater,
Denn jeder hält sich für den Vater.

214) Trullas Tod an ihrem Geburtstag.

Wie? eine alte Jungfer werden? —
Ertrag es, wer es kann mit warmen Lebensblut!
Rief Trulla, mit entsetzlichen Geberden,
Und sprang am sechszigsten Geburtstag in die Flut.

II. Abtheilung.

Idealische Grabschriften.

A.

1) Auf die gute Adelheid.

Hier ruht ein kleines Kind:
Grab, Sarg, und Raum ist klein;
Drum soll die Grabschrift auch,
So wie das Andre seyn.

2) Auf Agathon.

Ridotto al rogo in cenere
Poi gli Abderiti piansero
Il primo in armi estinto,
Lor nobile Agatone.
Marte, che à morte espone
Ne' turbini di guerra
Non fece a garzon simile
Mai morder le terra.

Auf einem Holzstoß in Asche verwandelt,
Weinten die Abderiten um ihn,

Den ersten, den edelnsten Sohn,
Den tapfern Agathon,
Der aus ihnen zuerst mit dem Schwert in der Hand
Starb auf dem Bette der Ehre fürs Vaterland.
Unter den Opfern des Mors hatte Mars im Kriegesgetümmel
So einen Jüngling noch nie todt in das Gras hingestreckt.

3) Auf Agnes.

Infelix puella! Superstes infelicior.

4) Allgemine Grabschrift.

Tendimus huc omnes; metam porperamus ad unam.
Est vitae cunctis exitiique modus.
Dies das gemeinschaftliche Ziel, nach dem alle Sterbliche ringen;
Flüchtiges Leben voll Noth, dann der gewißeste Tod.

5) Auf einen Armen.

Hoheit, Ehre, Macht, und Ruhm sind eitel!
Eines Weltgebieters stolzer Scheitel,

Und ein zitternd Haupt am Pilgerstab
Deckt mit einer Dunkelheit das Grab.

6) Auf einen (Arzt Dr. Stöll), von Blumauer.

Wünscht Aerzten seine Kunst,
Und Königen — sein Herz.

B.

7) Auf eine zerfallende Gegend in Bagaria.

Auf der Ostseite der Stadt Palermo in Sicilien 1658.

Yu la esperanza es perdida,
Y un solo bien me consuela,
Que el tempo, que passa,
Y suela ilevera presto la vida.

Alle Hoffnung ist verschwunden,
Nur dies tröstet meinen Sinn:
Bald rafft meine Lebensstunden
Der Zeiten wilder Strom dahin.

8) Auf einen Bauer, von Morhof.

Tellus culta mihi panem dedit, illeque vitam.
Pro pane carnem do tibi, terra! meam.

Erde, von mir gebaut! Du gabst mir Brod
dafür,
Und Brod erhielt mir wohl das Leben.
Was ist nun billiger, als dir
Mein Fleisch dafür zu geben.

9) Grabschrift eines Bettlers.

Ich lebte ohne Haus; todt hab ich eins dahier;
Im Leben hatt' ich nichts; todt bin ich reich
dafür.
Mein Leben war nur Flucht; das Grab ist
meine Ruh!
Im Leben ging ich blos, und izt deckt man
mich zu.

10) Auf einen Bösewicht.

Er hatte sich den Gang zu seinem Grab
Mit lauter Gewissensvorwürfen tapeziert.

11) Auf eine Buhlerinn, von Owen.

Occidit heu, postquam multos occidit
amantes,
Et cinis est hodie, quae fuit ignis heri.
Iris, qui mit tant d'amans au tombeau,
Du tombeau n'a pû se défendre.
Et ce feu, qui fût hier si beau
N'est aujourd'hui qu'un peu de cendre.

Iris, die einst der Liebenden Viele ins Grabe beschickte,
Rettete sich nicht selbst aus den Armen des Tods.
Die noch am Tage zuvor so hellerglänzende Flamme —
Eitelkeit! was ist sie heut? Ein Häufchen Asche ist sie.

C.

12) Auf Madame de Camps.

Garde pour vous vôtre piété
Pour ciel la mort m'a ravie
Mais celle abandonne à la vie
L'hymen, l'enfance, et l'amitié.
Spare dein Mitleid für dich,
Durch den Tod hat der Himmel mich.
Doch läßt er diesem Leben zurück.
Freundschaft, und Kindheit, und ehliches Glück.

13) In den Catacomben zu Paris.

Beim Eingang.

Arrête; c'est ici l'empire de la mort!
Halt! Hier ist das Reich des Todes.

Ueber den Schranken.

Has ultra metas requiescunt, beatam
Spem expectantes.

Jenseits schlummern sie, harrend der seligen
Hoffnung.

An einem Sarcophag in der Mauer.

Silence! êtres mortels! vaines grandeurs!
neant! éternité!

Schweigen! Sterbliche Wesen! Eitle Größe!
Vernichtung! Ewigkeit!

Aequat omnes cives;
Impares nascimur; pares morimur.

Seneca.

Der Tod macht alle Erdensöhne gleich;
Er frägt nicht viel: Ob arm? oder reich?

14) Christliche Grabschrift,
von Klopstock.

Auferstehn, ja auferstehn wirst du,
Mein Staub; nach jener Ruh.
Unsterblich Leben
Wird, der dich schuf, dir geben,
Gelobt sey Er!
Tag des Dankes, der Freudenthränen Tag!

Du meines Gottes Tag!
Wenn ich im Grabe
Genug geschlummert habe,"
Erweckst du mich.
Wie den Träumenden wirds dann mir seyn;
Mit Jesu geh ich ein
Zu seinen Freuden,
Der müden Pilger Leiden
Sind dann nicht mehr.

D.

15) Auf den guten Damon,
von Weißer.

Keine Thräne, Wandrer! weilst du hier,
Fordert dieses Todtenmal von dir,
Für den Guten, der hier modert,
Denn du weinst sie ungefodert.

16) Auf Wilhelm Denker.
Aus Beckers Noth= und Hilfsbüchlein.

Beßer machen, beßer werden,
War ihm größte Lust auf Erden.
Nun empfängt, vor Gottes Thron,
Wilhelm Denker seinen Lohn.

17) Auf Dorothea Bergmann, die gute Tochter.

Tretet sanft auf ihren Staub, ihr Guten!
Denn sie war euch verwandt;
Haltet ihr Grab von Unkraut rein,
Ihr edelgesinnte Herzen;
Denn sie war eures Geschlechts.

E.

18) Grabschrift auf einen Egoisten.

Hier ruht, der sich nur leben wollte.
Du, folge seinem Beispiel nicht!
Daß einst die Welt nicht von dir spricht:
Hier ruht, der niemals leben sollte.

19) Auf eine edle Seele, von Petrarka.

Alma! che avesti pisi la vôrtà cara
Che la tua vita, la tua verte etade
Vatene in pace! alma beata e bella!
Vatene in pace! à la superna sede
E lascia agl'altri esempio di tua fede!
Edle Seele! die du in dem Frühling deines Lebens
Die Tugend Allem vorzogst,

Reine gefühlvolle Seele! gehe im Frieden
Zu dem erhabnen Wohnsitz des Ewigen,
Und laß uns das Beispiel deiner Verdienste.

F.

20) Auf Marie Josephe Fillion.

Sol evanuit
Flosculos et sentes reliquit
Patri Superstiti.

21) Auf einen Findling, von Weißer.

Des Lebens drückende Beschwerde
Verschlummert hier ein Mensch im Sand,
Der enein Vater nie gekannt,
Und keine Mutter, als die Erde.

22) Auf einen Fink, von Sambuga.

Hier, unter diesem leichten Stein,
Liegt, ach! mein trautes Vögelein.
Er war ein großer Springer,
Und ein gar lieber Singer.
Nun hat der Springer ausgesprungen,
Nun hat der Singer ausgesungen;
Das thut mir weh!
So weh!

23) Auf ein Fräulein,

das über Hinrichtung ihres Geliebten — eines sehr edlen, aber verführten Jünglings, der, um sich vor dem Ungestümme der Gläubiger zu retten, einen Unbekannten, der ihm eben vom Vater Hilfe brachte, ermordete — wahnsinnig ward.

Aus Wagnitz moralischen Beispielen.

„Nicht stark genug ist immer die Vormauer der Tugend, das menschliche Herz vor Verirrungen der Leidenschaften zu sichern. — Willst du glücklich seyn, Mensch! so empfinde weniger, und denke mehr, als die Unglückliche die unter diesem Steine schlummerte.

24) Auf einen französischen Krieger, den Liebe für Vaterland und Geliebte zum Helden machte.

Der edlen und treuen Liebe
Das dankbare Vaterland.

25) Auf eine gute Frau.

Daß du so gut gestorben bist,
Und all deine, und Leid all deine Plagen
Mit stillem Muth und mit Geduld getragen;
Daß du — o zürne nicht im Himmel, wo
du bist,

Ich will nicht loben und nicht klagen;
Ich wollt' es bloß an deinem Grabe sagen,
Weil es die reine Wahrheit ist.

26) Auf einen Freund.

Inter suos non mortuo.

27) Auf einen Freund Gottes.

Auf einem Grabstein in Wales, von D.

Timon haßte die Männer,
Orfeus haßte die Weiber —
Ich liebte einst einen Mann und ein Weib,
Er betrog,
Und sie hinterging mich.
Nun liebte ich nur Gott.

28) Auf einen Freund.

Freund! du schläfst so fest,
Verschläfst so manches Freudenfest im engen Hause.
Niemand ersieht dich mehr,
Und Niemand sucht dich mehr beim frohem Schmause.
Nur dein Freund schläft dann und wann an deiner Büste,
Schüttelt in Gram versenkt
Den grauen Kopf, und denkt:
Wenn ers nur wüßte.

Schlummre mit Ehr' und Ruh',
Hattest hienieden den Lauf vollendet,
Schlummre geliebter Freund!
Schlummre, o wer weiß, wie sich's noch endet.

29) Auf Freunde Gottes.

Ruhet, Todten Gottes, ruhet im Frieden,
Erdensorgen stören nimmer euch.
Ihr erfüllet Gottes Zweck hienieden,
Dafür lohnt der Ewige euch reich.
Jedes Gute, welches ihr den Armen
Waisen und Verlassenen gethan,
Jede Sorgfalt, jegliches Erbarmen
Rechnet euch dort die Vergeltung an,
Jede Tugend wird sie euch belohnen,
Und die Fülle ew'ger Wonne seyn;
Gottes Frieden wird stets in euch wohnen,
Und ihr ewig, ewig glücklich seyn.
Schlaft nun ruhig, Freunde! eure Stunden
In Gesellschaft unsrer Brüder fort!
Dort sind Kränze schon für euch gewunden,
Sie verherrlichen die Tugend dort.

30) Auf einen zu frühe Gestorbenen, von Haug.

Beweint die Tugend nicht,
Deckt sie der Aschenkrug,

Erfüllte sie die Pflicht,
So lebte sie genug.
Fürwahr! nicht lange lebt,
Wer achtzig Jahre lang
Nach eitlen Lüsten strebt,
Und fröhnt dem Müßigang
Heil, wer durch Thatenreihn
Sich ein Verdienst erwarb,
Zu frühe stirbt allein,
Wer ohne Tugend starb.

31) Auf einen guten Fürsten.

Hier unter diesem Steine
Ruht unser Vater, unser Fürst,
O Menschheit! klag und weine!
Er preßt' uns keine Thränen aus
Als nur durch seinen Tod.

G.

32) Auf einen geliebten Gatten, von Logau.

Leser, steh!
Erbarme dich dieses bittern Falles;
Außer Gott
War in der Welt, was hier liegt,
Mein Alles.

33) Auf das einzige Gewiße.

Warm konnt' ich hoffen, und unnennbar lieben,
Und treu' beharrt' ich, wo ich Liebe gab,
Was ist vor Allem tröstend mir geblieben,
Für Lieb' und Hoffnung, als — ein einsam Grab.

34) Auf einen gelehrten Freund, von Uz.

Wir singen seinen Ruhm, und schildern fernen Tagen
Sein Herz und unsre Freundschaft ab.
Wir würden später noch ihm manche Thräne schenken;
Auch wenn wir künftig uns erfreun,
Soll dieses Freundes Angedenken
Uns ewig heilig seyn.

35) Auf die frühe verstorbene Freundinn.

Nemo parum diu vixit, qui virtutis perfectae perfecto functus est munere.
Cicero.

Niemand lebte zu kurz; vollkommen, wer seiner Pflicht lebte. Cicero.

So ruh' sie sanft! Leicht decke sie ihr Hügel,

Der Thränen stilles Heiligthum!
Ich pflanz' einst Rosen um ihr Grab herum.
O fächelte, du Todes-Engel, dann dein Hügel
Den Kranz, der welk von warmen Zähren sinkt!
O kühltest du mein Haupt, wenn ich des Lebens Plage
Auf ihrem Grabe knieend ihrer Asche klage,
Die stumm der Thränen Tropfen trinkt.

36) Auf das Grab eines Gottlosen.

Star streut Blumen auf das Grab des Bösen. Eile vorüber,
Freund! Pest hauchet das Grab; und in den Blumen ist Gift.

37) Allgemeine Grabschrift zu Lyon im Garten des Zollhauses vor dem Pariserthor, oder en Veze.

Pulchra, nisi abeundum esset.
Intravi ut exirem.

Könnte man bleiben, wie schön wär' der Ort!
Aber kaum kömmt man, muß man wieder fort.

Tant de peine pour bien amasser
Puis mourir, et tout laisser.

Mit Kummer und Mühe bringt man es so weit,
Dann stirbt man, und Alles wird Andern zur Beut.

Sollicito, quod anhelans collegeris ungue,
Migrandum est! Aliis, quod legis, omne legis.

38) Ueber den Werth der Grabmäler.

Zur ewgen Dauer seiner Ehre
Glaubt Mancher, daß ein Grab von Stein
Ihm nöthig wäre.
Kann seyn!
Vielleicht fiel Manchem es nicht ein:
Es könnt auch wohl ein Grab von Stein
Nicht untergänglich seyn,
Und das Verdienst auch ohne Stein es wäre.

39) Auf das Grab.

Des Lebens Tag ist schwer und schwül,
Des Todes Odem leicht und kühl,
Es wehet freundlich uns hinab,
Wie welkes Laub in stilles Grab.
Es scheint der Mond, es fällt der Thau
Aufs Grab, wie auf die Blumenau;
Auch fällt des Freundes Thrän hinein,
Erhellt von sanfter Hoffnung Schein;
Und sammelt alle, Klein und Groß
Die Mutter Erd' in ihren Schoos hinein,
O, säh'n wir ihr ins Angesicht,
Wir scheuten ihren Busen nicht.

Reine gefühlvolle Seele! gehe im Frieden
Zu dem erhabnen Wohnsitz des Ewigen,
Und laß uns das Beispiel deiner Verdienste.

F.

20) Auf Marie Josephe Fillion.

Sol evanuit
Flosculos et sentes reliquit
Patri Superstiti.

21) Auf einen Findling, von Weißer.

Des Lebens drückende Beschwerde
Verschlummert hier ein Mensch im Sand,
Der enein Vater nie gekannt,
Und keine Mutter, als die Erde.

22) Auf einen Fink, von Sambuga.

Hier, unter diesem leichten Stein,
Liegt, ach! mein trautes Vögelein.
Er war ein großer Springer,
Und ein gar lieber Singer.
Nun hat der Springer ausgesprungen,
Nun hat der Singer ausgesungen;
Das thut mir weh!
So weh!

23) Auf ein Fräulein,

das über Hinrichtung ihres Geliebten — eines sehr edlen, aber verführten Jünglings, der, um sich vor dem Ungestümme der Gläubiger zu retten, einen Unbekannten, der ihm eben vom Vater Hilfe brachte, ermordete — wahnsinnig ward.

Aus Wagnitz moralischen Beispielen.

„Nicht stark genug ist immer die Vormauer der Tugend, das menschliche Herz vor Verirrungen der Leidenschaften zu sichern. — Willst du glücklich seyn, Mensch! so empfinde weniger, und denke mehr, als die Unglückliche die unter diesem Steine schlummerte.

24) Auf einen französischen Krieger, den Liebe für Vaterland und Geliebte zum Helden machte.

Der edlen und treuen Liebe
Das dankbare Vaterland.

25) Auf eine gute Frau.

Daß du so gut gestorben bist,
Und all deine, und Leid all deine Plagen
Mit stillem Muth und mit Geduld getragen;
Daß du — o zürne nicht im Himmel, wo du bist,

Ich will nicht loben und nicht klagen;
Ich wollt' es bloß an deinem Grabe sagen,
Weil es die reine Wahrheit ist.

26) Auf einen Freund.

Inter suos non mortuo.

27) Auf einen Freund Gottes.

Auf einem Grabstein in Wales, von D.

Timon haßte die Männer,
Orfeus haßte die Weiber —
Ich liebte einst einen Mann und ein Weib,
Er betrog,
Und sie hinterging mich.
Nun liebte ich nur Gott.

28) Auf einen Freund.

Freund! du schläfst so fest,
Verschläfst so manches Freudenfest im engen Hause.
Niemand ersieht dich mehr,
Und Niemand sucht dich mehr beim frohem Schmause.
Nur dein Freund schläft dann und wann an deiner Büste,
Schüttelt in Gram versenkt
Den grauen Kopf, und denkt:
Wenn ers nur wüßte,

Schlummre mit Ehr' und Ruh',
Hattest hienieden den Lauf vollendet,
Schlummre geliebter Freund! –
Schlummre, o wer weiß, wie sich's noch
endet.

29) Auf Freunde Gottes.

Ruhet, Todten Gottes, ruhet im Frieden,
Erdensorgen stören nimmer euch.
Ihr erfüllet Gottes Zweck hienieden,
Dafür lohnt der Ewige euch reich.
Jedes Gute, welches ihr den Armen
Waisen und Verlassenen gethan,
Jede Sorgfalt, jegliches Erbarmen
Rechnet euch dort die Vergeltung an,
Jede Tugend wird sie euch belohnen,
Und die Fülle ew'ger Wonne seyn;
Gottes Frieden wird stets in euch wohnen,
Und ihr ewig, ewig glücklich seyn.
Schlaft nun ruhig, Freunde! eure Stunden
In Gesellschaft unsrer Brüder fort!
Dort sind Kränze schon für euch gewunden,
Sie verherrlichen die Tugend dort.

30) Auf einen zu frühe Gestorbenen,
von Haug.

Beweint die Tugend nicht,
Deckt sie der Aschenkrug,

Erfüllte sie die Pflicht,
So lebte sie genug.
Fürwahr! nicht lange lebt,
Wer achtzig Jahre lang
Nach eitlen Lüsten strebt,
Und fröhnt dem Müßigang.
Heil, wer durch Thatenreihn
Sich ein Verdienst erwarb,
Zu frühe stirbt allein,
Wer ohne Tugend starb.

31) Auf einen guten Fürsten.

Hier unter diesem Steine
Ruht unser Vater, unser Fürst,
O Menschheit! klag und weine!
Er preßt' uns keine Thränen aus
Als nur durch seinen Tod.

G.

32) Auf einen geliebten Gatten,
von Logau.

Leser, steh!
Erbarme dich dieses bittern Falles;
Außer Gott
War in der Welt, was hier liegt,
Mein Alles.

33) Auf das einzige Gewiße.

Warm konnt' ich hoffen, und unnennbar lieben,
Und treu' beharrt' ich, wo ich Liebe gab,
Was ist vor Allem tröstend mir geblieben,
Für Lieb' und Hoffnung, als — ein einsam
Grab.

34) Auf einen gelehrten Freund,
von Uz.

Wir singen seinen Ruhm, und schildern fernen
Tagen
Sein Herz und unsre Freundschaft ab.
Wir würden später noch ihm manche Thräne
schenken;
Auch wenn wir künftig uns erfreun,
Soll dieses Freundes Angedenken
Uns ewig heilig seyn.

35) Auf die frühe verstorbene
Freundinn.

Nemo parum diu vixit, qui virtutis perfectae perfecto functus est munere.
Cicero.

Niemand lebte zu kurz; vollkommen, wer seiner Pflicht lebte. Cicero.

So ruh' sie sanft! Leicht decke sie ihr Hügel,

Der Thränen stilles Heiligthum!
Ich pflanz' einst Rosen um ihr Grab herum.
O fächelte, du Todes=Engel, dann dein Hügel
Den Kranz, der welk von warmen Zähren sinkt!
O kühltest du mein Haupt, wenn ich des Lebens Plage
Auf ihrem Grabe knieend ihrer Asche klage,
Die stumm der Thränen Tropfen trinkt.

36) Auf das Grab eines Gottlosen.

Star streut Blumen auf das Grab des Bösen. Eile vorüber,
Freund! Pest hauchet das Grab; und in den Blumen ist Gift.

37) Allgemeine Grabschrift zu Lyon im Garten des Zollhauses vor dem Paristhor, oder en Veze.

Pulchra, nisi abeundum esset.
Intravi ut exirem.

Könnte man bleiben, wie schön wär' der Ort!
Aber kaum kömmt man, muß man wieder fort.
Tant de peine pour bien amasser
Puis mourir, et tout laisser.
Mit Kummer und Mühe bringt man es so weit,
Dann stirbt man, und Alles wird Andern zur Beut.

Sollicito, quod anhelans collegeris ungue,
Migrandum est! Aliis, quod legis, omne legis.

38) Ueber den Werth der Grabmäler.

Zur ewgen Dauer seiner Ehre
Glaubt Mancher, daß ein Grab von Stein
Ihm nöthig wäre.
Kann seyn!
Vielleicht fiel Manchem es nicht ein:
Es könnt auch wohl ein Grab von Stein
Nicht untergänglich seyn,
Und das Verdienst auch ohne Stein es wäre.

39) Auf das Grab.

Des Lebens Tag ist schwer und schwül,
Des Todes Odem leicht und kühl,
Es wehet freundlich uns hinab,
Wie welkes Laub in stilles Grab.
Es scheint der Mond, es fällt der Thau
Aufs Grab, wie auf die Blumenau;
Auch fällt des Freundes Thrän hinein,
Erhellt von sanfter Hoffnung Schein;
Und sammelt alle, Klein und Groß
Die Mutter Erd' in ihren Schoos hinein,
O, säh'n wir ihr ins Angesicht,
Wir scheuten ihren Busen nicht.

40) Allgemeine Grabschrift.

Freund, Wanderer, der du begehrst zu wißen,
Was ich war? Nichts war ich, und war beflißen,
Ein Nichts zu seyn, und that gescheut daran.
Denn thöricht ist, wer aus dem Nichts entquollen,
Und niedersinkend in das Nichts, den Wahn
Hegt, zwischen beiden Etwas seyn zu wollen.

41) Allgemeine Grabschrift deutscher Dichter.

Auch Er blieb unbelohnt! —
Ein kurzes Lobgedicht:
Doch, Nachwelt, hast du dies gelesen
Und zweifelst noch: Ob er ein großer Mann gewesen?
So kennst du Deutschland nicht!

42) Die schöne Grabschrift.

Steh, Wanderer! Ein Mensch liegt hier!
Erwirb auch du die Grabschrift dir:
„Ein Mensch liegt hier!“

43) Eine seltene Grabschrift.

Ach! unter diesem Leichensteine
Ruht, deren Herz ich mir erwarb,

Die mir vor dreißig Jahren starb,
Und die sich noch beweine.

44) Grabschrift eines Grammatici.

Grammaticam scivit, multos docuitque per annos
Declinare tamen non potuit tumulum.

45) Auf einen Greis.

Nimm, freundlich eingedenk, was er für dich schon that,
O theurer Boden, nimm in deinen Schoos
Amintor auf, den Greis. Er schmückte deinen Pfad
Mit Blumen dir, und Bäumen klein und groß.
Er hieß dem wilden Strom im künstlichstillen Lauf
Die Kräuter tränken und die dürren Au'n.
Er ließ zuerst im Herbst die reifsten Birnen schaun.
Sein edler Weinstock war des Nachbarn Neid und Lust,
Vom Himmel floß ihm Segensquelle zu.
Drum, Erde, dankbar lohn' an deiner Mutter Brust,
Mit grüner Hüllung ihn und sanfter Ruh.

46) Auf einen großen Mann aus den Parsen, Zoroasters Schüler, der sein Volk zur Anbetung des höchsten Wesens leitete, und die Unsterblichkeit der Seele lehrte.

Aller Menschen Mutter Erde!
Nimm von dieses Helden Leichnam,
Was dir angehört, nun wieder!
Laß die Wassertheilchen alle,
Die in seinen Adern floßen,
In Gedunst zergehn, in Regen
Niederfallen vom Gebirge,
Schiffe treiben, Land befruchten,
Und hinab, woher sie kamen,
In des Meeres Abgrund sinken! —
Laß des Körpers Feuerstoffe
Zu dem Quell des Lichts und Feuers,
Zu der Sonne wiederkehren. —
Laß die Luft, die Eingepreßte,
Ihren Kerker endlich sprengen,
Und verwebt im Rauche wirbeln! —
Du zuletzt, o Hauch des Lebens,
Wenn Unmögliches geschähe,
Wenn du einfach bist und ewig,
So vereine dich mit jenem
Hohen unbekannten Wesen,

Deinem Schöpfer und dem unsern!
Oder warst du nichts, als Mischung
Körperlicher Elemente,
Sammle dann einst die im Weltall
Zahllos umgetriebnen Theile,
Daß ein Parse neu sich bilde,
Tugendhaft und groß wie dieser.

47) Auf große Männer über dem Portikus im Pantheon zu Paris.

Das dankbare Vaterland — seinen großen Männern!

I.

48) Auf eine Jungfrau.

Hospes, da flores tumulo. Flos, ecce! pudoris
Virginei jacet hic intemeratus humo.
Nomen aves? Simona; Genus? Pistorias. Anne
Hoc satis est, inquis? Dicere plura libet.
Populus ut ripae decus est, nemorique cupressus:
Sic genus ornabat moribus illa probis.

Obsequia jucunda suis, pia, casta, pudica.
Da cineri fletus, atque, viator, abi!

49) Auf einen Jüngling.

Sanft, im kühlen Erden-Schoose,
Schlummre, Jüngling! dein Gebein;
Eine Thrän' und eine Rose
Weih ich dir im Abendschein.

K.

50) Auf einen der am Biße einer Katze starb.

In der Kirche S. Maria del populo zu Rom.

Hospes, disce novum mortis genus; improba felis
Dum trahitur, digitum mordet — et intereo.

51) Auf ein todtgebornes Kind.

Eh' ich der Sonne Licht erblickt,
Hat Gott der Erde mich entrückt,
Wer legte mich früh in mein Grab? —
Der mich erschuf, der mich euch gab.

Seyd ruhig! Unter Engeln schwebt
Die Seele, die den Leib belebt.
In dieser Hütte war ein Geist,
Der Gott nun schaut, und ewig preißt.

52) Auf ein Kind.

Den Thränen der Verführung bin
Ich früh und schnell entflohn.
Fern von der Sünd' und sicher hin
Zu Gott und seinem Sohn.
Genieße nun, frei von Gefahr,
Die Freuden seiner Kinder-Schaar;
Von hier aus ruf ich Allen zu
Die dort mich klagen: Gönnt mir Ruh!

53) Auf ein Kind, von Tiedge.

Unstet ist das Heil hienieden,
Wohlgesichert eiltest du,
Junge, himmlische, dem Frieden
Seliger Naturen zu.

54) Auf ein Kind.

O Wiege, holdes Grab der Sorgen,
Von unumwölkten Frühlingsmorgen
Des Unschulds Lebens angelacht.
O Grab! verhüllter letzter Wege,
Worin zum höchsten seiner Flüge,
Zu beßerm Seyn der Geist erwacht! —

Je näher unsre Wieg' am Grabe,
Je neidenswerther glücklich wir.
In deiner Wiege starbst du, Knabe,
Das schönste Loos fiel heute dir.

55) Grabschrift eines kleinen Kindes.

Hier ruht ein kleines Kind: Grab, Sarg und Raum ist klein;
Drum soll die Grabschrift auch, so wie das Andre seyn.

56) Auf Kleonidas.

Te pure, o Cleonida!
Perir fece la cura
Delle paterne mura,
Invitto, allor che infuriarri
Del noto iberno l'aura
Che 'l tempo immallearibile
Ti strinse, e te sommerse,
El fior quell'onda instabile
Dell'età tua disperse.

Die Liebe für das Vaterland
Hieß früh, Kleonidas! dich sterben.
Da sich ein winterlicher Süd loswand,
Fand'st du auf hoher See dein Verderben.
Dich packt der Sturm, der, demantfest,
Durch keine Macht sich zwingen läßt,

Und eine rasend aufgethürmte Welle
Wird deines schwachen Schiffs, und deine
Grabesstelle.

57) Die alte Klage des Herrn, auf einem Leichstein zu Augsburg.

Ich bin	das Licht;	aber man	sieht	mich	nicht mehr.
	der Weg;		geht		
	schön;		liebt		
	reich;		bittet		
	allmächtig;		fürchtet		
	ewig;		suchet		
	weise;		folget	mir	
	edel;		dienet		
	wahrhaftig;		trauet		
	barmherzig;		glaubt		

58) Auf einen Knaben.

Quod primos, praereptus abis Ludovice
sub annos,
Non est culpa quidem mortis; sed er-
ror erat.
Nam simul in tenera mores aetate se-
niles.
Conspicit, annosum te putat esse se-
nem.

59) Auf einen von einem Pferde erschlagenen Knaben.

Von eines Pferdes Huf erschlagen,
Liegt hier in seinen Frühlingstagen
Ein guter Knab von zehen Jahren.
O Leser! wenn du nie erfahren,
Wie tief es einen Vater rührt,
Der so ein einzig Kind verliert,
So wünsche es nie zu erfahren,
Und präge deinen lieben Kindern,
Um ferners Unglück zu verhindern,
Die weise Lehre öfters ein:
Mit Pferden sollen sie behutsam seyn.

60) Auf einen andern Knaben.

Je näher unsre Wieg' am Grabe,
Je neidenswerther glücklich wir.
In deiner Wiege starbst du, Knabe!
Das schönste Loos fiel heute dir.

61) Auf einen Kirchhof, von Haug.

So stolz ihr euch gebärdet,
Und jetzt voll Eitelkeit
Des Ranges und des Mammons freut,
O, seht hier, was ihr werdet,
Dann lernt ihr, was ihr seyd!

L.

62) Nach langwierigen Leiden.

Auf so viel Leiden
Heiße die Grabschrift:
Entschlafener Schmerz!

M.

63) Auf ein frommes Mädchen.

Wäre es Unsterblichen erlaubt,
Für Menschen Thränen zu vergießen,
So würd um sie, die uns der Tod geraubt,
Der Musen Götterzähre fließen.

64) Auf ein anders.

Ach! heut — wie viel man heut begrübe,
Wenn nicht der Freundschaft und der Liebe
Des Wiedersehens Hoffnung bliebe!

65) Auf ein anders.

Hier ruh' ich aus von meinen Leiden!
Mein Geist steigt auf zu höhern Himmels-
freuden.

66) Auf ein anders.

Liebe, o Mädchen! die Tugend nur immer,
Lilien welken, und Rosen verblühn!
Welten zerfallen in traurige Trümmer;
Himmel verrollen, und Sonnen verglühn.
Thätiger Tugend glänzt ewiger Schimmer,
Nimmer verwelkt ihr unsterbliches Grün!

67) Ein anders, auf sich selbst.

Noch eh' sie mich zu Grab getragen,
War ihnen schon mein Geist entflogen.
Wie können diese Thoren sagen:
Sie haben mich — ich habe sie betrogen!

68) Auf eine junge Person, welche der Tod ihren Verwandten, Freunden, und der Gesellschaft nahm,

zu Zürich im November 1790.

Hier ruhet das Muster der Tugend,
Und die Hoffnung unsers Glücks.

Alexandre von St. Ciérge.

69) Auf Maria Magon.

Cara vale, ingenio praestans, pietate, pudore,
Et plus quam nomine cara vale!
Cara Maria vale! adveniet felicius aevum!
Et rursus tecum, sim modo dignus, ero.

70) Auf Madame Zesyrine de Meat.

Pleurez enfans soumis, pleurez femmes, fidéles.
Amis, mêres, vocurs pleurez; de vos vertus.
La mort a d'un seul coup dêtruit toms les modéles.
Weint, Kinder, Schwestern, Gattinnen und Mütter!
Laßt Thränen heißer Wemuth fließen.
Ach! wie hat mit einem Streich der Tod so bitter
Das Muster eurer Tugenden entrissen!

71) Auf einen Menschenfreund, von Horaz.

Multis ille bonus flebilis occidit,
Nulli flebilior quam mihi.

72) Auf einen jungen muntern Sohn eines Morgenländers.

Wie oft habe ich hier, wenn dieser Garten
Mit grünem Grase, wie mit einem Teppiche, prangte,
Mein Herz mit inniger Wonne gelabet!
Wanderer, steh still!

Und miß mein Vergnügen nach dem Grase,
Das über meinem Grabe wächst!
Du wirst werden, was ich bin.

73) Mulieris doctae epitaphium fere aenigmaticum.

Quae sunt, pro his, quae non sunt
Quae si essent, pro his,
Quae cum non sint, non sunt,
Quae videntur pro his esse, quaeclam sunt,
In caussa sunt, ut quod estis, sitis.
Absolut, zufällig.

74) Auf eine Mutter, die aus Gram über ihren Sohn starb.

Louise Roland schlummert hier,
Sie war fromm und tugendhaft,
Eine treue Gattin,
Eine sorgsame Mutter,
Eine geliebte Menschenfreundinn!
Natürliche Zärtlichkeit hat ihren Tod beschleuniget.

75) Auf eine gute Gattin, Mutter und Freundinn.

In ihr wohnte Liebe, Sanftmuth,
Klugheit und Natur, und holde Eintracht,

Bei ihr war der Himmel schon auf Erden.
Beweint in ihr die geliebteste Mutter, treuste
Gattinn,
Die zärtlichste Mutter, die wärmste Freundinn.
Dem Gange der himmlisch-reinen liebenden Seele,
Die einst die Züge belebte, nachzugehen,
Muß der Zurückgebliebenen höchster Wunsch
seyn.

N.

76) Das Nahlische Grabmal jener Wöchnerinn in Hindelbank,

mit der sinnreichen Vorstellung eines geborstenen Grabsteines, in welchem das Bild der Verstorbenen mit dem emporgehobenen Kinde aufzustehen strebet,
von Haller.

Horch! die Trompete schallt, ihr Klang dringt
durch das Grab;
Wach auf, mein Schmerzenssohn! wirf deine
Hülsen ab.
Dein Heiland ruft dir zu; vor ihm flieht Tod
und Zeit,
Und in ein ewig Heil verschwindet alles Leid.

77) Auf eine Mutter mit ihrem Kinde.

Wir gehen Arm an Arm in unsre Ruhstätt' ein,
Wie wird uns Arm an Arm beim Auferstehen seyn?

78) Die alte Grabschrift zu Nevers.

Erras, si speres, quod plus te diligit heres
Sub terra positum, quam tu te diligis ipsum.
Da bona, quae tua sunt. Post mortem, quae tua non sunt.

Freund! du irrst, wenn du meinst, man liebe dich unter dem Boden
Mehr als du dich liebtest, da du auf Erden gelebt.
Was der Erb nach dem Tode bekömmt, gehörte dem Todten,
Nur des Lebenden ist, was er giebt, da er noch lebt.

79) Grabschrift von Nicolai.

Auf kurze Zeit war dieser Hügel mein,
Auf lange Zeit bin ich nun seyn.

80) Notkers von St. Gallen Gedicht: Media vita: als Grabschrift.

Media vita in morte sumus
Quem quaerimus adjutorem
Nisi te Domine!
Qui pro peccatis nostris juste irasceris!
In te speraverunt Patres nostri,
Speraverunt, et liberasti eos.
Sancte Deus!
Ad te clamaverunt Patres nostri,
Clamaverunt et non sunt confusi.
Sancte Fortis!
Ne despicias nos in tempore senectutis
Cum defecerit virtus nostra.
Ne de relinquas nos,
Sancte et misericors Salvator!
Amarae morti ne tradis nos.

Nachbildung.

Mitten wir im Leben sind,
Stehn wir nächst am Sterben;
Herr, wenn du nicht helfen wirst,
Müßen wir verderben.
Alle Schuld,
Tilg' deine Huld,
Laß sie uns erwerben.
Unsre Väter in der Noth,
Vor des Feindes Banden,

Hörten nicht zu rufen auf,
Bis sie Rettung fanden.
Heiliger und starker Gott,
Mach' uns nicht zu Schanden!
Stärk in Kämpfen unsre Hand,
Laß sie nicht ermüden;
Spar dem Leib den bittern Tod;
Doch ist er beschieden,
Heiliger! Barmherziger!
Gieb der Seele Frieden!

P.

81) Persische Grabschrift.

Eine köstliche Perle war Er. Die gütige Gottheit
Hatte vom edelsten Stoff selber die Reine geformt,
Wie sie glänzte! — Die Welt verkannte die Edle; die Gottheit
Sanft mit traurender Hand gab sie der Muschel zurück.

82) Ein Pfarrer auf sich selbst.

Divina vobis dixi,
Nec inhumane vixi.

Nunc terrae quidem morior,
Ast caelo laetus orior. *H . . r.*

83) Piso, ein vertriebener morgenländischer Fürst, machte sich die Grabschrift.

Ne mi basta; ne mi bisógna.
Weder genug; noch unentbehrlich.

84) Prudens auf sich.

Hic decumbo viator
Vide, quid sum,
Fui, quod es.
Eris, quod sum.
Vale.

R.

85) Grabschrift des Redlichen.

Das Samenkorn, das er als Vater, Freund und Gatte,
Als Staatsmann und als Christ, auf seinen Pfad gestreut,
Gedeih' dem Redlichen zum Erndten und beschatte
Den Weg ihm zur Unsterblichkeit.

86) Auf denselben.

Freund, wird dir auch kein Marmor sagen,
Was mir die Welt für Namen gab,
Genug, wird mich ein Freund beklagen,
Genug zur Ehre für mein Grab!
Nur eine Thräne thue dar,
Daß ich der Freundschaft würdig war.

87) Auf einen revolutionirten Staat.

Er war einst ein Reich,
zwar in einem blühenden Zustand, aber alt.
Im Ueberfluß,
den ihm die Künste und der Luxus gewährten,
genoß er Ruhe,
das höchste Gut des Greises.

Einst sprach der Versucher zu ihm:
Vertausche diese entehrende Ruhe
Gegen die Freiheit,
Das höchste Gut des jugendlichen Alters:

Verjünge dich!

Plötzlich erhob sich der Greis,
Und eilte rücklings der Freiheit nach;
Aber bald fing er zu wanken an —
Fiel — gab vor Ermattung den Geist auf.
Die Zeit schrieb auf sein Grabmal:
Ich bestrafte ihn für seine Uebereilung.

88) Rom auf sich selbst.

Ego sum illa
Terrarum Dea, gentiumque Roma
Cui par est nihil; et nihil secundum.

Ich bin
die Göttinn der Welten
und jene Roma der Völker!
Ich habe Nichts über mir.
Ich dulde Nichts neben mir.

S.

89) Auf einen Schiffer, von Haug.

Die Nacht betrog ihn,
Er fuhr im Wahn
Die sichre Bahn;
Voll Tücke zog ihn
Der Strudel an.
Da fiel der Starke
Aus seiner Barke
In Charons Kahn.

90) Auf einen schnell Verstorbenen.

Ambulat, et subito — funas murantur amici.

91) Auf einen Schwermütigen, von Hayle.

Ich trug des Lebens schwere Plagen,
Und fühlte seine Müh';
Dem Freunde, der sie hilfe tragen,
Rief ich, und er kam nie.
Nur diese blüthenleeren Haiden
Sahn meines Herzens Drang;
Sahn, wie ich oft mit meinen Leiden
Wie mit Echniden (Vipern) rang.
Gequält, und sonder Trost in meinem Harme,
Hab' ich oft laut geweint;
Dann bot dem Tod ich meine Arme,
Und bat: Sey du mein Freund!

92) Auf das XV. Seculum.

Lies, was zusamm gehört.

Virtus cessat.	Ecclesia turbatur.	Populus errat.	Damon regnat.	Simonia dominatur.
Die Tugend erlischt.	Die Kirche wird verwirt	Der Pöbel irrt.	Der Teufel herrscht.	Die Simonia regiert.

93) Auf einen guten Seelsorger.

Hier liegt ein guter frommer Mann;
Mehr, als ein Vater, hat er Guts an uns gethan.
Seiner edlen stillen Thaten Lohn
Genießt er jeßt vor Gottes Thron.

94) Auf einen Seidenwurm.

Je batis mon tombeau moi-même, étrange sort!
Je peris par mon art, et je file ma mort.

Arte mea pereo, tumulum mihi fabricor ipse;
Fila mei fati duco, necemque neo.

Mich verdirbt meine Kunst; ich bau mir selber mein Grab;
Spinne mich selbst an dem Faden des Schicksals hinab.

95) Auf einen Selbstmörder.

Hier liegt in meiner Gruft der Kläger, der Beklagte,
Der Recht sprach, der bezeugt, und der die Zeugen fragte,
Und der das strenge Recht vollzog. — Es scheinen dir
Sechs Leichen hier zu seyn; doch liegt nur Eine hier.

96) Grabschrift eines Sperlings.

Hier, am Rosenstrauche, modert
Julchens kleiner muntrer Freund.

Schimmerlos war sein Gefieder,
Niemal sang er süße Lieder;
Doch er liebt' — und ward beweint.

97) Auf Stella's Tod, von Haug.

O, verbietet Wehklag' euch und Gram,
Daß der Himmel Stella zu sich nahm;
Alles kehrt zurück, woher es kam.

T.

98) Auf Timocritus. Distico.

Qui di cui e 'l corpo, fu Timocrito celebre in armi,
Che bravi e timidi perdere Marte suole.
Timocritus, des heldenmüth'gen Kriegers,
Gebeine liegen hier in dieser Gruft.
Dem Mars ists eins, das Loos der Memme, wie des Siegers,
Er streckt sie beide hin, den Helden — wie den Schuft.

99) Auf eine verstorbene Tochter.

Zitternd am stützenden Stab stand bei der erblaßeten Tochter
Milon, der Greis, und sprach: „Frühe zwar sankst du dahin!

„Aber du läßest mir sieben stattliche Enkel
zurück,
„Lebest in ihnen noch fort. Tochter, du star-
best mir nicht!"

100) Beim Anblick der Todtengebeine.

So stolz ihr euch gebärdet,
Und jetzt, voll Eitelkeit,
Des Rangs und Mammons freut,
O, seht hier, was ihr werdet!
Dann lernt ihr, was ihr seyd!

101) Auf einen treuen Freund.

An dem Grabe des Erblaßten
Stehen richtend, die ihn haßten,
Und der Tadelreden Schwall
Trieft von Weisheit überall.
Doch die Freundschaft soll sich bücken,
Unbekümmert, wer sie sieht.
Ein Vergißmeinnicht zu pflücken,
Das aus seiner Asche glüht.

102) Auf einen Tugendfreund.

Virtutem sublatam ex oculis
Quaerimus invidi.

Horat.

103) Auf einen tugendhaften Mann.

Siehe, man wollte verbergen dem Feind die
Stätte des Grabes;
Aber des Staubes Geduft ließ nicht verbergen
das Grab.

104) Auf einen Tugendfreund, von Hottinger.

O wohl ihm, der nach edler That
Den süßen Schlaf gefunden hat,
Im stillen Thal der Grüfte.
Es schwebt zum hohen Sternenchor
Entfeßelt dann sein Geist empor,
Empor durch Himmels-Lüfte.

V.

105) Auf einen frommen Vater.

Habe Dank des Guten, treuer Vater!
Für die Liebe, für die Zärtlichkeit,
Die als Gatte, Freund und edler Vater
Du uns widmetest voll Herzlichkeit.
Habe Dank, mein Vater! für die Gaben,
Die der Menschheit freundlich du geweiht,
In dem stillen Vaterland der Christen,
Lohnet dich nun Gottes Ewigkeit.

106) Auf einen guten Vater,
von Asmus.

Friede sey nun diesem Grabstein hier!
Sanfter Friede Gottes! — Ach, sie haben
Einen guten Mann begraben,
Und mir war er mehr.

107) Auf einen verklärten Vater.

Vater, hier an diesem Stein,
Der dein irdisch Wesen decket,
Schwör ich, Lastern Feind zu seyn;
„Und wenn auch der Zeitgeist schrecket —
„Tugend üben, wo ich kann!"
Ja, das schwör ich, lieber Mann!

108) Auf einen Verführten,
von Eckartshausen.

O ruhe sanft, auf Wiedersehn,
Unglücklicher Verirrter!
Und Fluch komm von Olympus Höhn
Auf den, der dich verführte.

109) Auf einen Verfolgten.

Spät', ach spät' erreicht ich diesen Hafen,
Wo man vor der Bosheit sicher ruht;
Menschen aber, nun laßt mich auch schlafen,
Setzt das Grab zum Grenzstein eurer Wuth.

110) Auf einen andern, von Condorcet.

Ils m'ont dit. „Choisis! Oppesseur, ou victime!“
J'embrassais le malheur, et leur laissais le crime.
„Wähle! so hieß es, des Opfers Qual, des Unterdrückers Glück!“
Ich eilte zum Unglück; ließ ihnen das Laster zurück.

111) Auf einen Vielwißer ohne Urtheilskraft.

Hic jacet memoria expectans judicium.
Das Gedächtniß ohne Urtheil
Wartet hier auf sein Gericht.

112) Auf den Tod vornehmer Leute.

Est commune mori, mors nulli parcit honori;
Dives et fortis veniunt ad munera mortis.
Tod ist unser allgemein Gericht;
Würden, Ehren haben bei ihm kein Gewicht.
Der Reiche, wie der Arme;
Der Schwache, wie der Starke,
Besteigen einst gewiß des grämlichen Charons Barke.

U.

113) Ein trefflicher Uhrmacher zu Florenz,

ließ auf sein Grabmal eine Sanduhr und eine Sonnenuhr einhauen, mit dem Worte:

Sumus!

Nämlich pulvis et umbra:
Wir sind — Staub und Schatten sind wir!

114) Auf einen Unglücklichen.

Gebohren und getragen hast du mich,
O Erde! Doch laß mich's bekennen:
Erst seit du mich bedeckest, seitdem erst kann ich dich
Mit Wahrheit meine Mutter nennen.

115) Auf unschuldige Kinder.
Weisheit IV. 11.

Sie werden entrücket,
Daß Bosheit ihren Verstand nicht verdrehe,
Heuchelei nicht bekriege ihre Seelen.
Ὃν οἱ Θεοὶ φιλ-ῦσιν, ἀποθνήσκει νέος.

Menander.

116) Auf einen unschuldigen Unglücklichen.

Zu groß für diese Welt,

Verließ dich allzufrüh
Dein weitumfaßendes Genie,
Flog in sein Urland himmelwärts,
Und ließ dir, ach! ein schwermuths volles
Herz.

117) Vermeidung freventlicher Urtheile bei Gräbern.

Wag in das Eigenthum nicht einzuschauen,
Das ihre Tugenden und ihre Fehler mißt.
Ach! Beide liegen sie mit zitterndem Vertrauen
In dessen Brust versenkt, der Gott und Vater ist.

118) Grabschrift eines uralten Greises.

Et mortuus est. —

Eines Jünglings.

Et mortuus est?

W.

119) Auf einen Wahrheitsfreund.

Ein Freund der Wahrheit, die so manchem Schuft
Nicht-anstund, liegt in dieser Gruft.

Hätt' er die Wahrheit bloß gedacht,
Er lebte noch; allein der deutsche Mann hat
sie bekannt gemacht.
Darum, — Dies ist das Loos der Sterblichen hienieden!
Er ward verfolgt, und starb, und — ruhet
nun im Frieden.

120) Auf einen andern.

Esto bonus miles, tutor bonus, arbiter idem,
Integer, ambiguae si quando citabere testis
Incertaeque rei; Phalaris licet imperet, ut sis
Falsus, et admoto dictet perjuria tauro,
Summum crede nefas, animam praeferre pudori,
Et propter vitam vivendi perdere caussas. *Juvenal.*

Sey du tapfer im Kriege, gerecht als Vormund und Richter,
Unbestechlich, wenn als Zeuge erscheinen du mußt!
Sollte auch Phalaris selbst den schändlichen Meineid befehlen,

Schimmerlos war sein Gefieder,
Niemal sang er süße Lieder;
Doch er liebt' — und ward beweint.

97) Auf Stella's Tod, von Haug.

O, verbietet Wehklag' euch und Gram,
Daß der Himmel Stella zu sich nahm;
Alles kehrt zurück, woher es kam.

T.

98) Auf Timocritus. Distico.

Qui di cui e 'l corpo, fu Timocrito
celebre in armi,
Che bravi e timidi perdere Marte Suole.
Timocritus, des heldenmüth'gen Kriegers,
Gebeine liegen hier in dieser Gruft.
Dem Mars ists eins, das Loos der Memme, wie des Siegers,
Er streckt sie beide hin, den Helden — wie
den Schuft.

99) Auf eine verstorbene Tochter.

Zitternd am stützenden Stab stand bei der erblaßeten Tochter
Milon, der Greis, und sprach: „Frühe zwar
sankst du dahin!

„Aber du läßest mir sieben stattliche Enkel
zurück,
„Lebest in ihnen noch fort. Tochter, du star-
best mir nicht!“

100) Beim Anblick der Todtengebeine.

So stolz ihr euch gebärdet,
Und jetzt, voll Eitelkeit,
Des Rangs und Mammons freut,
O, seht hier, was ihr werdet!
Dann lernt ihr, was ihr seyd!

101) Auf einen treuen Freund.

An dem Grabe des Erblaßten
Stehen richtend, die ihn haßten,
Und der Tadelreden Schwall
Trieft von Weisheit überall.
Doch die Freundschaft soll sich bücken,
Unbekümmert, wer sie sieht,
Ein Vergißmeinnicht zu pflücken,
Das aus seiner Asche glüht.

102) Auf einen Tugendfreund.

Virtutem sublatam ex oculis
Quaerimus invidi.

Horat.

103) Auf einen tugendhaften Mann.

Siehe, man wollte verbergen dem Feind die Stätte des Grabes;
Aber des Staubes Geduft ließ nicht verbergen das Grab.

104) Auf einen Tugendfreund, von Hottinger.

O wohl ihm, der nach edler That
Den süßen Schlaf gefunden hat,
Im stillen Thal der Grüfte.
Es schwebt zum hohen Sternenchor
Entfeßelt dann sein Geist empor,
Empor durch Himmels-Lüfte.

V.

105) Auf einen frommen Vater.

Habe Dank des Guten, treuer Vater!
Für die Liebe, für die Zärtlichkeit,
Die als Gatte, Freund und edler Vater
Du uns widmetest voll Herzlichkeit.
Habe Dank, mein Vater! für die Gaben,
Die der Menschheit freundlich du geweiht,
In dem stillen Vaterland der Christen,
Lohnet dich nun Gottes Ewigkeit.

106) Auf einen guten Vater,
von Asmus.

Friede sey nun diesem Grabstein hier!
Sanfter Friede Gottes! — Ach, sie haben
Einen guten Mann begraben,
Und mir war er mehr.

107) Auf einen verklärten Vater.

Vater, hier an diesem Stein,
Der dein irdisch Wesen decket,
Schwör ich, Lastern Feind zu seyn;
„Und wenn auch der Zeitgeist schrecket —
„Tugend üben, wo ich kann!“
Ja, das schwör ich, lieber Mann!

108) Auf einen Verführten,
von Eckartshausen.

O ruhe sanft, auf Wiedersehn,
Unglücklicher Verirrter!
Und Fluch komm von Olympus Höhn
Auf den, der dich verführte.

109) Auf einen Verfolgten.

Spät', ach spät' erreicht ich diesen Hafen,
Wo man vor der Bosheit sicher ruht;
Menschen aber, nun laßt mich auch schlafen,
Setzt das Grab zum Grenzstein eurer Wuth.

Was ich empfunden habe,
Ist izt verloschne Glut.
Entweich von meinem Grabe,
Wo kalte Asche ruht.

132) Auf einen Jagdfreund.

Clarus erat silvis — multaeque per herbam
Conciderant illo percutiente ferae.
Hochberühmt im Walde, wards ihm zu Hause zu enge,
Streckte er hin ins Gras des herrlichsten Wildes die Menge.

133) Lieschens Denkmal,

der berühmten gehörnten Virago, einer Hirschkuhe, deren Skelet in der Gewehrkammer des Grafen von Erbach-Erbach auf bewahret wird;

von Freiherrn von Wildungen.

Weint, Priester der Natur, Dianens biedre Söhne!
Hier ruht ein seltnes Weib vom edlen Hirschgeschlecht.
Seit Mutter Evas Fall, war wohl um keine Schöne

Im Weidmanns Auge je die Thräne so gerecht.
Ein Hauptschmuck krönte sie, der Männern nur gebührt,
Doch war sie sanft und gut, und liebte frommen Scherz.
Zur lieblichsten Gestalt, die je ein Thier geziert,
Gab gütig die Natur das beste Menschenherz.

134) Eines Unglücklichen, welcher zuletzt in einem Schiffbruche umkam.

Hier warfen mich die Wellen an das Land;
Hier grub mich todt, mit frommer Hand,
Ein Fischer in den leichten Sand.
Dein Mitleid, Leser, ist bei mir nicht angewandt.
Im Sturme scheitern und ersaufen,
Hieß mir Unglücklichen, mit Sturm in Hafen laufen.

135) Grabschrift der Tochter eines Freundes die in der Taufe, starb.

Hier lieget, die Beate heißen sollte,
Und lieber seyn, als heißen wollte.

136) Auf einen Vater und zwei Töchter.

Hic jacet Elisabeth,
Hic soror altera Margareth,
Hic jacet Andreas,
Qui faciebat eas.

137) Auf ein gleich nach der Geburt verstorbenes Kind.

Aus einen Mutterschoos in den andern.

III. Abtheilung.

Antike Grabschriften.

1) Die tapfern Acarnaner,

Im Jahr der Welt 3742, von den Aetoliern mit Krieg überfallen, bestellten sich bei den Epiroten, ihren Nachbarn, die nachher unnöthig gewordene

Grabschrift:

Hic siti sunt Acarnanes, qui adversus vim atque injuriam Aetolorum pro patria pugnantes mortem occubuerunt.

2) Auf die 300 Spartaner beim engen Paß Thermopylä.

Wanderer!

Sag's zu Sparta, daß seinen Gesetzen gehorsam wir erschlagen hier liegen.

3) Metellus auf sich selbst

Me — tellus.

Mich hat die Erde.

4) Grabmal der Coecilia Metella in Rom.

Ein runder starker breiter Thurm von beträchtlicher Höhe.

Vom Triumvir Crassus ihrem Gemahl.

Caeciliae Quinti Cretici f.

Metellae Crassi.

5) Zu Aix, in eines Präsidenten Haus.

Plotina . Trajani . uxor . Summa . honestate . integritate . fulgens . Sterilitatis . defectu, sine . prole . fecit . conjugem . qui . ejus . Opera . Hadrianum . adopoavit . in . imperio . successorem . Habuit . a . quo . in . beneficiis . memoria . Nemausi . aede . Sacra . maximo sumpta . Sublimique structura . ac . Hymnorum . cantu . decorata . post . mortem . donata . est.

6) Im Kloster Amselbingen, des Katons Bern,

in einer Kapelle, die der Pfarrei als Keller gedient hatte, wurde im Jahre 1816 die alte Grabschrift entdeckt:

Diis Maribus
Juliae Pusinnae
Uxori karissimae
ac pudicoe piissimoe
quae vixit anno XVIII.
diebus IV.
P. Acilius Thaseus
Periude Carissim. Marit.
Fieri Curavit.

7) Anonym. Ohne Namen des Verstorbenen.

Τους αγαθους και θανόντας ευεργέτειν δει.
Tugendhafte und Verstorbene soll man gut behandeln.

8) Zu Aquileja auf einem Grabe.

Ich war die Anioria Glycere, die Geliebte des Tinus,
Von meinem Leben habe ich genug gesagt,

Ich gefiel einem guten Mann,
Der mich von dem untersten Stand zu den
höchsten Ehren erhob.

9) Zu Bavay, unweit Valenciennes dem Römischen Bavacum, auf einer Steinplatte.

I. M.

Quinto Pompejo Crispo (Darneben) M. Victor.
et Tarquiniae Secundae Q. C. R. C. V.
Pomp. Victor Sibi et gratiae
Parentibus fecit. Secundae uxori
vivos f.

10) Auf einem Stein zu Brenz, jezt bei Peutingen.

Perpetuae Scenritati
C. Julianus Julius de Mun. III. viralis sibi Secundinae Prenziae Conjugi carissimae erga se, dilectissima foeminae rarissimae, singularis exempli pudicitia quae vitit XXXXV. mens. VII. dies XXI. et Julianus Julio, Januario, Jucundo et Justo filiis vivis vivus fecit.

10) Zu Cesena.

Seja Marcellina, ihrem Sohn Vibenius Marcellinus.

Er konnte, was er wollte;
Er wollte, was er konnte.

12) Zu Clermont in der Cité.

Julia Paulina Titi Labieni uxor.

13) Zu Flersheim am Main.

Cn. Curioni Sabino. Leg. XVII. Mil. P.
Metellus Calvinus
Contubernali dulcissimo. B. D. M.

14) Zu Fuligno.

Vater und Muter haben diesen Stein
Der bethränten Leiche ihres Sohnes Cretes
Gorgonius gesetzt.
Er lebte 9 Jahre, und 7 Monate.
Wir beschwören dich, Stein!
Ruh' sanft auf seinen zarten Gebeinen.

15) Zu Genf.

Wie du lebtest, so lebte ich;
Du wirst sterben, wie ich starb.
So geht das Leben hin!
Leb wohl, Wanderer!
Und geh' nun wieder hin zu deinem Geschäft.

16) Zu Gibraltar.

D. M. S.

Heliodorus insanus Carthaginensii, ad extremum orbis sarcophago hoc testamento me jussi condier, ut viderem, si me quisquam insanior, ad me videndum, ad haec usque loca penetraverit.

17) Auf eine Haushälterinn.

Sage mir Lysidice: Wer hat auf den säulenförmigen
Stein das Gemälde deines Charakters entworfen?

Lysidice.

Der nächtliche Vogel sagt: das ich einst in später Nacht Wolle gesponnen.
Der Zügel, daß ich mein Hauswesen selbst regiert habe.
Das Pferdgebiß, daß sich nicht geschwätzig, noch plauderhaft,
sondern von stiller Ruhe war.

18) Am Schloß Hellenstein mit dem Heidenloch, in der Kirchmauer.

D. M.
T. Fl. Vitalis
Cives. I. al.

Vixit an. LXX.
Flav. Cus. Lib.
Et — Eres Fac. Cur.

19) In Hispanien.

Glück zu dem Wanderer, der bei uns vorübergeht!
Ich Paulus, der Soldat, lieg hier begraben.

20) Ein anders aus Hispanien.

Titus Vollius liegt hier am Wege begraben,
Damit alle Vorübergehende sprechen mögen:
Titus, leb wohl!

21) Eine jüdische Grabschrift.

Dieses Mahlzeichen ist bei dem Haupte des verehrungswürdigen, alten, frommen und gerechten Rabbi Aaron, eines Sohns des R. Simeons, welcher in seine Welt eingegangen ist, den 14. des Monats Tebet, im Jahr 530, nach der kleinen Jahrzahl aufgezeichnet worden.
Seine Seele sey in das Bündlein der Lebendigen eingebunden.

Amen. Amen. Amen. Sela!

22) Eine andere.

Dieser Stein bezeichnet das Grab des größten

unter Allen, des heiligen und frommen Cabbalisten, unsers Lehrers, Moses Sacuta, sein Gedächtniß sey in Segen, welcher zur Ruhe gieng, und uns im Seufzen hinterließ, den zweiten Tag des Lauberhüttenfestes, im Jahr 458.

Ihr, die ihr vorübergehet, bleibt stehen, und geht nicht weiter; betrachtet das Grab dieses Mannes, der größer ist, als andere berühmte Männer, der wie Josephs Getreide zur Theurung, also Weisheit in hohen und verborgenen Worten verkaufte. Alle, die ihn hörten, erstaunten über ihn, und wurden gesättiget; daher reden auch seine Lippen noch im Grabe, er stund wie Moses zur Zeit der Angst; seine Verdienste sind uns und dem Himmel nützlich.

23) Auf Jocondo, den Tänzer zu Rom.

Hier ruht Jocondus. Er lebte zwölf Jahre,
Siebenmal tanzte, sang und gefiel er
Galba, Otho, Vitellius den Kaisern, und
dem römischen Volke.
Für seine Scherze, womit er alle vergnügte,
Wenn irgend eine Freude bei euch ist,
ihr Geister der Todten!
So gebt sie ihm, und erquickt damit sein
schuldloses Seelchen!

24) Auf Jucunde,
in Sophiens Reisen: à l'antique,
von Tibullus.

Sic bene sub tenere parva quiescat
humo!
Illa mihi sancta est, illius dona sepulcro
Et madefacta meis certa feram lacrymis!
Illius ad tumulum fugiam, supplexque
sedebo,
Et mea cum muto fata queras cenere.

25) Auf Julius Amandus,
im Predigerkloster zu Augsburg.

Julio Amando Mil. Leg. III. Hal. Librari Cos. vixit annis XXX. Julia Paterna. Mater. fecit. sibi. et. filio. Dientis. viva. Pr. pecunia sua f.

26) Auf Julia Prisca, Clodii Tochter.

Nihil unquam peccarit, nisi quod mortua est.

27) Auf Julia Alpinula, zu Avenches, oder Wilflingsburg, bei Bern.

Julia Alpinulo. Hic jaceo
Infelicis Patris infelix poles
Deae averit. Sacerdo.

Exorase patris necem non potui
Male mori; in fatis illi erat
Vixi annos XXIII.

28) Auf die Priesterin Mammina zu Pompeji.

Mammiae P. F. Sacerdoti Publicae
Locus Sepult.
Datus Decurionum Decreto.

29) Zu Mans.

L. A. Mainio Ex. Ob ejus merita. Plebs urbana Senoni. D.

30) Auf eine Nachtigall. Antike Grabschrift.

Sie wurde gefunden vor hundert Jahren bei Piedemonte, in der Villa Giustiniani bei Rom, auf einem ausgegrabenen Basrelief.

Dis . avibus .
Lusciniae . Philumenae
Ex . aviario . Domitior . delectae .
Versicolori . Pulcherrimae .
Cantatrici . suavissimae .
Omnibus . gratiis . ad . digitum . pipilanti .
In poculo . myrrhixo . caput . abluerti
Infeliciter . summersae

Heu . misella . avicala .
Hinc . inde . volitabas .
Tota . garrula . tota . festiva .
Latitas . modo
Inter . pulla . Leptynis . Loculamenta .
Implumir . frigidula
Clausis . occellis . Luscinia . Philumena
Deliciae . suae
Quam . in sina . pastellis . alebat
In . proprio . cubiculo
Alumnae . cariss. Lacrumans . pos .
Have . avis . jucundissima
Quae . mihi . volans . obvia
Blando . Personans . Rostello
Salve . totier . cecinisti
Cave . avis . avia . averna
Vale . et . vola . per . elisium .
In . cavea . picta . sultans . quae . dulce . canebat
Muta . tenebrosa . nunc . jacet . in . cavea.

31) Dem abgeschiedenen Geiste meines Kindes zu Neapel.

Crispus, lieblichstes Kind!
Das Grab, ach, hat dich geraubet!
Alle meine Freude mit dir grausam geraubet.

Hart zerbrochen den marklosen Stab meines
zitternden Alters,
Hat der Engel süße Hoffnung der Seele ent-
rißen!
Ach! und ich bin nun kinderlos übrig, und
würde so gern mich,
Hättens die Götter erlaubt, an der Seite
begraben.

32) Zu Neuburg sieht man das Grab-
mal.

D. M. Tib. Cassio Constantino Junioni
Miserrimo.
Qui vixit. a. III. m. IIII. d. XXI. Fecit
Tib. Cl. Constantinus Pater filio dul-
cissima. A quo sibi faciendum opta-
verat. Et Cassiae Verae Matri ejus.
Et Claudio Januario Victori. Et Mar-
cellino Libertis fidelissimis Vivus fecit.
Item Fideli quondam et Cajo et Mo-
desto suis Karissimis — Perpetuae se-
curitati.

33) Auf einem, im Jahr 1797 auf der gro-
ßen Straße von Ostia aus der Erde
gezogenem Grabmal mit einem Bild-
niß im consularischen Kostüm.

Ich, der ich hier ohne Stimme

In diesem Marmor lebe,
War zu Tralles gebohren.
Oft besuchte ich die Bäder zu Bajan,
Und die so köstlichen Küsten des Meeres,
Und um dieses so ehrenvolle Leben zu verewigen,
Habe ich hunderttausend Sestertien angewiesen,
Um diesen Tempel der Manen aufzuführen.
Wanderer! der du diese Zeilen liesest,
bitte die Götter,
Daß die Erde dem Socrates Astomachos
leicht seyn möge!

34) Zu Paßau, im fürstlichen Park.

Senatus populusque Danubianus
Monumentum condit et consecrat
Marco Aurelio Antonino Augusto,
Primo, qui posuit castra, ad tres aquas
Post cladem Laureacensem
ab urbe condita anno
nongentesimo trigerimo
Secundo pridie Nonas Martii defuncto.

35) Zu Piceno.

Lucius Sartorius liegt hier,
Er war arm, aber zufrieden, und wußte,
Daß er sterben mußte.

36) Zu Ravenna.

Hic requiescit in pace vir S. B. L.
Seda ingenuus, et cubicularius
Regis Theodorici, qui vixit ann. P. L. M.
XL. depositas est sub D. IIII. Id. Martias
Basilio Jun. VI. Cons.
Indictione quarta.

37) Zu Ravenna 579.

B. †. M.
Scaduen. V. D. IVI.
Hoc loco requiescit
in pace
Aldarit uxor ejus fecit.

38) Am Rathhaus zu Lyon, auf einem Grabstein.

Nob. Tib. Cas. Aug. Ser. aequ. manet
hic adquiescit
Julia adepta Conjua II. Pepetua filia
D. S. P.

39) Zu Lyon, bei der Kirche la Troc.

Bonae memoriae et spei aeternae
Spiritu quoque in comparabili
Feliciae Minae

Feminae, carissimae castitatis exempli
Affectionis plena erga omnes homines
Julius Primitius. D. E. C. C. C. C. *)
Aug. Lugdun. Conjugi incomparabili,
quae vixit ann. 32. m. 5. d. 4. sine
ulla querela,
sibique vivus fecit,
et sub ascia dedicavit.

40) Zu Lyon, in der St. Peterkirche.

C. Julio severo sequano omnibus hono-
ribus inter suos functo
Patrono splendidissimi corporis in Rho-
dani cor et Aras,
cui ob innoceniam monum ordo civita-
tis suae
bis statuas decrevit
Inquisitori Galliarum
tres provinciae Gallicae.

41) Auf eine in der Blüthe ihrer
Jahre verstorbene Frau.

Immatura peri, sed tu felicior annos
Vivetuos, conjux optime, vive meor.

---

*) War einer jener 300 Augiern an dem vom Kaiser Augustin daselbst erbauten Götzentempel.

42) Zu Regensburg.

Deo et perpetuae securitati

Jul. Mursae conj. pient. vixit an. XL.

Roafriti Foeminae.

Reverentissimae. Et filii filiae obitis.

Et Juliae Nonnae Matri pient. vix. an.

LXXX.

et Jul. Victorinae soc. Vix. an. LX. Item

Vivis Aureliae. Aureliano Militari. Filiis

Et amicis. Quorum in monumento sinesia

et Bibioca et amici eorum siti sunt: et

post horum obitum eorum ossa recandi

in eodem

Sepulcro promisit. Marcus Aurelius mi-

litaris;

omnibus heredibus monumentum ex-

truxit:

et omnibus Legionis quartae Italiae

vivus vivis fecit.

43) Zu Rom, bei einer Quelle.

Trinke, bade, schweige!

44) An einem andern Orte.

Ich die Nymphe des heiligen Ortes, Schutz-

göttin der Quelle,

Schlafe hier eingewiegt vom Murmeln des
lieblichen Wassers;
Schone des Schlummers, da du die Marmor-
höle betrittest!
Wasche dich, oder trinke — nur still in der
feierlichen Stille.

44) Zu Rom, auf einem Grabe.

Der heiligen Seele seines Vaters setzt dieses
Placidus der Sohn;
Vater, du wallest zu heiligen Wohnungen.
Jupiter breitet
Aus den Aether dir Feste, dir Bahn zu ma-
chen zum Himmel.
Siehe, du kömmst — und Chöre der Götter
öffnen die Arme!
Siehe, im ganzen Himmel ist um dich Jubel,
Frohlocken!

46) Ebendaselbst.

Q. Cetronius liegt hier.
Wie ich wollte, so lebte ich: zwar arm, doch
glücklich und recht;
Keinen betrog ich. — Sanft ruhe dafür mein
Gebein.

47) Ebendort.

Ich Apusubena Geria wurde 22. Jahre alt.
Was Jeder, der dies liest, mir wünschet,
Das möge ihm selbst im Leben und Tode widerfahren.

48) Ebendort.

Wer diesen Grabstein aufhebt, oder aufheben läßt,
Der sterbe — der Letzte unter den Seinigen.

49) Ebendort.

Flavius von Volaterra lebte glücklich;
Lebt auch so, ihr Nachkommen!

50) Zu Rom.

Ich bin der Stein, der die Asche eines keuschen Mädchens bewahrt;
Frommer Wanderer, hättest du seine Tugend gekannt,
Du würdest mich mit deinen Thränen benetzen.

51) Ebendort.

Welches die Götter liebte, das Kind liegt hier begraben.
Alt 3 Jahre, und 6 Monate, 14 Tage.

52) Ebendort.

Der Eigenthümer dieses Landgutes,
Ein Kind, gleich einem Gotte,
Ruht in diesem Grabe.
Nymfen entrißen es im Strom
Den Augen seiner Eltern.
Das Denkmal welches dem Vater vom Sohne gebührte,
Muß, ach! der Vater dem Sohne entrichten.

53) Zu Rom.

Ich lebte, wie ichs wünschte.
Warum ich gestorben bin, weiß ich nicht.
Schilt mich nicht, Wanderer!
Ich kann dir in diesem Dunkel nicht antworten.

54) Ebendort.

Secundina M. Codaceoni Conjuge bene merenti in pace fecit.
decessit. XIV. Kal. Mart.

55) Zu Rom.

Süßes Weibchen, Julia, so würdig längerer Jahre,
Stirbst du mir aus dem Schoos vom blutenden Herzen beraubt!

Zwar umschwebest du hoch, als Gefährtinn der
himmlischen Krone,
Siehst nun näher den Wagen, den Arion und
die Plejaden.
Aber mich, Traurigliebenden, quält, mich ver=
zehret hier unten
Heißer als wüthende Flamme, die grausam
marternde Liebe!
Bin ich in Geschäften zerstreut, oder leg ich
ermattet
Meine Glieder, mich zu erhohlen, aufs ein=
same Ruhbett —
Ach! so bist du mir immer zur Seite —
dein Bild mir vor Augen,
Und das schwellende Herz scheint mir Elen=
den zu brechen;
Unempfindlicher Tod! warum trennst du so
zarte Geliebte,
Welche die redlichste Liebe, die innigste Ein=
tracht vereinte?!

56) Ebendort.

Auf Colonica.

In coemeterio s. saturnini suscepta co-
lonica in pace, quae requievit.
Vixit ann. XL. DD. II. Nov.

57) Ebendaselbst.

Im Fundamente der vatikanischen Sakristei.

Vom Jahr 536.

† Hic requiescit in pace Johannes
VH. Olographus proprie Jsidori
qui vixit ann. plus. M - XLV. minus
D. E. P.
X Kal. Junias Cosulatu Vilisari. VC.

58) Auf den Hauptmann Similis.

von der Leibwache Hadrians, der nach einem
mühseligen Leben, sieben Jahre lang
für sich lebte.

Hic jacet Similis,
Cujus aetas multorum annorum fuit,
Ipse septem duntaxat vixit annis.

59) Auf dem Tempel zu Sais,
in Aegypten.

Ἐγω ἐιμι παν το γεγονος, και ὠν, και ἐσρυρνον,
Και τον εμον πεπλον ὀυδεις πω θνητος ἀπεκαλυψεν.
Plut. de Isid. et Osir.

Das All bin ich,
Was wahr ist, was ist, und was seyn wird.
Kein Sterblicher enthüllte meinen Schleier;
Die Sonne war mein Kind, u. s. w.

Hart zerbrochen den marklosen Stab meines zitternden Alters,
Hat der Engel süße Hoffnung der Seele entrißen!
Ach! und ich bin nun kinderlos übrig, und würde so gern mich,
Hättens die Götter erlaubt, an der Seite begraben.

32) Zu Neuburg sieht man das Grabmal.

D. M. Tib. Cassio Constantino Junioni Miserrimo.

Qui vixit. a. III. m. IIII. d. XXI. Fecit Tib. Cl. Constantinus Pater filio dulcissima. A quo sibi faciendum optaverat. Et Cassiae Verae Matri ejus. Et Claudio Januario Victori. Et Marcellino Libertis fidelissimis Vivus fecit. Item Fideli quondam et Cajo et Modesto suis Karissimis — Perpetuae securitati.

33) Auf einem, im Jahr 1797 auf der großen Straße von Ostia aus der Erde gezogenem Grabmal mit einem Bildniß im consularischen Kostüm.

Ich, der ich hier ohne Stimme

In diesem Marmor lebe,
War zu Tralles gebohren.
Oft besuchte ich die Bäder zu Bajan,
Und die so köstlichen Küsten des Meeres,
Und um dieses so ehrenvolle Leben zu verewigen,
Habe ich hunderttausend Sestertien angewiesen,
Um diesen Tempel der Manen aufzuführen.
Wanderer! der du diese Zeilen liesest,
bitte die Götter,
Daß die Erde dem Socrates Astomachos
leicht seyn möge!

34) Zu Paßau, im fürstlichen Park.

Senatus populusque Danubianus
Monumentum condit et consecrat
Marco Aurelio Antonino Augusto,
Primo, qui posuit castra, ad tres aquas
Post cladem Laureacensem
ab urbe condita anno
nongentesimo trigerimo
Secundo pridie Nonas Martii defuncto.

35) Zu Piceno.

Lucius Sartorius liegt hier,
Er war arm, aber zufrieden, und wußte,
Daß er sterben mußte.

36) Zu Ravenna.

Hic requiescit in pace vir S. B. L.
Seda ingenuus, et cubicularius
Regis Theodorici, qui vixit ann. P. L. M.
XL. depositas est sub D. IIII. Id. Martias
Basilio Jun. VI. Cons.
Indictione quarta.

37) Zu Ravenna 579.

B. †. M.
Scaduen. V. D. IVI.
Hoc loco requiescit
in pace
Aldarit uxor ejus fecit.

38) Am Rathhaus zu Lyon, auf einem Grabstein.

Nob. Tib. Cas. Aug. Ser. aequ. manet
hic adquiescit
Julia adepta Conjua II. Pepetua filia
D. S. P.

39) Zu Lyon, bei der Kirche la Troc.

Bonae memoriae et spei aeternae
Spiritu quoque in comparabili
Feliciae Minae

Feminae, carissimae castitatis exempli
Affectionis plena erga omnes homines
Julius Primitius. D. E. C. C. C. C. C. *)
Aug. Lugdun. Conjugi incomparabili,
quae vixit ann. 32. m. 5. d. 4. sine
ulla querela,
sibique vivus fecit,
et sub ascia dedicavit.

40) Zu Lyon, in der St. Peterkirche.

C. Julio severo sequano omnibus honoribus inter fuos functo
Patrono splendidissimi corporis in Rhodani cor et Aras,
cui ob innoceniam monum ordo civitatis suae
bis statuas decrevit
Inquisitori Galliarum
tres provinciae Gallicae.

41) Auf eine in der Blüthe ihrer Jahre verstorbene Frau.

Immatura peri, sed tu felicior annos
Vivetuos, conjux optime, vive meor.

*) War einer jener 300 Augiern an dem vom Kaiser Augustin daselbst erbauten Götzentempel.

42) Zu Regensburg.

Deo et perpetuae ſecuritati

Jul. Mursae conj. pient. vixit an. XL.

Roafriti Foeminae.

Reverentissimae. Et filii filiae obitis.

Et Juliae Nonnae Matri pient. vix. an.

LXXX.

et Jul. Victorinae soc. Vix. an. LX. Item

Vivis Aureliae. Aureliano Militari. Filiis

Et amicis. Quorum hi monumento linesia

et Ribioca et amici eorum siti sunt: et

post horum obitum eorum oſſa recandi

in eodem

Sepulcro promisit Marcus Aurelius mi-

litaris;

omnibus heredibus monumentum ex-

truxit:

et omnibus Legionis quartae Italiae

vivus vivis fecit.

43) Zu Rom, bei einer Quelle.

Trinke, bade, ſchweige!

44) An einem andern Orte.

Ich die Nymphe des heiligen Ortes, Schutz-

göttin der Quelle,

Schlafe hier eingewiegt vom Murmeln des lieblichen Wassers;
Schone des Schlummers, da du die Marmorhöle betrittest!
Wasche dich, oder trinke — nur still in der feierlichen Stille.

44) Zu Rom, auf einem Grabe.

Der heiligen Seele seines Vaters setzt dieses Placidus der Sohn;
Vater, du wallest zu heiligen Wohnungen. Jupiter breitet
Aus den Aether dir Feste, dir Bahn zu machen zum Himmel.
Siehe, du kömmst — und Chöre der Götter öffnen die Arme!
Siehe, im ganzen Himmel ist um dich Jubel, Frohlocken!

46) Ebendaselbst.

Q. Cetronius liegt hier.
Wie ich wollte, so lebte ich: zwar arm, doch glücklich und recht;
Keinen betrog ich. — Sanft ruhe dafür mein Gebein.

47) Ebendort.

Ich Apuzubena Geria wurde 22. Jahre alt.
Was Jeder, der dies liest, mir wünschet,
Das möge ihm selbst im Leben und Tode widerfahren.

48) Ebendort.

Wer diesen Grabstein aufhebt, oder aufheben läßt,
Der sterbe — der Letzte unter den Seinigen.

49) Ebendort.

Flavius von Volaterra lebte glücklich;
Lebt auch so, ihr Nachkommen!

50) Zu Rom.

Ich bin der Stein, der die Asche eines keuschen Mädchens bewahrt;
Frommer Wanderer, hättest du seine Tugend gekannt,
Du würdest mich mit deinen Thränen benetzen.

51) Ebendort.

Welches die Götter liebte, das Kind liegt hier begraben.
Alt 3 Jahre, und 6 Monate, 14 Tage.

52) Ebendort.

Der Eigenthümer dieses Landgutes,
Ein Kind, gleich einem Gotte,
Ruht in diesem Grabe.
Nymfen entrißen es im Strom
Den Augen seiner Eltern.
Das Denkmal welches dem Vater vom Sohne gebührte,
Muß, ach! der Vater dem Sohne entrichten.

53) Zu Rom.

Ich lebte, wie ichs wünschte.
Warum ich gestorben bin, weiß ich nicht.
Schilt mich nicht, Wanderer!
Ich kann dir in diesem Dunkel nicht antworten.

54) Ebendort.

Secundina M. Codaceoni Conjuge bene merenti in pace fecit.
decessit. XIV. Kal. Mart.

55) Zu Rom.

Süßes Weibchen, Julia, so würdig längerer Jahre,
Stirbst du mir aus dem Schoos vom blutenden Herzen beraubt!

Zwar umschwebest du hoch, als Gefährtinn der himmlischen Krone,
Siehst nun näher den Wagen, den Arion und die Plejaden.
Aber mich, Trauriglıebenden, quält, mich verzehret hier unten
Heißer als wüthende Flamme, die grausam marternde Liebe!
Bin ich in Geschäften zerstreut, oder leg ich ermattet
Meine Glieder, mich zu erhohlen, aufs einsame Ruhbett —
Ach! so bist du mir immer zur Seite — dein Bild mir vor Augen,
Und das schwellende Herz scheint mir Elenden zu brechen;
Unempfindlicher Tod! warum trennst du so zarte Geliebte,
Welche die redlichste Liebe, die innigste Eintracht vereinte?!

56) Ebendort.

Auf Colonica.

In coemeterio s. saturnini suscepta colonica in pace, quae requievit.
Vixit ann. XL. DD. II. Nov.

57) Ebendaselbst.

Im Fundamente der vatikanischen Sakristei.

Vom Jahr 536.

† Hic requiescit in pace Johannes
VH. Olographus proprie Isidori
qui vixit ann. plus. M - XLV. minus
D. E. P.
X Kal. Junias Cosulatu Vilisari. VC.

58) Auf den Hauptmann Similis.

von der Leibwache Hadrians, der nach einem mühseligen Leben, sieben Jahre lang für sich lebte.

Hic jacet Similis,
Cujus aetas multorum annorum fuit,
Ipse septem duntaxat vixit annis.

59) Auf dem Tempel zu Fais, in Aegypten.

Ἐγω ἐιμι παν το γεγονος, και ὠν, και ἐσρυρνον,
Και τον εμον πεπλον ὀυδεις πω θνητος απεκαλυψεν.
Plut. de Isid. et Osir.

Das All bin ich,
Was wahr ist, was ist, und was seyn wird.
Kein Sterblicher enthüllte meinen Schleier;
Die Sonne war mein Kind, u. s. w.

60) Auf einer Tempelsäule, in Aegypten.

Der Aelteste unter allen Königen, Osirs —
Den unsterblichen Göttern:
Dem Geist, dem Himmel, der Sonne, dem Mond,
Der Erde, der Nacht, dem Tag,
Und dem Vater dessen, was ist, und war, und seyn wird,
Der Liebe!
Zum Gedächtniß ihrer Kraft, ihres Lebens, ihrer Weisheit.

61) Zu Torda, in Siebenbürgen.

So lange ich lebte, lebte ich glücklich;
Ich lebte sieben und sechszig Jahr.
Mein Spiel ist aus.
Bald wird das Deinige auch seyn.

62) Zu Valentia, in der Kirche S. Felicis.

Grabschrift eines römischen Ritters und seiner Ehegatinn.

D. M. Memoriae aeternae Petronii Casti-
vet Missi honesta missione
ex leg. Prim. Min. ex optione Proconsul.
ducenas

Et Vitalianae Florat. Conjug. illius. vivi
si. ponend. curav.
Et sub arcia dedicaverunt.

63) Auf einem Denkmal zu Verona.

D. M.
Attiliae . Maximianae
Animae . Innocentissimae
Caonius . Vitalis . Uxori . Incomparabili
Quae . vixit . mecum . sine . ulla . contro-
versia
Ann. XVIII. M. II. P. VIII.
Quae . tulit . secum . ann . XXXXVI.
Quae . duxit . secum . Gloriam . et
hono . aeternum.
Meum . Vale . Solatium.

Dem Andenken
Der Attilia Marmia,
Der reinesten Seele,
Von ihrem Caonius Vitalis
Die unvergleichliche Frau
Lebte mit mir höchstzufrieden.
18 J. 2 M. 9 T.
Sie nahm ein Leben mit sich von 46 Jahren,
Begleitet von Ruhm und unterweltlicher Ehre.
Gehab dich wohl
Mein Trost!

64) Auf den Gräbern unverheuratheter Personen,

stand gemeiniglich das Bild eines Mädchens mit einem Wassergefäße.

Jünglinge pflegten nämlich zu ihrer Gräbern Wasser zu tragen.

65) Auf eine Frau zu Rom, an der Brücke des Cestius.

Hospes, quod dico, puullum est, asta, ac pellege.
Heic est sepulcrum haud pulcrum pulcrai feminae.
Nomen parentes nominarunt claudiam.
Suom Maritum corde dilexit suo.
Gratos duos creavit, horum alterum
In terra liquit, alium sub terra locat.
Sermone lepido tum autem incessu commodo,
Domum servavit. Lanam fecit. Dixi. Abei.

IV. Abtheilung.

Auf Regenten.

§. I.

1) Auf Regenten überhaupt.

Unus Pellaeo juveni non sufficit orbis,
Aestuat infelix angusto limite mundi,
Ut giarae clausus scopulis, parvaque seripho:
Cum tamen a figulis munitam intraverit urbem,
Sarcophago contentus erit. Mors sola fatètur
Quantula sint hominum corpuscula.

2) Ein anders.

Hoheit, Ehre, Macht und Ruhm sind eitel,
Eines Weltgebieters stolzer Scheitel,
Und ein zitternd Haupt am Pilgerstab
Deckt mit gleicher Dunkelheit das Grab.

8) Auf dem Grabe des K. Chilperich, zu St. Germain, steht die Inschrift:
Chilponius hoc tegitur lapide.

9) Chlodwig II., mit der Inschrift:
Ludovicus Rex filius Dagoberti. † 656.
Karl Martell, mit der Inschrift:
Carolus Martellus Rex. † 741.

10) Hugo der Große, Graf von Paris, † 898.
Hugo Kapet, dessen Sohn, † —

11) Robert der Fromme, † 1031.
Konstantia von Provence, dessen Gemahlinn, † 1032.

12) Heinrich I., † 1060.

13) Karloman, Sohn des Pipins, Königs von Austrasien, † 771.
Hermentrud, erste Gemahlinn Karl des Kahlen, † 869.
Karl, ihr Sohn, König von Aquitanien, † 865.

14) Ludwig VI., † 1134.
Philipp, dessen Sohn, † 1131.

15) Philipp August, † 1223, und seine Tochter Maria, Herzoginn von Brabant.

16) Ludwig VII., dessen zweite Gemahlinn, Konstantia von Kastilien, † 1160.

17) Ludwig VIII., Vater des heiligen, † 1226.

18) Ludwig IX., der heilige, † zu Tunis an der Pest 1270.

Sein Bruder, Alphend von Poitiers, † 1271.

Philipp, Graf von Clermont, sein Onkel, † 1233.

19) Auf Karl von Anjou, Bruder des heil. Ludwigs, König von Sicilien † — und begraben zu Aix in der Provence.

Lilia Francorum coelestia munera Regum
Reliquias veteris andaegavaeque domus
Occulit iste lapis, coelataque marmora claudunt,
Obruta sic fatis Regia sceptra jacent.
Hierusalem, et siculos; et (si per fata liceret)
Arragones poterat nostra tenere manus.
Sed fortuna, dici nostros ne ferret honores,
Accelerat mortis tempora dicta mihi.

Qui legis hoc triste conscriptum marmore nomen,
Dic: Tibi sit requies, Carole paxque tibi!

20) Margaretha von Provence, Gemahlinn Ludwig des Heiligen, † 1295.

21) Ludwig X., † 1316. Mit Johann I. und Johanna, Kön. v. Navarra seinen beiden Kindern, † 1349.

22) Auf Philipp den Kühnen, Sohn des heiligen Ludwigs, † 1285. 3. Nov. Okt. begraben zu Narbonne.

Sepulturae Philippi bon - mem. quondam Francorum Regis filii B. Lud, qui Perpiniani calida febre ad hac luce migravit.

23) Philipp V., † 1322., Margaretha, seine Tochter, Gemahl Ludwig Graf von Flandern, † 1352.

Karl IV., der Schöne, † 1328.

Johanne von Evreux, dessen Gemahlinn, † 1340.

Philipp von Valois, † 1350.

Johanna von Bourbon, seine erste Gemahlinn, † 1348.

Johann VI., † 1364.

24) Karl V., der Weise, † 1320. Johanna von Bourbon, seine Gemahlinn, mit ihren Töchtern Johanna und Isabella.

25) Karl VI., † 1422, und seine Gemahlinn, Isabella von Baiern, † 1435.

26) Karl VII., † 1461, und seine Gemahlinn, Maria von Anjou.

27) Karl VIII., † 1498.

28) Franz I., 1547., mit seiner Gemahlinn, Claudia, † 1524, und Kindern.

Franz, Dauphin, † 1536.

Karl, Herzog von Orleans, † 1545.

Charlotte.

Luise von Savoyen, Mutter Franz I.

29) Ludwig XII., † 1515, und seine Gemahlinn, Anna v. Bretagne, † 1514.

30) In der Gruft des Hauses von Valois liegen:

Heinrich II., † 1559.

Katharina von Medicis, † 1589.

Franz II., Beider Sohn, † 1560.

31) Karl IX., † 1534.

32) Heinrich III., von Jakob Klement, einem Dominikanermönch, gemeuchelmordet, † 1589.

Auf ihn ist die Grabschrift:

D. O. M.

Aeternaeque memoriae Henrici III. Galliae et Poloniae regis.

Asta Viator, et dole Regum vicem.
Cor regis isto conditus sub marmore,
Qui jura Gallis, jura sarmatis dedit.
Tectus cucullo hunc sustulit Picarius.
Abi Viator, et dole Regum vicem.
Quod ei optaveris tibi eveniat!

C. de Benoise scriba Regius, et Magister Rationum, Domino suo beneficentissimo posuit a. 1594.

33) Margaretha, Königin von Navarra, erste Gemahlinn Heinrich IV., † 1615. von VIII. Abtheil. Nro. 11.

34) In der Gruft des Hauses Bourbon. Heinrich IV., Ludwig XIII. und XIV., mit ihren Gemahlinnen und Kindern, 44 an der Zahl.

35) Auf der Schandsäule des Königsmörders, Johann Chatel, 1594.

Quod sacrum votumque sit memoriae, perennitati, longaevitati, salutique Maximi, fortissimi, et clementissimi Principis Henrici IV.

Galliae et Navarrae Regis Christianissimi

Audi Viator, sive sis extranneus,
Sive incola urbis, cui Paris nomen dedit,
Hic alta quae sto, pyramis, domus fui
Castello, sed quam diruendam funditus
Frequens sonatus, crimen ultus, censuit,
Huc me redegit tandem herilis filius,
Malis magistris usus et schola impia,
Sotericum, eheu! nomen usurpantibus
Incestus et mox Parricida in Principem
Qui nuper urbem preditam servaverat,
Et qui favente saepe Victor Numine
Deflexit ictum audaculi sicarii,
Punctusque est tantum dentium septo tenus

60) Auf einer Tempelsäule, in Aegypten.

Der Aelteste unter allen Königen, Osirs —
Den unsterblichen Göttern:
Dem Geist, dem Himmel, der Sonne, dem Mond,
Der Erde, der Nacht, dem Tag,
Und dem Vater dessen, was ist, und war, und seyn wird,
Der Liebe!
Zum Gedächtniß ihrer Kraft, ihres Lebens, ihrer Weisheit.

61) Zu Torda, in Siebenbürgen.

So lange ich lebte, lebte ich glücklich;
Ich lebte sieben und sechszig Jahr.
Mein Spiel ist aus.
Bald wird das Deinige auch seyn.

62) Zu Valentia, in der Kirche S. Felicis.

Grabschrift eines römischen Ritters und seiner Ehegatinn.

D. M. Memoriae aeternae Petronii Casti- vet Missi honesta missione
ex leg. Prim. Min. ex optione Proconsul. ducenas

Et Vitalianae Florat. Conjug. illius. vivi
si. ponend. curav.
Et sub arcia dedicaverunt.

63) Auf einem Denkmal zu Verona.

D. M.
Attiliae . Maximianae
Animae . Innocentissimae
Caonius . Vitalis . Uxori . Incomparabili
Quae . vixit . mecum . sine . ulla . contro-
versia
Ann. XVIII. M. II. P. VIII.
Quae . tulit . secum . ann . XXXXVI.
Quae . duxit . secum . Gloriam . et
hono . aeternum
Meum . Vale . Solatium.

Dem Andenken
Der Attilia Maximia,
Der reinesten Seele,
Von ihrem Caonius Vitalis
Die unvergleichliche Frau
Lebte mit mir höchstzufrieden.
18 J. 2 M. 9 T.
Sie nahm ein Leben mit sich von 46 Jahren,
Begleitet von Ruhm und unterweltlicher Ehre.
Gehab dich wohl
Mein Trost!

64) Auf den Gräbern unverheuratheter Personen,

stand gemeiniglich das Bild eines Mädchens mit einem Wassergefäße.

Jünglinge pflegten nämlich zu ihrer Gräbern Wasser zu tragen.

65) Auf eine Frau zu Rom, an der Brücke des Cestius.

Hospes, quod dico, puullum est, asta, ac pellege.
Heic est sepulcrum haud pulcrum pulcrai feminae.
Nomen parentes nominarunt claudiam.
Suom Maritum corde dilexit suo.
Gratos duos creavit, horum alterum
In terra liquit, alium sub terra locat.
Sermone lepido tum autem incessu commodo,
Domum servavit. Lanam fecit. Dixi. Abei.

IV. Abtheilung.

Auf Regenten.

§. I.

1) Auf Regenten überhaupt.

Unus Pellaeo juveni non sufficit orbis,
Aestuat infelix angusto limite mundi,
Ut giarae clausus scopulis, parvaque seripho:
Cum tamen a figulis munitam intraverit urbem,
Sarcophago contentus erit. Mors sola fatètur
Quantula sint hominum corpuscula.

2) Ein anders.

Hoheit, Ehre, Macht und Ruhm sind eitel,
Eines Weltgebieters stolzer Scheitel,
Und ein zitternd Haupt am Pilgerstab
Deckt mit gleicher Dunkelheit das Grab.

3) Auf gute Regenten.

Schon vom Geblüte strömt ihnen zu, höherer Sinn,
Unterwirft sich sinnliche Regung der Geist;
Streben nach Ruhm ist ihr ersehnter Gewinn
Alles an ihnen wird groß und edel gepreist! —
Selbst verderbliche Fehler, die man doch läugnen nicht kann;
Schreibt der Pöbel lieber ihren Umgebungen an.

Leur ame dans leur sang prend des impressions,
Qui dessous leurs vertus rangent leur passions,
Leur générosité soumet tout à leur gloire,
Tout est illustre en eux, quand ils daignent se croise,
Et si le peuple y voit quelque déréglement,
C'est, quand l'avis d'autrui corompt leur sentiment.

4) Auf Nero.

Quis neget Aeneae natum de stipe Neronem!
Sustulit hic matrem; sustulit ille patrem.

5) Auf Kaiser Trajan.

Der Kaiser sey, so sprach Trajan,
Der Gute, der Gerechte,
Wie er, wär er nur Unterthan,
Den Kaiser finden möchte.

6) Kaiser Hadrian auf sich selbst.

Animula, vagula, blandula,
Hospes, comesque corporis!
Quae nunc abibis in loca
Pallidula; rigida, nidula!
Nec, ut soles, dabis jocos. —

Warum forschte man nicht weiter, mit Unbefangenheit, und Eifer? —

K. Mark-Aurels Antonin Grabmal in Paßau S. III. 33.

---

§. II.

Die königlichen französische Gräber zu St. Denis,

einer Benediktinerabtei zu Paris.

7) König Dagobert, der Stifter der Kirche und Abtei, † 638.

Nanthilde, dessen 2te Gemahlinn, † 641.
Landegisel, ihr Bruder, † 630.
Theodorich von Chelles, † —

8) Auf dem Grabe des K. Chilperich, zu St. Germain, steht die Inschrift:

Chilponius hoc tegitur lapide.

9) Chlodwig II., mit der Inschrift:

Ludovicus Rex filius Dagoberti. † 656.

Karl Martell, mit der Inschrift:

Carolus Martellus Rex. † 741.

10) Hugo der Große, Graf von Paris, † 898.

Hugo Kapet, dessen Sohn, † —

11) Robert der Fromme, † 1031.

Konstantia von Provence, dessen Gemahlinn, † 1032.

12) Heinrich I., † 1060.

13) Karloman, Sohn des Pipins, Königs von Austrasien, † 771.

Hermentrud, erste Gemahlinn Karl des Kahlen, † 869.

Karl, ihr Sohn, König von Aquitanien, † 865.

14) Ludwig VI., † 1134.

Philipp, dessen Sohn, † 1131.

15) Philipp August, † 1223, und seine Tochter Maria, Herzoginn von Brabant.

16) Ludwig VII., dessen zweite Gemahlinn, Konstantia von Kastilien, † 1160.

17) Ludwig VIII., Vater des heiligen, † 1226.

18) Ludwig IX., der heilige, † zu Tunis an der Pest 1270.

Sein Bruder, Alphens von Poitiers, † 1271.

Philipp, Graf von Clermont, sein Onkel, † 1233.

19) Auf Karl von Anjou, Bruder des heil. Ludwigs, König von Sicilien † — und begraben zu Aix in der Provence.

Lilia Francorum coelestia munera Regum
Reliquias veteris andaegavaeque domus
Occulit iste lapis, coelataque marmora claudunt,
Obruta sic fatis Regia sceptra jacent.
Hierusalem, et siculos, et (si per fata liceret)
Arragones poterat nostra tenere manus.
Sed fortuna, dici nostros ne ferret honores,
Accelerat mortis tempora dicta mihi.

Qui legis hoc triste conscriptum marmore nomen,
Dic: Tibi sit requies, Carole paxque tibi!

20) Margaretha von Provence, Gemahlinn Ludwig des Heiligen, † 1295.

21) Ludwig X., † 1316. Mit Johann I. und Johanna, Kön. v. Navarra seinen beiden Kindern, † 1349.

22) Auf Philipp den Kühnen, Sohn des heiligen Ludwigs, † 1285. 3. Nov. Okt. begraben zu Narbonne.

Sepulturae Philippi bon - mem, quondam Francorum Regis filii B. Lud, qui Perpiniani calida febre ad hac luce migravit.

23) Philipp V., † 1322., Margaretha, seine Tochter, Gemahl Ludwig Graf von Flandern, † 1352.

Karl IV., der Schöne, † 1328.

Johanne von Evreux, dessen Gemahlinn, † 1340.

Philipp von Valois, † 1350.

Johanna von Bourbon, seine erste Gemahlinn, † 1348.

Johann VI., † 1364.

24) Karl V., der Weise, † 1320. Johanna von Bourbon, seine Gemahlinn, mit ihren Töchtern Johanna und Isabella.

25) Karl VI., † 1422, und seine Gemahlinn, Isabella von Baiern, † 1435.

26) Karl VII., † 1461, und seine Gemahlinn, Maria von Anjou.

27) Karl VIII., † 1498.

28) Franz I., 1547., mit seiner Gemahlinn, Claudia, † 1524, und Kindern.

Franz, Dauphin, † 1536.

Karl, Herzog von Orleans, † 1545.

Charlotte.

Luise von Savoyen, Mutter Franz I.

29) Ludwig XII., † 1515, und seine Gemahlinn, Anna v. Bretagne, † 1514.

30) In der Gruft des Hauses von Valois liegen:

Heinrich II., † 1559.

Katharina von Medicis, † 1589.

Franz II., Beider Sohn, † 1560.

31) Karl IX., † 1534.

32) Heinrich III., von Jakob Klement, einem Dominikanermönch, gemeuchelmordet, † 1589.

Auf ihn ist die Grabschrift:

D. O. M.

Aeternaeque memoriae Henrici III. Galliae et Poloniae regis.

Asta Viator, et dole Regum vicem.
Cor regis isto conditus sub marmore,
Qui jura Gallis, jura sarmatis dedit.
Tectus cucullo hunc sustulit Picarius.
Abi Viator, et dole Regum vicem.
Quod ei optaveris tibi eveniat!

C. de Benoise scriba Regius, et Magister Rationum, Domino suo beneficentissimo posuit a. 1594.

33) Margaretha, Königin von Navarra, erste Gemahlinn Heinrich IV., † 1615. von VIII. Abtheil. Nro. 11.

34) In der Gruft des Hauses Bourbon. Heinrich IV., Ludwig XIII. und XIV., mit ihren Gemahlinnen und Kindern, 44 an der Zahl.

35) Auf der Schandsäule des Königsmörders, Johann Chatel, 1594.

Quod sacrum votumque sit memoriae, perennitati, longaevitati, salutique Maximi, fortissimi, et clementissimi Principis Henrici IV.

Galliae et Navarrae Regis Christianissimi
Audi Viator, sive sis extranneus,
Sive incola urbis, cui Paris nomen dedit,
Hic alta quae sto, pyramis, domus fui
Castello, sed quam diruendam funditus
Frequens sonatus, crimen ultus, censuit;
Huc me redegit tandem herilis filius;
Malis magistris usus et schola impia;
Sotericum, eheu! nomen usurpantibus
Incestus et mox Parricida in Principem
Qui nuper urbem preditam servaverat,
Et qui favente saepe Victor Numine
Deflexit ictum audaculi sicarii,
Punctusque est tantum dentium septotenus

Abi Viator, plura me vetat loqui
Nostrae stupendum civitatis dedecus.

36) Auf Ludwig XV.

Ci gît Louis le quinzieme
Du Nom bien ainé — le deuxieme
Dieu nous prèserve du troisieme.

Hier liegt Ludwig der fünfzehnte, der zweite mit dem Zunamen des Vielgeliebten.
Wir haben von den zwei ersten so viel erfahren;
Daß unser Wunsch ist: Gott möge uns vor dem dritten Bewahren.

37) Auf den Dauphin, Vater Ludwig XVI., K. v. Frank. † 1765.

Von Voltaire.

Connu par ses vertus plus que par ses travaux
Il sut penser en sage, et mourir en héros.

Seinen Ruhm mußte er mehr durch Tugend, als Thaten erwerben;
Wußte als Weiser zu denken, und heldenmütig zu sterben.

38) Auf Ludwig XVI., König von Frankreich.

Il n'a sçu, qu'aimer, pardonner, et mourir.
Il aurait regné, s'il avait sçu punir.
Lieben, Verzeihen und Sterben wars, was er hienieden getrieben;
Hätt' er zu strafen gewußt, wär er noch König geblieben.

---

§. III.

Grabschriften auf die Regenten anderer Reiche.

1) Auf Gottfried von Bouillon, König von Jerusalem.

Francorum gentis Sion loca sancta petentis
Mirificum sidus, dux hic recubat godefridus,
Aegypti tenor, Arabum fuga, Persidis error.
Nec diademari, sed sub Christo famulari
Rex licet electus, Rex noluit intitulari.
Hujus erat cura, sua Sion reddere jura,
Catholiceque sequi pia dogmata juris et aequi
Totum schisma teri, circa se jusque foveri,

Et sic cum superis potuit diedema
mereri.
Militiae speculum, populi vigor, anchora Cleri
Hinc virtute pari frater datur associari
Balduin insignis, gentilibus et feris
ignis.

2) Auf Balduin den II., König von
Jerusalem.

Rex Balduinus Judas alter Maccha-
baeus
Spes patriae, vigor Ecclesiae, virtus
utriusque
Quem formidabant, cui dona tributa
ferebant
Cedar, Aegyptus, Dan, et homicida
Damascus.
Proh dolores, in modico clauditur hoc
tumulo.

3) Auf Sultan Saladin.

Welcher in Askalon ein Todtenhemd an einer
Stange befestiget herumtragen und aus-
rufen ließ:

Das ist Alles,
was der Sultan Saladin, der große Beherrscher des Orients, von allen seinen Siegen mit sich nimmt.

Izt liegt er auf dem Todbette — und stirbt.

4) Auf Guilelmus, Conquestor, König von England.

In der Normandie † 6. Sept. 1093. im 74 J. s. A., begraben in der von ihm gestifteten Abtei zu Caen.

Qui regit rigidos Northmannos atque Britannos,
Audacter vicit, fortiter obtinuit,
Et Coenomanos virtute coercuit enses,
Imperiique sui legibus applicuit;
Rex magnus parva jacet Guilelmus in urna,
Sufficit de magno para domus Domino.
Ter septem gradibus voluerat, atque duobus
Virginis in gremio Phoebus, et hic obiit.

Auf desselben Gemahlinn, Frau Mathildis von Flandern S. VIII. Abtheil.

5) Auf König Johann in Schweden.

Unter seiner Regierung gab man das erste

Schauspiel, und zwar das Leiden Christi. Der ungeschickte Longinus ersticht den Gekreuzigten und wirft das Kreuz um; dieses erschlägt Marien; der König fliegt auf die Bühne, und haut mit einem Hieb Longin den Kopf ab, fällt aber selbst unter der Rache des wütenden Volkes.

Ci gît un Roi, pour qui le dramatique
Fût un spectacle bien tragique.

Hier liegt Johann, der Schweden König.
Das erste Schauspiel, das auf seine Bühne kam,
Für ihn ein äußerst tragisch Ende nahm.

6) Auf Manfred, König in Sicilien,
† in der Schlacht 1256.

Hic jaceo Caroli Manfredus morte subactus,
Caesaris heredi non fuit in orbe locus;
Sum Patris ex odiis ausus confligere Petro,
Mars dedit hic mortem: mors mihi cuncta tulit.

7) Auf Friderich III., König von Arragonien, † 1366 in Sicilien.

Sicamai populi moerent, caelestia gaudent
Numina; terra gemit. Rex Fridericus obit.

8) Auf den prächtigen Großherzog zu Florenz, Cosmus von Medicis.

Cosmus Medices hic situs est:
Decreto publico Pater patriae.

9) Auf den von seiner Gemahlinn vergifteten Lucchino, Herzog v. Mailand.

Justitiae cultor, scelerum acerrimus ultor,
Pauperibus carus, nunquam, dum vixit, avarus,
Egregiis factis et cladibus ante peractis
Insignem bello laudem meruit, nisi fraudem
Sors mala struxisset, crudeliter et periisset.

10) Auf Gustav Adolph, König von Schweden,

beim Stein von Lützen, wo er fiel, von Kapf.

Da sank im Tod des besten Königs Hülle,
Im grausen wilden Schlachtgewühl.
Da glüht fürs Edle feuriger der Wille,
Wo er, ein Retter, fiel. —
Monarchen, setzt ihm eine Ehrensäule
Als letztes trauriges Geschenk,
Damit ein jeder Waller da verweile
Und Gustavs Größe denk!

§. IV.

Auf französisch-deutsche Kaiser und Regenten.

Rharamundus rex Francorum † a. 417.
Clodio Crinitus - - - - † a. 428.
Merovaeus - - - - - † a. 446.
Childericus - - - - - † a. 456.
Clodovaeus Christanus - - † a. 480.
Clotarius M. Rex - - - † a. 511.
Arnoaldus Dux Moreltanus, Atavus.
Ansiginus Dux Brabantiae Atavus.
Pipinus Herstallus Dux Brab. Proavus.
Carolus Martellus Dux Brabantiae Avus.

1) Auf Karl den Großen, † den 23. Jan. 814. im 47ten Jahr seiner Regierung, und begraben in St. Mariens-Kirche zu Aachen.

Sub hoc conditorio situm est corpus Ca-

roli M. atque orthodoxi Imperatoris. Qui Regnum Francorum nobiliter ampliavit, et per annos 47. feliciter tenuit. Decessit septuagenaris. A. D. 814. Ind. VII. V. Cal. Febr.

2) Auf Kaiser Ludwig den Frommen, oder den Ersten, Stifter des Klosters Murhart. Daselbst.

Er starb den 21. Jun. 840. auf einer Insel bei Mainz, und wurde zu Metz in der St. Arnulphi-Kirche begraben neben seiner Mutter Hildegard.

Fleur l. 47. §. 68.

Daraus läßt sich die Echtheit folgender Inschrift beurtheilen:

A. D. 816. Obiit illustrissimus Romanorum imperator semper Augustus
Ludovicus filius Caroli M. cognomento Pius, fundator hujus monasterii,
Cujus anima requescat in pace! Amen!

3) Auf Kaiser Karl den Dicken, † zu Reichenau im J. 888.

Pannonas et Cimbros diverso Marte subegit,
Carolus a crasso corpore nomen habens.

Sed bene, quos juvenis regni trastabat
habenas,
His iterum senior dispoliatus abit.

4) Ein anderes auf denselben.

Animo, mente, et corpore deficiens
Ab imperio magno cum fortunae ludibrio
Dejectus, a suis omnibus postpositus
Humili hoc loco sepultus jacet.
Allmählich sterbend am Muth, am Geist und
am Körper,
Vom hohnlachenden Glück seiner Regierung
beraubt,
Starb dieser Fürst unbeweint, von allen den
Seinen verlassen.
Warnendes Beispiel des trüglichen Men-
schengeschicks.

5) K. Karl der Kahle,

† 878. zu St. Denis. Ward durch seinen
Arzt, den Juden Zedekia, vergiftet.

Imperio Carolus Calvus, Regnoque po-
titus
Gallorum, jacet heic sub brevitate situs.
Karl der Kahle liegt, von schmaler Gruft um-
flossen;
Enkel und Erb der gesammten Reiche Karls des
Großen.

6) Ludovicus Balbus Rex, Ludwig II. der Stammler, †, 880.

7) Carolus simpler Rex, † 926.

8) Ludovicus III. Transmarinus Rex, † 945.

9) Karl, Herzog von Lotharingen, starb im Kerker, † 1001.

10) Hugo Kapet, Usurpator, stürzte die karolingische Dynastie, † 996. Von ihm ist die bis heute fortdauernde, durch den Eroberer Napoleon nur auf wenige Jahre unterbrochene, Kapetingische Dynastie in Frankreich gestiftet worden.

Die deutschen Könige.

Unter Ludwig dem Kind, der 18 Jahr alt im J. C. 911. starb, wählten sich die Deutschen einen König, Konrad, Herzog der Franken.

11) Konrad, Herzog in Franken, † 918.

12) Heinrich I., der Vogelsteller aus Zufall genannt, ein großer Kaiser, Hersteller des Bürgerstandes in Deutschland ꝛc., † 936.

13) Otto der I., der Große zugenannt, sein Sohn, † den 7. Mai 976, liegt in Magdeburg begraben.

Tres luctus caussae sunt hoc sub marmore clausae,
Rex, Decus Ecclesiae, summus honor patriae.

14) Otto der II., der Rothe genannt, starb zu Rom im J. 984.

15) Otto der III., † im J. 1009 an einer Vergiftung, wie man behauptet. Im Domstift zu Augsburg.

Imperatori Caes. Ottoni Aug. III. ex gente Magni Witekindi saxon. Reg. Caes. Ottonis Aug. II. f. Caes. Ottonis Aug. M. Nepos, Regis Henrici Aucupis Pronep. Ottonis Ducis saxon. et Rom. Imp. Abrepoti. Ludolphi sax. Duc. Atnep. Brunonisque saxon. Ducis et Witekindi Fratrum Trinepoti.

Obiit. 10. Kal. Febr. an. sal. 1002. Regnorum 19. Imp. 5.

Quod viscera ejus hic condita jacent Frid. III. Dux. sax. Princeps Elector comes Provincialis Thuringiae, Marchio Mio-

niae et I. R. I. Locum Tenens Generalis Progentioribus dulcissimis faciend. curavit sal. anno 1513. V. Ibus Martii.

16) Auf denselben zu Augsburg, vom Graf Johann von Werdenberg, Bischof, im Jahre 1480.

Romani imperii decus amplum tertius Otto
Ossa in aquisgrano, hic viscera clausa tenet.

17) Auf Kaiser Heinrich den Heiligen, † 1025. zu Gronden, begraben zu Bamberg.

18) Auf König Konrad II., † 1039. 4. Jun. zu Speier.

Conradus II. Imp. Non. Jun. obiit. Proavus jacet isthic.

19) Auf König Heinrich III., Sohn des vorigen, † 5. Okt. 1056. zu Goßlar, begraben zu Speier.

Anno Dom. Incarnationis 1056.
Henricus III. Niger Nonas Octobris obiit.
Avus hic.

20) Auf dessen Sohn Heinrich IV. Dieser wurde von den Churfürsten im J. 1109. abgesetzet, † 1106. in der tiefesten Erniedrigung, erst im J. 1111. wurde er zu Speier, und dann prächtiger, als je ein Kaiser, begraben.

21) Auf dessen Sohn Heinrich V., der mit den Verfolgern seines Vaters hielt, † 23. Mai 1126. zu Speier.

22) Auf Rudolph, den Gegenkaiser Heinrichs IV., dem Gregor VII. eine goldene Krone zur Krönung schickte, mit den Worten:

Petra dedit Petro; Petrus diadema Rudolpho.

welcher in der Schlacht bei Colsum, nicht weit von Merseburg, eine Wunde erhielt, an welcher er im J. 1080. starb.

Rex hoc Rudolphus patria pro lege peremptus
Plorandus merito conditur in tumulo.
Qua vicere sui, jacet hic sacra victima belli
Mors sibi viola fuit; Ecclesiae cecidit.
Rex illi similis regnet si tempore pacis,
Consilio, gladio, non fuit a Carolo.

23) Auf Lotharius II. (Luder), Graf von Supplinburg, † 16. Dec. 1138. zu Bari.

Lotharius sceptro seu Carolus alter adepto,
Aequo judicio praefuit imperio.
Diruit errorem regni, firmavit honorem
Inclytus Italiae victor et Apuliae
Exuitur membris heu, trina luce Decembris
Ecclesiae genitus illius est obitus.

24) K. Konrad III., Herzog aus Schwaben, starb auf einem Zuge nach Palästina auf dem Meere 1147, wurde zu Bamberg begraben.

25) K. Friderich I., Sohn Friderichs von Schwaben, Konrad III. Bruders, Barbarossa genannt, geb. 1121, † 21. Jul. 1190 bei Tarsus in Cilicien, nach einem Bade im Clydnus.

Quem non mille acies poterant absumere ferro,
Armenius vitreo ferreus amnis rapit.

26) Auf denselben, bei dem Begräbniß zu Tyrus, von seinem Sohn, Herzog Friderich zu Schwaben.

Si probitas sensus, numismaque, copia, census,

Nobilitas orti possent obsistere morti,
Non erat extinctus, Fridericus qui jacet intus.

27) Auf Heinrich VI., Friderich Rothbarts Sohn, † 1191. zu Messina.

Tristia submersi natus post fata parentis,
Regia concordi sceptra favore tulit. —
Occido, Messana tumulatus in urbe, venenum
— fervens uxos amore dedit.

Sein Wahlspruch war: Qui nescit tacere, nescit loqui.

28) Auf Philipp, Herzog zu Schwaben, Bruder des vorigen, ermordet in einem Aufruhr zu Bamberg durch Grafen Otto von Wittelspach, † 1208.

29) Auf Otto IV., Philipps Tochtermann, † 1218, begraben zu Braunschweig.

30) Auf Friderich II., Kaiser Heinrichs zu Schwaben Sohn, † 1250.

31) Auf Conradin von Schwaben, enthauptet zu Neapel 1269.

Asturis ungue leo pullum rapuit aquilinum
Hic deplumavit, acephalumque dedit.

Darauf die kurzen unberühmten Regierungen Heinrich VII., Landgrafen von Thüringen. — Graf Wilhelm aus Holland. — Herzog Richard von Cornwallis.

32) Auf Rudolf, Grafen von Habsburg, † 1293, begraben zu Speier.

33) Auf Adolf, Grafen von Naßau, † zu Gölsheim 2. Jul. 1298, erschlagen im Krieg von seinem Nachfolger Albrecht Herzog von Oesterreich.

Anno millesimo trecentis bis minus anno
In Julio mense Rex Adolphus cadit ense.

34) Albrecht von Oesterreich, Rudolfs Sohn, wurde von seinem Nepoten Johann von Oesterreich, zu Windisch ermordet, 1308, liegt zu Königsfelden in dem von der Kaiserinn Elisabeth daselbst gestifteten Frauenkloster; wurde aber vor wenigen Jahren mit andere österr. Leichnamen in die Abtei St Blasen feierlich übersetzt.

35) Auf Heinrich den VII. von Lützelburg, † 1314. Er würde durch Gift zu Benconvent durch einen Mönch, mit Namen Bernhardin, oder nach Andern, Joannem

Montepolitanum, in der heil. Commu-
nion vergeben

Kaiser HeInrICH DVrCh eIn Consent=BrVDer
getödt.

36) Auf K. Friederich III., den Schö-
nen, von Oesterreich, Kaiser von 1314
bis 1322, † zu Gutenstem 1330, begra-
ben in der von ihm gestifteten Karthaiser-
Abtei Maurbach, nächst Wien.

37) Auf Kaiser Ludwig IV., den Baier,
† 1337.

Inschrift an dem Häuschen der Bäckenhelfer
in München, unweit der Hof-Brücke.

Als man zählt eintausend dreihundert
Und drei und zwanzig Jahr auch besondert,
Nach Christo Geburt auserwählt,
Thet regieren der treue Held,
Kaiser Ludwig ganz offenbar,
Ein frommer Fürst der Baiern war.
Wider ihn zog gewaltiglaich
Herzog Friderich von Oesterreich,
Mit einer großen Heeresmacht,
Bei Mühldorf da geschah die Schlacht;
Unglück that ob dem Kaiser schweben,
Der Feind hett ihn gar hart umbgeben,

Da solches die Beckenknechte ersahen,
Theten sie sich dem Kaiser nahen,
Tricken mit ihrer Gegenwöhr,
Zurück das österreichisch Hör,
Und erretteten den Kaiser bald,
Gewunnen die Schlacht mit großer Gewält.
Darauf der Kaiser ihnen mit Zier
Den Adler setzet in ihr Panier,
Bestatt ihnen auch mit großer Kraft
Unser lieben Frauen Bruderschaft,
Bauet ihnen zu Münch und auch zumal
Ein Haus, welches liegt in dem Thal,
Hängt an der Hochbrucke=Mill darneben.
Gott geb dem Kaiser das ewige Leben!
Wünschen alle Brüder und Schwestern eben.

38) Auf Kaiser Karl IV., † 3. Dec. 1373. Dessen Sohn, Wenzel, der Faule, wird der Nachfolge und der Regierung entsetzt, an seine Stelle Friderich, Herzog zu Braunschweig, zum König gewählt, aber auf der Heimreise bei Fritzlar durch einen Haufen Waldeckscher Reuter schändlich ermordet. S. §. VI. Nro. 6.

39) Auf K. Ruprecht I., Pfalzgrafen, † 1410.

40) Auf K. Sigmund, Karl IV. Sohn. Drang 1414 auf das allgemeine Koncilium zu Konstanz, und der Aufhebung der großen Kirchen-Spaltung.

† 9. Nov. 1437.

Caesar et imperium tuus en ego Roma sacratum Rex non erroris sed pietatis ope.
Pontificem summum feci, spretis tribus unum.
Lustravi mundum schisma negando malum.

41) Auf Albrecht II. von Oesterreich, † 27. Oktob. 1439.

42) Auf Kaiser Friderich IV. (III.), † 16. Febr. 1493 zu Linz, 78 J. alt, im 54sten J. seiner Regierung.

Imp. Caesar D. Friedericus III. (IV.), Pius. Prosper. Aug.
Christianitatis Supremus Princeps
Hungariae. Dalmatiae. Croatiae etc. Rex
Archidux Austriae,
Dux stiriae, Corinthiae. et Carnioliae
Comes. Et. Princeps. In. Habsburg.
Et. Tirolis
Landgravius, Alsatiae, Princeps, sueviae

niae et I. R. I. Locum Tenens Generalis Progentioribus dulcissimis faciend. curavit sal. anno 1513. V. Ibus Martii.

16) Auf denselben zu Augsburg, vom Graf Johann von Werdenberg, Bischof, im Jahre 1480.

Romani imperii decus amplum tertius Otto
Ossa in aquisgrano, hic viscera clausa tenet.

17) Auf Kaiser Heinrich den Heiligen, † 1025. zu Gronden, begraben zu Bamberg.

18) Auf König Konrad II., † 1039. 4. Jun. zu Speier.

Conradus II. Imp. Non. Jun. obiit. Proavus jacet isthic.

19) Auf König Heinrich III., Sohn des vorigen, † 5. Okt. 1056. zu Goßlar, begraben zu Speier.

Anno Dom. Incarnationis 1056.
Henricus III. Niger Nonas Octobris obiit.
Avus hic.

20) Auf dessen Sohn Heinrich IV. Dieser wurde von den Churfürsten im J. 1109. abgesetzet, † 1106. in der tiefesten Erniedrigung, erst im J. 1111. wurde er zu Speier, und dann prächtiger, als je ein Kaiser, begraben.

21) Auf dessen Sohn Heinrich V., der mit den Verfolgern seines Vaters hielt, † 23. Mai 1126. zu Speier.

22) Auf Rudolph, den Gegenkaiser Heinrichs IV., dem Gregor VII. eine goldene Krone zur Krönung schickte, mit den Worten:

Petra dedit Petro; Petrus diadema Rudolpho.

welcher in der Schlacht bei Colsum, nicht weit von Merseburg, eine Wunde erhielt, an welcher er im J. 1080. starb.

Rex hoc Rudolphus patria pro lege peremptus
Plorandus merito conditur in tumulo.
Qua vicere sui, jacet hic sacra victima belli
Mors sibi viola fuit; Ecclesiae cecidit.
Rex illi similis regnet si tempore pacis,
Consilio, gladio, non fuit a Carolo.

23) Auf Lotharius II. (Luder), Graf von Supplinburg, † 16. Dec. 1138. zu Bari.

Lotharius sceptro seu Carolus alter adepto,
Aequo judicio praefuit imperio.
Diruit errorem regni, firmavit honorem
Inclytus Italiae victor et Apuliae
Exuitur membris heu, trina luce Decembris
Ecclesiae genitus illius est obitus.

24) K. Konrad III., Herzog aus Schwaben, starb auf einem Zuge nach Palästina auf dem Meere 1147, wurde zu Bamberg begraben.

25) K. Friderich I., Sohn Friderichs von Schwaben, Konrad III. Bruders, Barbarossa genannt, geb. 1121, † 21. Jul. 1190 bei Tarsus in Cilicien, nach einem Bade im Clydnus.

Quem non mille acies poterant absumere ferro,
Armenius vitreo ferreus amnis rapit.

26) Auf denselben, bei dem Begräbniß zu Tyrus, von seinem Sohn, Herzog Friderich zu Schwaben.

Si probitas sensus, numismaque, copia, census,

Nobilitas orti possent obsistere morti,
Non erat extinctus, Fridericus qui jacet intus.

27) Auf Heinrich VI., Friderich Rothbarts Sohn, † 1191. zu Messina.

Tristia submersi natus post fata parentis,
Regia concordi sceptra favore tulit. —
Occido, Messana tumulatus in urbe, venenum
— fervens uxos amore dedit.

Sein Wahlspruch war: Qui nescit tacere, nescit loqui.

28) Auf Philipp, Herzog zu Schwaben, Bruder des vorigen, ermordet in einem Aufruhr zu Bamberg durch Grafen Otto von Wittelspach, † 1208.

29) Auf Otto IV., Philipps Tochtermann, † 1218, begraben zu Braunschweig.

30) Auf Friderich II., Kaiser Heinrichs zu Schwaben Sohn, † 1250.

31) Auf Conradin von Schwaben, enthauptet zu Neapel 1269.

Asturis ungue leo pullum rapuit aquilinum
Hic deplumavit, acephalumque dedit.

Darauf die kurzen unberühmten Regierungen Heinrich VII., Landgrafen von Thüringen. — Graf Wilhelm aus Holland. — Herzog Richard von Cornwallis.

32) Auf Rudolf, Grafen von Habsburg, † 1293, begraben zu Speier.

33) Auf Adolf, Grafen von Naßau, † zu Gölsheim 2. Jul. 1298, erschlagen im Krieg von seinem Nachfolger Albrecht Herzog von Oesterreich.

Anno millesimo trecentis bis minus anno
In Julio mense Rex Adolphus cadit ense.

34) Albrecht von Oesterreich, Rudolfs Sohn, wurde von seinem Nepoten Johann von Oesterreich, zu Windisch ermordet, 1308, liegt zu Königsfelden in dem von der Kaiserinn Elisabeth daselbst gestifteten Frauenkloster; wurde aber vor wenigen Jahren mit andere österr. Leichnamen in die Abtei St Blasen feierlich übersetzt.

35) Auf Heinrich den VII. von Lützelburg, † 1314. Er wurde durch Gift zu Benconvent durch einen Mönch, mit Namen Bernhardin, oder nach Andern, Joannem

Montepolitanum, in der heil. Commu-
nion vergeben

Kaiser HeInrICH DVrCh eIn Consent-BrVDer
getödt.

36) Auf K. Friederich III., den Schö-
nen, von Oesterreich, Kaiser von 1314
bis 1322, † zu Gutenstein 1330, begra-
ben in der von ihm gestifteten Karthaiser-
Abtei Maurbach, nächst Wien.

37) Auf Kaiser Ludwig IV., den Baier,
† 1337.

Inschrift an dem Häuschen der Bäckenhelfer
in München, unweit der Hof-Brücke.

Als man zählt eintausend dreihundert
Und drei und zwanzig Jahr auch besondert,
Nach Christo Geburt auserwählt,
Thet regieren der treue Held,
Kaiser Ludwig ganz offenbar,
Ein frommer Fürst der Baiern war.
Wider ihn zog gewaltiglaich
Herzog Friderich von Oesterreich,
Mit einer großen Heeresmacht,
Bei Mühldorf da geschah die Schlacht;
Unglück that ob dem Kaiser schweben,
Der Feind hett ihn gar hart umbgeben,

Da solches die Beckenknechte ersahen,
Theten sie sich dem Kaiser nahen,
Tricken mit ihrer Gegenwöhr,
Zurück das österreichisch Hör,
Und erretteten den Kaiser bald,
Gewunnen die Schlacht mit großer Gewalt.
Darauf der Kaiser ihnen mit Zier
Den Adler setzet in ihr Panier,
Bestatt ihnen auch mit großer Kraft
Unser lieben Frauen Bruderschaft,
Bauet ihnen zu Münch und auch zumal
Ein Haus, welches liegt in dem Thal,
Hängt an der Hochbrucke-Mill darneben.
Gott geb dem Kaiser das ewige Leben!
Wünschen alle Brüder und Schwestern eben.

38) Auf Kaiser Karl IV., † 3. Dec. 1373. Dessen Sohn, Wenzel, der Faule, wird der Nachfolge und der Regierung entsetzt, an seine Stelle Friderich, Herzog zu Braunschweig, zum König gewählt, aber auf der Heimreise bei Fritzlar durch einen Haufen Waldeckscher Reuter schändlich ermordet. S. §. VI. Nro. 6.

39) Auf K. Ruprecht I., Pfalzgrafen, † 1410.

40) Auf K. Sigmund, Karl IV. Sohn. Drang 1414 auf das allgemeine Koncilium zu Konstanz, und der Aufhebung der großen Kirchen-Spaltung.

† 9. Nov. 1437.

Caesar et imperium tuus en ego Roma sacratum Rex non erroris sed pietatis ope.
Pontificem summum feci, spretis tribus unum.
Lustravi mundum schisma negando malum.

41) Auf Albrecht II. von Oesterreich, † 27. Oktob. 1439.

42) Auf Kaiser Friderich IV. (III.), † 16. Febr. 1493 zu Linz, 78 J. alt, im 54sten J. seiner Regierung.

Imp. Caesar D. Friedericus III. (IV.), Pius. Prosper. Aug.
Christianitatis Supremus Princeps
Hungariae. Dalmatiae. Croatiae etc. Rex
Archidux Austriae,
Dux stiriae, Corinthiae. et Carnioliae
Comes. Et. Princeps. In. Habsburg.
Et. Tirolis
Landgravius, Alsatiae. Princeps. sueviae

Marchio . supra . anosum
Princeps . Religiosiss .
Qui . Sacrum Romanum Imperium
Summa . Iustitia . Et . Virtute
Quinquaginta . Tribus . annis
Sapienter . Et . Moderate . Rexit
Quique . Filio . suo . Maximiliano . Imp.
Gloriosissimo
Serenissimam . Dominam . Mariam
Unicam . filiam . Et . Heredem
Divi . Caroli . Ducis . Burgundiae .
Potentissimi
Legitimo . Tavo . copulavit
Ex . quo . quidem . annubio . omneis .
Ducatus
Principatus . Marchionatus . Comitatus . Et . Dominia
Quae . praefatus . Carolus . Terra . Marique . possedit
Felici . Domui . Austriacae
Hereditatis . Jure . Perpetuo . Accesserunt
Quae . Et . Imperator . Maximilianus
Potenti . Manu . Et . gladio . conservavit
Ipse . Fridericus
Talibus . Multisque . Aliis . Imperatoriis .
Virtutibus . Perpetratis

Naturae . Debito . Persoluto
Celeberrimis . Et . famosissimis . Exequiis
Devote . Celebratis
In . Hoc . Pretioso . Monumento . Conditus . est
Im Kaiserl. Schloß zu Eggenberg bei Grätz.

43) Auf Kaiser Maximilian I.
† zu Wels den 12. Jun. 1519, begraben zu Winerisch-Neustadt.

Qui fueras semper patiens, plenusque laborum,
Nunc requie superum Maximiliane cuba!

44) Auf Kaiser Karl V., der das Reich mit Einwilligung der Churfürsten seinem Bruder Ferdinand I. den 25. 1558 übergab. † den 21. Sept. 1558 im Kloster zu St. Just in Spanien, wohin er sich, aus Ueberdruß über alle Größe und Freuden der Erde, begeben habe; so daß ein Mönch es nicht mit Unrecht in das Brocardicon faßte:

Nihil est intus,
Dixit Carolus quintus!

45) Philipp der II., König in Spanien. Sohn Karl V., † 25. Sept.

Auf sich selbst.

Viel Städt, Länder und Königreich
Regieret ich stets Andern gleich.
Zum Kaiserthum hofft' ich zu kommen,
Zu groß Reichthum mit Hilf der Frommen.
Auf Erden d' Hoffnung ist vergangen,
Nach ewger Freud steht mein Verlangen.

46) Ferdinand I. Karl V. Sohn, † 25. Jul. 1563.

47) Maximilian II., Sohn des vorigen, † —

48) Rudolf II., Max II. Sohn, † 1612. In der Schloßkirche zu St. Veit bei Wien.

AVstrIaCae stIrpIs, LVX, DVX, aC LIbra
RVDoLphVs.

49) Auf König Matthias Corvinus, in Hungarn begraben zu Stuhlweißenburg.

Marmore hoc Matthias Corvinus situs est,
Quem facta Deum (!) ostendunt,
Fata fuisse hominem.

Et quem extra se non rapiat
Tantae virtutis, et humana majoris
aestimatio?
Matthias enim uno tempore unus omnium arma sustinuit etc.

50) K. Ferdinand II. † 1637.

51) K. Ferdinand III. † 1657.

52) K. Leopold I. † 1705.

53) Auf Joseph I. † 1714.

54) Auf Karl VI. 1739.

55) Auf Karl VII., Churf. v. Baiern, † 1742.

56) Auf Franz I. † zu Insbrugg. 1763.

57) Auf Joseph II., † 1790 20. Februar. Auf dem Josephs-Platz auf die große in Bronz gegoßene Figur in Lebensgröße und zu Pferde wurde die Inschrift gesetzt:

Josepho II. Augusto,
Qui saluti publicae vixit
non diu, sed totus,
Franciscus Rom. et Austriae Imperator
ex Fratre nepos
Alteri parenti posuit.
MDCCCVI.

58) Auf Joseph II., von Klopstock.

Den Priester rufst du wieder zur Jüngerschaft
Des großen Stifters; machest zum Unterthan
Den Jochbeladenen Landmann, machst den
Juden zum Menschen! — Wer hat geendet
Wie du beganns?

59) Auf Leopold II. † 1792.

§. V.

Auf andere Regenten.

1) Auf Paul I., Kaiser aller Reußen.

On le connut trop peu, lui ne connut personne,
Actif, toujours pressé, bouillant, imperieux,
Aimable, seduisant, même sans couronne,
Voulant gouverner seul, tout voir, faire mieux
Je fit beaucoup d'ingrats, et mourut malheureux.

Genugsam nie gekannt, und selber Niemand kennend,
Geschäftig, hastig stets, gebietrisch, leicht entbrennend
Zog Herzen leicht an sich, und blieb Er ohne Thron,
Er hätte sich verdient der Liebe süßen Lohn.

Selbstherrscher, wie Er war, wollt' Er auch selbst regieren,
Und Alles selber sehn, und Alles beßer führen.
Doch macht' er jeden Tag der Undankbaren mehr.
Ach! welch' ein traurig Loos! So herrschte — so fiel Er.

2) Auf Friderich II., König in Preußen.

Hic cinis: ubique fama.

3) Auf ebendenselben.

Le voilà donc au monument
Ce roi digne de l'épopée,
Qui sçut tenir egalement
Le sceptre, la plume, et l'épée.

So liegt Er endlich auch im dunkeln Grab,
Der Held des besten epischen Gedichtes werth,
Der seiner Welt das seltne Beispiel gab,
Mächtig zu führen, Zepter, Feder, Schwert.

4) Auf Friderich den Großen, von Armbruster.

Tod — schallt der Trauerton, Germania!
Durch deine schreck-erstaunten Gauen. —

Tod — ist dein großer Sohn, Germania!
Das Herz des Deutschen packet wildes Grauen.
Auch Er, auch Er, wie Gottes ew'ge Kraft
Jahrtausenden nur einen Menschen schaft.
Er starb — auf einem Sarge schimmert
Das Schwert, das Tod in tausend Feinde trug,
Das wie das Schwert des großen Hermanns schlug,
Von seiner Thaten Goldglanz weit umflimmert.
Rinn immer heiße Thräne
Die Wange mir herab,
Den größten aller deutschen Söhne
Deckt nun ein Grab.

5) Auf ebendenselben.

Der Brenne Fridrich schlummert hier.
Noch mehr zu sagen,
O Wandrer, wäre Sünde mir,
Und dir — noch mehr zu fragen.

6) Auf Prinzen Heinrich, des vorigen Bruder,

von ihm selbst kurz vor seinem Tode verfertiget.

Jetté par la naissance
dans le tourbillon de la vaine fumée

que le fulgaire appelle gloire et grandeur;
mais dont le sage connoit le neant:
en proie à tous les maux de l'humanité
tourmenté par les passions de autres
agité par les siennes
souvent exposé à la calomnie,
en butte à l'injustice, et accable encore
par la perte
des parens chéris, d'amis surs et fidéles,
mais aussi souvent concolé par l'amitié,
heureux dans le recueillement de ses
pensées,
plus heureux,
quand les services purent être utiles à sa
patrie,
ou à l'humanité souffrante.
Tel est l'abrégé de la vie de Frédéric
Henri Louis,
fils de Frédéric Guillaume Roi de Prusse,
et de Sophie Dorothée fille de Georges I.,
Roi de la Grandbretagne.

Passant,
Souviens-toi, que la perfection n'est
point sur la terre,
si je n'ai pas êtê le meilleur des hommes,
Je ne suis pas au nombre des méchans.

L' éloge ou le blame
Ne touchant pas celui,
qui repose dans l'éternité;
mais la duce esperance
embellit les derniers momens
de celui, qui remplit ses devoirs
elle n' accompagne en mourant.
Né le 18. Janvier 1726.
Décédé le 3. Août 1802.

Durch Geburt in den Rauchwirbel gestoßen,
Den der Pöbel Ruhm und Größe nennt,
Dessen Nichts der Weise kennt;
Von allen Leiden der Menschheit umflossen,
An andrer Leidenschaften bestrickt,
Durch eigne, wahrlich! nicht erquickt,
Oft Lästerzungen preisgegeben,
Im heftigen Kampfe mit Unrecht leben,
Den zärtlichsten Eltern, den treuesten Freun-
-den entrissen,
Doch wieder so oft getröstet durch Freunde und
gutes Gewissen:
Dies ist der kurze Umriß des Lebens
Friderich Heinrich Ludwigs, Sohns des
Friderich Wilhelms des Königs von Preu-
ßen, und Sophien Dorotheens,
Tochter von Georg I., König von Großbritannien.

Wanderer!
Erinnere dich, Vollkommenes giebt es nichts auf Erden,
Gelang es mir auch nicht, der Beste aus Allen zu werden,
So gehört ich doch unter Verworfene nicht.
Lob oder Tadel rührt denjenigen wenig,
Der schon im Schoose der Ewigkeit ruht.
Mit dem Bewußtseyn, daß man seine Schuldigkeit that,
Stirbt Jedermann ruhig, der Knecht wie der König.
Mich begleitet im Tode die süßeste Hoffnung.
Gebohren den 18. Jan. 1726, † den 3. Aug. 1802.

7) Auf den preußischen Grafen von der Mark,

Frid. Wilhelm, Königs von Preußen natürl. Sohn.

Einige von Meierotto vorgeschlagene Grabschriften.

a.

Susceptus in spes maximas
Nec maximis impar visus,
Abiit e vita, antequam ejus mala videret.

b.

8) Parentis magni spes magna extincta
jacet.

c.

9) Nascentes morimur, finisque ab ori-
gine pendet.

d.

10) Egregium forma juvenem, et ful-
gentibus armis
Ostendunt fata hunc tantum, quan-
tum instar in ipso.

e.

11) Monstratus terris Marchicis.

f.

12) Patri praereptus amor.

g.

13) Prosecutus lacrimis paternis.

14) Auf Atapaliba, den letzten Ynka
von Peru,

welcher im J. 1525, beim Einbruch der
Spanier in Amerika, von Pizarro
grausam ermordet wurde.

Wanderer — Mensch!

Stuz'!
Schäme dich deiner Natur!
Hier liegen die Ueberreste Atapalibas.
Oeffne das Grab
um dich darein zu stürzen.

Von Sir William Stinks, einem Philosophen des XVII. Jahrhunderts.

15) Auf Pethion, Kaiser zu Port au Prince in St. Domingo, oder auf Hayti; welcher aus Schwermuth alle Heil- und Nahrungsmittel von sich wieß, und so entkräftet starb, im März 1817.

Auf dem Leichwagen war die Inschrift angebracht:

Alexander Pethion, Präsident von Hayti.
Ahmen wir seinen Tugenden nach!
Nie hat er während seines Lebens Thränen
fließen gemacht.

§. VI.

Auf Regenten aus Sächsischen Häusern.

1) Auf den Sachsen-König Dieterich, den Vater der zween Söhne: des Königs Edelhart, und des Herzogs Warnekinde, Sohn Edelhart, † 756.

Ersterer ging in der Schlacht wider Pipin, Karl des Großen Vater, zu Grund.

Schwere Kriege wurden mir bekannt,
In Franken und in Gallier Land,
Mit Pipin werd, der König hies;
Sein Land ich gar verderben lies,
An Frieberg that ich ein große Schlacht,
Die König Pipin in große not bracht.
Darin Helliger Erzbischof blieb,
Pipin seinen Krieg immer fort trieb,
Betrang mich zu der andern Schlacht,
Die mich auch um mein Leben bracht.

2) Auf Warnekindus, Herzog von Sachsen.

Ich Warnike von Sachsen her,
Habe nicht geachtet solcher Ehr,
So mir durch Kriege möcht zustehn,
Ich hab gelassen zween schöner Söhn.
Der erste, König Wedekind genandt,
Herzog Brun wohl bekandt,
Durchleuchte fromme, tewre Heldt,
Der Wesen, that, sind hoch gezelt.

3) Auf den großen Wedekind König von Sachsen, † 802.

Als Carolus Magnus war im Leben,
Hab ich ihm viel zu schaffen geben,
Viel großer Schlachten ich mit ihm thet,
Derselben viel gewonnen het.
Noch war das Glück auch wider mich,
Das er zu Zeiten wohl rach sich;
Das weret in 33 Jar,
Als es der Wille Gottes war,
Hab ich den Glauben angenommen,
Zu Engern fürwar das Stift baut ich,
Da ich in Gott begraben lig.

4) Auf Herzog Bruno zu Sachsen, Wedekinds Bruder.

Herzog Bruno recht ist mein Nam,
Das Sachsenland ich überkam,
Nach meines Vatern Brutolfs Tod.
Im Krieg kam ich in schwere not,
Der ich gefüret hab gar viel,
Mit den Ungleübigen ohn Ziel.
Ich bawet von erst Braunschweig die Stadt,
Die ihren Namen von mir hat,
Nach Christi Geburt 800 Jar
Und 61, gleub fürwar.
Den Heiden war ich ganz gefehr,
Bezwang mit Macht der Denen Heer.
Mit mir verdarb in Wasserflut
Zwelf Bischof und zwelf Grafengut
Gar schier das ganze Heer ingemein,
Gott woll uns allen Gnädig seyn!

5) Auf Heinrich Leo, Herzog zu Braunschweig, der Löwe genannt.

† 1195. 6. August.

Hic jacet Henricus, quondam Dux conditor hujus
Ecclesiae dignus, nobilitate pius
Moribus ornata, sibi conjux est sociata,
Pauperibus larga, semplicitate bona,

Inclyta Melchtildis, Anglorum filia Regis
Nutriat angelicis hos Deus ipse cibis,
Adjacet optatus rex horum sanguine natus,
Otto coronatus, vermibus esca datus,
Hujus erat sponsa Philippi stirps generosa
Filia formosa, nunc cinis, ante rosa.

6) Auf Herzog Friderich v. Braunschweig, erwählten Röm. Kaiser, welcher auf der Heimreise bei Fritzlar erschlagen worden.
5. Jun. 1400.

Regula non ficta, nequaquam Moguntia dicta
Germen Pilati nunc denuo vivificati
Sicut dum vixit, iterum Christum crucifixit,
Namque Ducem stravit, Fridericum, qui quasi David,
Braunschwich protexit, gentemque suam bene rexit,
Transtulit ad Christum, Respublica (dicitur) istum,
Pro qua perrexit Frankfurt, heu tunc sibi texit,
Traditio vestem, quem mortis postea testem,
Nequiter inflixit, prope Fritzlar vulnera fixit.

Heu, heu, heu, mille, miles validissimus
ille,
Sternitur ipse fuga, qui saepius ardua
juga,
Belli contrivit, spes est, quod in aethere
vivit,
Nunc jacet in crypta: de quo sunt talia
scripta
FRE, fremit in mundo, DE, deprimit
alta profundo,
RI, rigidum flectit, CUS, cuspide mu-
croque plectit,
Vivat ut in coelis Dux inclytus ille fidelis
Optet ei quisquis, qui scriptis condolet
istis.

7) Auf Herzog von Braunschweig,
Henrich den Lew, † 1195.

Ich bin genannt Henrich der Lew,
Ein kühner Held, gerecht und trew.
Von der Elb an bis an den Rhein,
Das ganze Land ist alles mein,
Durch meine ritterliche Faust,
Kaiser Fridrich hab ich erlöst,
Als er für Rom kam, litt große Noth,
Dem Feind ich da mein Angsicht bot,

Und geberdte als ein wilder Lew,
Der seinem Herrn beweiset trew.
Darum ich billig werd genannt:
Ein freudger Lew in meinem Land. —
Nach solchen wunderlichen Leben,
That ich meinen Geist aufgeben,
Und bin entschlafen seliglich,
Zu Braunschweig ich begraben lieg.

8) Auf Friderich den Weisen, Herzog von Sachsen, † 5. Mai 1538.

Von Phil. Melanchthon.

Ante petet cursu Bohemica rura sapino,
Unde in Saxonicos defluit Albis agros,
Inclyta quam possit meritorum fama tuorum
Occidere in populis, Dux Friderice, tuis.
Aurea viderunt hae gentes secula, regni,
Dun tibi Saxonici sceptra tenore datum est.
Pace frui placida campique, urbesque solebant,
Horrenda extimuit classica nulla nurus.
Bella alii ferro, sed tu ratione regebas,
Et sine vi victi saepe dedere manus.

Ingenio claros meruisti saepe triumphos
Militeque haud ullo fixa trophaea tibi.
Et pacis studio florere, ac artibus urbes
Contigit auspicio, Dux Friderice tuo.
Favisti spretas hac tempestate camoenas,
Unicus et studiis praemia digna dabas.
Namque tuo sumptu florum Schola condita ad Albim est.
Ut vitae verum traderet illa modum.
Hic Evangelii primum doctrina renata
Deterso coepit pura nitere situ,
Induit hic veros vultus, iterumque colorem,
Accepit tandem Relligio ipsa suum,
Et cum Germani sumpsissent arma tyranni,
Contra Evangelium sanctaque jussa Dei
Doctores tibi fidos defendere soli
Et late Christi spargere dogma fuit.
His tibi pro meritis grata praeconia voce
Posteritas omnis virque, puerque canent.
Nulla tuas unquam virtutes nesciat aetas,
Non jus in laudes mors habet atra tuas.

9) Auf Herzog Hansen, Churfürsten von Sachsen, † 2. Aug. 1532.

Nach meines lieben Bruders End,

Blieb auf mir das ganze Regiment,
Mit großer Sorg, und ganzer Gefahr,
Da der Bauer toll und töricht war.
Die Aufruhr fast in allem Landt
Wie großes Feuer im Wald entbraunt;
Welches ich half dämpfen durch Gott,
Und deutsches Landt retten aus noth.
Der Rottengeister Feind ich war,
Hielt im Land Gottes Wort rein und klar.
Gros droben, bitter Haß und Neid,
Ich um Gotts Worts willen leid.
Frei bekannt ich aus Herzens Grund,
Und persönlich ich selbst dastund
Vor dem Kaiser und ganzen Reich,
Von Fürsten war nie gesehen, der gleich.
Solches gab mir mein Gott besunder,
Vor der Welt wars ein gros Wunder.
Um Land und Leut zu bringen mich,
Hoffen beid' Freund und Feind gewißlich.
Ferdinand zum Römischen König gemacht,
Welches Wahl ich allein anfacht.
Auf das alte Recht bestünd,
In der Gülden Bull gegründt.
Wiewol das großen Zorn erregt,
Mich doch mehr recht, denn Gunst bewegt.
Das Herz gab Gott dem Kaiser zart,
Mein guter Freund zuletzt er ward.

Daß ich mein End im Fried beschloß,
  Fast sehr den Teufel dies verdros.
Erfahren hab ichs und zeugen thar,
  Wie uns die Schrift sagt, und ist wahr.
Wer Gott mit Ernst vertrauen kann,
  Der bleibt ein unverdorben Mann.
Es zürne Teufel oder Welt,
  Den Sieg er doch zuletzt behelt!

10) Auf Herzog Moriz von Sachsen,
† zu Freiburg, 11. Juli 1553, in der
Schlacht bei Peine.

Ein Churfürst und streitbarer Held,
  In Kriegsnöthen auserwählt;
Von Sachsen Herzog Moritz genannt,
  Ein stark Beschützer teutsches Land.
Do sich anfieng darin Unruh,
  Kundt er die leng nicht sehen zu,
Wiewol viel untren ihm begegnet,
  Hats ihm sein Herz doch nicht beweget,
Hielt sich ehrlich nach seinem Standt,
  Er kam zuhilf seim Vaterlandt.
Mit seinem Blut da machte er fried,
  Behielt mit seinem Tod den Sieg,
Behielt im Streit ein blutig Feldt,
  Ehrlich gestorben in seinem Zelt.

Da er izt alt geworden war,
Seins Alters 32 Jahr,
Drei Monat 21 Tag,
Der Fürst sein letztes Wort da sprach,
Befahl sein Seel Gott in sein Hand,
Dazu sein Leut und all sein Landt,
Welches dann auch also geschah',
Den elften July Vormittag
Gleich da tausend fünfhundert Jahr
Drei und fünfzig die Jahrzahl war,
Ein Meil von Peine auf der Heid,
Seinem ganzen Land geschah groß Leid,
Betrieglich mit einem Glött durchschoßen,
Sein fürstlich Blut von ihm gefloßen. —
Er fürdert auch die reine Lehr,
Drey Schul stift er im seinem Lande. —
Hett dieser Fürst solln lenger leben,
Ein trewen Kriegsmann hett er geben,
Wider den Türken allezeit,
Der jetzund in dem sark hier leit,
Und ruht im Herrn, wie ich sag,
Wird auferstehn am jüngsten Tag,
Mit allen Auserwählten gleich,
Wird leben in dem Himmelreich.
Darinn helf uns Gott alle sammen,
Wer das begehret, spreche: Amen.

11) Auf Herzog Hans Friderich von Sachsen-Weimar,

† 1554. 3. März.

Joannes Fridericus

Dei benignitate, Electus Martyr Jesu Christi, Dux Confessorum fidei, Princeps afflictorum, comes veritatis, signifer sanctae crucis, heres vitae aeternae, migravit ex hac miserrima vita in coelestem patriam. Vimariae anno reparatae salutis 1554 die 3. Martii.

Er war endlich aus der kaiserl. Gefangenschaft befreiet und nach seinen Ländern gelassen, woselbst er im Frieden starb.

12) Auf den Fürsten Leopold von Anhalt-Deßau, † den 7. Apr. 1747.

Dem Andenken
des reg. Fürsten Leopold von Anhalt-Deßau,
Kön. Preuß. Gen. Feldmarschall,
weihet dieses Denkmal
Friderich Wilhelm III.
im ersten Jahr seiner Regierung.
Siegreich leitete er die preußischen Hilfsvölker
am Rheine, an der Donau, am Po.
Er eroberte Stralsund und die Insel Rügen.

Wanderer!
Erinnere dich, Vollkommenes giebt es nicht auf Erden,
Gelang es mir auch nicht, der Beste aus Allen zu werden,
So gehört ich doch unter Verworfene nicht.
Lob oder Tadel rührt denjenigen wenig,
Der schon im Schooße der Ewigkeit ruht.
Mit dem Bewußtseyn, daß man seine Schuldigkeit that,
Stirbt Jedermann ruhig, der Knecht wie der König.
Mich begleitet im Tode die süßeste Hoffnung.
Gebohren den 18. Jan. 1726, † den 3. Aug. 1802.

7) Auf den preußischen Grafen von der Mark,

Frid. Wilhelm, Königs von Preußen natürl. Sohn.

Einige von Meierotto vorgeschlagene Grabschriften.

a.

Susceptus in spes maximas
Nec maximis impar visus,
Abiit e vita, antequam ejus mala videret.

b.

8) Parentis magni spes magna extincta jacet.

c.

9) Nascentes morimur, finisque ab origine pendet.

d.

10) Egregium forma juvenem, et fulgentibus armis
Ostendunt fata hunc tantum, quantum instar in ipso.

e.

11) Monstratus terris Marchicis.

f.

12) Patri praereptus amor.

g.

13) Prosecutus lacrimis paternis.

14) Auf Atapaliba, den letzten Ynka von Peru,

welcher im J. 1525, beim Einbruch der Spanier in Amerika, von Pizarro grausam ermordet wurde.

Wanderer — Mensch!

Stutz'!
Schäme dich deiner Natur!
Hier liegen die Ueberreste Atapalibas.
Oeffne das Grab
um dich darein zu stürtzen.

Von Sir William Stinks, einem Philosophen des XVII. Jahrhunderts.

15) Auf Pethion, Kaiser zu Port au Prince in St. Domingo, oder auf Hayti; welcher aus Schwermuth alle Heil- und Nahrungsmittel von sich wieß, und so entkräftet starb, im März 1817.

Auf dem Leichwagen war die Inschrift angebracht:

Alexander Pethion, Präsident von Hayti.
Ahmen wir seinen Tugenden nach!
Nie hat er während seines Lebens Thränen fließen gemacht.

§. VI.

Auf Regenten aus Sächsischen Häusern.

1) Auf den Sachsen-König Dieterich, den Vater der zween Söhne: des Königs Edelhart, und des Herzogs Warnekinde, Sohn Edelhart, † 756.

Ersterer ging in der Schlacht wider Pipin, Karl des Großen Vater, zu Grund.

Schwere Kriege wurden mir bekannt,
In Franken und in Gallier Land,
Mit Pipin werd, der König hies;
Sein Land ich gar verderben lies,
An Frieberg that ich ein große Schlacht,
Die König Pipin in große not bracht.
Darin Helliger Erzbischof blieb,
Pipin seinen Krieg immer fort trieb,
Betraug mich zu der andern Schlacht,
Die mich auch um mein Leben bracht.

2) Auf Warnekindus, Herzog von Sachsen.

Ich Warnike von Sachsen her,
Habe nicht geachtet solcher Ehr,
So mir durch Kriege möcht zustehn,
Ich hab gelassen zween schöner Söhn.
Der erste, König Wedekind genandt,
Herzog Brun wohl bekandt,
Durchleuchte fromme, tewre Heldt,
Der Wesen, that, sind hoch gezelt.

3) Auf den grossen Wedekind König von Sachsen, † 802.

Als Carolus Magnus war im Leben,
Hab ich ihm viel zu schaffen geben,
Viel grosser Schlachten ich mit ihm thet,
Derselben viel gewonnen het.
Noch war das Glück auch wider mich,
Das er zu Zeiten wohl rach sich;
Das weret in 33 Jar,
Als es der Wille Gottes war,
Hab ich den Glauben angenommen,
Zu Engern fürwar das Stift baut ich,
Da ich in Gott begraben lig.

4) Auf Herzog Bruno zu Sachsen, Wedekinds Bruder.

Herzog Bruno recht ist mein Nam,
Das Sachsenland ich überkam,
Nach meines Vatern Brutolfs Tod.
Im Krieg kam ich in schwere not,
Der ich gefüret hab gar viel,
Mit den Ungleübigen ohn Ziel.
Ich bawet von erst Braunschweig die Stadt,
Die ihren Namen von mir hat,
Nach Christi Geburt 800 Jar
Und 61, gleub fürwar.
Den Heiden war ich ganz gefehr,
Bezwang mit Macht der Denen Heer.
Mit mir verdarb in Wasserflut
Zwelf Bischof und zwelf Grafengut
Gar schier das ganze Heer ingemein,
Gott woll uns allen Gnädig seyn!

5) Auf Heinrich Leo, Herzog zu Braunschweig, der Löwe genannt.

† 1195. 6. August.

Hic jacet Henricus, quondam Dux conditor hujus
Ecclesiae dignus, nobilitate pius
Moribus ornata, sibi conjux est sociata,
Pauperibus larga, semplicitate bona,

Inclyta Melchtildis, Anglorum filia Regis
Nutriat angelicis hos Deus ipse cibis,
Adjacet optatus rex horum sanguine natus,
Otto coronatus, vermibus esca datus,
Hujus erat sponsa Philippi stirps generosa
Filia formosa, nunc cinis, ante rosa.

6) Auf Herzog Friderich v. Braunschweig, erwählten Röm. Kaiser, welcher auf der Heimreise bei Fritzlar erschlagen worden.
5. Jun. 1400.

Regula non ficta, nequaquam Moguntia dicta
Germen Pilati nunc denuo vivificati
Sicut dum vixit, iterum Christum crucifixit,
Namque Ducem stravit, Fridericum, qui quasi David,
Braunschwich protexit, gentemque suam bene rexit,
Transtulit ad Christum, Respublica (dicitur) istum,
Pro qua perrexit Frankfurt, heu tunc sibi texit,
Traditio vestem, quem mortis postea testem,
Nequiter inflixit, prope Fritzlar vulnera fixit.

Heu, heu, heu, mille, miles validissimus
ille,
Sternitur ipse fuga, qui saepius ardua
juga,
Belli contrivit, spes est, quod in aethere
vivit,
Nunc jacet in crypta: de quo sunt talia
scripta
FRE, fremit in mundo, DE, deprimit
alta profundo,
RI, rigidum flectit, CUS, cuspide mu-
croque plectit,
Vivat ut in coelis Dux inclytus ille fidelis
Optet ei quisquis, qui scriptis condolet
istis.

7) Auf Herzog von Braunschweig,
Henrich den Lew, † 1195.

Ich bin genannt Henrich der Lew,
Ein kühner Held, gerecht und trew.
Von der Elb an bis an den Rhein,
Das ganze Land ist alles mein,
Durch meine ritterliche Faust,
Kaiser Friderich hab ich erlößt,
Als er für Rom kam, litt große Noth,
Dem Feind ich da mein Angsicht bot,

Und geberdte als ein wilder Lew,
Der seinem Herrn beweiset trew.
Darum ich billig werd genannt:
Ein freudger Lew in meinem Land. —
Nach solchen wunderlichen Leben,
That ich meinen Geist aufgeben,
Und bin entschlafen seliglich,
Zu Braunschweig ich begraben lieg.

8) Auf Friderich den Weisen, Herzog von Sachsen, † 5. Mai 1538.

Von Phil. Melanchthon.

Ante petet cursu Bohemica rura sapino,
Unde in Saxonicos defluit Albis agros,
Inclyta quam possit meritorum fàma tuorum
Occidere in populis, Dux Friderice, tuis.
Aurea viderunt hae gentes secula, regni,
Dum tibi Saxonici sceptra tenore datum est.
Pace frui placida campique, urbesque solebant,
Horrenda extimuit classica nulla nurus.
Bella alii ferro, sed tu ratione regebas,
Et sine vi victi saepe dedere manus.

Ingenio claros meruisti saepe triumphos
Militeque haud ullo fixa trophaea tibi.
Et pacis studio florere, ac artibus urbes
Contigit auspicio, Dux Friderice tuo.
Favisti spretas hac tempestate camoenas,
Unicus et studiis praemia digna dabas.
Namque tuo sumptu florum Schola condita ad Albim est.
Ut vitae verum traderet illa modum.
Hic Evangelii primum doctrina renata
Deterso coepit pura nitere situ,
Induit hic veros vultus, iterumque colorem,
Accepit tandem Relligio ipsa suum,
Et cum Germani sumpsissent arma tyranni,
Contra Evangelium sanctaque jussa Dei
Doctores tibi fidos defendere soli
Et late Christi spargere dogma fuit.
His tibi pro meritis grata praeconia voce
Posteritas omnis virque, puerque carent.
Nulla tuas unquam virtutes nesciat aetas,
Non jus in laudes mors habet atra tuas.

9) Auf Herzog Hansen, Churfürsten von Sachsen, † 2. Aug. 1532.

Nach meines lieben Bruders End,

Blieb auf mir das ganze Regiment,
Mit großer Sorg, und ganzer Gefahr,
Da der Bauer toll und töricht war.
Die Aufruhr fast in allem Landt
Wie großes Feuer im Wald entbraunt;
Welches ich half dämpfen durch Gott,
Und deutsches Landt retten aus noth.
Der Rottengeister Feind ich war,
Hielt im Land Gottes Wort rein und klar.
Gros droben, bitter Haß und Neid,
Ich um Gotts Worts willen leid.
Frei bekannt ich aus Herzens Grund,
Und persönlich ich selbst dastund
Vor dem Kaiser und ganzen Reich,
Von Fürsten war nie gesehen, der gleich.
Solches gab mir mein Gott besunder,
Vor der Welt wars ein gros Wunder.
Um Land und Leut zu bringen mich,
Hoffen beid' Freund und Feind gewißlich.
Ferdinand zum Römischen König gemacht,
Welches Wahl ich allein anfacht.
Auf das alte Recht bestünd,
In der Gülden Bull gegründt.
Wiewol das großen Zorn erregt,
Mich doch mehr recht, denn Gunst bewegt.
Das Herz gab Gott dem Kaiser zart,
Mein guter Freund zuletzt er ward.

Daß ich mein End im Fried beschloß,
Fast sehr den Teufel dies verdros.
Erfahren hab ichs und zeugen thar,
Wie uns die Schrift sagt, und ist wahr.
Wer Gott mit Ernst vertrauen kann,
Der bleibt ein unverdorben Mann.
Es zürne Teufel oder Welt,
Den Sieg er doch zuletzt behelt!

10) Auf Herzog Moriz von Sachsen, † zu Freiburg, 11. Juli 1553, in der Schlacht bei Peine.

Ein Churfürst und streitbarer Held,
In Kriegsnöthen auserwählt;
Von Sachsen Herzog Moritz genannt,
Ein stark Beschützer teutsches Land.
Do sich anfieng darin Unruh,
Kundt er die leng nicht sehen zu,
Wiewol viel untren ihm begegnet,
Hats ihm sein Herz doch nicht beweget,
Hielt sich ehrlich nach seinem Standt,
Er kam zuhilf seim Vaterlandt.
Mit seinem Blut da machte er fried,
Behielt mit seinem Tod den Sieg,
Behielt im Streit ein blutig Feldt,
Ehrlich gestorben in seinem Zelt.

Da er izt alt geworden war,
Seins Alters 32 Jahr,
Drei Monat 21 Tag,
Der Fürst sein leztes Wort da sprach,
Befahl sein Seel Gott in sein Hand,
Dazu sein Leut und all sein Landt,
Welches dann auch also geschah,
Den elften July Vormittag
Gleich da tausend fünfhundert Jahr
Drei und fünfzig die Jahrzahl war,
Ein Meil von Peine auf der Heid,
Seinem ganzen Land geschah groß Leid,
Betrieglich mit einem Glött durchschoßen,
Sein fürstlich Blut von ihm gefloßen. —
Er fürdert auch die reine Lehr,
Drey Schul stift er im seinem Lande. —
Hett dieser Fürst solln lenger leben,
Ein trewen Kriegsmann hett er geben,
Wider den Türken allezeit,
Der jetzund in dem sark hier leit,
Und ruht im Herrn, wie ich sag,
Wird auferstehn am jüngsten Tag,
Mit allen Auserwählten gleich,
Wird leben in dem Himmelreich.
Darinn helf uns Gott alle sammen,
Wer das begehret, spreche: Amen.

11) Auf Herzog Hans Friderich von Sachsen-Weimar,

† 1554. 3. März.

Joannes Fridericus
Dei benignitate, Electus Martyr Jesu Christi, Dux Confessorum fidei, Princeps afflictorum, comes ventatis, signifer sanctae crucis, heres vitae aeternae, migravit ex hac miserrima vita in coelestem patriam. Vimariae anno reparatae salutis 1554 die 3. Martii.

Er war endlich aus der kaiserl. Gefangenschaft befreiet und nach seinen Ländern gelassen, woselbst er im Frieden starb.

12) Auf den Fürsten Leopold von Anhalt-Deßau, † den 7. Apr. 1747.

Dem Andenken
des reg. Fürsten Leopold von Anhalt-Deßau,
Kön. Preuß. Gen. Feldmarschall,
weihet dieses Denkmal
Friderich Wilhelm III.
im ersten Jahr seiner Regierung.
Siegreich leitete er die preußischen Hilfsvölker
am Rheine, an der Donau, am Po.
Er eroberte Stralsund und die Insel Rügen.

Die Schlacht bei Keßelsdorf krönte seine kriegerische Laufbahn.
Das preußische Heer verdankt ihm die strenge Mannszucht,
Und die Verbeßerung seiner Krieger zu Fuß.
Er lebte vom 3. Jul. 1676 bis den 7. April 1747.

13) Auf Herzog Ernst von Sachsen-Gotha.

Filialis amoris monumentum meritis et honori serenissimi
Principis Ernesti Pii Ducis Saxoniae consecratum. a. 1778.

14) Auf Prinz Wilhelm Ludwig von Anhalt-Bernburg,

Obristen des österreich. Infanteriergiments Kaiser.

Geboren den 19. April 1774. † auf dem Schlachtfeld zu Stockach den 25. März 1799.

Von seinem Officier-Corps.

An dieses Fürsten Grabe
Weint Oesterreichs Genius,
Weil eines Feldherrn Gabe
Dem Staat entgehen muß;

Die Krieger, die jetzt trauern,
Verehrten, liebten ihn.
Er starb, sein Ruhm soll dauern;
Er welkt; sein Ruhm soll blühn.

15) Auf Prinz Ludwig von Preußen, der 1806, das erste Opfer vor Saalfeld, fiel.

Ein dumpfes Grabgeläute traf mein Ohr,
Und schreckte mich aus düsterm Traum empor.
Erschreckt trat ich zurück, und traf mit Beben,
Von fremden Kriegern war der Sarg umgegen.
Erstaunt erkannt ich von den Siegern Einen,
Doch nicht mit Siegerblick; ich sah ihn weinen.
Er sprach, und sah mit Thränen auf mich nieder:
„Auch wir begleiten einen unsrer Brüder!"
Gerührt wandt' ich von seinem Schmerz mich ab,
Denn meine Thräne galt nur Ludwigs Grab.
Ich decke schnell auf seine Wunden,
Die späten Blumen, die ich trug,
Dazu mein naßgeweintes Tuch,
Und war dem Blick der Forschenden entschwunden.

16) Auf Herzog von Braunschweig, † den 16. Juni 1815 in der Schlacht.

Hier schläft der Sohn des mächtigen Welfen-Stammes,
Den Ahnen gleich an stralender Thaten-kraft;
Der deutschen Größe großen Hüter,
Tausendgestaltiger Gefahr-Verächter;
Auch menschlich, war Er, gleichwie der Edelste,
Des Friedens Hort, war Tröster des Vaterlands,
Vertraut mit hoher Lieb' und Freundschaft,
Milder Bewunderer des ernsten Forschens.
Er stand im Kampfes-Donner der Völkerschlacht,
Ein Held der schwer umdrängten Bundes-Schaar,
Rang mit des nahen Todes-Mächten
Tapfer, freudig und unerschrocken.
Hoch über ihn war leitend der Freiheit Geist,
Mit Gottes Kraft erfüllend das Heldenherz.
Da rührte — weh! weh! theures Opfer —
Ihn der entscheidende Schlag des Schicksals —
Er fiel, wie Sieger fallen! Sein großer Sinn
Bleibt Ehr' und Zier der freien Germania,
Den Ruhm bewahrt die Geschichte
Feiernd in flammender Schrift der Nachwelt.

Bischer.

§. VII.

Auf Regenten aus Schwäbischen Häusern,

vorzüglich aus dem ehemals Gräfl. Herzogl., izt Königl. Württembergischen Haus.

---

1) Auf den Pfalzgrafen Ludwig I.; Stifter von Bebenhausen und Erbauer der Königswart bei Baiersbronn.

Rudolfus P. C. de Tuwingen domum istam procuravit fieri anno Incarnat: Christi 1209. ut omnes venaturi sui sint memores, et salutem animae ejus imprecentur. † 1219.

Ihm zur Seite in der Tübinger Stiftskirche liegt seine Gemahlinn, die Gräfinn Mechthildis.
S. VII. Abtheilung.

2) Auf Grafen Ulrich von Würtemberg; in der Stiftskirche zu Stuttgart.

† Anno 1265. Obiit Ulricus comes de Würtemberg 5. Cal. Martii.

Seine Gemahlinn Agnes Epit; S. Abth. VII.

3) Auf Ludovicus Senior, Grafen von Würtemberg, in der Familiengruft zu Tübingen, † 1454 9. Cal. Oct.

A. D. 1454. Illustrissimae familiae Würtembergensis Comes Ludovicus Senior, IX. Calend. Octobris mortuus, et in aede beatae Virginis ad bonum lapidem sepultus, ab eodem Principe Christophoro officiosae pietatis ergo Tubingam huc introductus est.

Se. Gemahlinn Rheinpfalz-Gräfinn Mechtildis. S. VII. Abtheil.

4) Auf den ersten Herzog von Würtemberg, Eberhard im Bart.

Eloge von Kaiser Maximilian I.

Hier liegt ein Fürst,
Klug und tugendhaft
Hat er, wie Keiner im Reiche mir
Oft den nützlichsten Rath geschaft.

† 24. Mart. 1496, wurde im Kloster Schönbuch begraben.

Grabschrift von Heinrich Bebel.

Qui fueram quondam suevorum gloria prima,
Hac jaceo tristi contumulatus humo.

Cervigerae genti merui virtute Ducatum;
Signiferum Imperii Caesar et esse dedit.
Martis opus tractans, non victus ab hostibus ullis,
Suntque procul pulsi, quos scelera atra fovent.
Pacis at inprimis studiosus, tristia belli
Teutonicis populi saepius ipse plagis.
Religionis amanis templum hoc fundasse juvabat,
Hic ubi post obitum corpus inane cubet.

5) Auf Ulrich Herzog von Würtemberg zu Tübingen.

Principis Ulrici potuisti tollere corpus;
Invida mors! animam tollere nullo potes:
Scilicet hoc solo fuerat mortalis, at idem
Parte tamen vivit nobiliore sui.

D. O. M. S.

Illustrissimus Princeps Huldericus Dux a Württemb. et Teck Montisque Peligardi Comes, dum inter mortales fuit, variis fortunae procellis agitatus, et patria sua destitutus exilium 15. annis con-

stanter tulit, qua tandem recuperata sacrosanctum Christi Evangelium syncere predicari curavit, idololatriam comminuit, potentiam Antichristi debilitavit, laudabilem hujus urbis inclytae scholam restituit, doctis Professoribus, justis salariis et stipendiis secutus mores, illustravit. Rempublicam prudentia non vulgari, sicque satis felioiter administravit, cujus gubernacula inter tot quoque gravissimos adversariorum in sultus id extremum usque vitae suae halitum fortiter retinuit; Tandem Deo O. M. finem aerumnis dante spiritum coelo; reliquum vero mortalitatis suae hoc deponi voluit conditorio. Regnavit a. 52. men. 5. vixit a. 63. m. 8. d. 26. Obiit a. C. 1550. 6. Nov.

Hoc lector potes aestimare saxo,
Humani nihil esse non caducum:
Heroum quoniam tegit duorum
Ebrardi Ducis ossa et Hulderici:
Ex iis alter erat bonis amandus,
Ex iis alter erat malis timendus.
Et dilectus uterque valde Christo.
Corrupta tamen hic uterque carne
Leto deposita simul quiescunt.

6) Auf Herzog Christoph von Würtemberg, Ulrichs Sohn, geb. 1515, kam zur Regierung 1550, † 1568 und hinterließ einen 14jährigen Prinzen mit Namen Ludwig *). Er starb den 28. Dec. 1568, alt 53 Jahre.

Würtembergicae domus Decorum
Princeps Christophorus sub hoc sepulcro
Ut terra suae reddit ossa matri,
Coelesti quoque spiritum parenti

---

*) Dieser Ludwig, mit dem Zunamen der Fromme, wegen Erhaltung und Vermehrung der schönen Anstalten des Großvaters und des Vaters. Er war der Stifter des Collegium illustre. Er starb kinderlos, und mit ihm erlosch der Stamm seines Großvaters Ulrichs.

Friderich, ein Sohn des Grafen Georg von Mömpelgard, folgte in der Regierung, und mit ihm die Mömpelgardsche Linie, † 1608

Seine 3 Söhne bildeten die Stuttg. Mömpelg. und Weiltingensche Linien.

Die Mömpelg. Linie starb mit dem Herzog Leop. Eberhard 1723 aus. Johann Friderich, ältester Sohn Herzogs Friderich, wurde der Stammvater der Stuttg. Linie, † 1628.

Eberhard III., der älteste des vorigen, † 1641.

Eberhard III., † 1674. Ihm folgte Wilhelm Ludwig, † 1677. Darauf kam Eberhard Ludwig. † 1733.

Sic Christo mediante consecravit.
Non regno patrio sed exterorum
Succrevit puer exulante Patre
Magni Caesaris est secutus aulas
Et regum terris ephebus annis
Mox Martis juvenis capessit arma;
Ductis ordinibus triumphat heros.
Bis sex suscipit pignora maritus
Curis canus avus fit, et senecta.
Magnum justitiae tulitque laudem,
Dum rexit populos deditque jura,
Optatam coluit ferendo pacem,
Lites composuit, sopivit iras.
Illi Ecclesia maximae piaeque
Curae vera fuit, fidesque Cordi,
Idolis mimicus, hostis acer
Damniferis, simulantibusque sectis.
Mecoenas studiis et eruditis,
Linguis fautor erat, Scholis patronus.
Natura ingeniosus, arte doctus,
Orator bonus, aptus, et trilinguis;
Prudens, sobrius, atque liberalis;
Plures herculeis ferens labores;
Dignus, qui imperio fuisset Orbis.
Hunc Patrem patriae fatetur aetas
Praesens, posteritas fatebiturque
Würtembergiacae Domus Decorum.

7) Auf Manfred, Herzog von Würtemberg.

Aspice Lector
Requiescit hic
Atavis celsissimus, avis illustrissimus
Manfredus
Dux Würtembergiae et Tecciae, Comes
Montispeligardi,
Dynastae Heidenheimii
Princeps
pietate notus
justitia clarus
virtute magnus
natus
non. Junii a. 1626
Genuit ex conjuge Illustrissima
Juliana
ex illustri comitum in Oldenburg
et Delmenhorst familia
oriunda
filios tres
Vixit annos 35. menses 10. dies 22.
mortale, quod debuit solvit
17. Kalend. May. A. 1662
Resurrecturus cum audiet
Tubam extremam judicii
ad vitam gloriossimam beatorum.

8) Auf Johann Friderich, Herzog zu Würtemberg, † 18. Jul. 1628 zu Stuttgart.

Deo Ter optimo Maximo sacrum
Spectator, quisquis es,
In hac tumba quiescit hujus Mausolaei
Conditor
Serenissimus Princeps, Re et Nomine
Johannes Fridericus,

Dux Württembergensis, et Teccensis, Comes Montispeligardi, Dominus in Heidenheim etc. Exteros expertus, linguarum peritus, Imperio Clemens et Pacificus, verae religionis et justitiae amantissimus, Litterarum Maecaenas egregius, pro salute et pace patriae, in hac turbulentissima Imperii Germanici conversione vigilantissimus, adeo, ut in tanta rerum perturbatione externum hostem toto regiminis ejus tempore non senserit: Qui tandem infinitis curis exhaustus, et in itinere pro patria causa suscepto, morbo correptus, Mundum, et provinciam hanc in difficillimo statu, atque carissimam conjugem, Dominam Barbaram Sophiam ex serenissima Electorali

Brandeburgica Domo, progratam, viduam moestissimam cum sex illustrissimis Liberis superstitibus, tribus ante in coelestem aulam praemissis relinquens, placido ex piravit.

Natus Montispeligardi a. c. 1582 die saturni 5. Maji hora. 8. min. 26. ante meridiem.

Junctus matrimoniali copula cum praefata Domina, D. Barbara Sophia etc. Stutgardiae. a. C. 1609 die Lunae 11. Novemb.

Denatus Stutgardiae a. C. 1628 die Veneris 18. Julii paulo ante horam XI. matutinam.

Cum regimini praefuisset annos 20. mens. 5. d. 19. ac vixisset a. 46. m. 2. d. 13. horas. 22.

Cujus corporis reliquias in magno illo resurrectionis Die ad aeternam felicitatem resuscitet Dominus Jesus. Amen.

9) Auf Eberhard, Sohn Herrn Herzogs Eberhard II.

† den 24. Febr. 1641.

D. O. M. S.

Eheu Würtembergiae fatum!

3) Auf Ludovicus Senior, Grafen von Würtemberg, in der Familiengruft zu Tübingen, † 1454 9. Cal. Oct.

A. D. 1454. Illustrissimae familiae Würtembergensis Comes Ludovicus Senior, IX. Calend. Octobris mortuus, et in aede beatae Virginis ad bonum lapidem sepultus, ab eodem Principe Christophoro officiosae pietatis ergo Tubingam huc introductus est.

Se. Gemahlinn Rheinpfalz-Gräfinn Mechtildis. S. VII. Abtheil.

4) Auf den ersten Herzog von Würtemberg, Eberhard im Bart.

Eloge von Kaiser Maximilian I.

Hier liegt ein Fürst,
Klug und tugendhaft
Hat er, wie Keiner im Reiche mir
Oft den nützlichsten Rath geschaft.

† 24. Mart. 1496, wurde im Kloster Schönbuch begraben.

Grabschrift von Heinrich Bebel.

Qui fueram quondam suevorum gloria prima,
Hac jaceo tristi contumulatus humo.

Cervigerae genti merui virtute Ducatum;
Signiferum Imperii Caesar et esse dedit.
Martis opus tractans, non victus ab hostibus ullis,
Suntque procul pulsi, quos scelera atra fovent.
Pacis at inprimis studiosus, tristia belli
Teutonicis populi saepius ipse plagis.
Religionis amanis templum hoc fundasse juvabat,
Hic ubi post obitum corpus inane cubet.

5) Auf Ulrich Herzog von Würtemberg zu Tübingen.

Principis Ulrici potuisti tollere corpus;
Invida mors! animam tollere nullo potes:
Scilicet hoc solo fuerat mortalis, at idem
Parte tamen vivit nobiliore sui.

D. O. M. S.

Illustrissimus Princeps Huldericus Dux a Württemb. et Teck Montisque Peligardi Comes, dum inter mortales fuit, variis fortunae procellis agitatus, et patria sua destitutus exilium 15. annis con-

stanter tulit, qua tandem recuperata sacrosanctum Christi Evangelium syncere predicari curavit, idololatriam comminuit, potentiam Antichristi debilitavit, laudabilem hujus urbis inclytae scholam restituit, doctis Professoribus, justis salariis et stipendiis secutus mores, illustravit. Rempublicam prudentia non vulgari, sicque satis felioiter administravit, cujus gubernacula inter tot quoque gravissimos adversariorum in sultus id extremum usque vitae suae halitum fortiter retinuit; Tandem Deo O. M. finem aerumnis dante spiritum coelo; reliquum vero mortalitatis suae hoc deponi voluit conditorio. Regnavit a. 52. men. 5. vixit a. 63. m. 8. d. 26. Obiit a. C. 1550. 6. Nov.

Hoc lector potes aestimare saxo,
Humani nihil esse non caducum:
Heroum quoniam tegit duorum
Ebrardi Ducis ossa et Hulderici:
Ex iis alter erat bonis amandus,
Ex iis alter erat malis timendus.
Et dilectus uterque valde Christo.
Corrupta tamen hic uterque carne
Leto deposita simul quiescunt.

6) Auf Herzog Christoph von Würtemberg, Ulrichs Sohn, geb. 1515, kam zur Regierung 1550, † 1568 und hinterließ einen 14jährigen Prinzen mit Namen Ludwig *). Er starb den 28. Dec. 1568, alt 53 Jahre.

Würtembergicae domus Decorum
Princeps Christophorus sub hoc sepulcro
Ut terra suae reddit ossa matri,
Coelesti quoque spiritum parenti

*) Dieser Ludwig, mit dem Zunamen der Fromme, wegen Erhaltung und Vermehrung der schönen Anstalten des Großvaters und des Vaters. Er war der Stifter des Collegium illustre. Er starb kinderlos, und mit ihm erlosch der Stamm seines Großvaters Ulrichs.

Friderich, ein Sohn des Grafen Georg von Mömpelgard, folgte in der Regierung, und mit ihm die Mömpelgardsche Linie, † 1608

Seine 3 Söhne bildeten die Stuttg. Mömpelg. und Weiltingensche Linien.

Die Mömpelg. Linie starb mit dem Herzog Leop. Eberhard 1723 aus. Johann Friderich, ältester Sohn Herzogs Friderich, wurde der Stammvater der Stuttg. Linie, † 1628.

Eberhard III., der älteste des vorigen, † 1641.

Eberhard III., † 1674. Ihm folgte Wilhelm Ludwig, † 1677. Darauf kam Eberhard Ludwig, † 1733.

Sic Christo mediante consecravit.
Non regno patrio sed exterorum
Succrevit puer exulante Patre
Magni Caesaris est secutus aulas
Et regum terris ephebus annis
Mox Martis juvenis capessit arma;
Ductis ordinibus triumphat heros.
Bis sex suscipit pignora maritus
Curis canus avus fit, et senecta.
Magnum justitiae tulitque laudem,
Dum rexit populos deditque jura,
Optatam coluit ferendo pacem,
Lites composuit, sopivit iras.
Illi Ecclesia maximae piaeque
Curae vera fuit, fidesque Cordi,
Idolis mimicus, hostis acer
Damniferis, simulantibusque sectis.
Mecoenas studiis et eruditis,
Linguis fautor erat, Scholis patronus.
Natura ingeniosus, arte doctus,
Orator bonus, aptus, et trilinguis;
Prudens, sobrius, atque liberalis;
Plures herculeis ferens labores;
Dignus, qui imperio fuisset Orbis.
Hunc Patrem patriae fatetur aetas
Praesens, posteritas fatebiturque
Würtembergiacae Domus Decorum.

7) Auf Manfred, Herzog von Würtemberg.

Aspice Lector
Requiescit hic
Atavis celsissimus, avis illustrissimus
Manfredus
Dux Würtembergiae et Tecciae, Comes
Montispeligardi,
Dynastae Heidenheimii
Princeps
pietate notus
justitia clarus
virtute magnus
natus
non. Junii a. 1626
Genuit ex conjuge Illustrissima
Juliana
ex illustri comitum in Oldenburg
et Delmenhorst familia
oriunda
filios tres
Vixit annos 35. menses 10. dies 22.
mortale, quod debuit solvit
17. Kalend. May. A. 1662
Resurrecturus cum audiet
Tubam extremam judicii
ad vitam gloriossimam beatorum.

8) Auf Johann Friderich, Herzog zu Würtemberg, † 18. Jul. 1628 zu Stuttgart.

Deo Ter optimo Maximo sacrum
Spectator, quisquis es,
In hac tumba quiescit hujus Mausolaei
Conditor
Serenissimus Princeps, Re et Nomine
Johannes Fridericus,

Dux Württembergensis, et Teccensis, Comes Montispeligardi, Dominus in Heidenheim etc. Exteros expertus, linguarum peritus, Imperio Clemens et Pacificus, verae religionis et justitiae amantissimus, Litterarum Maecaenas egregius, pro salute et pace patriae, in hac turbulentissima Imperii Germanici conversione vigilantissimus, adeo, ut in tanta rerum perturbatione externum hostem toto regiminis ejus tempore non senserit: Qui tandem infinitis curis exhaustus, et in itinere pro patria causa suscepto, morbo correptus, Mundum, et provinciam hanc in difficillimo statu, atque carissimam conjugem, Dominam Barbaram Sophiam ex serenissima Electorali

Brandeburgica Domo, progratam, viduam moestissimam cum sex illustrissimis Liberis superstitibus, tribus ante in coelestem aulam praemissis relinquens, placido ex piravit.

Natus Montispeligardi a. c. 1582 die saturni 5. Maji hora. 8. min. 26. ante meridiem.

Junctus matrimoniali copula cum praefata Domina, D. Barbara Sophia etc. Stutgardiae. a. C. 1609 die Lunae 11. Novemb.

Denatus Stutgardiae a. C. 1628 die Veneris 18. Julii paulo ante horam XI. matutinam.

Cum regimini praefuisset annos 20. mens. 5. d. 19. ac vixisset a. 46. m. 2. d. 13. horas. 22.

Cujus corporis reliquias in magno illo resurrectionis Die ad aeternam felicitatem resuscitet Dominus Jesus. Amen.

9) Auf Eberhard, Sohn Herrn Herzogs Eberhard II.

† den 24. Febr. 1641.

D. O. M. S.

Eheu Würtembergiae fatum!

cujus per illustriss.
Eberhardus III. et Anna Catharina sylvae
et Rheni Comes etc.
Hunc etiam Eberhardum
Dulcissimum filiolum suum
Dies tantum 74. natum 54. renatum
Deo Creatori Reposcenti
VI. Cal. Mart. a. 1641.
Observientes reddiderant
Uno liennio terno vulnere saucii,
Sed gloriosae restitutionis certi
Majorum cineribus
Incredibili desiderio
Intulerunt
Caleadis Martii
Vale animula!
Et tu lector fugacis aevi memor
Quietem precatus beatis exuviis
Vive, ne moriaris,
Morere, ut vivas!

10) Auf Herzog Eberhard ebendaselbst.

Sub hoc saxo requiescit Eberhardus, Dux Würtembergiae et Teck, Comes Montis Peligardi Obiit die 2. m. Maji. an. sal. 1568. vixit a. 23. m. 3. d. 27.

D. O. M. S.

Illustrissimus Princeps Eberhardus, Dux Würtemb. ac Teccensis Comes Montis Peligardi etc. illustissimorum et Christianissimorum Parentum Christophori Ducis Würt. etc. Principis laudatissimi, et Annae Mariae Marchionissae ex clarissima familia Brandenburgena filius Primogenitus, indolis egregiae, a primis annis pie et liberaliter educatus, et litteris institutus, synceriorem religionem amavit, Antichristi idololatricas superstitiones, atque omnes fanaticas opiniones destestatus est, parentes digna pietato coluit, in fratrem et sorores germanas bene affectus, et pro aetate rara gravitate praeditus fuit, ita, ut maximis rebus natus videretur. Eum immatura morte abreptum Parentes lugent, Provinciales deflent; Anima Christo, reliquiae his monumentis commendatae sunt. Vixit a. 23. m. 3. d. 27. Vita functus est a. 1560. m. May. die 2.

Majorum merito sacris sepulchris
Ebrardi Ducis inferuntur ossa.
Barbati veteris gerit celebre

Nomen, si modo longior daretur
Aetas, mox similis futurus illius
Justo, pacifico, gravi, diserto.
Herois referebat Hulderici
Primis ingenium Nepos ab annis,
Par magnis animo Avo futurus,
Ni vitae spatium Deus negasset.
Ambobus pietate junctus una
Vita j m fruitur beatiore. B. B. F.

11) Auf Herzog Ludwig, ebendaselbst, † 1593 6. Id. Aug.

Illustrissimus Princeps et Dominus, Dominus Ludovicus Dux Würtemb. et Tecciae Montis Pelig. Christophori Propagatoris filius, Ulrici syncerae Religinis per hunc Ducatum Restauratoris, Nepos, Ducum Würtemb. Princeps, pietate et humanitate nulli secundus. Patris Avi in propaganda pia religione studium supergressus hic Tubam Archangeli expectat. Denatus est Idibus Aug a. 1593 vixit annos 39, m. 8. d. 7. n. 16.

12) Auf den Tod Eberhard Ludwigs, den Erbauer von Ludwigsburg, folgte im J. 1733 Karl Alexander, Stammvater

der Winnenthalerlinie, † den 12. März 1737.

13) Im folgte Herzog Karl, sein ältester Sohn, der Gründer des Residenzschloßes in Stuttgart, Erbauer von der Solitude und Hohenheim, † den 24. Okt. 1793.

14) Ihm folgte Herzog Ludwig Eugen von Würtemberg, † den 20. Mai 1795.

15) Ihm folgte Herzog Karl Eugen von Würtemb., † den 23. Dec. 1797.

16) Ihm folgte, Se. Majestät König Friderich, geb. den 6. Nov. 1754. Erhielt die Churwürde den 27. April 1803. Die Königswürde den 1. Jan. 1806, † den 30. Okt. 1816.

Seine Inschrift auf Monrepos mag hier stehen:

Hic regis requies, major post otia virtus.

17) Ihm folgte in der Regierung den 30. Okt. 1816; Seine Majestät, König Wilhelm, Erbprinz und ältester Sohn des vorigen, geb. den 27. Sept. 1781.

18) Auf Graf Albrecht von Hohenlohe, † den 7. Dec. 1575 im 33sten Lebensjahr, auf dem zu Stuttgart gehaltenen Turnir.

In der Stiftskirche unter der grossen Orgel.

Illustris ac generosus Dominus Albertus Comes de Hohenlohe, et Dominus in Langenberg, Ludovici Casimiri ex Anna Comitissa a solmis filius, hoc sub conditorio quiescit. Obiit XVI. Cal. Dec. a. Christi 1575. vixit ann. 3. m. 5. d. 3.

Vivat cum viventibus immortalis.

19) Auf den Markgrafen, Karl Wilhelm, Stifter von Karlsruhe, der den 17. Jun. 1715 den Grundstein legte, und zum Andenken an diese Begebenheit den Orden der Treue stiftete.

Von Heinrich Jung.

Caroli haec quies; monumentum urbs.

V. Abtheilung.

Grabschriften auf Heilige, Päbste, Kardinäle, Bischöfe, und andere fromme und gelehrte Geistliche.

---

1) Auf den heil. Martin, Bischof zu Tours, in Rom.

Felicitas suorum temporum.

2) Auf den heil. Erzbischof Emmeran zu Salzburg, † a. 652.

S. Emmeranus Episcopus ad praedicandum verbum Dei venit in Wawariam, et ibidem in Hellfelden pro Christo passus est a. 652 et hic primo translatus.

3) Auf den heil. Severus, Bischof zu Vienne in Frankreich.

Occubat hoc tumulo speciosus mente severus,
Qui quodam hoc templum funditus instituit.

Non solum hanc aedem, sed cetera tecta
sacravit,
Plurima constituit vinctus amore Dei.
Divina si fretus ope, quod semper, ubi-
que
Quae posuit dextra auri metalla tulit,
Sed quid plura loquar? Laudetur gratia
Christi,
Quae sit in cunctis, fecit ubique bonis
Exulibus qui dona suis largitur operta
Et peregrin. O. N. N.

4) Auf den heil. Adelbert, ersten Erz-
bischof zu Magdeburg am Stein,
† im Jahr 980.

Praesul Adelbertus omni virtute refertus
Membra sola clausus laetos agit aethere
plausus,
Clerus cum plangit, nec non populum
dolor angit
Ipsius hunc pietas meruit, fleat omnis ut-
aetas.

5) Auf den heil. Germain de Près,
bei Paris.

König Chilperich soll die Grabschrift selbst gemacht haben. Aimon, ein Benediktiner aus dem sechsten Jahrhundert, hat sie uns aufbewahrt.

Ecclesiae speculum, patriae vigor, ara
Reorum
Et Pater, et Medicus, Pastor, amorque gregis;
Germanus virtute, fide, corde, ore beatus,
Carne tenet tumulum, mentis honore polum.
Vir cui dum non nocuerunt fata sepulcri
Vivit enim; nam mors, quem tulit ipsa, timet.
Crevit adhuc potius justus post funera, nam qui
Fictile vas fuerat, gemma superba micat.
Hujus opera ac meritum mentis data verba loquuntur,
Reddidit et caecis praedicat ore dies.
Hunc vir apostolicus, sapiens de carne trophaeum,
Jure triumphali considet ara throni.

6) Auf den seligen Beda, O. S. Benedicti.

Hac sunt in fossa
Bedae venerabilis ossa.

In diese Grub
Man Bedaim schub.

Ein Pröbchen deutscher Uebersetzung am Ende des siebzehnten Jahrhunderts.

7) Auf den heil. Bischof Otto, im Kloster zu St. Michael zu Bamberg.

A. D. 1102. tert. Id. Maji ordinatus est in Episcopum S. Otto.
A. D. 1140. sec. Cal. Julii Obiit S. Otto † —
A. D. 1189. sec. Cal. Octobris translatus est sanctus ac Deo dignus Episcopus Bambergensis et Pomeranorum Apostolus.

8) Auf den heil. Bruno, Stifter der großen Karthause bei Grenoble.

Innumeris dives meritis, confectus et annis
Extremum claudit funere Bruno diem.
Angelicae plaudunt turmae, reseratur Olympus;
Non moritur, vita nobiliore viget.

9) Auf den nämlichen heil. Bruno, in Calabrien, im Oquillacer-Bisthum.

Im Kloster der Tanisischen Wildniß.

Primus in hoc Christi fundator ovilis eremo
Promerui fieri, qui tegor hoc lapide.

Bruno mihi nomen, Genitrix Germania meque
Transtulit ad Calabros; grata quies nemoris.
Doctor eram, praeco Christi, vir notus in orbe;
Desuper illud erat gratia, non meritum;
Carnis vincla dies Octobris sexta resolvit
Ossa manent tumulo; spiritus astra petit.

10) Auf den heil. Thomas, Bischof zu Cantorberg.

† im Jahr 1171.

Annus millenus centenus septuagenus
Primus erat, Primus, quo ruit ense Thomas.
Quinta dies natalis erat; flos orbis ab orbe
Pellitur, et fructus incipit esse poli.

11) In Occisores s. Thomae, Archiepiscopi et Martyris.

Equitem Renaldum, Hugonem Mauclerc,

Rudolphum de Bloc Hierosolymae in poenitentia
Defunctos, et ante templi portam sepultos.
Hic jacent mortalium miserrimi
qui B. Thomam Archiepisc. Cantunriens.
Martyrio affecerunt.

12) Auf den heiligen Märtyrer Liberalis.

Martyris hic sancti Liberalis membra quiescunt,
Qui quondam in terris Consul honore fuit.
Sed crevit titulis factus de Consule martyr,
Cui vivit semper, morte creatus honor.
Plus fuit irato, quam grato Principe felix
Quem perimens rabidus misit ad astra furor.
Gratia cui trabeas dederat, dedit ira coronas
Dum Christo procerem mens inimica facit,
Obtulit haec Domino componens atria Florus
Ut sanctos venerans praemia justa ferat.

13) Auf denselben.

Quanquam patricio clarus degermine Consul
In lustris trabeas nobilitate tuas
Plus tamen ad meritum crescit quod morte beata
Martyris effuso sanguine nomen habes.
Adjunctusque Deo tota quem mente petisti
Adsertor Christi sidera jure colas
Sit precor acceptum, quod post dispendia belli
In melius famuli restituere Flori.

14) In Beatum Hariolphum Episcopum in Langres a. 768.

Fundatorem Ecclesiae Elvacensis. Pipino et Carolo M. carissimum.

Clauduntur tumulo hoc Hariolphi antistitis ossa,
Hunc qui fundavit jure locum proprio.
Pluribus erexit felix feliciter armis
Victerpoque pius liquit honoris onus.
Sic postquam templi structuras istius almi
Atque ut cernendum, struxerat ad placitum
Idibus Augusti resolutus somata plasti.

15) Auf den heil. Pabst Pius V.

Papa Pius V. moritur. Res mira! tot inter
Pontifices tantum quinque fuisse Pios.

Respond.

Desine mirari! Nam sextus, septimus ille
Cur tibi non noti, tot aliique Pii?
Gregor - Bonifacii, Clementes, et Benedicti
Omnes hi numerant quatuor atque decem.
Deinde novem Stephani, Jannes ter atque viginti
Quorum plurima pars nomen et omen habent. 100 Ominosa nomina.

Wortspiele.

Pius: fromm. Gregorius: Wächter. Bonifacius: Wohlthäter. Clemens: gütig. Benedictus: Segenvoll. Stephan der Kronenträger. Joannes: Gottesfreund.

16) Auf den Pabst Hadrian, von Karl dem Großen.

Hic Pater Ecclesiae, Romae decus, inclytus auctor

Hadrianus requiem Papa beatus habet.
Vir, cui vita Deus, pietas lex, gloria Christus.
Pater Apostolicus promptus ad omne bonum —
O pete regna Pater felix coelestia Christi,
Inde tuum precibus auxiliare gregem!
Dum sol ignicomo rutilus splendescit ab arce,
Laus tua sancte Pater, semper in ore manet.

17) Auf Pabst Alexander III. † 1181.

in festo SS. MM. Felicis et Adaucti.

Hunc festis auxere suis Felix et adauctus.
Cum quibus est felix factus; adauctus eis.

18) Auf Pabst Lucius III., † 1185 zu Verona.

Luca dedit lucem tibi Luci! Pontificatum
Ostia; Papatum Roma; Verona mori
Imo Verona dedit tibi lucis gaudia; Roma
Exilium; curas Ostia; Luca mori.

19) Auf Pabst Benedikt XIV., von Voltaire.

Lambertinus hic est, Romae decus, et Pater orbis,
Qui mundum scriptis docuit, virtutibus ornat.

Pabst Benedikt Lambertini liegt hier,
Für Welt und für Rom unsterbliche Zier;
Und aller Christen geistlicher Vater,
Mit Schriften und Thaten ihr Freund und Berather.

20) In Cardinalem Bessarionem Ravennae mortuum, ac Romae in sacello S. Petri sepultum.

Bessarion feci hunc tumulum, qui condere ossa,
Venerat unde olim spiritus, astra petet.

21) Auf den Kardinal von Amboise, † zu Rouen 1510.

Pastor eram Clerj, populi Pater, aurea sese
Lilia subdebant, quercus et ipsa mihi.
Mortuus en jaceo, morte extinguuntur honores;
At virtus mortis nescio morte viget.

22) Auf den Kardinal und Bischof Albani,

begraben bei den bons hommes, oder Minimes. St. Francisci de Paula, zu Avignon.

Hic jacet Reverendus in Christo frater Vitalis Ordinis Minorum bonae Memoriae, Episcopus Albanensis, S. R. E. Cardinalis, qui obiit 12. mens. Aug. a. 1326. Cujus anima requiescat in pace.

23) Auf Alphonsus Tostatus, Bischof zu Avila,

† 1454, alt 40 J. In der Kirche daselbst.

Hic stupor est mundi,
Qui scibile discutit omne.

24) Auf den Mag. Petrus Lombardus, Bischof zu Paris,

in der von Roland Kar. M. Schwester-Sohn gestifteten Kirche zu St. Marcel.

Hic jacet Magister Petrus Lombardus Parisiensis Episcopus, qui composuit librum sententiarum, Glossas Psalmorum, et Epistolarum, cujus obitus dies est. 13. Cal. Aug. a. 1164.

In diese Grub
Man Bedam schub.

Ein Pröbchen deutscher Uebersetzung am Ende des siebzehnten Jahrhunderts.

7) Auf den heil. Bischof Otto, im Kloster zu St. Michael zu Bamberg.

A. D. 1102. tert. Id. Maji ordinatus est
in Episcopum S. Otto.
A.D. 1140. sec. Cal. Julii Obiit S. Otto † —
A.D. 1189. sec. Cal. Octobris translatus est
sanctus ac Deo dignus Episcopus
Bambergensis
et Pomeranorum Apostolus.

8) Auf den heil. Bruno, Stifter der großen Karthause bei Grenoble.

Innumeris dives meritis, confectus et annis
Extremum claudit funere Bruno diem.
Angelicae plaudunt turmae, reseratur
Olympus;
Non moritur, vita nobiliore viget.

9) Auf den nämlichen heil. Bruno, in Calabrien, im Squillacer-Bistum.

Im Kloster der Tanisischen Wildniß.

Primus in hoc Christi fundator ovilis
eremo
Promerui fieri, qui tegor hoc lapide.

Bruno mihi nomen, Genitrix Germania meque
Transtulit ad Calabros; grata quies nemoris.
Doctor eram, praeco Christi, vir notus in orbe;
Desuper illud erat gratia, non meritum;
Carnis vincla dies Octobris sexta resolvit
Ossa manent tumulo; spiritus astra petit.

10) Auf den heil. Thomas, Bischof zu Cantorberg.

† im Jahr 1171.

Annus millenus centenus septuagenus
Primus erat, Primus, quo ruit ense Thomas.
Quinta dies natalis erat; flos orbis ab orbe
Pellitur, et fructus incipit esse poli.

11) In Occisores s. Thomae, Archiepiscopi et Martyris.

Equitem Renaldum, Hugonem Mauclerc,

Rudolphum de Bloc Hierosolymae in poenitentia
Defunctos, et ante templi portam sepultos.
Hic jacent mortalium miserrimi
qui B. Thomam Archiepisc. Cantunriens.
Martyrio affecerunt.

12) Auf den heiligen Märtyrer Liberalis.

Martyris hic sancti Liberalis membra quiescunt,
Qui quondam in terris Consul honore fuit.
Sed crevit titulis factus de Consule martyr,
Cui vivit semper, morte creatus honor.
Plus fuit irato, quam grato Principe felix
Quem perimens rabidus misit ad astra furor.
Gratia cui trabeas dederat, dedit ira coronas
Dum Christo procerem mens inimica facit,
Obtulit haec Domino componens atria Florus
Ut sanctos venerans praemia justa ferat,

13) Auf denselben.

Quanquam patricio clarus de germine Consul
In lustris trabeas nobilitate tuas
Plus tamen ad meritum crescit quod morte beata
Martyris effuso sanguine nomen habes.
Adjunctusque Deo tota quem mente petisti
Adsertor Christi sidera jure colas
Sit precor acceptum, quod post dispendia belli
In melius famuli restituere Flori.

14) In Beatum Hariolphum Episcopum in Langres a. 768.

Fundatorem Ecclesiae Elvacensis. Pipino et Carolo M. carissimum.

Clauduntur tumulo hoc Hariolphi antistitis ossa,
Hunc qui fundavit jure locum proprio.
Pluribus erexit felix feliciter armis
Victerpoque pius liquit honoris onus.
Sic postquam templi structuras istius almi
Atque ut cernendum, struxerat ad placitum
Idibus Augusti resolutus somata plasti.

15) Auf den heil. Pabst Pius V.

Papa Pius V. moritur. Res mira! tot inter
Pontifices tantum quinque fuisse Pios.

Respond.

Desine mirari! Nam sextus, septimus ille
Cur tibi non noti, tot aliique Pii?
Gregor-Bonifacii, Clementes, et Benedicti
Omnes hi numerant quatuor atque decem.
Deinde novem Stephani, Jannes ter atque viginti
Quorum plurima pars nomen et omen habent. 100 Ominosa nomina.

Wortspiele.

Pius: fromm. Gregorius: Wächter. Bonifacius: Wohlthäter. Clemens: gütig. Benedictus: Segenvoll. Stephan der Kronenträger. Joannes: Gottesfreund.

16) Auf den Pabst Hadrian, von Karl dem Großen.

Hic Pater Ecclesiae, Romae decus, inclytus auctor

Hadrianus requiem Papa beatus habet.
Vir, cui vita Deus, pietas lex, gloria Christus.
Pater Apostolicus promptus ad omne bonum —
O pete regna Pater felix coelestia Christi,
Inde tuum precibus auxiliare gregem!
Dum sol ignicomo rutilus splendescit ab arce,
Laus tua sancte Pater, semper in ore manet.

17) Auf Pabst Alexander III. † 1181.
in festo SS. MM. Felicis et Adaucti.

Hunc festis auxere suis Felix et adauctus.
Cum quibus est felix factus; adauctus eis.

18) Auf Pabst Lucius III., † 1185 zu Verona.

Luca dedit lucem tibi Luci! Pontificatum
Ostia; Papatum Roma; Verona mori
Imo Verona dedit tibi lucis gaudia; Roma
Exilium; curas Ostia; Luca mori.

19) Auf Pabst Benedikt XIV., von Voltaire.

Lambertinus hic est, Romae decus, et Pater orbis,
Qui mundum scriptis docuit, virtutibus ornat.

Pabst Benedikt Lambertini liegt hier,
Für Welt und für Rom unsterbliche Zier;
Und aller Christen geistlicher Vater,
Mit Schriften und Thaten ihr Freund und Berather.

20) In Cardinalem Bessarionem Ravennae mortuum, ac Romae in sacello S. Petri sepultum.

Bessarion feci hunc tumulum, qui condere ossa,
Venerat unde olim spiritus, astra petet.

21) Auf den Kardinal von Amboise, † zu Rouen 1510.

Pastor eram Clerj, populi Pater, aurea sese
Lilia subdebant, quercus et ipsa mihi.
Mortuus en jaceo, morte extinguuntur honores;
At virtus mortis nescio morte viget.

22) Auf den Kardinal und Bischof
Albani,
begraben bei den bons hommes, oder Minimes. St. Francisci de Paula,
zu Avignon.

Hic jacet Reverendus in Christo frater Vitalis Ordinis Minorum bonae Memoriae, Episcopus Albanensis, S. R. E. Cardinalis, qui obiit 12. mens. Aug. a. 1326. Cujus anima requiescat in pace.

23) Auf Alphonsus Tostatus, Bischof
zu Avila,
† 1454, alt 40 J. In der Kirche daselbst.

Hic stupor est mundi,
Qui scibile discutit omne.

24) Auf den Mag. Petrus Lombardus,
Bischof zu Paris,
in der von Roland Kar. M. Schwester-Sohn gestifteten Kirche zu St. Marcel.

Hic jacet Magister Petrus Lombardus Parisiensis Episcopus, qui composuit librum sententiarum, Glossas Psalmorum, et Epistolarum, cujus obitus dies est. 13. Cal. Aug. a. 1164.

25) Auf den Abt Wilhelm von Ursperg, † 1523.

Rector pius, et Pater bonus.

26) Auf Ernst, Erzbischof zu Magdeburg, † 1531.

Qualicunque me artificis manu elaboravere, terra tamen terram,
Et quod Ernesti ex ducibus Saxoniae Magdeburgensis Praesulis,
Germaniae Primatis, et Halberstadiensis Administratoris reliquum est, tego.

Als demselben die herandrängenden Mönche alle guten Werke ihres Ordens anboten, sprach er: Die Werke meines Heilands und Herrn J. C. müßen es allein thun.

27) Auf den Abt Matthäus, im Schottischen Benediktiner-Kloster zu Regensburg, † a. D. 1396 VII. Idus Aprilis.

Obiit piae memoriae Matthaeus
Abbas istius Ecclesiae,
Cui multa bona fecit;
Et fecit campanam magnum.

28) Auf den Bischof Olivarius, zu Angers.

Janus Oliviarius jaceo hic sub marmore duro,
Istius aedis eram Praesnl et immeritus.
Peccavi! fateor: quis enim offendisse negabit?
Ast veniae in Christo spes firma fuit.
Qui nostrum gratis abstergit morte reatum,
Et nos non nostris justificat meritis.
Hanc spem vos fratres, precibus, votisque juvate!
Manibus ut nostris pax sit et alta quies.
Ac mortis memores bene vivite, et usque valete,
Sitque eadem vobis post obitum requies.

29) Auf Robertus Cenalis von Paris, 44zigster Bischof zu Avranches.
In der St. Paulus-Kirche, † 27. April 1560.

En moriturus ego vixi, quo vivere possim,
Jam moriens; mortem vita beata manet.

Vixi equidem fateor, sed quem vixisse pigeret,
Ni mihi spem faceret gratia larga Dei.
Busta hic miseranda vides, qui forte Roberti,
Dic tandem: Aeterna pace fruatur. Amen.

30) Auf Fenelon, Erzbischof zu Cambray, † 7. Jun. 1715.

Seculi literati decus
omnes dicendi lepores virtuti sacrevit ac veritati.
Et dum sapientiam Homerus alter spirat,
se suosque mores, inscius retexit
in utraque fortuna sibi constans.
In prospera aulae favores nedum, pensaret
adeptos etiam abdicavit;
In adversa magis Deo adhaesit.
Antistitum norma
Gregem sibi creditum assidua fovit praesentia,
verbo nutrivit, erudivit exemplo,
Opibus sublevavit.
Exteris perinde carus ac suis

Gallos inter et hostes, cum esset
medius,
Hos et illos ingenii fama, et comitate
morum
sibi devinxit.
Maturus coelo
vitam laboribus exercitam,
clarum virtutibus
meliore vita commutavit.

31) Ein anders auf denselben,
von d'Alembert.

Sous cette pierre repose Fénélon!
Passant, n'éfface par tes pleurs cette Epitaphe!
Afin que d'autres la lisent, et pleurent.
Fenelon liegt unter diesem Stein;
Wein, Wanderer! doch lösch mit deinen
Thränen
Die Schrift nicht aus, damit nicht du allein,
Auch andre sehn, und den Verlust beweinen
können.

32) Auf Georg Karl von Fechenbach,
Bischof zu Würzburg und Bamberg,
geb. den 20. Febr. 1749, † den 9. April
1808 zu Bamberg.

Heilig ist sein Andenken jedem biedern Franken,

Besonders dem dankbaren Herzen
Der vielen Armen und Bedrängten,
Die bisher von seinen Wohlthaten gelebet
hatten.

33) Auf Karl von Dalberg, Erzbischof von Regensburg, Bischof von Konstanz 2c.

† den 10. Februar 1817.

Geb. den 8. Febr. 1744. Domicellar zu Mainz, Würzburg und Worms; legte sich anfänglich auf Rechtsstudium, und defendirte zu Heidelberg; Im Jahr 1771 Generalvikar zu Mainz, Präsident der Akademie und Statthalter zu Erfurt. 1780 Probst in Wächterswinkel. 1787 Coadjutor zu Mainz und Worms. 1788 Coadjutor zu Konstanz und Erzbischof von Tarsus. 1799 Bischof zu Konstanz. 1802 Churfürst von Mainz, und Erzkanzler des Reichs. 1806 Erzbischof von Regensburg, Primas und Fürstprimas des Rheinischen Bundes, Großherzog von Frankfurt. — Zuletzt von allen diesen Hoheiten und Würden herabgekommen mit standesmäßigem Unterhalt, und auf seine eigene Würde zurückgeführt, † er zu Regensburg 71 Jahre alt, den 10. Febr. 1817.

Aus Mangel einer würdigeren Grabschrift von einem dankbaren Diözesanpriester: H.

Ein Mensch, ein Christ, ein Menschenfreund,
Ein Bischof, Weiser, Fürst und Staatsmann lieget hier.
Der Menschheit weihte er sein Leben für und für,
Von Wenigen gekannt, von Wenigen beweint.
Dies ist der Besten Loos, daß Viele sie verkennen,
Daß ihnen nie ihr Recht hienieden wiederfährt.
Die Nachwelt erst erkennt des Weisen Werth.
Und seinen Namen wird erst sie mit Ehrfurcht nennen.
Man sprach so viel von Menschlichkeit,
Humanität genannt, zu Dalbergs Zeit,
Und that dafür so wenig — der Edle wagt es, sie zu üben,
Drum ist er ungekannt, und ungeliebt geblieben. S. Vorrede.

34) Auf Eginhard oder Einhard, Karls des Großen Tochtermann und Geheimschreiber zu Seligenstadt, wo Eginhard und seine Gattinn Emma ein Kloster stifteten, und in der Mitte des Chors begraben liegen.

Einhardus fueram, regum qui clarus amore
Cui Caroli Magni filia nupta fuit,
Quaeque sub hoc mecum tumulo conclusa quiescit,
Ad superos donec nos tuba rauca vocet.
Hoc ego construxi devoto pectore templum,
Fratribus et largas contuleramus opes,
Corpora sanctorum summa tumulato sub ara
Conduxi, dono quae mihi Roma dedit.

Uebersetzt von J. J. Gerning.

Einhard hieß ich, berühmt durch hoher Könige Liebe,
Daß ich des großen Karls Tochter zur Gattinn empfieng,
Die verschloßen nun ruht mit mir im nämlichen Grabe,
Bis die Posaune uns einst auf zu dem Himmlischen ruft.

Diesen Tempel erbaut ich allhier andächtigen Herzens
Frommen Brüdern, und ihn statteten reichlich wir 'aus.
Auch die heiligen Leiber, am Hochaltare begraben,
Führt ich dahin, Rom selbst gab zum Geschenke sie mir.

35) Auf Abt Kunrad, im Kloster Alpirspach.

Vos qui transitis, per me, quid, discite, sitis:
Sum, quod vos eritis; fueram quandoque, quod estis.

36) Auf Wolfgang Grünestein (Viridi lapidi), 56ter Abt zu Kempten.

Er machte sich im Jahr 1550 selbst die folgende Grabschrift:

Salve Viator! et noli teneri.
Communis haec est, quam aspicis, mortalitatis nostrae facies. Sed qui sum, requiris? Fui, non sum. Es, non eris. Nec ego te in tenebris noscere possum: Sed ut te ipsum noscas rogo. Vale novissimorum tuorum nunquam immemor, ut non pecces, et moriaris perpetuum.

37) Auf Couvrard, einen Chorherrn, † 1654.

Dum vixi, divina mihi laus unica cura
Post obitum sit laus divina mihi unica merces.

38) Auf Stephanus Bonitus, Cantor in der ältesten französischen Abtei Aineo, Athenaeum.

Virgo Dei Mater, Stephani miserere Boniti,
Qui jacet hic Monachi venerabilis atque periti;
Festo namque tuo vita decessit ab ista,
Istius Ecclesiae Cantor simul atque sacrista.

39) Auf den Pfarrer Edel zu Abstatt, im Rheinthal.

Michael Edel
Geistl. Rath und Pfarrer in Abstatt
† im April 1815 alt 69 Jahr.
Er war ein Vater der Armen.

40) Auf Johann Michael Nathanael Fenneberg, Pfarrer zu Möhringen bei Ulm, † 18. Nov. 1806.

Das Taufbuch nennt ihn Michael,

Der Freunde Chor — Nathanael.

Er wars — ohne alles Falsch und Ziererei,
Stillsinnig, fromm, gerad und fromm dabei.
Gebärd, und Gang, und Wort — kein Kunstgemächt —
Blieb, wie sein Herz, einfältig schlicht und recht;
Er stets der Wahrheit Zeuge, kühn und frei,
Und seinem Christus bis ans Ende treu.
Ihm, ihm sang er manch schönes Lied,
Rein, traulich, klar, wie sein Gemüth.
Das schönste doch — gelang ihm nur
In heißer, heißer Leidensglut;
Da schaut sein Aug der Liebe Spur,
Da sang sein Geist: „Der Herr ist gut,
Ist gut, und war es allezeit,
Und wird es seyn in Ewigkeit."
Im Glauben an dies Gottes-Wort,
Glüht ihm vor Freude sein Gesicht,
Er fühlt die Stelze nicht.
Scheut nicht des Tages Jammer,
Scheut nicht des Todes letzte Noth —
Geht wie in eine andere Kammer
Von seinen lieben Freunden fort,
Und ist daheim bei seinem Gott.

J. M. Sailer.

41) Ein anders auf denselben.

Die ihr den Prediger mit Paulus Geist und Sinn
Gehört, die ihr gekannt den treuen Freund
Johannes, und nun trostlos um ihn weint —
Ihr Lieben, löschet nicht mit euren Thränen
Die Grabschrift aus, daß auch noch Andre können
Hier lesen, und mit euch satt weinen sich — um Ihn!

Die erste Predigt war sein himmlisch Leben,
Die Liebe rein und froh, und reich zum Geben;
Die zweite war sein Angesicht,
Verklärt in Gottes Lieb und Licht,
Die dritte Predigt war sein mächtig Wort,
Das Herzen traf, und Herzen nahm mit fort.
Geliebtes Vaterland, nicht mehr, nicht mehr
Erschallt dir seine helle Stimme — Er
Ward schnell zu seinem Gott entrückt,
Und schaut in Seligkeit entzückt,
Was wir in dunkler Ferne glauben,
Nichts kann ihm seine Krone rauben —
Uns scheint nur noch als heiter Stern

Sein Beispiel an: wir sehen gern
Ihm nach in dieser trüben Nacht,
Bis wir in, seinen Kreis gebracht,
So still und fromm wie Er, so hell und rein,
Des einen Gottes uns mit ihm erfreun.

42) Elvacensia,
Georgii a Stain A. D. 1403.

In festo S. Annae obiit Ven. D. Georgius a Stain de Diemento in Decanum primus hujus Ecclesiae Elvacensis: cujus anima requiescat in Sancta pace!

43) Wilhelmi et Davidis ab Hyrnheim.

Genere, virtute, atque autoritate nobilibus Wilhelmo et Davidi ab Hyrnheim Collegii hujus Scholasticis et Canonicis, † 21. April 1518 alter 3. Jun. 1570.

44) Georgii ab Hyrnheim.

Condita sunt hi cineres et ossa Ven. egregii ac nobil. viri Georgii ab Hyrnheim, hujus Eccles. Can. et Decani, qui non sine luctu suorum immature extinctus. 14. May 1537. Cujus anima Deo vixit.

45) Decani Christophori de Wetterstatt, † 1567, alt 56 Jahr.

46) Ludovici de Grafenegg, Dec., † 10. Aug. 1578.

47) Henrici Adelmann ab Adelshausen, Schol., † 18. Sept. 1579.

Requiescit hic in spe s. resurectionis. Amen.

48) Christophorus L. B. a Freiberg Princeps Praepositus † 4. Martii 1584 aet. 67. a.

O momentum, quo aeternum mirabile pendet
Dat bona perpetua vel mala vita brevis.

49) Chistophorus de Gemmingen Praep. Aug. Dec. Elvaci † 1616 31. Dec.

50) Jo. Christophorus L. B. de Freiberg Praep. † 24. Dec. 1616 aet. 69.

Tu manes pies precibus prosequere.

51) Cristophorus Gremlich de Jungingen, Can. et Cust. † 16. Jun 1631 aetat. 77.

Cujus anima Deo vivat!

52) Jo. Jac. Blarer Princ. Praep. † 9. Mart. 1654.

Hic situs est R^{dus} ac Ill. Princeps Jo. Jacobus D. G. Praep. ac Decanus Elvacensis natus ex avita et praenobili familia Blarerianorum a Wartensio; Electus in Princ. et Praepos. 27. Jan. 1621. Ejectus in quadriennale exilium a Marte suecico Germaniam depopulante 1631. Reductus ad oves suas fidus Pastor caeso ad Nordlingam Sueco a Ferdinando II. R. J. 1634. Confectus senio et curis, morti palmam cessit reficiendus in vitam. 1654. 9. Mart.

53) In Johannem Loher S. J.

R. P. Jo. Loher S. C. cineres heic suos laetus recondidit aet. 37. hor. 4. mut. 16. Dec. 1657.

Strenuus Domini operarius
Postquam felicem plurimis
Carnis depositivum procuravit
Beatum una cum illis
Anastasin secursus expectat
Quos tu omnes piis prosequere votis
Lector; et sequere!

54) In Christophorum Marquardum ab Ow, † 1660.

Siste riator
Et hoc saxum perlege.

Quod A. R. et Praenob. D. Christophoro Marquardo ab Ow in Feldorf Cathedr. Aug. et Coll. Elv. Canonico aet. 43. a. 1660. defuncto charissimo fratri suo posuit. Joa. Erh. ab Ow in Wachendorf.

55) Joa. Guilelmus a Bemhausen.

Hoc saxo tegitur
a. R. ac. Praen. D. Jo. Guil. a Bemhausen. Insignis Colleg. s. Viti Decanus anno. 21. Cathedralis Basil. Canonicus, cui diutura calculi mala ad astra duram straverunt viam, ad quae feliciter est electatus in ipso natali S. Jo. Bapt. die a. D. 1660. Viator piis precare Manibus.

56) Jo. Christoph. Schenk, Can. et Poenit. † 7. Sept. a. 1663 aet. 52.

Tu lector huic animae bene precare.

57) Georg. Thadd. a Freiberg Can. † 1663.

58) Henr. Fezer per. 40. annos Vicarius † 4. Jan. 1664.

59) Joannes Phil. Speth Sen. et Schol. † Mart. 1666 aet. 77.

Fui, quod estis; eritis, quod sum.

60) Joannes Bern. Gramer, Can. et Custos † 1657 aetat. 66.

Vivus hanc mihi memoriam erexi mortuo, ne mortuus vivorum memoriam de- desiderarem.
Sacellum hoc ita restaurari feci, ut esset, quo mihi bene precareris.
Viator.

Obii anno a pariente Virgine 1666 aetat. 39. mense Julio die, quem semper nesciens sciebam.

61) Henr. Christophorus a Bendorf, † 1666. Decan. aetat. 39.

62) Martinus Gerhaber, Conc. et Poenit., † 8. Aug. 1669 aetat. 54.

Vivat Deo!

63) Joannes Christophorus Adelmann ab Adelmannsfelden, Princ. Praep. † 18. April 1634.

64) Joannes Guilelmus Segeser, Sen. Schol. † 26. Febr. 1617.

Cum tumulum cernis, cur non mortalia spernis?
Tali namque domo clauditur omnis homo.

65) Simon Creizer, S. J. Residens ac superior Elvaci, † 1678.

Siste viator, et lege,
In hanc urnam cineres suos abdidit
R. P. Simon Creizer,
Resid. Soc. Jesu Elvac. Superior
Cels. Rini Princ. Elvacensis Confessarius
Et Principis ad S. Vitum Ecclesiae Concionator
Nat. a. 1619 den. 1678.
Sub veris medium
ad paradisi delicias evocatus,
Ipse omnium delciae et amor,
Quia omnium virtutum amator et cultor;
Quas ut in aliis quoque plantaret
Excolendis a sacro pulpito Concionibus
Majorem vitae partem impendit
Orator eo praestantior, quia, ut dixit — vixit.

Dicenti per verni jejunii dies
mors silentium imposuit,
imo non imposuit.
Namque etiam e loculo loquitur.
Teque Viator,
Ut sibi bene preceris
Deo bene vivas
Tibi bene moriaris
monet.

66) Erasmus von der Mühl, Prae. et Masices Praefectus, † 23. Jan. 1679 aetat. 42.

67) Michael Molitor, Chori Vicarius, † 18. Sept. 1678.

68) Guil. Frid. Ehinger, Chori Vic. et Provicarius, † 27. Jan. 1682 aetat. 54.

Miseremini mei, miseremini mei, quia manus Domini tetigit me. Hiob 19.

Hoc jacet in tumulo, quem vis apoplectica stravit,
Et rapit ex ipso, mors violenta Choro.
Dum matutinum laeto modulamine pensum
Persolvit, fatis accinuitque suis

Cum legis haec mortis discrimina, siste
Viator
Et tumulo faustas, hinc precor, adde
preces.

69) Georg. Christoph. Ruepp,
Proc. Praes.

Lessum cecini,
Cantum finivi.
die 25. Maji a. 1682 anno 50. nondum
completo
Vos qui ossa mea teritis,
Ad Deum pro me orate,
Clamate:
Dona ei requiem sempitemam. Amen.

70) Georgius Heidelberger S. J.

Hic jacet, et tacet
eloquentissimus
Sacris in rostris Ecclesiastes
R. P. Georgius Heidelberger S. J.
Residentiae Elvacensis superior
Eximius quondam in Divum merita
Encomiastes
Tremendus in hominum vitia
Boanerges
Lucrandarum animarum pervincidus
Zelotes

Vero porro fidei
solidissimus propagator;
falsa
qui vivae vocis, qui indefessi calami
oraculo
acerrimus impugnator
geminus proinde societatis filius
dignus superne habitus
Qui tam in profesto, quam Nomine
Jesu circumcisi
efflaret animam
a. 1683 aetat. 63. Rel. 43.
Requiescat in pace. Amen.

71) Joannes Franciscus Adalbertus Hundpis, Can. Sen. † 22. Apr. 1685.

72). Maximiliani Goll, Vicarii.

Hic cineres coelo maturi
Mundo immaturi quiescunt
R. D. Max. Goll. Princ. hujus Eccles.
Vicarii
5. Mart. 1687 in Domino defuncti
Ejus precare piis manibus bene.

73) Henric. Christophorus de Wolframbstorf, Princeps Praepos. † Jun. 1689.

74) Franciscus Adolphus, ab Echingen, Decan, † 29. Jan. 1690.

75) Joannes Christophorus a Trestendorf, Decan, † 3. Dec. 1692.

76) In Ven. Servum Dei P. Philippum Jeningen S. J.

Qui natus est in lucem 5. Jan. 1642 Patriam habuit Eustadium perantiquam ac nobilem Franconiae urbem, Patrem ven. Nicolaum Jeningen, honestissimae familiae virum, et dictae Civitatis Consulem.

Corpus ejus Elvaci in ipso principalis Ecclesiae ambitu (Kreuzweg) structo ad muri latus tumulo collocatum est.

* * *

P. Philippus Jennigen S. J. ditionis Elvacensis ac totius late viciniae IV. Dioeceses.
Missionarius indefessus
Hic requiescit.
A laboribus Apostolicis nunquam quietus
Nisi fata jussissent.
Per avia et devia pedes cucurrit jugiter,
Ut in via recta formaret innumeros
A Deo et relligione toto coelo errantes

Reduceret complures
Felix in illis
Stupendus in istis
Dum vixit
Sibi penitus mortuus
Proximo tantum vivere credi poterat,
Ni palam constitisset,
Quod soli Deo vixerit
Cujus gloriae propagandae cum nimis arctum
Putaret orbem nostrum,
In alio Indios jam sexagenarius, etiamnum
Exposcebat, sed vota ardentissima
Subito extinxit febrilis aestus,
Et viro desideriorum terminum posuit in aditu aeternitatis
VIII. Februarii
Anno bissextili 1704.
Tu viator!
Mobili tam pio hic fixo aeternam requiem precare.

77) Michael Tonsa, Chorivicarius, † 1702.

Sta Viator,
sistere potes

qui nunquam non curris
ad metam vitae.
R. D. Michael Tonsa Princ. Eccles.
Elvac. 49. annis Chorvicarius
hic jacet prope Jubilaeus
Causam apud mortis tribunal amisit
a. 1702
te rogat, ut pro ipso appelles
ad Triumphatorem mortis.

78) Joannes Riedlin, Vicarius,
† 1705 4. Mart.

A. B. D. Joannes Riedlin Gamundianus per 40. annos hujus
Principalis Ecclesiae Vicarius, Provisor
Punctator.

Vicarius.

Deum in choro laudans nil minus egit
quam Vicarium;
Nam nil sibi magis proprium habuit, quam
laudare Deum.

Provisor

bene providit Ecclesiae, melius animae;
hinc ad aeternitatem provisus optim.

Punctator,
ad punctum unicum et supremum Deum
omnes vitae lineas 65. annis direxit,
et ultimam feliciter obsolvit 4. Mart.
1705.

Verus Joannes.
Constans sub cruce ss. Vulnerum contemplator et cultor
Devotus divinae matris filius, quem ipse in sua
Et quae ipsum in sua accepit
Requiescat in sinu Magistri dilectus discipulus
Tu Viator
in vicario rerum vices
in provisore futurorum providentiam
in punctatore punctum ultimum meditare,
et piis manibus bene precare.

79) Joannes Jacobus Kille, Vicarius.

80) Adam Hummel, Poenitentiarius 38. annos † 21. Dec. 1704.

81) Joannes Michael Betz, Vicar. Prov. † 23. Jun.

82) Albertus Alexander Felix Speth, Can. † 8. Jul. 1700.

Ad mortuos abiit in Spem aeternae resurrectionis.
Tu Viator,
Requiam aeternam de functo precare,
Vita parit mortem, reddit mors optima vitam
Ut tibi sit bona mors, sit bona vita tibi.

83) Joannes Jacobus Krafft, Chori Vicarius 29. ann. et 6. m.

Hic quiescit absoluto cursu
Alias festinabat lente
Nuper
Cum ad domum Dei anhelans properat
Praepropera eum mors occupat,
ac jubet ad coelum properare.
Pennas properanti addidit candidus
Germanis gemmae sit candor
Et purae mentis nitor
Rara avis
Rari coloris pennae!
Tu Viator
Ex his pennam sume, et scribe:
Beati mortui, qui in Domino moriuntur.

84) In Paulum Steinmetz, Chori Vicarium.

Hic situs est
R. D. Paulus Steinmetz
hujus Eccles. Princip. Elvacens. 31. annos
Chorvicarius † 22. Maji. 1713.
Cujus anima Deo vivat

Pauperibus cedunt, proprio quae sustulit ori,
Si miser hic heres, huic ibi Christus erit.
His sine nocte diem, vitam sine morte, quietem
Det sine fine Dies. Vita, quiesque Deus.

VI. Abtheilung.

Auf Helden, Minister, Staatsmänner.

1) Auf Helden überhaupt, von Uz.

Ein ewig Lob erwartet große Seelen,
Die nur für wahren Ruhm entbrannt,
Den schönen Tod der Helden wählen,
Den Tod fürs Vaterland.

2) Auf Hannibal,
gestorben zu Libyssa, izt Isnich, in Kleinasien,
im J. d. W. 3759.

Hic situs est Annibal.

3) Auf Scipio.

Er sezte sich selbst dieses Denkmal zu Sinuessa der Aurunken, dem Sinope der Griechen.

Mea habes ne ossa quidem ingrata patria!
Auch meine Gebeine
sollst du nicht haben, undankbares Vaterland!

4) Auf die Legion des Varus, von Julius Cäsar.

Ossa Mil. V. et XIX. Leg. cum Quintil.
Interfect. Iussu
Germanici Imperatoris. Huc collata
quiescunt.

5) Auf Niklas, Grafen von Abensberg,

zu Freising im Karmeliterkloster.

Monumentum Comitum ab Abensberg positum a Joanne III. a. 1449. In Marmor, Lebensgröße und Harnisch ausgehauen! A. 1443 ist der wohlgebohrne strenge Ritter, Herr Niklas, als letzter Graf von Abensberg (dessen Todfall den 28. sich bei Freising, in der Fehde mit Herzog Christoph von Baiern, zugetragen) hier beigesetzt worden.

6) Auf den Herzog von Alba, von Hoffmanswaldau.

Hier liegt ein Wüterich, so nichts von Ruh gehört,
Bis ihn der bleiche Tod ein neues Wort gelehrt.
Er brach ihm seinen Hals; und sprach: Du mußt erbleichen,
Sonst würd ich dir noch selbst im Würgen müßen weichen.

7) Auf den Grafen von Bethlehem.

Stanislaus. Turzo. De. Bethlehem.
Fulva
Comes. Sepusiensis
Baro. De. Boignoz
Ob. Adversam. Valetudinem
Relictis. Suis. Hungaricis. Ditionibus
Huc. In. Patriam. Reversus
Pie. in. Christo. Obiit
die. 6. mens. April. a. 1586. aetatis suae 55.
Alexius. Turzo. Fratri. Chariss.
Maerens. H. M. F. C.

Gaudet Joannes Gebharti spiritus astris
Cujus in hoc tumulo corpus inane jacet.
Ossekiensis erat, qui nobile Patre Polono,
Pannone Turzona nobile matre satus.
Artibus ingenuis excultus, amator honesti,
Septeno norat reddere verba sono.
Majorum praeclara vides insignia picta,
Ut probet Morum fortia facta leo.
Nulla tamen superat vis, aut industria lethum,
Quam suscepta fide laeta trophaea Dei.
Nam post lustra decem vitae cum quattuor annis
Augustae placide regna beata subit.

Vivo tibi, moriorque tibi dulcissime Jesu,
Mortuus, et vivus sum maneoque tuus.

8) Auf Udalrich Schenk von Blankenberg.

Vom Bischof Sigfried in Augsburg, für dessen Vertheidigung jener sein Leben verlor.

Pontificis fidi vitam tego dum Sigefridi
Udalricus ego: sic tibi notus ero,
Welpho, ferens aciem gladie me, stravit inermem,
Ne patiar gladios, tu pete tartareos.

9) Auf den Grafen Blois, zu Cheverny.

Functus honorato scutoque, plenusque dierum
Evocor ad superos, pignora! quid gemitis?
Reddere depositum, lex est; ideo praesenti
Corpus humo, manes restituoque polo.
Tollite, quod vestrum est, insignia, jura parentis,
Scilicet et titulos; plus satis urna mihi.

qui nunquam non curris
ad metam vitae.

R. D. Michael Tonsa Princ. Eccles.
Elvac. 49. annis Chorvicarius
hic jacet prope Jubilaeus
Causam apud mortis tribunal amisit
a. 1702
te rogat, ut pro ipso appelles
ad Triumphatorem mortis.

78) Joannes Riedlin, Vicarius,
† 1705 4. Mart.

A. B. D. Joannes Riedlin Gamundianus per 40. annos hujus
Principalis Ecclesiae Vicarius, Provisor
Punctator.

Vicarius.

Deum in choro laudans nil minus egit
quam Vicarium;
Nam nil sibi magis proprium habuit, quam
laudare Deum.

Provisor

bene providit Ecclesiae, melius animae;
hinc ad aeternitatem provisus optim.

Punctator,
ad punctum unicum et supremum Deum omnes vitae lineas 65. annis direxit, et ultimam feliciter obsolvit 4. Mart. 1705.

Verus Joannes.
Constans sub cruce ss. Vulnerum contemplator et cultor
Devotus divinae matris filius, quem ipse in sua
Et quae ipsum in sua accepit
Requiescat in sinu Magistri dilectus discipulus
Tu Viator
in vicario rerum vices
in provisore futurorum providentiam
in punctatore punctum ultimum meditare,
et piis manibus bene precare.

79) Joannes Jacobus Kille, Vicarius.

80) Adam Hummel, Poenitentiarius 38. annos † 21. Dec. 1704.

81) Joannes Michael Betz, Vicar. Prov. † 23. Jun.

82) Albertus Alexander Felix Speth, Can. † 8. Jul. 1700.

Ad mortuos abiit in Spem aeternae resurrectionis.
Tu Viator,
Requiam aeternam de functo precare,
Vita parit mortem, reddit mors optima vitam
Ut tibi sit bona mors, sit bona vita tibi.

83) Joannes Jacobus Krafft, Chori Vicarius 29. ann. et 6. m.

Hic quiescit absoluto cursu
Alias festinabat lente
Nuper
Cum ad domum Dei anhelans properat
Praepropera eum mors occupat,
ac jubet ad coelum properare.
Pennas properanti addidit candidus
Germanis gemmae sit candor
Et purae mentis nitor
Rara avis
Rari coloris pennae!
Tu Viator
Ex his pennam sume, et scribe:
Beati mortui, qui in Domino moriuntur.

84) In Paulum Steinmetz, Chori Vicarium.

Hic situs est
R. D. Paulus Steinmetz
hujus Eccles. Princip. Elvacens. 31. annos
Chorvicarius † 22. Maji. 1713.
Cujus anima Deo vivat
Pauperibus cedunt, proprio quae sustulit ori,
Si miser hic heres, huic ibi Christus erit.
His sine nocte diem, vitam sine morte, quietem
Det sine fine Dies. Vita, quiesque Deus.

VI. Abtheilung.

Auf Helden, Minister, Staatsmänner.

1) Auf Helden überhaupt, von Uz.

Ein ewig Lob erwartet große Seelen,
Die nur für wahren Ruhm entbrannt,
Den schönen Tod der Helden wählen,
Den Tod fürs Vaterland.

2) Auf Hannibal,
gestorben zu Libyßa, izt Isnich, in Kleinasien,
im J. d. W. 3759.

Hic situs est Annibal.

3) Auf Scipio.

Er sezte sich selbst dieses Denkmal zu Sinueßa, der Aurunken, dem Sinope der Griechen.

Mea habes ne ossa quidem ingrata patria!

Auch meine Gebeine
sollst du nicht haben, undankbares Vaterland!

4) Auf die Legion des Varus, von Julius Cäsar.

Ossa Mil. V. et XIX. Leg. cum Quintil.
Interfect. Iussu
Germanici Imperatoris. Huc collata
quiescunt.

5) Auf Niklas, Grafen von Abensberg,

zu Freising im Karmelitenkloster.

Monumentum Comitum ab Abensberg positum a Joanne III. a. 1449. In Marmor, Lebensgröße und Harnisch ausgehauen! A. 1443 ist der wohlgebohrne strenge Ritter, Herr Niklas, als letzter Graf von Abensberg (dessen Todfall den 28. sich bei Freising, in der Fehde mit Herzog Christoph von Baiern, zugetragen) hier beigesetzt worden.

6) Auf den Herzog von Alba,
von Hoffmanswaldau.

Hier liegt ein Wüterich, so nichts von Ruh gehört,
Bis ihn der bleiche Tod ein neues Wort gelehrt.
Er brach ihm seinen Hals; und sprach: Du mußt erbleichen,
Sonst würd ich dir noch selbst im Würgen müßen weichen.

7) Auf den Grafen von Bethlehem.

Stanislaus . Turzo . De . Bethlehem .
Fulva
Comes . Sepusiensis
Baro . De . Boignoz
Ob . Adversam . Valetudinem
Relictis . Suis . Hungaricis . Ditionibus
Huc . In . Patriam . Reversus
Pie . in . Christo . Obiit
die. 6. mens. April. a. 1586. aetatis suae 55.
Alexius . Turzo . Fratri . Chariss.
Maerens . H . M . F . C.

Gaudet Joannes Gebharti spiritus astris
Cujus in hoc tumulo corpus inane jacet.
Ossekiensis erat, qui nobile Patre Polono,
Pannone Turzona nobile matre satus.
Artibus ingenuis excultus, amator honesti,
Septeno norat reddere verba sono.
Majorum praeclara vides insignia picta,
Ut probet Morum fortia facta leo.
Nulla tamen superat vis, aut industria lethum,
Quam suscepta fide laeta trophaea Dei.
Nam post lustra decem vitae cum quattuor annis
Augustae placide regna beata subit.

Vivo tibi, moriorque tibi dulcissime Jesu,
Mortuus, et vivus sum maneoque tuus.

8) Auf Udalrich Schenk von Blankenberg.

Vom Bischof Sigfried in Augsburg, für dessen Vertheidigung jener sein Leben verlor.

Pontificis fidi vitam tego dum Sigefridi
Udalricus ego: sic tibi notus ero,
Welpho, ferens aciem gladie me, stravit inermem,
Ne patiar gladios, tu pete tartareos.

9) Auf den Grafen Blois, zu Cheverny.

Functus honorato scutoque, plenusque dierum
Evocor ad superos, pignora! quid gemitis?
Reddere depositum, lex est; ideo praesenti
Corpus humo, manes restituoque polo.
Tollite, quod vestrum est, insignia, jura parentis,
Scilicet et titulos; plus satis urna mihi.

10) Auf Bourbon, Connetable von Frankreich, nachher Feldherrn Karl V.,

† 1527 in Roms Belagerung, begraben zu Gaëta.

Francia me diò la leche,
Espanna sueste y ventura,
Roma me diò la meçerte
Y Gaëta la Sepultura.

Frankreich gab mir das Leben,
Spanien Amt und Glück;
Rom den Tod;
Und Gaëta das Grab.

11) Auf eben denselben.

Aucto imperio, Gallo victo,
Superata Italia, Pontifice obsesso,
Roma capta, Carolus Borbon.

12) Auf den Herzog von Bukingham.
† 1720. Von ihm selbst.

Pro Rege saepe, pro republica semper,
Dubius, sed non improbus vixi.

13) Auf den englischen Herzog von Bukingham,

Präses des Staatsraths, † 1720, beigesetzt in der Westmünster-Abtei.

Von Scheffield.

Dubius, non impius vixi,

Incertus morior, non perturbatus.
Humanum est nescire et errare.
Ens entium, miserere mei!

Ein Zweifler, lebte ich, kein Gottesläugner.
In Ungewißheit sterb' ich, nicht in Aengsten.
Nicht Wissen und Irren ist menschlich. O
Wesen der Wesen! erbarme dich meiner!

14) Auf die Parlaments-Räthe, Prisson, Larohet, Tardif, welche in einem Aufruhr zu Paris umkamen.

Eure Namen auf immer berühmt, nennt einst noch die Nachwelt,
Ruhmvollen Todes stirbt der, der seinem Könige stirbt.

15) Auf den den spanischen Feldherrn Cerbellen.

D. O. M.
D. Joann. de Cerbellen. Hispano
Ord. Calabrab. Equiti strenuo
Qui. Post. Plurima. Praeclare. A. Se.
Gesta
Annos LV.
Primo. Sub. Do. Ferdinando. Rege.
Catholico

Deinde . Imp . Maximiliano
Atque . Postremo . Carolo . Qu . Caes .
Augusto
Tam . In . Africa . Quam in . Germania
Italia . Hispaniaque
Contra . Potentissimos . Mundi . Hostes
Triumphator . Celebris.
Tandem . Mirus . Hic . Belli . Artifex
Militiam . Obiit . Strenuam
Suique . Animi . Vertutem
Perpetua . Memoria . Dignus
Carolum V. Caes . Huc . Secutus
an . aetatis . LXXV. Obiit
D. 3. Aug. Anno. 1551
DN. Patri . Opt. Clar. H. E. M.

16) Auf Lord Chatam, des berühmten Pitts Vater,

beigesetzt in der Westmünster-Abtei zu London.

Georg III. und die englische Nation weihen aus Dankbarkeit dieses Monument dem Grafen Chatam, unter dessen Administration das brittische Reich einen noch nie gekannten Flor erreichte!

17) Auf Admiral Caligni, in der Bartholomäus-Nacht zu Paris ermordet, den 24. Aug. 1572.

Le héros malheureux, sans armes, sans defenre
Voyant, qutil faut peris, et peris Saus vengeance
Volut mourir du moini, comme il avait vecu,
Avec toute sa gloire, et toute sa vertu.

Entwaffnet, ohne Hilf, sah dieser Unglücksheld,
Daß er nun ungerächet sterben müße;
Er lebte nur für Ruhm und Tugend, gab der Welt
Das Beispiel, daß er auch dafür zu sterben wiße.

18) Auf den kön. preuß. Feldmarschall und Gouverneur von Graudenz, de Courbière.

† 23. Jul. 1811.

Ihm, dem unerschütterlichen Krieger,
Verdanken der König und der Staat
Die Erhaltung dieser Veste.

19) Auf Christoph Martin von Degenfeld, venetianischen General, † 1653. Von ihm selbst.

Niemand meinen Tod beweinen soll.
Ich leb' in Gott, und ist mir wohl.

20) In Odetum Fuxium Lautrecum Galliae legatum.

† 1528. Sepultum Neapoli.

Odetò Fuxio Lautreco
Gonsalvus Ferdinandus Filius Ludovici
Corduba
Magnus Gonsalvi Nepos
Cum ejus ossa, quamvis hostis,
ut belli fortuna tulerat,
sine honore jacere comperisset,
humanarum miseriarum memor
ita in avito Sacello, Duci Gallo, Hispanus
princeps
Posuit.

21) Auf den Feldherrn Georg von Freundsberg zu Mindelheim.

Domino . Deo . Sabaoth
Et
Memoriae

Georgii . A. Freundsberg
Casp. F. Georg. N.
Baronis in Mindelheim
Domini in Petersberg et Sterzingen
Philippi II. Hispan. Regis
Cons . Et . Trib . Milit.
Qui . Bellicus . Major . Laudes . Almulatus
Cum . Illi . Rerum . Gestarum .
Magnitudo
Germaniam . Italiamque
Qua . Veneratione . Qua . Invidia . Re-
plevissent
Ipse . Virtutem
Pannonicis . Et . Belgicis . Bellis
Deo . Patriae . Caesaribus . Regib .
Approtavit
Illustriss. et . fortissimae . Stirpis
Eheu . Postremum . Germen
vixit . annos . LIV .
Ob , an . Christi . 1586 . Kal . Nov.
Maria Comitissa . a . Schwarzenberg .
Christophori . Fuggeri . B . a . Kirch-
berg
Et Weissenhorn . Conjunx . avunculo .
Optime . De . Se . Merito
Heres . R.

22) Auf Theodor Körner, Dichter und Held, von ihm selbst.

Er ward den 26. Aug. 1813 zwischen Gadebusch und Schwerin von einer Kugel getödtet.

Dem Sänger Heil! erkämpft er mit dem Schwerte
Sich nur ein Grab in einer freien Erde,
Wie dein großes Wort gebeut.
Unsre Lieben mögens erben,
Was wir mit dem Blut befreit.
Wachse der Freiheit der deutschen Eiche,
Wachse empor über unsre Leiche!

23) Auf Feldmarschall Lacy, † zu Wien im 77sten Jahre 1783.

Mauritii Lacy
Summi Castrorum Praefecti, qui belli aeque ac pacis artibus clarus, illis vincere, his patriam invictam reddere docuit, sui in scientia militari Institutoris et amici, Josephus II. Augustus grati animi sui monumentum hoc poni jussit. a. 1783.

24) Auf den Fürsten Wenzel Euseb von Lobkowitz.

Dererste seines Geschlechtes mit dem Für-

stenhut, am kaiserl. Hofe in den höchsten Würden stehend, starb im Exil auf seinem Gut zu Standnitz in Böhmen, den 24. Febr. 1677 und wie man sagte, durch Gift. Er machte sich diese

Grabschrift:

Ich war
Graf — Fürst — Herzog,
bin
Staub — Schatten — Nichts.
Erwäget es ihr Großen, denn klein ist der Raum,
Der Tod und Leben trennt.
Erwäg es auch du, o Wanderer!
Wünsche mir Ruhe, und gehe von dannen.

25) Auf den churf. baierischen geheimen Rath Lori.

Von Schubart dem Aeltern.

Hier liegt Lori,
ein echter Baier,
fester Seele,
starken Sinnes,
ohne Falsch,
Freund der Wahrheit,
Feind aller Schlangenkünste,
Patriot, Weiser, und Christ. —
Erst jetzt ists ihm wohl.

26) Auf den Grafen Ernst von Metternich, preuß. Gesandten zu Regensburg.

Konvertiten auf dem Todbette, † 27. Dec. 1727 zu St. Emmeram.

Tractavit magna, complevit egregia, perfecit maxima
Et quod arduorum ultimum
Religionis fluctibus dici immersus, tandem emersit
Sanctissimaeque Matri catholicae nimirum Ecclesiae
Quasi regenitus, paucisque postea diebus interjectis.

In ipsiusmet Salvatoris natalitiis
anno 1727 aetat. 71. Sub proprio casu
divini solis exortum
laetabundus aspexit,
atque hic amicum sibi coelorum regnum,
non tam capere, quam violentia
quadam
(salutari) rapere visus fuit.
Tu qui admirator accessisti
Imitator recede!

27) Auf Wilhelm v. Maxelrain, Freiherrn v. Waldeck, zu Schliersee, in der Kapelle mit einer türkischen Fahne. A. D. 1605.

In diesem obbeschriebnen Jahr
Mein andrer Zug in Ungarn war;
Durch Gottes Gnad und Ehrensinn,
Fähndrich, Reuter, ich worden bin.

28) Auf den General Moreau, von Zimmermann.

Bayard unserer Zeit, Frankreichs untadlicher Ritter,
Der du des gallischen Throns werther, den Thron nicht gesucht.
Moreau, blutiger Zeuge des Rechts, gepriesen im Liede,
Wenn Despoten-Triumph zürnend die Muse verflucht.
Ach! du sahst ihn nicht, den herrlichen Tag der Erlösung,
Ach! dein sterblicher Blick sah die Dämmerung nur.
Aber dich lohnt, wer ewig belohnt. Aus purpurnen Wolken
Schaust du im himmlischen Kranz, frei und beseligt die Welt.

29) Auf den Grafen de Muy, Kriegsminister in Frankreich.

Sincére dans les cours, austére dans les camps,
Stoique sans humeur, genereux sans fuiblesse;
Le merite à ses yeux fut la seule noblesse.
Sans le jouy de devoir il fit fléchir les grands.

An Höfen redlich, streng im Kriegesfeld,
Galt ihm Verdienst für Adel; das weiß die ganze Welt.
Ein Philosoph, nach Laune nicht — nach Gründen,
Wußt' er die Großen selbst an das Gesetz zu binden.

30) Auf den englischen Admiral Nelson.

Hier liegt der sehr edle Lord Horatio Nelson, Viscount und Baron Nelson vom Nil, und von Burnhamthorse in der Grafschaft Norfolk. Baron Nelson vom Nil im Hilberough in besagter Grafschaft, Ritter des sehr ehrw. Ordens vom Bade, Viceadmiral der weißen

Abtheilung der Flotte, und Oberbefehlshaber S. Majestät Schiffe im mittelländischen Meere; auch Herzog von Bronte in Sicilien; Groß-kreuz des sicilianisch. St. Ferdinands- und Verdienst-Ordens; Mitglied des türkisch. Ordens vom Halbmonde, und Großkommandeur des Ordens vom heil. Joachim. Gebohren den 29. Sept. 1758. Nach einer Reihe außerordentlicher und heldenmüthiger Dienste, fiel dieser tapfere Admiral auf eine glorreiche Art, in dem Augenblicke eines glänzenden und entscheidenden Sieges über die vereinigte Flotten von Frankreich und Spanien, bei Trafalgar den 21. Okt. 1805.

31) In Marchionem de Pescara Car. V. Imp. supremum belliducem a Ludovico Priosto.

Viator:

Quis jacet hoc gelido sub marmore?
(Hospes) Maximus ille
Piscator, belli gloria, pacis honor.
Viator: Nunquid et hic pisces cepit.
H. Non.
Magnanimos reges, oppida, regna, duces

Viator: Ergo quid? H. Urbes.
Viat. Dic, quibus hos cepit piscator retibus. H. alto
Consilio, intrepido corde, potente manu.
Viat. Quae tantum rapuere ducem H. Duo numina Mars, Mors.
Viat. Ut raperent, quidnam compulit? H. Invidia.
Sed nocuere sibi, nam vincet fama superstes
Quae martem et mortem vincit et invidiam.

32) Auf den franz. Marschall Tavannes, † im 16zehnten Jahrh., begraben zu Dijon im Chor der Cathedral-Kirche.

De tous mes ennemis, tandis, que j'ai vecu,
Oui, la mort est le seul, que je n'ai pas vaincu.
Von allen meinen Feinden in meinen ganzen Leben
Hat alles sich, bis auf den Tod allein ergeben.

33) Graf von Teßin,

der Gouverneur des Königs von Schweden, während seines Lebens der Glücklichste unter allen Menschen genannt, ließ sich auf seinen Leichenstein die Worte eingraben.

Tandem felix!

34) Auf den französischen General Trivulzi,

unter Karl VIII. König in Frankreich.

Hier ruhet endlich, der nie ruhte.

35) Auf den französischen Marschall Turenne,

begraben zu St. Denis.

D. O. M.

Sta, quisquis es, et ingemisce,
ad fatalem bellici fulminis ictum
quo tota insonuit Europa, perculsa Gallia.
Caesus Turennius
Longa triumphorum series interrupta.
Hic jacet
Serenissimus Princeps Henricus
Mauritius.
De la tour d'Auvergne
Supremus gallicorum exercitus Dux,

cui
bellorum socio
Victoriarum Comiti
Ludovicus Magnus
Inter tot sacros Regum cineres
Monumentum erigi jussit.

36) Auf denselben. † —

Turenne a son tombeau parmi ceux de nos Rois
C'est le fruit glorieux de ses fameur exploits,
On a voula pas la couronnes sa vailla
A fie, qu'aux siècles à venir
On ne fie point de pifference
De porter la couronne, ou de la soutenir.

Türenne liegt hier in seiner Könige Mitte,
Zum Lohn seiner Thaten durch rechtliche Sitte,
Den Heldenmuth selbst mit Kronen zu ehren,
Und eine gerechtere Nachwelt zu lehren:
Um Kronen zu tragen, und fest zu behalten,
Dürfe hinfür kein Unterschied walten.

37) Epitaphe de François de Varicourt, Garde de Roi massacré le 6. Octobre à Versailles 1790.

Un héros cher au sentiment,

Repose en cette triste enceinte
Sur sop front modeste, son air touchant
Graces et vetus avaient mis leur em-
preinte;
Mars à de ses lauriers couvre le monu-
ment
Sur lequel l'amité voulait graves sa
plainte
Et la gloire ordonnat aux amours
Dont il a defendu la Reine
D'ecrire en lettres d'or l'histoire de
beaux jours
Qu'il perdit pour la souveraine
Qui sur eux regnera toujours.

Anm. Er wurde vor der Thüre der Königinn ermordet, als er ihr zurief: Königin! Retten die sich; es ist der letzte Dienst, den ich ihnen leiste.

Ein von der edlen Empfindung geliebter Held,
Ruhet in diesen Trauergefilden.
Anmut und Tugenden hatten seine bescheidene
Stirne, und seine gefühlvolle Zunge bezeichnet.
Mars hat seinen Grabstein mit Lorbeeren
bedeckt,
Auf welchen die Freundschaft ihre Klagen
gräbt,
Und der Ruhm hat den Göttern die Liebens-
würdigkeit,

26) Auf den Grafen Ernst von Metternich, preuß. Gesandten zu Regensburg.

Konvertiten auf dem Todbette, † 27. Dec. 1727 zu St. Emmeram.

Tractavit magna, complevit egregia, perfecit maxima
Et quod arduorum ultimum
Religionis fluctibus dici immersus, tandem emersit
Sanctissimaeque Matri catholicae nimirum Ecclesiae
Quasi regenitus, paucisque postea diebus interjectis.

In ipsiusmet Salvatoris natalitiis anno 1727 aetat. 71. Sub proprio casu divini solis exortum
laetabundus aspexit,
atque hic amicum sibi coelorum regnum, non tam capere, quam violentia quadam
(salutari) rapere visus fuit.
Tu qui admirator accessisti
Imitator recede!

27) Auf Wilhelm v. Maxelrain, Freiherrn v. Waldeck, zu Schliersee, in der Kapelle mit einer türkischen Fahne. A. D. 1605.

In diesem obbeschriebnen Jahr
Mein andrer Zug in Ungarn war;
Durch Gottes Gnad und Ehrensinn,
Fändrich, Reuter, ich worden bin.

28) Auf den General Moreau, von Zimmermann.

Bayard unserer Zeit, Frankreichs untadlicher Ritter,
Der du des gallischen Throns werther, den Thron nicht gesucht.
Moreau, blutiger Zeuge des Rechts, gepriesen im Liede,
Wenn Despoten-Triumph zürnend die Muse verflucht.
Ach! du sahst ihn nicht, den herrlichen Tag der Erlösung,
Ach! dein sterblicher Blick sah die Dämmerung nur.
Aber dich lohnt, wer ewig belohnt. Aus purpurnen Wolken
Schaust du im himmlischen Kranz, frei und beseligt die Welt.

29) Auf den Grafen de Muy, Kriegsminister in Frankreich.

Sincére dans les cours, austére dans les camps,
Stoique sans humeur, genereux sans fuiblesse;
Le merite à ses yeux fut la seule noblesse.
Sans le jouy de devoir il fit fléchir les grands.

An Höfen redlich, streng im Kriegesfeld,
Galt ihm Verdienst für Adel; das weiß die ganze Welt.
Ein Philosoph, nach Laune nicht — nach Gründen,
Wußt' er die Großen selbst an das Gesetz zu binden.

30) Auf den englischen Admiral Nelson.

Hier liegt der sehr edle Lord Horatio Nelson, Viscount und Baron Nelson vom Nil, und von Burnhamthorse in der Grafschaft Norfolk. Baron Nelson vom Nil im Hilberough in besagter Grafschaft, Ritter des sehr ehrw. Ordens vom Bade, Viceadmiral der weißen

Abtheilung der Flotte, und Oberbefehlshaber S. Majestät Schiffe im mittelländischen Meere; auch Herzog von Bronte in Sicilien; Groß-kreuz des sicilianisch. St. Ferdinands- und Verdienst-Ordens; Mitglied des türkisch. Ordens vom Halbmonde, und Großkommandeur des Ordens vom heil. Joachim. Gebohren den 29. Sept. 1758. Nach einer Reihe außerordentlicher und heldenmüthiger Dienste, fiel dieser tapfere Admiral auf eine glorreiche Art, in dem Augenblicke eines glänzenden und entscheidenden Sieges über die vereinigte Flotten von Frankreich und Spanien, bei Trafalgar den 21. Okt. 1805.

31) In Marchionem de Pescara Car. V. Imp. supremum belliducem a Ludovico Priosto.

Viator:

Quis jacet hoc gelido sub marmore?
(Hospes) Maximus ille
Piscator, belli gloria, pacis honor.
Viator: Nunquid et hic pisces cepit.
H. Non.
Magnanimos reges, oppida, regna, duces

Viator: Ergo quid? H. Urbes.
Viat. Dic, quibus hos cepit piscator retibus. H: alto
Consilio, intrepido corde, potente manu.
Viat. Quae tantum rapuere ducem H. Duo numina Mars, Mors.
Viat. Ut raperent, quidnam compulit? H. Invidia.
Sed nocuere sibi, nam vincet fama superstes
Quae martem et mortem vincit et invidiam.

32) Auf den franz. Marschall Tavannes, † im 16zehnten Jahrh., begraben zu Dijon im Chor der Cathedral-Kirche.

De tous mes ennemis, tandis, que j'ai vecu,
Oui, la mort est le seul, que je n'ai pas vaincu.
Von allen meinen Feinden in meinen ganzen Leben
Hat alles sich, bis auf den Tod allein ergeben.

33) Graf von Teßin,

der Gouverneur des Königs von Schweden, während seines Lebens der Glücklichste unter allen Menschen genannt, ließ sich auf seinen Leichenstein die Worte eingraben.

Tandem felix!

34) Auf den französischen General Trivulzi,

unter Karl VIII. König in Frankreich.

Hier ruhet endlich, der nie ruhte.

35) Auf den französischen Marschall Turenne,

begraben zu St. Denis.

D. O. M.

Sta, quisquis es, et ingemisce,
ad fatalem bellici fulminis ictum
quo tota insonuit Europa, perculsa Gallia.
Caesus Turennius
Longa triumphorum series interrupta.
Hic jacet
Serenissimus Princeps Henricus
Mauritius.
De la tour d'Auvergne
Supremus gallicorum exercitus Dux,

cui
bellorum socio
Victoriarum Comiti
Ludovicus Magnus
Inter tot sacros Regum cineres
Monumentum erigi jussit.

36) Auf denselben. † —

Turenne a son tombeau parmi ceux de nos Rois
C'est le fruit glorieux de ses fameur exploits,
On a voula pas la couronnes sa vailla
A fie, qu'aux siècles à venir
On ne fie point de pifference
De porter la couronne, ou de la soutenir.

Türenne liegt hier in seiner Könige Mitte,
Zum Lohn seiner Thaten durch rechtliche Sitte,
Den Heldenmuth selbst mit Kronen zu ehren,
Und eine gerechtere Nachwelt zu lehren:
Um Kronen zu tragen, und fest zu behalten,
Dürfe hinfür kein Unterschied walten.

37) Epitaphe de François de Varicourt, Garde de Roi massacré le 6. Octobre à Versailles 1790.

Un héros cher au sentiment,

Repose en cette triste enceinte
Sur sop front modeste, son air touchant
Graces et vetus avaient mis leur empreinte;
Mars à de ses lauriers couvre le monument
Sur lequel l'amité voulait graves sa plainte
Et la gloire ordonnat aux amours
Dont il a defendu la Reine
D'ecrire en lettres d'or l'histoire de beaux jours
Qu'il perdit pour la souveraine
Qui sur eux regnera toujours.

Anm. Er wurde vor der Thüre der Königinn ermordet, als er ihr zurief: Königin! Retten die sich; es ist der letzte Dienst, den ich ihnen leiste.

Ein von der edlen Empfindung geliebter Held,
Ruhet in diesen Trauergefilden.
Anmut und Tugenden hatten seine bescheidene
Stirne, und seine gefühlvolle Zunge bezeichnet.
Mars hat seinen Grabstein mit Lorbeeren bedeckt,
Auf welchen die Freundschaft ihre Klagen gräbt,
Und der Ruhm hat den Göttern die Liebenswürdigkeit,

Deren Königinn er vertheidigte, befohlen,
Die Geschichte seines schönen Lebens mit goldenen Lettern zu schreiben,
Weil er es für die Frau verlor
Welche stets über sie herrschen wird.

38) Auf den großen Roland, Schwester-Sohn Karls des Großen, welcher in einem Gefechte mit den Saracenen auf den pyrenäischen Gebirgen verwundet ward, und an seinen Wunden † im J. C. 778.

Tu patriam repetis, tristi nos orbe relinquis,
Te tenet aula nitens, nos lacrimosa dies,
Sed qui lustra geris octo, et binos super annos
Ereptus terris, justus ad astra redis.

39) Auf die alten Grafen von Hohenberg.

Erbauer, Erweiterer, Vollender der Stadt Rottenburg am Neckar, Stifter und Gründer verschiedener Gotteshäuser, Stifter und Klöster daselbst. Sie haben ihr Familienbegräbniß,

in der Pfarrei Ehingen am Neckar; hie und da ersieht man ein Monument, selten ein Epitaphium, aber in dem Seelbuche der Stiftskirche alle Seelenbegängniße.

40) Der alte Graf Burkard, von Hohenberg,

vermuthlich Gründer, Erbauer ꝛc. der Stadt Ehingen und Rottenburg welches ehemals Landskrone, auch Landfuhrt sey genannt worden, lebte im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts; fing seine Bauten an ihm Jahr 1209 † 1275.

Seine Gemahlin Rudgarda, Pfalzgräfinn, † im J. 1275.

41) Graf Albrecht von Hohenberg der Aeltere,

lebte um das Jahr 1238. Seine Gemahlinn war Ursula von Oettingen. Im Jahr 1276 ließ er zur Erbauung eines Klosters unser lieben Frauen Brüder, oder der PP. Karmeliten, dem Sitz unsers hochw. Generalvikariates, und des bischöfl. Seminariums, einen Platz ausstecken.

Anna von Hohenberg,

Tochter des Grafen Burkard, und Schwester

des Grafen Albrecht, wurde im Jahr 1242, mit Grafen Rudolf von Habichtsburg (Habsburg) vermählt; sie ist die Stammutter des Hauses von Habsburg, das erst im Jahr 1780 mit der unvergeßlichen Maria Theresia, Tochter des Karl VI. Röm. Kaisers erlosch. Ob ihrem Grabe im Dom zu Basel lieset man die Grabschrift:

Anna Augusta Burkardi Comitis in Hohenberg filia, Rudolphi I. Rom. Imp. Habsb. conjux foecunda, potens Austriae Princeps, sereniss. Alberti Imp. Mater † den 18. März 1281. S. VIII. Abtheil.

42) Graf Rudolf von Hohenberg der Aeltere.

Sohn des Grafen Albrechts. Seine erste Gemahlinn Agnes Gräfinn von Werdenberg; die zweite Irmengard von Würtemberg, Stifterinn der Kollegiatkirche in Ehingen, † 1317, † 17. Jun. 1329, Rudolf † 11. Jan. 1336.

43) Graf Rudolf der Jüngere,

dessen Sohn † 1335. Alle vier sind in der Stiftskirche begraben.

Eben so die Gräfinn Meier, oder Maria

Hohenberg, Gemahlinn des Grafen Friderich von Zollern, † 14. Jun. 1339.

Graf Heinrich von Hohenberg, † 14. Jun. 1352.

Graf Hug von Hohenberg, † 26. Mai 1354.

44) Alberct Graf von Hohenberg,

Sohn des Grafen Rudolf des Aeltern, zuerst Domherr zu Konstanz und Straßburg, auch Pfarrer zu Ruspach (vermuthlich Panispfründe, wie 1300 Rotweil und Oberndorf, welche Hugo von Lupfen, Domdekan zu Augsburg, und Heinrich von Lupfen, zugleich Domdekan zu Straßburg, besaß). nachher Bischof zu Konstanz, welches Bisthum er dem Niklas von Renzingen von Frauenfeld überließ, darauf Kanzler des Kaisers Ludwig IV. des Baiers wurde, und viele Jahre in seine Fehden, und Händeln mit Rom verwickelt rc. den 25. Apr. 1359 zu Ehingen am Neckar starb, und in der Stiftskirche ein steinernes Epitaph mit izt beinahe unleserlichen Buchstaben erhielt.

45) Graf Otto von Hohenberg,

fiel mit Herzog Luipold von Oesterreich, im

Jahr 1386 zu Sempach, und verlor Leben und Oberpannier.

46) Graf Rudolf der jüngere Graf von Hohenberg.

Seine Gemahlinn war Gräfinn Margaretha von Naßau, † 3. Kal. Febr. 1370. Herzog Leopold von Oesterreich, kaufte die Grafschaft um 66,000 fl. dem Grafen von Hohenberg ab.

47) Auf Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar.

Condignus heres saxonis fidi sacris,
Et Marte, et arte Principum nullo minor,
Regi, heu! cadenti lauream meritus manu,
Bernardus hic est, Teutonum et Gothi decus.

48) Auf die freiherrl. von Ulm'sche Familie

in Rottenburg am Neckar, im Presbyterium der Domkirche.

Illustriss. ac Excellent. D. Constantinus

L. Baro de Ulm in Werenwag etc. S. Caes. Maj. Cons. Intim, et Archipraefectus Hohenberg. † 1. Febr. 1719.

Illustriss. D. Marquardus l. Baro de Ulm etc. † 21. Jul. 1758.

Illustriss. etc. D. Eleonora com. de Baiersperg, † 8. Sept. 1749.

49) Auf den Grafen Zeppelin, von K. Frid. v. W***.

Bis zum Wiedersehn jenseits
Fließt um ihn die Zähre.

50) Auf denselben,

auf einem prächtigen Sarkophag in den Anlagen zu Ludwigsburg.

Der Fürst, und das Land dem treuen Diener.

51) Auf Eitel Friderich, Grafen zu Zollern,

† 18. Juni 1512.

Ich Eitel Friderich, Graf zu Zollern gebohren:
Des heil. römischen Reichs Erb-Kämmrer erkorn,
Ward ich bei König Maximilian
Als sein Hofmeister allzeit unterthan:

Und Hauptmann des Hohenbergerland
Hett ich im Widerkauf zum Unterpfand,
Und dazu die Herrschaft Haigerloch erblich,
Mit meinem Bruder Bischof Friderich
Macht ich diesem Stift meiner Seel zum Heil,
Eine Markgräfinn ehlich ward mir zu Theil,
Von Brandenburg des Churfürsten Stammen,
Fünf Töchter und sechs Söhne hatten wir zusammen,
Und liegen hier todt.
Gott helf uns aus aller Noth!

52) Auf Wilhelm, Grafen von Eberstein,

† Idus Mart. 1431 im Kloster Herrenalb.

Qui jacet armatus, ut cernis hic tumulatus
Ipse comes natus, Wilhelmus eratque vocatus,
Apri de petra, quem tolle Deus super aethra,
Ut sibi recte data, vivat sine fine beata!

VII. Abtheilung.

Gelehrte und Künstler.

Aus den ältesten Zeiten.

---

1) Auf Aesopus, den Fabeldichter, von Haug.

Aesop dem Tugendvollen,
Ist reiner Dank zu zollen.
Den Thieren gab er Rollen,
Daß sie uns lehren sollen,
Was wir nicht lernen wollen.

2) Auf Anakreon, von Simonides.

Rebe, der Trauben Mutter, erfreuende, lieblichen Mostes
Nährerinn, schlinge vertraut zierlicher Ranken-Geschlecht!
Ueber Anakreons Mal am Hügel des tejischen Sängers,
Und das niedrige Grab decke mit Blumen umher;

Daß der trunkene Diener des Bromios, fröhliche Reigen
Taumelnder Führer — sein Leib hören die schweigenden Nachbarn
Auch im hüllenden Schoos der Erde noch Trauben erblickend
Reife Früchte von Zweigen über dem heiligen Haupt,
Und ihn auf immer benetze der Thau, denn süßer als Weinmost
Strömte vom Munde dem Greis heiliger Liebe Gesang.

3) Archimedes,

das größte mathematische Genie, wollte auf seinen Leichenstein nichts gesetzt wissen, als einen Cylinder, mit einer darin enthaltenen Sphäre. Ein Andeutung auf seine zahlreiche Erfindungen.

4) Auf Archytas, den Mathematiker, von Tarent.

Horat. ode 28. L. 1.

Te maris et terrae, numeroque carentis arenae
Mensorem cohibent, Archyta,
Pulveris exigui prope littus parva marinum

Munera, nec quidquam tibi prodest
Aërias tentasse domos, animoque rotundum
Percurrisse polum morituro.

5) Auf Bias, einen der griechischen sieben Weisen. S. 3330.

Petra Priaeneum tegat haec bene culta Biantem,
Ornamentum ingens, qui fuit Joniis.

6) Auf Cicero.

Il sût penser, agir, et parles en grand homme;
Dans lui vertus, talens, tout fût digne de Rome.

Er dachte, handelte, sprach stets als großer Mann!
Talente, Tugenden, und all an ihm sieht man
Der großen Roma würdig an.

7) Ein anders auf Cicero, unfern von der Via Appia.

Von einem Freigelassenen

Götter! warum hat hier des bösen Antonius Dolchstich!

Feil mit der Sklaven Hand, neidisch den Guten erreicht?
Führt ihn ein Flügelgespann hinweg zum hohen Olympus,
O so glaubten wir gern euern Verwandlungen noch.
Oder entrücktet ihr ihn unsichtbar jeder Verfolgung,
Daß Augustus und Er sorgten als Konsuln zugleich:
Dann beherrscheten Rom noch ferner glückliche Fasces,
Und die saturnische Zeit kehrete früher zurück.
Aber ihr wolltet nicht; es verhallte die Stimme der Freiheit,
Und ein Tirannenzug stürzt es in Grauen und Nacht.

8) Auf Confucius, den chinesischen Weltweisen.

De la seule raison salutaire interpréte,
Sans éblouis le monde, éclairant les esprits
Il ne parla qu'en sage, et jamais en prophéte,
Cependant on le crût, et meme en son pays.

Der seiner Zeiten Geist, ohn' ihn zu blenden,
Als Lehrer der Vernunft aufklärte,
Den man sogar in seinem Vaterlande ehrte,
Der niemals als Prophet nur stets als Weiser lehrte,
Der Ruhm des Con-fut-sce wird nie, und nirgends enden.

9) Auf Diogenes.

Aera quidem adsumit tempus, sed tempore nunquam
Interitura tua est gloria, Diogenes!
Quando quidem ad vitam miseris mortalibus aequam
Monstrata est facilis, de duce, et ampla via.

10) Auf Euripides,

von den Macedoniern; nach Gazä Uebersetzung.

Nulla aetate tua, Euripides monumenta peribunt.

11) Auf Homer.

Lang irrte heimlos Homer, im Bettelkleid;
Sein einzigs Asyl war die Unsterblichkeit.

12) Auf Homer, auf der Insel Io in einem Denkmahl.

Ενθαδε την ἱερὴν κεφαλὴν κατάγαια καλυπτει,
Ἀνδρων Ἡρωων κοσμητηρα θειον Ὁμηρον.

Sacrum hic terra caput, divinum claudit Homerum
Heroum atque virum cecinit qui fortia facta.

13) An Homers Grabe.

Er verlieh den Göttern Olympus ein ewiges Leben,
Und sie gaben ihm Tod — Hier verweset Homer! —
Wäre nur da Katharina bei ihnen gewesen,
Sänge noch immer Homer sein unvergängliches Lied.

14) Auf Ovid, gestorben im J. C. 57.

Hic ergo, qui jaceo, tenerorum lusor amorum
Ingenio perii Naso poëta meo,
At tibi, qui transis, ne sit grave, quisquis amasti,
Dicere: Nasonis molliter ossa cubent.

15) Auf T. Livius Patavinus, zu Padua auf dem Stadthaus.

Ossa T. Livii Patavini, unius omnium mortalium judicio digni, cujus invicto calamo invicti P. R. res gestae describerentur 1413.

16) Auf Platon.

Disciple de Socrate, et plus sage peut-être,
Il fût moins rival, que l'ami de son maitre.

Sokrates Schüler, vielleicht gelehrter noch als der Meister,
Strebte er nur nach Lieb nicht nach vergänglichen Ruhm.

17) Auf Socrates.

Il fût de la raison l'apôtre, et le martyr.

An Socrates siehst du hier
Der Wahrheit Apostel und Martyr.

18) Virgil auf sich selbst.

Mantua me genuit; Calabri rapuere; tenet nunc
Parthenope, Cecini pascua, rura, duces.

19) Auf denselben.

Pourquoi faut-il mourir, quand on commence à vivre?
J'allois connoître l'homme, et je n'ai pu le suivre.

Warum endet so bald der kaum begonnene Lauf?
Kaum fängt man an, giebt man es wieder auf.

20) Zu Napoli, auf dem Grabe des großen Dichters, Virgilius Maro.

Steh still, Wanderer!
Und lies die wenigen Worte:
Hier liegt Maro begraben.

Grabschriften auf neuere Gelehrte und Künstler.

§. I.

Auf Dichter.

1) Auf Kardinal Pietro Bembo,

† 1547, alt 77 J., begraben in der Kirche Santa Maria della Minerva, zwischen den Päbsten
Leo X. und Clemens VII.

Petro Bembo Patricio Veneto,
ob ejus singulares virtutes
a Paulo III. Pont. Maximo
in sacrum collegium cooptato
Torquatus Bembus p.

2) Auf Ben-Johnson,

einen Theaterdichter unter Jakob I., König von England.

O rare Ben-Johnson!

3) Auf den italienischen Dichter
Giovanni Boccaccio,
geb. 1313, † den 21. Dec. 1375.
Von ihm selbst.

Hac sub mole jacent cineres ac ossa
Joannis
Meus sedet ante Deum meritis ornata
laborum
Patria Certaldum, studium fuit alma
poësis.

4) Auf Bodmers Grab.

Streuet Violen und Rosen auf Bodmers Begräbniß, sein Ruhm war:
Daß er die Liebe der Edlen hatte, die Unschuld der Sitten,
Hieß, und war der Dichter nach dem menschlichen Herzen.

5) Der Dichter Bürger, auf sich selbst.

Auf meinem Grab, wo ich verwese,
Will ich, daß sanftes Mitleid lese:
„Wie dieser, liebt und litt kein Mann,
„Der Hoffnungslose starb daran.

6) Auf Samuel Buttler, den Verfasser des Hudibras, † 1680.

Ne cui vivo deerant fere omnia,

deesset etiam mortuo tumulus,
hoc tandem posito marmore
curavit Jo. Barber civis Londinensis
1721.

7) Auf den portugiesischen Dichter Camoens, zu Lißabon.

Hier liegt Ludwig Camoens,
Der erste Dichter seiner Zeit.
Er lebte und starb arm und unglücklich.

8) Auf Chaucer, Dichter in England, geb. 1328, † 1400, von Denham.

Alt Chaucer gleich dem Morgenstern
Verkündet uns den Tag von fern;
Sein Licht die lange Nacht durchdrang,
Als zu den Schatten er stieg nieder,
Versank die Zeit in Dunkel wieder.

9) Auf den Dichter Matthias Claudius, Asmus genannt.

Manchem Dichter blühten Lorbeer-Reiser,
Aber war er größer wohl und weiser,
Beßer, Asmus, wohl als du?
Groß ist, wer in seinen Schicksals-Tagen
Freud und Leid mit gleichem Mut kann tragen,
Asmus, und das konntest du!

Weise ist, wer an des Lebens-Ende
Ruhig, glaubig falten kann die Hände,
Asmus — und das konntest du!
Als der Tod dich rief zur letzten Reise,
Zogst du ahnend, stillerwartend-leise,
Deines Bettes Vorhang zu.
„Bist du's!“ — fragst du lächelnd still und fromm.
„Bin es!“ sprach Freund Hein; — „komm, Asmus komm!“
Und so sanft, wie deine frohen Lieder,
Senkte sich des Lebens Vorhang nieder.
Wie der letzte Funke leicht entglomm.
Schlummre, Asmus! Fromm und gut warst du!
Weise ist, und groß, wer stirbt, wie du!

10) Auf I. M. B. Clement, Professor und Kritiker,
geb. 1742, † 1812.

Clement par ses vers et sa prose
Vengea le Dieu du goût trop frequemment proscrit,
Et luttant contre un siécle en proie au bel ésprit
De l'antique bon sens fit triompher la cause.

Il meurt; mais il échappe au neant
des tombeaux,
Et sur les hauteurs du Parnasse
S'en va pour jamais prendre place
Entre Addison, et Despréaux.

Klement rächte den oft mißhandelten Gott des
Geschmackes,
Scharf in männlicher Pros', scharf im ge-
flügelten Vers.
Schwamm kühn gegen den Strom, den schöne
Geister anschwellten,
Hob wieder siegreich empor alten gemütlichen
Sinn.
Sterbend riß er sich los von der traurigen
Leere des Grabes,
Schwange sich kühn und hehr bis zum Par-
naße empor.
Dort ward ihm für immer zu Theil die rühm-
liche Stelle
Bei seinen Brüdern am Geist Addison und
Boileau.

11) Auf den französischen Dichter Corneille.

Die Schauspieler in Paris.

Puisque Corneille est mort, qui nous
donna du pain,

Nous vivrons de Racine, ou nous mourrons de faim.

Racine (Wurzel), der berühmte Tragiker.

Korneille ist todt!
Bisher gab er uns Brod;
Nun müßen wir von Wurzeln leben,
Oder vorm Hungertode beben.

12). Auf Dante Alighieri,
† zu Ravenna 1321.

Jura Monarchiae, superos, Phlegetonta lacusque
Lustrando cecini, voluerunt fata quousque;
Sed quia pars cessit melioribus hospita castris
Auctorem suum petiit feliciter astris,
Hic claudor Danthes, patriis, extoris ab oris,
Quam genuit parvi Florentia mater amoris.

Für hohes Fürstenrecht sprach Dante's hoher Mund,
Durch ihn sind Oberwelt und Unterwelt uns kund;
Nun ist er, wo verklärt die Auserwählten prangen,

Sein himmlisch Erbtheil zum empfahen hingegangen;
Ravenna hat das Grab als ihres Schutzes Lohn,
Florenz, die ihn gebahr, verstieß den edlen Sohn. S. S. 267.

13) Auf John Dryden in der Westmünsterabtei zu London.

Dryden
n. 1632, mort. 1. Maji 1700. Scheffield Dux Bukingham posuit 1720.

14) Auf Michael Denis,

kön. kaiserl. österr. Hofrath und Bibliothekar,
† zu Wien den 29. Sept. 1800.

Von Prof. Klüpfel.

Hic jacet, ecce novem splendorque, decusque sororum
Denisius docti gloria summi Chori,
Cui Musae dederant citharam, placidosque lepores,
Phoebus posse hominum pascere versu animos.
Est inter patrios vates hic cultior alter
Lauriger aeterno dignus honore coli.

15) Auf Fontenelle, beständigen Sekretär der französischen Akademie.

L'ignorant l'entendit
Le savant l'admira.
Der Ignorant verstand
Den der Gelehrte bewunderte.

16) Auf den Fabeldichter Gay, in der Westmünsterabtei,
von Herzog von Queensbury.

Life is a jest, and all things show it;
I thougt so once, but now I know it.
Das Leben ist ein Scherz, wie alle Dinge zeigen.
Ehemals dacht ich so; jezt aber weiß ich es.

17) Auf Gellert, von Heine.

Christian Fürchtegott Gellert.
Diesem Lehrer und Beispiele der Tugend und Religion
widmete dieses Denkmal
eine Gesellschaft seiner Freunde und Zeitgenoßen,
welche von seinen Verdiensten Augenzeugen waren.
Geb. den 4. Juli 1711, † den 18. Dec. 1769.

18) Auf den Dichter Gleim,
gestorben im 84sten Jahr den 18. Horn. 1803
zu Halberstadt.

A San - Petrino

Sero tuae vitae Gleime, ultima venerat hora.
Distulit hanc Lachesis carmine mota tuo.

19) Auf den Dichter Denis.

Wie unumschifft die hohe Scylla
Sich in der sicilischen Flut erhebt, so
Steht im Ocean der Zeit der Tod,
Und keiner umschiffet ihn.

20) Auf den Dichter und Professor,
Jacobi, † 1814.

Von Gleim.

Unter den Todten beweint ein Jeder die Seinen. Um dich weint
Edler! die Stadt und das Land; aber die Freunde noch mehr.

Liegt zu Freiburg
auf dem Begräbnißplatz der Universität.
Zu seinen Füßen, so wollte er es haben, auf dem Grabhügel ein Kreuz,
und seinen einzigen Sohn.

21) Auf den berühmten Fabeldichter Lafontaine.

Im Musäum der franz. Denkmäler.

Jean la Fontaine est dans ce tombeau.
Johann la Fontaine ist in diesem Grabe.
Interprête de la nature
Tu nous a transmis son Secret,
Dans ton ame naïve et pure
Sans crainte tu la depurais.
Tu bomais la glorie à l'utile
Tu le faisais entendre au coeur
Et le devoir par le facile
Conduisait l'enfance au bonheur.

Dollmetsch der Natur, hattest du ihr Geheimniß entwickelt,
Schloßest es sorglos ein in das unschuldige Herz.
Menschenwohl war dein Ruhm, du sprachst die Sprache des Herzens,
Maltest die Pflichten so schön, führtest die Jugend zum Glück.

22) Auf Leßing, zu Gotha.

G. E. Leßing.
Weiser. Dichter.
Deutschlands Stolz.

Einst der Musen Liebling.
Ihm
Errichteten dieses Denkmal
Einige seiner dankbaren Zeitgenoßen.
1795.

23). Auf Kleist.

Für Fridrich kämpfend sank er nieder,
So wünschte es sein Heldengeist;
Unsterblich groß durch seine Lieder,
Der Menschenfreund, der Weise — Kleist.

24) Ein anders auf Kleist,
geb. den 7. März 1715, † 1759 in der Schlacht bei Kunnersdorf.

In der verhüllenden Gruft ruht hier ein fühlender Sänger,
Ruht hier ein Krieger voll Muth, furchtbar dem trotzigen Feind.
Mächtig kämpft' er und sang, und Sieg ist stets ihm geworden,
Hat das Schwert er gezückt, hat er die Leier gerührt.

25) Auf Klopstock, in Ottensee bei Altona,
† zu Hamburg den 14. März 1803, im 79sten Lebensjahre.

Saat von Gott gesäet, dem Tage der Garben zu reifen!

26) Auf Klopstock, von Klamer Schmid.

Von der unsterblichen Seele, die Christus sang den Erlöser,
Klopstock nannten wir sie — ruhet die Hülle nun hier.

27) Auf denselben von demselben.

Deutschlands Retter sang ich, und sang den größern der Menschheit:
Wein, o Wanderer! nicht über mein Sterbliches hin!
Was unsterblich an mir gewesen, flog von Eloa,
Ueber die Sonne geführt, auf die ätherische Flur.

28) Auf Klopstock, in Ottensee bei Altona.

Saat von Gott gesäet, dem Tage der Garben zu reifen!
Bei seiner Meta, und seinem Kinde ruhet
Friderich Gottlieb Klopstock.
Er ward gebohren den 7. März 1715.
Deutsche nahet mit Ehrfurcht und mit Liebe
Der Hülle eures größten Dichters!
Nahet ihr Christen mit Wehmut und Wonne
Der Ruhestätte des heiligen Sängers,

Dessen Gesang, Leben und Tod, Jesum Christum pries.

Er sang den Menschen, menschlich, den Ewigen,
Den Mittler Gottes. Unten am Throne liegt
Sein großer Lohn ihm: eine goldene
Heilige Schaale voll Christenthränen. —

F. L. Stollberg.

29) Auf Margaretha Klopstock.

Erwartet da, wo der Tod nicht ist,
Ihren Freund, ihren Geliebten, ihren Mann,
Den sie so sehr liebt,
Und von dem sie so sehr geliebt wird.
Aber aus diesem Grabe
Wollen wir miteinander auferstehen,
Du mein Klopstock, und ich und unser Sohn,
Den ich nicht gebähren konnte.
Betet den an, der auch gestorben, begraben, und auferstanden ist.
Sie ward gebohren den 16. März 1728.
Verheurathet den 10. Jun. 1754.
Und starb den 28. Nov. 1758.
Ihr Sohn schlummert in ihrem Arm.
Von Klopstocks zweiter Gattinn Elisabeth.

30) Auf Klopstock, von Haug.

Du hoher seltner Geist,
Den seit Jahrhundert preist,
Und jedes Nachjahrhundert
Mehr liebt, verehrt, bewundert!
Mann, der aus frommem Drang
Den Welterlöser sang.
Kein Edler, dessen Leier
Auch Herrmann den Befreier
Des Vaterlandes klang,
Freund, der nach Herzen rang
Und Freunde zum Empfang
In Wingolfs Hallen weihte,
Schweb' im Verklärungs-Schein
Eloë zum Geleite,
Bewillkommt himmelein.
Heil dir — die größre zweite
Unsterblichkeit ist dein.
Was frommen Lorbeerkronen?
Dich würdig zu belohnen
War diese Welt zu klein.

31) Auf Klopstock.

Wie einst Columbus lang gerungen,
Eh' seiner Wünsche Ziel er fand,
So warst du immer hingedrungen
Zu suchen dir ein ewig Land. —

Wie es Jenem dann gelungen,
 Zurufig freudig: Land! Land! Land!
So ist dein Geist jetzt hingedrungen,
 Wo sein ersehntes Ziel er fand.

32) Auf denselben, von Monacho San-Petrino.

Demigrat e terra Klopstock Messiados author,
 Heroi propior, ut possit esse suo.
Non habet iste similem Messiados Heros.
 Qui canit hunc, similem, nec sibi scriptor habet.

33) Mathurin, ein bekannter französischer Dichter,
† 1613. Auf sich selbst.

J'ai vecu sans nul pensement,
Me laissant alles doucement
A la bonne loi naturelle,
Et je m'étonne fort: pourquoi
La mort daigna songes à moi,
Qui ne songeai jamais à elle.
 Ein Feind von lästigen Gedanken,
 Ließ ich mich gehen, ohne Schranken,

Nach des Naturgesetzes Macht;
Und sehr verwundre ich mich: weßwegen
Der Tod an mich hat denken mögen,
Da ich doch nie an ihn gedacht.

34) Auf Metastasio.

Vom Kardinal Riminaldi zu Ferrara in Santa Maria Rotonda.

Petro Metastasio civi Romano
Principi italici dramatis
anno 1787
ne viro ubique gentium clarissimo
honor in patria deesset.

35) Auf Milton,

den großen Verfasser des verlornen Paradieses,
† 1647.

In the Year 1737 the bust of the author of paradies lost was placed hise by Benoon Esqu.

Der blinde Dichter hinterließ drei unversorgte Töchter. Seine Büste wurde 10 Jahre früher aufgestellt.

36) Auf Paßerat,

Dichter und Lehrer der Redekunst,
† zu Paris 1602.

Hic situs est in parva Janus Passertius urna,

Ausonii doctus regius eloquii.
Disciputi memores, tumulo date serta magistri,
Ut vario florum numero vernet humus.
Hoc culta officio mea molliter ossa quiescent,
Sint modo Carminibus non onerata malis.
Veni, abii; sic vos venistis; abibitis omnes.

37) Auf eben denselben.

Jean Passerat ici someille,
Attendant, que l'Ange eveille,
Et croit, qu'il le reveillera
Quand la trompette sonnera.

Hanns Paßerat ruhet hier,
Bis ihn der Engel rufet, für und für.
Wenn dieser einst in die Trompete stoßt,
Wird er erwachen ganz getrost.

38) Auf Petersen.

Ingenio, probitate placens, hilarisque sodalis
Vir que vel doctis bibliotheca fuit.

39) Auf Petrarca, † zu Avignon 18. Jul. 1374, von seinem Haupterben Francesco di Borsano.

Frigida Francisci lapis hic tegit ossa Petrarcae,
Suscipe virgo parens animam! Sate Virgine parce!
Fessaque jam terris coeli requiescat in arce.

Das Einschreibbuch zu Arca hat die Aufschrift.

Tu, che devoto al sacro albergo arrivi,
Ave s'aggira Ancor l'ombra immortale
Di chi un di vi depose il corpo frale
La patria, il nome, li sensi tuoi qui scrivi.

Der du mit Ehrerbietung dich nahst der heiligen Wohnung,
Wo des Unsterblichen Schatten noch schwebt, deß sterbliche Hülle
Hier zerfallen in Staub nun ruht: Vertraue mir, Pilger,
Deinen Namen, dein Vaterland, deines Herzens Gedanken.

40) Auf denselben.

Inveni requem spes, et fortuna valete!
Nil mihi vobiscum est; ludite nunc alios!

41) Auf Laura, Petrarca's Geliebte; von ihm.

In der Franziskaner-Kirche zu Avignon.

M. L. M. J.

Madonna . Laura . Mortua . Jacet.
Qui riposan quei caste e felici ossa
Di quell' alma gentile e sola in terra.
Aspro e dur sasso hor bene reco hai sotterra
E'l vero honor, la fama, e beltà Scossa.

Hier unter dem rohen und harten Gestein
Ruht jener edelsten Seele Gebein.
Alles zerstört sein unwiderstehlich Gewicht;
Nur Tugend, Ehre und beßere Schönheit nicht.

D. O. M.

Et memoriae aeternae D. Laurae cum pudicitia, tum forma faeminae incomparabilis, quae tamdiu vixit, ut ejus memoria nunquam extingui possit. RR. veterum monumentorum indagatores D. Christophorus de Allegre Eques Lusitanus, et D. Antonius de Prat Praetor Parisiensis, et Gabriel Simonius Florentinus ευδοκιας χάριν (aus Gerechtigkeitsliebe) 4. Idus Aprilis 1558.

Sola manet virtus; cetera mortis erunt.

42) Auf Pfeffel, den blinden Dichter.

Zwar des äußeren Lichts der Augen hast du entbehret;
Aber durch inneren Glanz lohnt dir der pythische Gott.
Schlummert, von Rosen bedeckt, auch längst dein freundliches Antlitz,
Stralet dein trefflicher Geist fernen Jahrhunderten wohl.

43) Auf Piron, einen der witzigsten Franzosen, † 1773.

Ami passant, qui desirant connaître
Ce que je fûs? Je ne voulus rien être,
Je vems nul, et certes, je fis bien.
Car aprés tout, bien fou, qui se propose
De rien venant, et redevenant rien,
De vouloir être ici bas quelque chose.

Freund, Wanderer! wenn du verlangst zu wissen.
Was ich war? — Nichts war ich, und beflißen
Nichts zu seyn, und that gescheut daran:
Denn thöricht ist, wer Nichts entquollen,
Einst wieder Nichts, und huldigte dem Wahn,
Zwischen zwei Nichts Etwas seyn zu wollen.

44) Auf Pithoeus, † an seinem Geburtstag 1596, 55 J. alt.

Zu Nogent sur Seine.

Pithoeus hic jaceo; mecum et charissima conjux,
Sic compar vitae, compare morte fruor.
Improbe quid rides! casti sacra nescis amoris.
Nil non vel cineres hac comite esse juvat.

Mich Pithoeus verschließt diese Gruft, und mit mir die Geliebte
Gattinn; des Lebens Verband währt im verbundenen Tod.
Spötter! was lachst du? Du kennst nicht der keuschen Liebe Geheimniß.
Süß ists, Asche sogar mit der Gefährtinn zu seyn.

45) Auf Eugen Puteanus, einen niederländischen fruchtbaren Schriftsteller, † zu Löwen 1646.

Audire vivus pauca verba mortui
Si non times, quod hactenus fui, loquar.
Puteanus ego sum, fama quem circum fluit,

In liberis mihi superstes et libris.
Hanc esse lucem, umbram fuisse cogita,
Dum navigas, vel Scylla, vel Charybdis
est.
Post fata portus. Vita morte nascitur.
Quid ergo? vivo: Sic licebit non mori,
Vixisse pulcre in rebus est aeternitas.

Wenn eines Todten kurze Worte, Lebender!
Du hören willst, will ich dir sagen, was
ich war.
Ich bin der Puteanus, welchen Ruhm um-
fließt,
Der mich in Kindern und in Büchern über-
lebt.
Das ist das Licht: das Vorige war Schatten.
Charybda oder Scylla ist, so lang du schiffst;
Das Grab ist Haven; Leben geht im Tod
hervor.
Was also? Lebe, daß du nicht zu sterben
brauchst:
Denn wohl gelebt zu haben, ist Unsterblich-
keit.

46) Der englische Dichter Pope auf sich und seine Eltern.

Parentibus bene merentibus filius fecit
et sibi.

Ob. a. 1744 aetat 56. Alexandro Pope
H. M.
Guil. Ep. Glocestriensis amicitiae caussa
facere curavit 1761.

For one who would not be buried in
Westminster Abtey

Heroes and Kings your distance Keep.
In peace let one poor pöet sleep; who never flatter'd folke like you
Let Horace blush and Virgil too.

In der Westmünsterabtei neben Helden und Königen liegen,
Mußte schon That und Geburt Rechte verschaffen dazu.
Laßt einen armen Dichter ruhn, der dem Volk nie geschmeichelt,
Horaz und Virgil mögen sich schämen darob.

47) Pope, auf seine im 93sten Lebensjahr verstorbene Mutter zu Twickenham.

Ah, Editha! mater amantissima,
mulierum, meritissima vale!

48) Auf Pontanus Jovianus, Sprachkenner, Dichter, Naturkundiger, starb zu Neapel 1503.

Vivens domum hanc mihi paravi,

In qua quiescerem mortuus.
Noli obsecro injuriam mortuo facere,
Vivens quam fecerim nomini
Sum etenim Jovianus Pontanus
Quem amaverunt bonae Musae
Suspexerunt viri probi
Honestarunt reges Domini
Scis jam, qui sim, vel potius qui fuerim,
Ego te vero hospes in tenebris noscere nequeo,
Sed te ipsum ut noscas, rogo.
Vale!

49) Auf Philipp Quinaut, den vorzüglichsten Singspiel-Dichter seiner Zeit in Frankreich, † 1688.

Passant, arrête ici, pour prier un moment.
C'est ce que des vivans le morts peuvent attendre,
Quand tu seras au monument,
On aura soin de te le rendre.

Wanderer, weile ein wenig hier mit frommen Andenken,
Dies können Lebende noch uns andern Verstorbenen schenken.

Kömmt dann dereinst auch die Reihe an dich,
Wie du für Andre, beten auch Andre für dich.

50) Auf Rabener, von G.

Sie konnten doch nur ungern ihn verlieren,
Und oft wenn sie spazieren gehn,
Sein Grab nicht ungerührt ansehn,
Und alle bei ihm, stille stehn,
Und nur von ihm Gespräche führen,
Und sagen, wenn dabei ihr Auge weint,
Das war auch unser Freund!
Hätt unsern Wunsch das Schicksal hören wollen,
Er hätte später sterben sollen.

51) Auf Rabeners Tod, nach welchem seine andern Schriften ans Licht kommen sollten.

Der Steuerrath tritt ab, dem Satyr Platz zu machen
Es weine wer da will; ich richte mich zum Lachen.

52) Auf Scaliger, von Chetereau.

Nec tibi secla parem scalane, priora tulerunt,
Nec tibi secla parem posteriora ferent.

53) Gilbert, ein junger franz. Dichter, geb. zu Fontenoi-le-chateau bei Nancy 1751, wurde durch einen Sturz vom Pferde wahnsinnig, starb den 12. Nov. 1780 im Hotel-Dieu zu Paris, an einem Schlüssel, den er im Wahnsinn verschluckt hatte.

Au banquet de la vie, infortuné convive,
J'apparus un jour et je meurs;
Je meurs, et sur la tombe où lentement j'arrive,
Nul ne viendra verser de pleurs.
Salut! Champs, que j'amois, et vous douce verdure,
Et vous riant exil de bois,
Ciel, pavillon de l'homme, admirable nature,
Salut pour la derniere fois!
Ah! puissent voir long-tems votre beauté sacrée
Tant d'amis sourds à mes adieux!
Quils meurent pleins de jours, que leur mort soit pleurée,
Q'un ami leur ferme les yeux.

Unglückseliger Gast am kurzen Mahle des Lebens!
Komme ich eines Tags an, sterb' ich gleich wieder dahin.

Bei dem Grabe, das mich in schaudrige Arme verschließet,
Eilt man gedankenlos fort, wird keine Thräne geweint.
Willkommen, liebliches Grün! Willkommen ihr sel'gen Gefilde,
Und des einsamen Hains zur Ruhe ladend Gebüsch!
Staunenswerthe Natur, sey mir noch einmal willkommen!
Du des Himmels Azur, unser so prächtig Gezelt!
Möchten noch lange weiden das Aug an der heiligen Schönheit
Viele Freunde, die taub bei meinem Lebewohl sind.
Möchten, im Tode beweint, des Lebens müde, beim Sterben
Ihnen des Freundes Hand schließen das brechende Aug.

54) Auf Jakob Sannazar,
sonst Azzio Sincero, † zu Neapel 1530.

Actius hic situs est: Cineres gaudete sepulti!
Jam vaga post obitus umbra dolore vacat.

55) Auf denselben, von Haug.

Auch Sannazar, o Maro! schlummert hier;
Im Grab, wie im Gesang, der Nächste dir.

56) Auf Paul Scarron, von ihm.

Celui, que ci maintenant dort,
Fit plus pitié, que d'envie,
Et souffrit mille fois la mort
Avant que de perdre la vie.
Passant! ne fais ici de bruit;
Garde bien, que tu ne l'eveille;
Car voici la premiere nuit,
Que le pauvre Scarron sommeille.

Scarron, der hier schläft, erregte mehr Mitleid als Neid,
Und verlor vor dem Tod noch tausendmal das Leben.
Der du vorüber hier gehst, jedes Geräusche doch meid,
Denn der Arme schläft heut das erstemal in seinem Leben.

57) Auf den Dichter Serafino d'Aquila, von Bernardo Accolti.

Qui giace Serafin. Partirti or puoi,
Sol d'aver visto il Sasso, che lo Serra,
Assai sei debitore agli occhi tuoi.

Seraphin liegt hier — Nun kannst du gehn,
Den Stein, der ihn deckt, hast du gesehn.
Dank deinen Augen das Glück,
Hieher zu kehren den Blick!

58) Auf Shakespear,
begraben in der Westmünster-Abtei.

Unter der Statue.

Guilelmo Shakspeare anno
post mortem 124to
amor publicus posuit.
He war a man.
Er war ein Mann (Mensch).

Dann die Stelle aus seinem Sturm.

Die wolkendrohenden Thürme;
die prächtigen Palläste; die feierlichen Tempel;
sebst der große Erdball, ja Alles, was
irdisch ist, wird vergehn,
und wie das grundlose Gebäude der Vision,
auch nicht eine Trümmer zurücklassen.

59) Auf Shakspeare, † 1616 im 55. J.
zu Stratfort, seinem Geburtsorte.

Freund, enthalte dich, den hier eingeschloßenen
Staub zu beunruhigen!
Gesegnet sey der Mann, welcher diesen Stein
verschont!
Und verwünscht der, welcher mein Gebein
bewegt!

Unter dem Denkmal selbst.

Wanderer! eile nicht an diesem Grabe vorüber,
Sondern lies, wenn du kannst: welchen Staub es umfängt!
Shakspeare, mit dem das Leben der Natur dahinstarb,
Deßen, einfacher Namen dieses Grabmal mehr schmückt,
Als jede Pracht, da Alles, was die Kunst hervorzubringen
Vermag, doch seinem Geiste dienend untergeordnet ist.

60) Auf den berühmten Sheridan, in der Westmünster-Abtei auf einem blauen Stein.

Richard Brinsley Sheridan born. 1751 died, 7. Jul. 1816.
This marble in the tribute of his attached friend Peter Moore.

Dem Richard Brinsley Sheridan, geb. 1751,
† 7. Jul. 1816,
weiht diesen Marmor als Tribut seiner innigsten Freundschaft,
Peter Moore.

61) Auf Miß Spencer, aus den Pöems by William Robert Spencer.

Eines Engels Gestalt, für die Erde zu neu,
zu ätherisch,
Stralte dem Elternblick in süßem kurzen Erscheinen.
Ach, sie floh — doch den Glauben entzückt
die heiligste Hoffnung,
Diesen Traum zur Wahrheit gereift — zu umarmen im Himmel!

62) Auf Johann Stiegel, einen gekrönten Poeten, und Professor zu Wittenberg, † 1561, von ihm selbst.

Hic ego Stigelius jaceo. Quid curat? Ut
omnis
Negligat hoc mundus, scit tamen ipse
Deus.
Hier liegt Stiegel begraben — Wen kümmerts?
Möge die ganze
Welt vergeßen sein Grab! wenn es nur Gott
nicht vergißt.

63) Auf den jungen deutschen Gelehrten, Dichter und Naturforscher, Frid. Aug. Eschen, geb. zu Eutin 1777

† den 19. Therm. J. 8. zu Burt, in den Abgrund eines Gleschers verschüttet.

Die französische Regierung ehret die Künste und Wissenschaften,
Beschützt die Gelehrten und Künstler,
Und nimmt gastfreundlich die Fremden aller Nationen auf,
Welche das Gebiet der Nation besuchen.
Reisende!
Ihr habt einen erfahrnen starken Wegweiser nöthig;
Entfernt euch nicht vor ihm; folget dem Rath der Erfahrung.
Mit einer Stimmung, die mit Furcht und Ehrfurcht verbunden,
Muß man die Gegenden besuchen,
Welche die Natur mit dem Stempel ihrer Majestät und ihrer Macht bezeichnet hat.

64) Auf dem Kinderfreund Weiße.
L'humanité, et la candeur personnifiées.

Schöner, reiner Natur- und Tugendsinn, und Humanität, heilige Charakterzüge der zwei ersten Jahrzehende unserer Literatur, von 1750 an, sprechen sich überall in Weißens Schriften aus, wie viel er zur Bildung der Natur, zur

Unterhaltung und Bildung der Jugend beitrug; wie viel, und wie allgemein er Gutes wirkte.

65) Auf den franz. Dichter Charles-François Panand, † an einem Schlagfluß 1765.

Mon corps, dont la structure a cinq pieds de hauteur,
Porte sous l'estomac une masse rotonde,
Qui de mes pas tardiss excuse la lenteur,
Peu vif dans l'entretien, craintif, distrait, rêveus,
Aimant sans m'assevoir, jamais brune ni blonde,
Peut-être pour mon bien, n'ont captivé mon coeur.
Chansonnier sans chander, passable coupleteur,
Jamais dans mes chansons on n'a rien vu d'immonde.

Meines Körpers Statur hat gut gemeßen fünf Fuße,
Schleppt eine runde Maß' unter dem Magen mit sich.
Daher kömmt der schwerfällige Gang, die so langsamen Schritte,

53) Gilbert, ein junger franz. Dichter, geb. zu Fontenoi-le-chateau bei Nancy 1751, wurde durch einen Sturz vom Pferde wahnsinnig, starb den 12. Nov. 1780 im Hotel-Dieu zu Paris, an einem Schlüssel, den er im Wahnsinn verschluckt hatte.

Au banquet de la vie, infortuné convive,
J'apparus un jour et je meurs;
Je meurs, et sur la tombe où lentement j'arrive,
Nul ne viendra verser de pleurs.
Salut! Champs, que j'amois, et vous douce verdure,
Et vous riant exil de bois,
Ciel, pavillon de l'homme, admirable nature,
Salut pour la derniere fois!
Ah! puissent voir long-tems votre beauté sacrée
Tant d'amis sourds à mes adieux!
Quils meurent pleins de jours, que leur mort soit pleurée,
Q'un ami leur ferme les yeux.
Unglückseliger Gast am kurzen Mahle des Lebens!
Komme ich eines Tags an, sterb' ich gleich wieder dahin.

Bei dem Grabe, das mich in schaudrige Arme verschließet,
Eilt man gedankenlos fort, wird keine Thräne geweint.
Willkommen, liebliches Grün! Willkommen ihr sel'gen Gefilde,
Und des einsamen Hains zur Ruhe ladend Gebüsch!
Staunenswerthe Natur, sey mir noch einmal willkommen!
Du des Himmels Azur, unser so prächtig Gezelt!
Möchten noch lange weiden das Aug an der heiligen Schönheit
Viele Freunde, die taub bei meinem Lebewohl sind.
Möchten, im Tode beweint, des Lebens müde, beim Sterben
Ihnen des Freundes Hand schließen das brechende Aug.

54) Auf Jakob Sannazar,
sonst Azzio Sincero, † zu Neapel 1530.

Actius hic situs est: Cineres gaudete sepulti!
Jam vaga post obitus umbra dolore vacat.

Ihn zu begleiten zu den Todten,
Getrost erschien er vor Gericht.

3) Auf James Foster, Prediger einer Dißentergemeinde in London, vom Dichter Richard Savage.

Er war ein Priester, gleich frei von Geiz und von Ehrfurcht;
Kein Verfolgungsgeist erhitzte seine Seele.
Herz und Zunge athmeten Wohlwollen.
Er war gelehrt, ohne Pralerei,
Beredt, aber kein Schwätzer;
Bescheiden, ohne Zaghaftigkeit;
Gewissenhaft, ohne sich selbst zu loben;
Ehrwürdig, auch ohne sein Kirchenkleid;
Heilig, ohne Ziererei,
Und eifrig für die Wahrheit, ohne fanatische Hitze.
Sein Glaube war das Mittel zwischen Unglauben und Bigottismus;
Seine Hoffnung keine bestrittene Bischofsmütze auf Erden,
Sondern die Krone des Verdienstes im Himmel;
Seine Liebe auf Tugend, und nicht auf Sekten beschränkt.
Diener des Wortes!
Sein Geist ruhe zwiefältig auf euch!!

4) Auf Mag. Georg Hitzler von Giengen, Prof. der Sprachen und der Beredsamkeit in Tübingen, † 1591, von Mart. Crusius.

Sustulit Hitzlerum mors clarum jure dolendum
Plus mihi lustra novem dulcis amicus erat.
Vir pius ille fuit, justi sincerus amator,
Vir magnus linguis, magnus et eloquio.
Ille juventuti, quam fidus et utilis auctor,
Scis urbs Argenti, scisque Tubinga satis.
Corporio extremos fuit annos lumine captus;
Lumine sed mentis praeditus, usque piae.

5) Auf den frommen und gelehrten Jesuiten, P. Neumayr, Kontroversprediger in Augsburg, geb. zu München den 17. Jan. 1697, † zu Augsburg den 1. Mai 1765.

Von J. Seb. Sailer, Prämonstratenser-Prediger in Marchthal.

Dum Majus novus intrat, obit Neumayer, et alget,

Quo flores veniunt tempore, marcet, obit.
Huic a quo tot habent Deus atque Ecclesia flores
Majores Majus nunc super astra dabit.

Ein neuer Mai tritt ein; ein alter Neumayr ab,
Zur neuen Blumen-Zeit welkt er, und fällt ins Grab.
Er hatte für Gott und Kirche so manche Blume gepflückt;
Nun wird er auch dafür in Ewigkeit reichlich beglückt.

6) Auf Johann Joachim Spalding, † zu Berlin den 22. Mai 1804.

Hieneben empfieng das Ihrige die Erde von J. J. Spalding, geb. den 1. Nov. 1714, † den 22. Mai 1804.

Apostelgesch. XXIV. 15. 16. Ich hoffe von Gott eine künftige Auferstehung; darum befleiße ich mich auch jederzeit, ein unverletztes Gewißen gegen Gott und die Menschen zu haben.

) Auf H. M. Cramer, Prediger zu Quedlingburg, von Meineke.

Wer ihn kannte, dem bleibt des Biedern Erinnerung heilig;
Hoffnung des Wiedersehns fülle der Weinenden Herz.

8) Auf Ulrich Zwingli, † im Okt. 1531, in der Schlacht.

oCCVbVIt patrIo beLLator CIngLIVs ense.
Et pressa est arMIs gens popVLosa sVIs.
Die Zürcher und Berner, verloren gegen die Schweizer die Schlacht.

9) Auf M. Kaspar Ziegler, Antecess. elector saxon. a consiliis.

Tristes exuvias, sanctaeque habitacula mentis.
Expressa heic modico quisquis in aere vides
Sparge pias lacrymas, et tanti nominis umbram
Qua vivos doceat, relligione cole.
Hoc uno poterat si fata Deusque dedissent
Publica florente cespite stare salus.
Hoc uno humanis compertum est, rebus adepto
Extremum patriae succubuisse decus.

§. III.

Auf Theologen.

1) Auf Mag. Balthas. Bidenbach, im Stift zu Stuttgart.

M. Balth. Bidenbach, Grunbergi in Hassia natus, in Ducatu Wirtemb. a teneris educatus, vir eximia eruditione, judicio acerrimo, eloquentia singulari paeditus, Theologus insignis, et syncerus, Illu. Duc. Wirt. Concion. aulicus, et in administratione eccles. Consiliarius, in hac sede praepositus Ecclesiae Christi, concionibus, et consiliis utilissime inservivit, gregem sibi commissum exemplo innocentis vitae ad pietatem invitavit, cum ministerio ecclesiastico functus esset annos 25. pie in Domino obdormivit, et multis auditorum suorum lacrymis sepulturae mundatus. a. 1578 17. Aug. vixit annos 45. m. 7. d. 3.

Vera Dei cognitio summa hominis perfectio.
Nostrum nemo sibi vivit, moritur sibi nemo.
Non fas est, nobis vivere, neque mori.
Vivimus at Domino, Domino morimurque Redempti,
Ut vivendo Dei, sic morindo sumus.

2) Auf M. Joa. Brentius, im Stift zu Stuttgart, † 1570.

D. O. M. S.

Joannes Brentius Suevus natione, patria Vylensis, Theologus clarissimus, Praep. Stutg. Ill. Duc. Wirtemb. Consiliarius inter primos repurgatae Ecclesiae instauratores fuit. Scripta Prophetica et Apostolica in Scholis, Concionibus, comitiis imp. Rom. et lucubrationibus suis illustravit, ac propagavit, confessionis causa exilium constanter tulit, consiliis Ecclesiam et communem patriam juvit; vitae innocentia professionem ornavit, et cum in hoc suo cuniculo se et amplius annos magno Ecclesiae commodo laborasset, placide in Christo obdormivit, et

summo omnium piorum lucta hic sepultus est. A. 1570 11. Sept. cum vixisset annos 71. m. 2. d. 17.

Voce, Stylo, pietate, fide, candore probatus
Joannes tali Brentius ore fui.

3) Auf den berühmten, gelehrten, frommen, Professor der Theologie zu Freiburg, meinem ehemaligen geliebtesten Kollegen, eine der ersten Zierden der albertinischen hohen Schule, den Herrn D. Engelbert Klüpfel, welcher seine Biographie sich oft mit den zwei Worten zu stellen pflegte:

Didici: Docui:
Et didici, et docui! — debebas addere: feci,
Quae docui. Nempe hoc, gloria summa tibi!
Hos ergo doctores soleo laudare, docenda
Qui faciunt, plus quam qui facienda docent. H.

4) Auf Lavater.

Der diesen Staub der Erde giebt,
Er war gesegnet und geliebt;

Er hatte der Unsterblichkeit
In seiner Nacht sich oft gefreut.
Freu dich, o du! der dieses liest,
Daß du, wie er, unsterblich ist.

5) Auf Lavaters Denkmal, vor einer Kanone von Erz, von Dannecker.

Ihm, der im Leben oft gekränkt, verfolget und verkannt,
Wird, da er ausgelitten, von der Freundschaft Hand
Zur letzten Sühn ein Denkmal aufgeführt.
Ja, Nachwelt, hörs! Der Dulder wird kanonisirt!
Und anstatt der von ihm verdienten Bürgerkrone,
Weiht die Regierung ihm die älteste Kanone.

6) Auf den Probst Nikolai.

Beata memoria consummate Theologi Melioris
Nicolai D. Abbatis Laurenc. et Adelberg.
Theol. Prof. et Procanc. Tub. Illustris Stipendii Ephori
Seren: Eberhardi III. D. Würtembergici
Consil. et Eccles. Praepos. Convent. Secret. Provinc. Assessor.

Evangelicae veritatis
Et ore calamo defensoris constantiss.
Schorndorfii nati a. 1659 d. 13. Aug.
perpetuitati huc posita a tribus filiis
Verbum Domini manet in aeternum.

7) Auf Johann Reuchlin, berühmten Philologen.

A. C. MDI.
Sibi . et . posteritati
Joannes . Capnio
Reuchlin . Phorensis.

8) In Joannem Pomarium Seniorem, filius M. Joa. Pomarius.

Religione, fide, virtute celebris et arte
Consilio praestans eloquioque potens
Huc senior recubat Janus Pomarius urna,
Quem Baumgartnerum Teutona lingua vocat.
Urbs Mysna huic cunas, Magdeburgica splendida curas
Busta sed hic sanctus spiritus arcta dedit.
Nam pascendo sui vigilantes ovilia Christi
Sesquiocto hac lustris Pastor in aede fuit.
Corpus in hunc tumulum nati posuere dolentes
Spiritus aetherei vivit in arce poli.

9) Auf den Priester Sambuga, von Herrn Commandeur de la Barth.

Josephus Sambuga Sacerdos
Homo virtuti simillimus
A Maximiliano Josepho Bavariae Rege
ad erudiendam spiritu veritatis ac pietatis
Sobolem augustam electus,
Tanto munere ad exemplum perfunctus
Ex optimis arvis uberrimos fructus
percepit:
Ceterum civium conditiones aetatesve
amantissime complectens
Omnibus omnia factus
avitam fidem, sancta instituta, morum
disciplinam
Concionibus, scriptis, collocutione
edocuit, firmavitque.
assidue, solerter, feliciter.

Domitor cupiditatum, altor egenorum, comis, carus omnibus, Vitam actuosissimam fine placidissimo conclusit. Nonis Junii 1815 magno bonorum maerire. Cum ageret annum aetatis 63tium

10) Auf D. Man. Chrysolaras, zu Konstanz in der Dominikaner-Kirche,

von Aeneas Sylvius, nachmal. Pabst Pius II.

Ante aram hanc situs est D. Man. Chrysolaras miles Constantinopolitanus; ex vetusto Romanorum genere, qui cum Constantino Imp. migrarunt. Vir doctissimus, prudentissimus, optimus: qui tempore Gen. Conc. Const. diem obiit ex existimatione, ut ab omnibus summo inter mortales sacerdotio dignus haberetur die 15. Apr. conditus est. A. C. 1415.

Ille ego, qui Latium priscas imitanter artes
Explosis docui Sermonum ambagibus; et qui
Eloquium magni Demesthenis et Ciceronis
In lucem retuli, Chrysolaras nomine notus
Hic sum post vitam, et peregrine sede quiesco;
Huc me concilii deduxit cura: trium dum
Pontificum Ecclesiam vexaret saeva tyrannis.

Roma meos genuit majores: me bona
tellus
Byzantina tulit, cinerem Constantia
servat,
Quo moriare loco, nil refert: undi-
que coelum
Poenarumque domus mensura dis-
tat eadem.

11) Auf Franz Borgia Fischer, zu Illertißen.

Hic jacet
Pl. R. a. Il. D. F. Borgia Fischer Ss.
Theol. Doctor nat. Mindelhemii 10. oct.
1731 denat. 3. Mart. 1782.
Vocatus a Deo in societatem filii ejus
Jesu,
Juxta pium, sanctumque institutum
Via pie sancteque transacta
Theologiae professorem egit profundissi-
mum
Congregationis praesidem zelosissi-
mum,
Collegii Monac. Rectorem prudentissi-
mum,
Plaudente Orco, ingemiscente orbe
Christiano

Extincta Societate Jesuitam exuit vestem non animo.
Omnium judicio et adprobatione etiam in Seculo Jesuita,
Ut omnibus omnia fieret, factus est Parochus in Illertissa,
Quo solo in munere cuncta societatis officia
Tanquam in compendio per annos 8. felici opere conjunxit.
Concionanti mors dixit. Satis!
Quare vitae non concionis facto epilogo
communi luctu parochum exuit
Futurus in coelo individuus Jesu socius.

12) Auf Christian Lupus, Prof. der Theol. zu Löwen, † 1681.

Von ihm selbst.

Heres peccati, natura filius irae,
Hic jaceo dignus nomine, reque lupus.
Indignus non re, sed solo nomine doctor
Verbis, non factis me docuisse fleo.
Perdocuisse alios, et non docuisse seipsum
Quid juvat? O mundi fumus, inane, nihil!
Agne Deus, Patris doctrina, redemptio mundi!

Nunc tibi prostratum commiserare
reum!

Et latro, et merstrix gratis tua regna
subintrant,

Gratia peccatis fiat et ista meis.

13) Auf die drei Brüder von Schenkel.

Monumentum Concordiae trium fratrum,
Queis cunabula Auerbachium, tumulum
dedit Amberga,
Triplex haec vena heic tres jungit fratres.
Humanitatis, patriae salutis publicae amore
pareo,
Justitia, fidelitate, sapientia inter se certantes,
Animo studioque concordes
meritis immortales.

Josephum Antonium de Schenkel.

Regim. ac. Deput. Eccles. subinde gubernii electoral. quod erat Ambergae Consiliarium. Nat. 26. April 1756, † 21. Mart. 1814.

Franciscum Antonium de Schenkel.

Regim. ejusdem et Camerae Electoralis Consiliarum. Deinde hujus, et gu-

bernii Regii Directorem. Nat. 29.
May 1747, † 1. Sept. 1808.

Joannem Georgium Maurum de Schenkel.
Ord. S. Bened. Prüflingae Professum
Reg. Maj. Bav. Consiliarium Juris Ecclea. Ethicae Christianae,
Theologiae Pastoralis scriptorem late inclytum.
In Monasterio Ambergae 26. annis Professorem, et hujatis Lycei,
Gymnasii ac seminarii diu Rectorem.
Nat. 4. Jan. 1749, † 24. Jun. 1816.
Omnes tres viros
Officiorum suorum laboribus consumtos
Viator!
Ne quaeras laudum encomia,
Opera, benefacta, scripta loquuntur.

14) Auf Franz Xav. Stark, Theol. Prof. Emeritum zu S. Salvator, † zu Gerschhofen 31. Dec. 1816, vom Pfarrer Maier daselbst.

R. P. Jos. Franc. Xaverius Stark Soc.
J. Prespyter
Theologus Tyrolensis
Linguarum peritia,

divinarum humanarumque rerum
scientia,
morum innocentia, vitae sanctimonia
insignis.
Obiit hic peregrinationis suae anno X$^{mo.}$
aetat 67$^{mo.}$ inchoato
R. S. D.

Vergraben liegt auf diesem Platz
Ein großer Schatz.
Doch wer da Gold und Silber sucht,
Gräbt ohne Frucht.
Denn, daß du Leser mich verstehst,
Hier ruht des frömmsten Priesters Rest.
Des HH. P. Jos. Xav. Stark. S. S.
Theol. Prof. emeriti.

15) Auf D. Teller, von Lutgert.

Funera Telleri late Germania plangit
Eximii meritis ac pietate viri.
Doctior ecquis erat, pariterque modestior illo?
Moribus et Sanctis quis venerabilior?
Excoluit scriptis animos juvenumque senumque,
Sic hominum vero nomine doctor erat.
Haud opus est ille statuis de marmore factis,
Cujus adpud cultos nomen ubique viget.

16) In der Abtei zu S. Victor,

welche von Ludwig dem Dicken, König in Frankreich, gestiftet ward; wo Hugo, Richard, Petrus Comestor, auch Adam de S. Victore, begraben sind.

Auf einer Tafel folgende

Inschrift:

Heres peccati, natura filius irae,
Exiliique reus nascitur omnis homo.
Unde superbit homo, cujus conceptio culpa,
Nasci poena, labor vita, necesse mori.
Vana salus hominis, vanus decor omnia vana.
Inter vana nihil vanius est homine.
Dum magis alludit praesentis gloria vitae
Praeterit, immo fugit; non fugit, immo perit.
Post hominem vermis, post vermen fit cinis, heu! heu!
Sic redit ad cinerem gloria nostra simul.
Hic ego, qui jaceo miser, et miserabilis Adam,
Unam pro summo munere posco precem,
Peccavi fateor, veniam peto, parce fatenti,
Parce Pater, Fratres parcite, parce Deus.

17) Auf den Grafen von Zinzendorf, zu Herrnhut.

Er war gesetzt, Frucht zu bringen, und eine
Frucht, die da bleibt.

18) Auf Friderich von Watteville, Freund desselben.

Er half die Gemeine von Anfang bauen,
Sah sie grünen und blühen,
Freute sich, und legte sich schlafen mit Lob
und Dank.

von Aeneas Sylvius, nachmal. Pabst Pius II.

Ante aram hanc situs est D. Man. Chrysolaras miles Constantinopolitanus; ex vetusto Romanorum genere, qui cum Constantino Imp. migrarunt. Vir doctissimus, prudentissimus, optimus: qui tempore Gen. Conc. Const. diem obiit ex existimatione, ut ab omnibus summo inter mortales sacerdotio dignus haberetur die 15. Apr. conditus est. A. C. 1415.

Ille ego, qui Latium priscas imitanter artes
Explosis docui Sermonum ambagibus; et qui
Eloquium magni Demesthenis et Ciceronis
In lucem retuli, Chrysolaras nomine notus
Hic sum post vitam, et peregrine sede quiesco;
Huc me concilii deduxit cura: trium dum
Pontificum Ecclesiam vexaret saeva tyrannis.

Roma meos genuit majores: me bona tellus
Byzantina tulit, cinerem Constantia servat,
Quo moriare loco, nil refert: undique coelum
Poenarumque domus mensura distat eadem.

11) Auf Franz Borgia Fischer, zu Illertißen.

Hic jacet
Pl. R. a. Il. D. F. Borgia Fischer Ss. Theol. Doctor nat. Mindelhemii 10. oct. 1731 denat. 3. Mart. 1782.
Vocatus a Deo in societatem filii ejus Jesu,
Juxta pium, sanctumque institutum
Via pie sancteque transacta
Theologiae professorem egit profundissimum
Congregationis praesidem zelosissimum,
Collegii Monac. Rectorem prudentissimum,
Plaudente Orco, ingemiscente orbe Christiano

Extincta Societate Jesuitam exuit vestem non animo.
Omnium judicio et adprobatione etiam in Seculo Jesuita,
Ut omnibus omnia fieret, factus est Parochus in Illertissa,
Quo solo in munere cuncta societatis officia
Tanquam in compendio per annos 8. felici opere conjunxit.
Concionanti mors dixit. Satis!
Quare vitae non concionis facto epilogo communi luctu parochum exuit
Futurus in coelo individuus Jesu socius.

12) Auf Christian Lupus, Prof. der Theol. zu Löwen, † 1681.

Von ihm selbst.

Heres peccati, natura filius irae,
Hic jaceo dignus nomine, reque lupus.
Indignus non re, sed solo nomine doctor
Verbis, non factis me docuisse fleo.
Perdocuisse alios, et non docuisse seipsum
Quid juvat? O mundi fumus, inane, nihil!
Agne Deus, Patris doctrina, redemptio mundi!

Nunc tibi prostratum commiserare reum!
Et latro, et merstrix gratis tua regna subintrant,
Gratia peccatis fiat et ista meis.

13) Auf die drei Brüder von Schenkel.

Monumentum Concordiae trium fratrum,
Queis cunabula Auerbachium, tumulum dedit Amberga,
Triplex haec vena heic tres jungit fratres.
Humanitatis, patriae salutis publicae amore pareo,
Justitia, fidelitate, sapientia inter se certantes,
Animo studioque concordes
meritis immortales.

Josephum Antonium de Schenkel.

Regim. ac. Deput. Eccles. subinde gubernii electoral. quod erat Ambergae Consiliarium. Nat. 26. April 1756, † 21. Mart. 1814.

Franciscum Antonium de Schenkel.

Regim. ejusdem et Camerae Electoralis Consiliarum. Deinde hujus, et gu-

bernii Regii Directorem. Nat. 29. May 1747, † 1. Sept. 1808.

Joannem Georgium Maurum de Schenkel.
Ord. S. Bened. Prüflingae Professum
Reg. Maj. Bav. Consiliarium Juris Eccles. Ethicae Christianae,
Theologiae Pastoralis scriptorem late inclytum.
In Monasterio Ambergae 26. annis Professorem, et hujatis Lycei,
Gymnasii ac seminarii diu Rectorem.
Nat. 4. Jan. 1749, † 24. Jun. 1816.
Omnes tres viros
Officiorum suorum laboribus consumtos
Viator!
Ne quaeras laudum encomia,
Opera, benefacta, scripta loquuntur.

14) Auf Franz Xav. Stark, Theol. Prof. Emeritum zu S. Salvator, † zu Gerschhofen 31. Dec. 1816, vom Pfarrer Maier daselbst.

R. P. Jos. Franc. Xaverius Stark Soc. J. Prespyter
Theologus Tyrolensis
Linguarum peritia,

divinarum humanarumque rerum
scientia,
morum innocentia, vitae sanctimonia
insignis.
Obiit hic peregrinationis suae anno X$^{mo.}$
aetat 67$^{mo.}$ inchoato
R. S. D.

Vergraben liegt auf diesem Platz
Ein großer Schatz.
Doch wer da Gold und Silber sucht,
Gräbt ohne Frucht.
Denn, daß du Leser mich verstehst,
Hier ruht des frömmsten Priesters Rest.
Des HH. P. Jos. Xav. Stark. S. S.
Theol. Prof. emeriti.

15) Auf D. Teller, von Lutgert.

Funera Telleri late Germania plangit
Eximii meritis ac pietate viri.
Doctior ecquis erat, pariterque modestior
illo?
Moribus et Sanctis quis venerabilior?
Excoluit scriptis animos juvenumque
senumque,
Sic hominum vero nomine doctor erat.
Haud opus est ille statuis de marmore factis,
Cujus adpud cultos nomen ubique viget.

16) In der Abtei zu S. Victor,

welche von Ludwig dem Dicken, König in Frankreich, gestiftet ward; wo Hugo, Richard, Petrus Comestor, auch Adam de S. Victore, begraben sind.

Auf einer Tafel folgende
Inschrift:

Heres peccati, natura filius irae,
Exiliique reus nascitur omnis homo.
Unde superbit homo, cujus conceptio culpa,
Nasci poena, labor vita, necesse mori.
Vana salus hominis, vanus decor omnia vana.
Inter vana nihil vanius est homine.
Dum magis alludit praesentis gloria vitae
Praeterit, immo fugit; non fugit, immo perit.
Post hominem vermis, post vermen fit cinis, heu! heu!
Sic redit ad cinerem gloria nostra simul.
Hic ego, qui jaceo miser, et miserabilis Adam,
Unam pro summo munere posco precem,
Peccavi fateor, veniam peto, parce fatenti,
Parce Pater, Fratres parcite, parce Deus.

17) Auf den Grafen von Zinzendorf, zu Herrnhut.

Er war gesetzt, Frucht zu bringen, und eine
Frucht, die da bleibt.

18) Auf Friderich von Watteville, Freund desselben.

Er half die Gemeine von Anfang bauen,
Sah sie grünen und blühen,
Freute sich, und legte sich schlafen mit Lob
und Dank.

---

§. IV.

Auf Rechtsgelehrte.

1) Auf Cujacius.

Erexit leges, et jura jacentia Cujas
Ipso nunc etiam jura jacente jacent.
Quid tumulum erigitis? potius date legibus ipsis.
Magna sufficiunt haec monumenta viro.

2) Auf den Rechtsgelehrten Ferretus zu Arles.

Aemilius multis e millibus interit unus,
Quem superesse suo fata vident cineri.
Flent Musae et leges, Diis si flere liceret.
Sidera jam lacrymis permanuisse putem.

3) Auf Hugo Grotius, von ihm selbst.

Grotius hic Hugo est, Batavus, captivus, et exul;
Legatus regni, suecia magna tui.

4) Ant. Hermann a Guetenberg et
Susanna Manlichina,
uxor sibi et suis a. 1583 P. P. zu Augsburg
in ambitu summi templi.

Gloria Belgarum tumba hac requiescit
Jannes
Rutilius, Mariae prima columna scholae.
Hic velut omnifica formavit in arte juventum,
Sic usu docuit mystica scripta pio.
Ergo scholae aeternae coelesti sede potitus,
Hic studio sentit praemia digna suo.
Obiit Cal. Septembr. 1587.

5) Auf D. Justus Jonas,
welcher auf einer Reise von Schweden von den
Dänen aufgefangen, und den 29. Juni
1562 enthauptet wurde.

Von ihm selbst.

Quid juvat innumeros scire atque evolvere casus
Cum facienda fugis, cum fugienda facis.

6) Auf D. Ignaz König, in dem adelichen Damenstift Obermünster zu
Regensburg.

Sta viator, et mirare,

quia tres in uno corpore
clauduntur sub hoc marmore
Rex, Advocatus, et Consiliarius.
Jacet hic praenobilis ac excellentissimus
D. Ignatius König J. U. D.
Consil. Eistettensis, et Cancellarius,
ac Feudorum Praepositus
in Obermünster.
Rex erat nomine et omine
Paravit enim in judicio thronum suum,
In quo populos judicavit in aequitate
Nam justicia ante eum ambulavit
Rex erat, qui non rexit leges
Sed leges rexerunt illum,
Quae prima est proprietas Regum.
Ah! utinam omnium: —
Advocatus erat, sed electus:
Nam multi sunt advocati; pauci vero electi.
Elegit enim caussas pauperum
prae causis divitum,
Quod quidem convenit omnibus electis,
sed non omnibus advocatis. —
Consiliarius erat,
Nam nemini consilium negavit,
quia his abundavit,

Omnibus consuluit bene, et nulli male,
Et quod rarum, semper in arenis
Post tot consilia aliis data
Dedit ei Deus consilium abeundi ex hoc
mundo
die 6ta Decemb. anno 1757
postquam in illo stetit 60. annis.
Vidisti Viator,
ter in uno corpore clausos sub hoc
marmore.
Ergo abi, et dic Regibus,
Ut sinant se regi a legibus
Dic advocatis, ut serviant et pauperibus.
Dic consiliariis, ut bene consulant
omnibus,
et dixisti satis!
hoc unum adde:
Rex, Advocatus, et Consilianis noster
requiescat in pace!

7) Auf Launoy,
† zu Paris, 10. Mart. 1678.

Hic jacet Launojus Constantiensis, Parisiensis Theologus, qui veritatis assessor perpetuus, Jurium Ecclesiae et Regis acerrimus Vindex vitam innoxiam egit:

Opes neglexit, et quantulumcumque, ut relicturus, satis habuit. Multa scripsit, nulla spe, nullo timore. Optimam famam, maximamque venerationem apud probos adeptus annum 67^{mum} excessit. Animam Christo consignavit die 10. Mart. 1678. Hoc monumentum amico jucundissimo poni curavit Nicolaus le Camus supremae subsidiorum curiae princeps.

8) Auf Gonzalez, von Meneses zu Augsburg.

D. O. M.

Alphonso Gonzali de Meneses a Secreto cubiculi Seren. Ferd. Hispan. Infanti fidelissimo ac optimo adolescenti, cui patrius decor arma inter honestiss. controversias induit. Quique sub verbo Principis contubernali nudum pectus praebuit, acerbo fato interemptus, fide, amore, veritateque sui desiderium. Hero. Facientibus. Bernardinus. frater. fratri. moerens. misero. P. Ora pro eo B. Jacobe.

D. O. M.

Siste parum gressum, qui transis, perspice casum,

Perspectu digni, flebile mortis opus.
Hic jacet Alphonsus Gonzalez ipse Meneses,
Externa, Hispanus, sorte sepultus humo
Ingenio clarus, nulli virtutibus impar,
Corporis ornatus dotibus, atque fide
Principis ante oculos, cujus celebraverat aula
Fernandi inviti vulnere flore cadit,
Quem merito ad superos morientem gloria famae
At dolor et lacrymae nos comitantur ibi.
Inde immemores credas, Augusta futuros
Quae tantum nostri pignus amoris habes,
Depositum serva crudeli morte peremptum,
Vita pie cujus jam caruisse dolet.

Vale Lector!

Rogante seren. Principe Ferdinando, Philippus Adler locum Sepulturae inter gentiles suos non minus, quam lieberaliter gratis concessit. Anno a Christo incarn. 1526 m. 9. d. 6.

Morientem . Musae . Charites . Et .
Apollo . Planxerunt
Pullata . Curia . Condoluit .
an. aet. 28. m. 5. d. 25. una minus nocte.
Vale Lector.

9) Auf J. J. Moser, von dessen Sohn F. C. Moser.

Hier liegt ein Christ, ein Patriot,
Der Wahrheit treu bis in den Tod,
Die er mit Wandel, Wort und That
Bekannt, und kühn vertheidigt hat.
Er brachte Frucht zu seiner Zeit,
Auf Blättern, werth der Ewigkeit;
Mit Licht und Recht in seiner Hand,
Stritt er für Gott und Vaterland.
Auch trug er den Bekennerlohn
Im schönen Märtrerkranz davon.
Ruh' sanft, du lieber, fester Mann!
Dir thu' es nach, wer's wagen kann.

10) Auf den Senator Neidhart, in Augsburg.

Hoc . Sebastiani . Neithardi . Membra .
Teguntur .
Marmore . Sed . Nomen . Vixit . in . Orbe .
Viri

Caesaris . Ingenio . Meruit . Aegisque :
Senator
Esse . Suae . Columen . Praesidiumque.
Domus
At . Moriens . Christum . Columen .
Sibi . Praesidiumque
Constituit : Vera . Salvificaque . Fide .
Obiit. A. D. 1554 die 23. Jul. vix. a. 58.
m. 5. d. 24.

11) Auf den Abt Rautenstrauch, zu Braunau,
der theolog. Studien zu Wien und zu Prag Director, † zu Erlau den 30. Sept. 1785.

Boëmia me genuit; coluit me celsa Vienna,
Defuncto tumulum Pannonis Erla dedit,
Dicebas Stephanus juncto cognomine Rutta,
Quae pellit morbos herba salutifera.
Non tamen a febri, nec praecoce morte tueri
Me potuit: fuerat fortius arte malum.
Me tegit iste lapis; reparato corpore donec
Ad vitam redeam, ad judiciumque vocer.

12) Auf den kaiserl. Rath Rechlinger, zu Augsburg.

D. O. M. J.
Quaeris . Viator .
Quis . sub . hoc . marmore . tectus . jaceat
Homo . ut . tu . mortalis
Henricus . Rechlingerus . Olim . Dictus
Qui . sic . patriae . et . amicis . vixit
Ut . eum . vixisse . non . pudeat
Tu . Manibus . Bene . Precare
Et . salutis . tuae . memor . vive . et . Vale
Hoc . Epitaphium
Quod . Henricus . Rechlinger . Imp. . Maj. Consil. Nec non reipub. Augustanae Duumvir vivens sibi ipsi conscripsit. Parenti optimo et Helenae Herasortinn Matri suae pientiss. et sub eodem marmore tumulatae liberi moerentes P. P.
Obiit ipse A. D. 1575 aetat. 65. Jun. 18.
Obiit ipsa A. D. 1570 aetat. 48. m. 9. d. 10.

13) Auf Johann Anton von Riegger, Prof. der Rechte zu Freiburg und Prag, † 14. April 1795, von Professor D. Klüpfel.

Natus ad Oeni Pontem, et Pragae carne solutus

Hac est Riegger contumulatus humo,
Multa tulit, multos didicit, decuitque per annos;
Artis et ingenii dans documena sui.
Laudibus extulerunt Friburgum, Praga, Vienna,
Quotquot audierant, obstupuere virum.
Illius haud minor est virtus, probitasque, fidesque
Pectus et ingenuum, candidiusque nive.
Hac ratione viam sibi celsa paravit ad astra,
Ornat ubi meritum digna corona caput!
Discite mortales, veteri quod grammate fertur,
Gloria quae maneat, sit bene gesta sequens.

14) Auf Zasii Kinder,

in sacello trium Regum Augustae.

Jesu . puero . vixistis
animulae . purae . suaves . blandiusculae
Ad . principium . divinum . rediistis
Joannes - Alberte - Joanna - Maximiliana
Una . immatura . Morte . Lugenda .
Parentibus

Ceterum . Deo . Gratae
Salvete . Eheu. . Valete .
Joannes . Huldricus . Zasius
Romani Imperii Archiv . Praefectus ,
Ac . Maria . Altingerinn . Conjug .
F. F. F.
Pignoribus Charissimis
P. M. P. H. M.
Vixere hic menses 3. moritur a. 1569.
Haec vero anno aetat. 2. m. 9. d. 19.
Ille anno, m. 1. d. 16. cum vixisset.
Substantiis separatis conjunguntur,

---

§. V.

Auf Aerzte.

1) Auf Areskin, ersten Leibarzt Peters des Großen.

Mit dem Wahlspruch:

Je pense plus.
Ich strebe höher.

Areskin pensait plus, que ne doit penses
un Médecin;
Il prétendoit qu'on dùt l'honorer comme
un conseiller privé,
Mais comme il voulait injustement du bien
au Prétendant,
La mort a fait prétension sur cet homme
juste.

Areskin strebte höher, als ein Arzt nicht
streben sollte,
Auf den geheimen Rath dacht stets sein hoher Sinn.

Allein, da er auf höheren Gehalt auch prä-
tendiren wollte,
Da kam der Tod mit der Prätension auf
ihn.

2) Auf den Boërhave zu Leiden.

Dem heilenden Genius des Boërhave geweiht.

3) Auf Adolf Ferdinand Gehlen,
frommen und berühmten Chemiker, † 7. Mai
1815 zu München.

Sein rühmlich Wirken, fern der Heimat Land,
Zerstörte früh des Schicksals strenge Hand.
Des Forschers Trieb, von dem sein Geist ent-
brennt,
Reizt ihn, wie er der Stoffe Mischung trennt,
Da haucht ihn an der Dämpfe gift'ge Kraft,
Und bald ein Opfer seiner Wissenschaft
Fällt er; denn früh heischt ihn der Erde Schoos,
Und alle trauern ob dem herben Loos.
Wenn fernhin sein Verdienst die Welt noch
nennt,
Hier klagt, wer nur des Mannes Werth
erkennt,
Den reinen klaren Sinn sich immer gleich,
Sein redlich Herz an deutscher Tugend reich;

Die Lust, mit der wohlwollend sein Gemüt
Zu Andrer Dienst und Hilfe gab und rieth.
Nicht Kind, noch Wittwe klagt, nun ohne Stab,
Doch manches Auge weint an diesem Grab;
Und wenn das Leid nun milder still verrann,
So wünschen wir! Fahr wohl, du guter Mann!
Zum Ziel sahst du die ird'sche Bahn sich lenken.
Doch lebst du schön in unserm Angedenken.

4) Auf den durch seltsame Weißagungen bekannten französischen Arzt und Astronom Nostradamus, † 1566 zu Salon.

Nostra damus, cum falsa damus, nam fallere nostrum est.
Et cum falsa damus, non nisi nostra damus.

5) Auf Franz Rabelais, geb. 1483, Verfasser des Gargantua und Pantagruel, Franziskaner, Benediktiner, Weltpriester, D. der Arzneikunde, Canonikus und Pfarrer zu Meudon, † 1533 zu Paris.

Cordiger, hinc medicus, tum pastor, et intus obivi.
Si quaeras nomen, te mea scripta docent.

6) Auf den Arzt Ignaz Reder,
† 30. Aug. 1796 in Vertheidigung des Vaterlands; vom Fürstbischof zu Würzburg.

Hier ruht Ignaz Reder,
ehmaliger Physikus zu Neustadt an der Sale
ward gebohren zu Mellichestadt 1746,
† 30. Aug. 1796
und zwar beim feindlichen Rückzug der Neufranken
den schönen Tod fürs Vaterland.
Ein Mann von Geist und Wissenschaft,
Ein guter Christ und Menschenfreund, und
wohlthätiger Arzt,
wirkte im Stillen als ruhiger Weiser;
In Gefahren zeigte er Mut,
und Entschlossenheit als teutscher Mann.
Bei der Epidemie 1770 rettete Er
Vielen das Leben.
1796 zog er gegen den Feind als Retter seiner
Mitbürger,
und wagte für sie sein ganzes Leben.
Er fiel zwischen Heustrand und Herschild
Durch zwo feindliche Kugeln.
Dankbar segnet die Asche dieses lieben Franken
sein Vaterland.
Zum Beweise setzte dieses Denkmal
Sein Fürst.

7) Auf D. Staravasnig, Professor der Medizin zu Freiburg, starb den 26. März 1794.

Hier ruht der edle Mann, der volle achtzehn Jahr
Uns Alles, Arzt, Freund, Rath des Volkes Liebe war;
Der mit dem besten Kopf das beste Herz verband,
Im Wohlthun nur sein Glück, sein frühes Ende fand.
Geb. zu Stein im Herzogthum Crain den 2. April 1748.

8) Auf den berühmten Arzt D. Stoll in Wien, von Blumauer.

Wünscht Aerzten seine Kunst,
Und Königen — sein Herz!

9) Auf Theophrastus Paracelsus, † den 24. Sept. 1541, in der St. Stephans-Kirche zu Salzburg.

Conditus hic Philippus Theophrastus D. Med. insignis qui dira illa vulnera: lepram, podugram, hydropisiam, aliaque insanabilia corporis contagia, mirifica

sustulit arte, ac bona sua in pauperes distribuenda, collocandave honoravit. Pax vivis. Requies aeterna sepultis.

Mit der Kunst das Leben zu verlängern, mußte er an sich selbst keinen Versuch gemacht haben, oder derselbe mißlang. Denn er starb 47 Jahr alt.

10) Auf denselben.

Philippi Theophrasti Paracelsi,
Qui tantam orbi famam ex auro chymico adeptus est,
Effigies et ossa, donec rursus circumdabitur
pelle sua. Hiob. 19.

11) Auf Philipp Verheyn, von ihm selbst.

Philippus Verheyn medicinae doctor et Professor
partem sui materialem
hic in coemeterio poni voluit,
ne templum dehonestaret,
aut nocivis halitibus inficeret.

§. VI.

Auf wahre, oder vorgebliche Philosophen.

1) Auf den Grafen Algarotti, † 1765 zu Pisa, von Friderich II.

Algarotti Ovidii aemulo, Newtonid iscipulo Fridericus.

2) Auf denselben, von demselben.

Veritatis amicus
Inimicus erroris.

3) Auf Marquis d'Argens, von demselben.

Hier, Wanderer, liegt ein Mann der viele Bücher schrieb!
Er starb vor Schaam, daß er ein Sterblicher nur blieb.

4) Auf Josua Barnes, einen berühmten brittischen Gelehrten von ungeheurem Gedächtniß, aber von wenig Beurtheilungskraft.

Josua Barnes
felicis memoriae, judicium expectans.

5) Auf Peter Bayle, † 1706.

Boelius hic ille est, cujus dum scripta vigebunt,
Lis erit: oblectent-erudiantve magis.
Mais je trouve Bayle admirable
Qui profond autant, qu'agréable
Me met en état de choisis
L'instruction, ou le plaisir.
Mir aber ist Bayle bewundenswerth,
So unterhaltend, als tiefgelehrt.
Es dürfen bei ihm sich schöne Seelen
Unterricht oder Vergnügen wählen.

6) Auf Bias,

einen der 7 griechischen Weisen. O. 3330.

Petra Priaeneum tegat haec bene culta Biantem,
Ornamentum ingens, qui fuit Joniis.

7) Auf Birkenstock, Studien-Präses in Wien, von deßen Sohn Karl v. Birkenstock, einem österr. Officier.

Hic jacet
Gymnasiorum, Academiarum Coriphaeus
In munere, in consilio Nestor,
In republica egregius
amicis amicus
Dignus Regum, Principum Apologeta
Hungariae Tyrtaeus
Nullum in Helicone secessum ignorans,
Quid sibi Apelles, quid sibi Phidias velit,
aurea libra probans.
Verborum pondere, carminis rotunditate
Veterum aemulus
Forma, ingenio — Vir.
Patri. Optimo. Liberi. Grati.

8) Auf Leonardo Bruno, genannt Pietro d'Arezzo.

Condidit Aretini cineres lapis iste sepultos,
Mortales atro qui sale perfricuit,
Intactus Deus est illi, caussamque rogatus
Hanc dedit: Ille inquit, non mihi notus erat.

9) Das Nämliche.

Qui giace l'Aretin amaro Tosco
  Del seme human, la cui lingua trafisse
E vivi e morti! D'Iddio mal non disse.
  E si scuse od dir: io no'l conosco.

10) Das Nämliche auf denselben,
er starb zu Venedig im Jahr 1566; alt 56 J.

  Qui giace l'Aretin poëtá Tosco
  Che disse mal d'ognum, fuor che d'Iddio;
  Scusandosi eot dir: non lo conosco.

11) Auf Leonardo Bruno.

  Zu ihres Leonardos Ehren,
Hüllt die Geschichte sich in tiefe Trauer ein,
Schien die Beredsamkeit ihm gleich verstummt zu seyn,
Auch, sagt man, netzten diesen Stein
Die Musen Griechenlands und Latiens mit Zähren.

12) Auf Herrn Ludwig Burkard,
aus Basel,
welcher auf einer Entdeckungsreise in Egypten an der Pest starb.

Auf Entdeckung bin ich ausgegangen,

Forschbegierig zog ich hin und her,
Und des Herzens brünstiges Verlangen,
Trieb mich rastlos über Land und Meer. —
Mutter, freue dich! Es ist gelungen,
Daß ich mir den Kranz am Ziel errungen,
Aus der Ferne rufe ich dir zu:
Endlich fand ich es, das Land der Ruh.

13) Auf Eduard Chambres,
bekannt durch ein encyclopädisches Wörterbuch,
† 1740.

Multis pervulgatus
Paucis notus
Qui vitam inter lucem et unbram
Nec eruditus, nec Idiota
Litteris deditus transegit; sed ut homo
Qui humani a se nihil alieni putavit,
Vita simul et laboribus functus
Hic requiescere voluit.

14) Auf den Professor Martinus Crusius,
zu Tübingen.

Ε'νθαδε παιδευτης Μαρτινος Κρουσιος ἑυδω
Ε'λλαδος τυβιγγῃ μονω σοι; Χριςε πεποιδος.
Crusius hic recubo, docui qui graeca Tubingae
Atque latina diu, Chrisio spe simus in una.

N. d. 19. Sept. 1526 docere orsus Tub. 21. Aug. 1559 usque ad 14. Febr. 1607, † 25. Febr. 1607 optans Ecclesiae et Academiae huic ceterisque ubique Ecclesiis et Scholis omnibus felicem permansionem ad extremum usque diem.

15) Auf Stephan Dolet,

geb. zu Orleans 1508, mehrmalen eingesperrt, 1546 als Atheist zum Tode verurtheilt.

Non dolet ipse; sed pia turba dolet.

So sprach er vor seiner Hinrichtung: Nachher sagte man:

Non piuturba dolet, sed dolet ipse dolet.
Mortales animus gaudebas dicere pridem
Nunc immortales esse Dolete, doles!

16) Auf M. Friderich Ferdinand Drück, Prof. und königl. Bibliothekar zu Stuttgart.

— Cecropiae madidus latioque Minervae
Artibus, et vera simplicitate bonus,
— Recti Custos, imitator honesti. Martialis.

17) Auf Erasmus Roterodamus.

Im Münster zu Basel, † VI. Idus Jul. 1586 aetat. 70.

Christo Salvatori

Desiderio Erasmo Roterodamo,
viro omnibus maximo,
cujus incomparabilem in omni disciplinarum genere eruditionem pari conjunctam prudentia posteri et admirabantur, et praedicabant. Bonifacius Amerbachius, Hieronymus Frobenius, Nicolaus Episcopius heredes, et nuncupati supremae suae voluntatis Vindices Patrono optimo, non memoriae, quam immortalem sibi editis lucubrationibus comparavit, iis tantisper, dum orbis terrarum stabit; superfuturo ac eruditis ubique colloquuntur, sed corporis mortalis, quo reconditum sit ergo, hoc saxum posuere.

18) Auf den Professor Fabricius in Augsburg,
docuit a. 23. Obiit. 15. Jul. 1607.

Clar. praestantissimoque viro D. Simoni Fabricio Franco, Scholae Augustanae ad Annae primario, Preceptoi quondam suo Erexit. Elias Ehinger Augustanus.

Quaeris: Fabricius quo cessit? mens in Olympo est,

Sanguis apud Francos, Suevia corpus habet.
Sic nihil est amissum simonis; viva supersunt
Omnia; et ille omni ex parte superstes adhuc.
Discrimen tamen est: terras tantum ante colebat,
Nunc colit Augustam, nunc colit ille polum.

19) Auf Benjamin Franklin.

The body of Benjamin Franklin Printer (like ti cover of an old book. Its contents tom out, and Strept of its lettering and golding) lies food for worms.
Yet the work it self shall not be lost.
For it will (ar he beliered) appear once mord in a new
and more beautiful edition corrected and emended by the author.

Hier liegt der Leib des Buchdruckers Bejamin Franklins, gleich dem Deckel eines alten Buches, aus welchem der Inhalt herausgenommen, und welcher seiner Inschrift und Vergoldung beraubt ist, der Würmer Speise. Doch

wird das Werk nicht verloren seyn, sondern, wie er glaubt, dermaleinst erscheinen in einer neuen, schöneren Ausgabe, Durchgesehen und verbeßert vom Verfaßer.

Utriusque maris pacificatori.
Eripuit coelo fulmen; sceptrumque tirannis.

Der Bändiger beider Meere,
Mutig entriß er dem Himmel den Bliß; den Tirannen das Zepter.

20) Auf Hagemeister, Rektor zu Anklam.

Gräber kann die Flut der Zeit zerstören,
Doch den hohen Geistes-Funken nicht.
Mag die ganze Hölle sich empören,
Wir erblicken einst des Himmels Licht.

21) Auf Johann Hartung,
Prof. der griechischen Sprache zu Freiburg,
† 1579.
Von ihm selbst.

Πολλα καμων και πολλα παθων εν παιδοδιδαςκειν
Ε'νθαδε νυν κειμαι εν Θεω ἡσυχως.

Als Jugendlehrer, was hatt' ich oft für Mühe und Noth!
All' diese Mühe, o wie herrlich belohnet sie Gott!

22) Auf Karl Heinrich von Heidenreich,
Professor der Philosophie zu Leipzig,
† 1801 zu Burgwerben bey Weißenfels,
den 29. April.

Ihn, den edlen, seelenvollen Mann,
Der so schön in seiner Morgenröthe
Einst für uns begann,
Den zum Liebling sich die Musen wählten,
Und die Weisheit zum vertrauten Sohn;
Der sich an die schönsten Geister reihte
Seiner Nation,
Der ein Herz voll warmer Menschenliebe,
Groß und edel, offen zum Erguß,
In sich trug, um Herzen zu erwärmen,
Wie sein Genius.

23) Auf Helvetius, Verfasser des Esprit.

Ein Wortspiel.

Ci gît,
qui a rendu l' esprit.
Der den Geist herausgab,
Lieget in diesem Grab.

(Schwer zu übersetzen.)

24) An Herders Grabe.

Adrastara, schütze den Schlaf des göttlichen
Sängers,

Da begeistert von dir die heilige Worte gezürnt
Halte die Luft uns rein von Narrendeutung und Halbtod,
Und den Boden von einbrechenden Neßelgesträuch.

25) Auf Jakob Hochstrat, Generalinquisitor von Mainz, Cölln und Trier, † 1527.

Hic jacet Hochstratus, viventem ferre patique
Quem potuere mali, non potuere boni,
Crescite ab hoc taxi, crescant aconita sepulcro,
Ausus erat, sub eo, qui jacet, omne nefas.

26) Auf Ulrich von Hutten, von Karl Pfaff.

Jüngling, wandle zur Stätte des Manns, und opfre voll Dankes
Mit der Andacht Gebet deine Inferien ihm!
Die er liebte, die verherrlichend seine Schläfe,
Weil er lebte, geschmückt; Muse des edlern Gesangs,

Und der Beredsamkeit du, die ihren Donner
ihm borgte,
Gegen Frevler und euch Schänder der Religion.
Weiht ihm Blumen, wie schön sie der Dank
und die Wahrheit gebähren.
Sagt nur: Ein Deutscher war Hutten; O
sagt nur — Ein Mann.

27) Auf Kretschmar, Rector in Senftenberg, von ihm selbst auf die Schultafel geschrieben.

Man fand ihn im Wasser ertrunken.

Me septem et triginta annos schola patria
cepit:
Amplius haud capiet me schola dicta:
Vale!
Urbs, patria, et schola, discipuli quoque.
Fata sinistra
Me tristem faciunt atque melancholicum.

28) Auf Justus Lipsius, † zu Löwen 1606.
Von ihm selbst.

Quis hic sepultus, quaeris! Ipse edisseram:
Nuper locutus est stylo, et lingua sui;
Nunc alteri licebit. Ego sum Lipsius,

Cui litterae dant nomen, et tuus favor;
Sed nomen — ipse abjeci, abibit hoc quoque,
Et nihil hic orbis, quod perrennet, possidet.
Vis altiore me voce tecum loqui?
Humana cunctus sumus, umbra vanitas;
Et scenae imago, et verbo ut absolvam, nihil
Extremum hoc te allaequor.
Eternum ut gaudeam, tu apprecare.

29) Auf Machiavelli.

Tanto nomini nullum par elogium.

30) Auf Michael Maier, in Augsburg.

Christo O. M. S.
Vivo . Ego . Dicit . Dominius . Deus .
Nolo . Mortem . Peccatoris .
Sed . ut . convertatur . a . via . sua . et . vivat .
Vivens . praeeunte . veritate . spe . certa . ductus . sum .
Et . in . eadem . nunc . mortuus . quiesco .
Multae . Enim . Valde . Sunt . Miserationes . Domini .
Michael Majer . Leonhardi . F . Nobilis . Civis . Augustanus .

66. aet. annum. agens. supremum.
diem. clausi. 23. Decembris
Anno Servatoris Christ. 1586.

31) Auf Riquetti Mirabeau.

L'éternel fatigué des crimes de ce monde,
Et voulant le punir par un crael fléau,
Recueillit un instant sa sagesse profonde,
Puis dit a Lucifer: Engendre Mirabeau.

Der Laster wurden hier auf Erden immer mehr;
Schon reckt der Ewige den Strafarm hoch empor;
Er dacht ein wenig, und gebote dann dem Lucifer;
Geh hin, sprach er, und bring den Mirabeau hervor!

32) Ein anders auf denselben,
commentirt von dessen Frau, Mad. l. C. d. M***.

Nie kannte er Pflichten;
Ehe, Treue und Glauben, ja selbst Tugend und Religion
Sind ihm ein Spiel;
Weder die Bande des Blutes, noch der Natur heilig.

Sein wilder Charakter ist immer gefaßt,
Die Ruhe und Sicherheit der Gesellschaft zu
stören,
Gebrandmarkt durch Steckbriefe, Dekrete
und infamirende Sentenzen,
Bracht' er sein Leben in Zuchthäusern,
Oder unter der Hand der Justiz hin.
Er ist ein schlechter Bürger,
schlechter Sohn,
schlechter Ehemann,
schlechter Vater.
Auf ihn kann man mit vollem Recht das
anwenden,
was man von einem weit erleuchteren und tugend-
haften Gelehrten unschuldigerweise sagte.
S'il n'avait, pas écrit il eût assassim
De mortuis non nisi bene —
De mortuis nonnisi — vere!

33) Grabschrift des Mirandola Pico und des Beneveni, eines Dichters, geb. 1463, † zu Florenz 1494, im 31. Jahr, wegen frühzeitiger Gelehrsamkeit in allen Fächern der Phönix genannt.

Hier stieg Mirandola zur frühen Gruft hinab,
Noch eh' der Tagus ihn, eh' ihn der Ganges kannte.

Und Benevieni, der im Leben für ihn brannte,
Warf 50 Jahre nachher der Hülle Feßeln ab;
Nun hegt sie brüderlich ein Grab.

34) Auf Johann Locke, Philosophen und Verfechter der Freiheit, † 1704. Er liegt auf einem einsamen Kirchhof.

Siste viator
Hic juxta situs est Joannes Locke
Si qualis fuerit? rogas: mediocritate sua contentum
se vixisse respondet.
Libris innumeris eo usque profecit
Ut veritati unice litaret.
Hoc ex scriptis illius disce, quae, quod de meo reliquum est,
Majore tibi fide exhibebunt, quam epitaphii suspecta elogia.
Virtutes si quas habuit, minores sane, quam sibi laudi
Tibi in exemplum proponeret,
Vitia una sepeliantur.
Istorem exemplum si quaeras
In Evangelio habes
Vitiorum utinam nusquam
Mortalitatis certe, quod prosit hic et ubique.

35) Auf Montagne, geb. 1533 zu Montagne in Perigord, † 1592.

Plus ingénu, moins orgueilleur
Montaigne sans art, sans systeme
Cherchant l'homme dans l'homme même
Le connait, et le peint bien mieux.

Mehr aufrichtig als stolz, frei von Künstelei, frei von Systemen,
Suchte und fand Montaigne immer den Menschen in sich.
Seine Versuche (Essais) daher enthalten himmlische Weisheit,
Niemand kennet und mahlt Sterbliche beßer als er.

36) Auf den Prof. und Pf. Sebastian Mutschelle, zu Baumkirchen bei München.

Unter diesem Grabhügel ruhen die Gebeine des Sebastian Mutschelle, Kanonikus zu St. Veit, Prof. der theol. Moral im churfürstl. Schulhaus zu München. Er war zu Allertshausen geb. im J. 1746, † den 18. Nov. 1800.

Ach! zu frühe für uns

ward er den Prüfungen der Erde entrückt,
erhoben ins beßere Land des Lichtes
und der Vergeltung,
Der denkende Menschenfreund, unser väterlicher Lehrer.
Seine reiche Aussaat hienieden gedeihe!

37) Auf Joannes Wettengel, von Neuenburg, † zu Lyon.

D. O. M. S.

Joanni Wettengel de Neuenburg natione Boëma e regia Praga oriundo, cum florentiss. Galliarum et Angliae regnis peragratis in Italiam iter pararet, juveni ad summum virtutis et gloriae fastigium pleno cursu contendit, in ipso aetatis flore, ardenti febre abrepto, filio carissimo PP. moestiss. Deo animam commendantes inter lacrymas et suspiria, hoc monumentum P. C. C. anno a Virg. partu supra millesimum 87. mense Julio exeunte C. U. a. 18. m. 10. d. 20.

38) Auf Wilhelm Theodor Nothhaft, von Homberg,
zu Avignon in der Kirche St. Magdalena.

Unser Leben und Ende,
Steht als in Gottes Hände.

D. O. M.

Hic jacet clarus et nobilis Wilhelmus Theodorus Nothhaft de Homberg, ex nobili illustrique Nothhaftorum de Homberg Germanorum familia ortus, cui summo quodam desiderio, Gallorum urbes ac mores cognoscere cupienti, cum prope muros Avenionenses inopinata aestuantis Rhodani, et funesta inundatio, supremum diem infeliciter attulisset, incredibile suis reliquit desiderium, et acerbum dolorem omnibus praesertim cum peregrino extincto posse justa persolvere, pro sua pia voluntate diffiderent. Verumtamen defuncti pietatis et nobilitatis inprimis conspicuae, atque etiam patriae dulcis memor, nobis Bartholomaeus solighofferus, sancto-Gallensis, suus popularis, postremum illi amicitiae officium, ac funus curavit, atque in S. Stephani ad D. Magdalenam templo hoc monumentum familia insignatum Stemmat. Parentum impensis posuit, et f. f. Obiit a. D. 1596 die 11. Jun. aetatis vero suae 20.

39) Auf Pomponatius, Professor der Philosophie zu Padua, von ihm selbst.

Hic sepultus jaceo. Quare? nescio,

Nec si scis, aut nescis, curo.
Si vales, bene est: vivens valui
Fortasse nunc valeo.
Si, aut non, dicere nequeo.

40) Auf Jean Jaques Rousseau.

Graces aux soins d'un Artiste à nos coeurs préaeur
De l'ume, qui contient ta cendre
Rousseau! l'image est sous nos yeux.
On sent couler ses pleurs, on ne peut s'en de fendre;
Du Genie et de la vertu
Tel est l'irrestible empire
Pour toi, tous deun ont combatta
Et nous aurons toujours le pleure, et le lire.

Roußeau! der herzlichste Dank gebührt dem sinnigen Künstler;
Schöpfer der Urne, die hier uns deine Asche verschließt.
Stets schwebt uns dein herrliches Bild vor weinenden Augen;
Thränen entquillen von selbst, ohn' daß man wehren sie kann.

Unwiderstehliche Macht ist dies des Genius und
der Tugend,
Die dich beherrschten. Man liest dich mit
der Thräne im Aug.

41) Roußeau auf sich selbst.

Willst du, vorübergehender Wanderer!
Den Charakter dieses Schriftstellers kennen
lernen,
Der mit boshafter Kreide so schwarz gezeichnet
war?
So wiße:
Seine Freunde waren Titon, Brûmois, Rollin;
Seine Feinde Gascon, Pittaval, Voltaire.

42) Eine Stunde von Chantilly bei Senlis
in dem arkadischen Ermenonville auf einem
mit Pappelbäumen umpflanzten Hügel:

Auf J. J. Roußeau, v. Mdme St. Denis.

Entre ces peupliers paisibles
Repose Jean-Jacques Rousseau.
Apprechez, coeurs droits et sensibles
Vôtre ami dort sous ce tombeau.

Jean Jacques Rousseau ruht hier zwischen
den friedlichen Pappeln,

Redliche, fühlende Seelen, eilet und kommet herbei,
Nähert euch eurem Freund, der in dem Hügel hier ruht.

43) Auf Roußeau zu Ermenonville.

Ici repose l'homme de la nature et de la verité.

Hier ruht der Mann der Natur und Wahrheit.

44) Ein anders, von Haug.

Welch' ein Verlust! — O weine
An Roußeaus Leichensteine!
Er war beredt, wie Demosthen;
War eigen stolz wie Diogen;
So streng und ernst, wie Kato,
Und hohen Geists, wie Plato.

45) Auf den durch seine traurigen Schicksale bekannten Eulogius Schneider, gewesenen Franciskanermönch, Hofprediger zu Stuttgart, Professor zu Bonn, Grand-Vicaire und General-Ankläger zu Strasburg, † zu Paris. Von Klüpfel.

Eulogii cineres ista sub mole quiescunt,
Qui tantum vixit, non requietus erat.

Principio Monachus, misso post pauca cucullo,
Divini verbi praeco disertus erat.
Fastidita aula, rediens in castra Minervae,
Edocuit pueros, musica Bonna tuos.
Mox ubi nota, novis placuit Revolutio Francis
Argentoratum nox pede tardus iit,
Tradere Phaebaeae pubi sacra dogmata morum,
Et pastoralis quid sibi cura velit.
Officiis et perfunctus Generalis inde Vicarii,
Exhibuitque operam Pontificii sociam.
Et super haec est factus publicus accusator,
Qui multos gladio carnificique dedit.
In foveas donec caderet, misereque periret,
Quas imprudenter foderat ipse aliis.
Omnia nil prosunt, ubi abest prudentia rebus,
Nil juvat ingenium, nil juvat artis opus.

46) Auf Servet,
welcher zu Villanueva in Arragonien 1553 gebohren, zu Genf wegen seiner Irrlehren verbrannt wurde.

Servet eût tort, il fût un sot,

D'oser dans un siécle falot
S'avouer antitrinitaire!

Mais nostre illustre atrabilaire
Eût tort d'employer le fagot
Pour convaincre son adversaire;

Et tort nôtre antique Sénat
D'avoir prété son ministère
A ce dangereux coup d'état.

Quelle barbare inconsequence,
O malheureux Siécle ignorant!
On condamnait l'intolerance
Qui desolait toute la France,
Et l'on était intererant.

Unrecht hatte der Thor, im Jahrhundert der finstersten Grillen,
Als Antitrinitär sich zu bekennen vorlaut;
Aber anstatt den Irrtum zu zeigen — den Mann zu verbrennen —
Woher das Recht dazu, unserm schwarzgalligten Haupt?
Eben so lastet auf unserm Senat das schwere Verbrechen,
Dieser Unthat zu leihn seinen zerschmetternden Arm.

O des unwissenden und dreimal barbar'schen
Jahrhunderts,
Das aus Unduldsamkeit minder Duldsame ver-
dammt.

47) Auf Trisone Gabriele, einen vene-
tianischen Edelmann, † 1549, verehrt von
seinen Zeitgenoßen als ein anderer Socrates.

Contento vissi di poco una piccola vita,
Senza mai pace rompere, senza grave
Alcuno errore: ma se cosa empia volli,
Non chiedo, che tu terra bonigna sii.

Im kurzen Lebenslauf, mit Wenigem zufrieden,
Im Fried mit Jedermann, hab ich mich gern
beschieden,
Auch lebte ich von groben Fehlern frei.
Als Schurk' wie könnt ich wünschen, daß mir
die Erde gnädig sey.

48) Auf Laurentius Valla, Kanonikus
zu St. Johann im Lateran in Rom.

Tandem Valla jacet, solitus qui parcere
nulli.
Si quaeris, quid agat: nunc quoque
mordet humum.

49) Auf Voltaire,
der im 84sten Lebensjahr am 30. Mai 1778 starb.

Plus bel esprit, que grand genie

Sans foi, sans loi, et sans vertu
Il est mort, comme il a vecu,
Couvert de gloire et d'infamié.
Mehr Schöngeist, als Kraftgenie;
Für Religion, Gesetz und Tugend
Im Alter lau, wie in der Jugend,
Starb er mit Ruhm und Schand' bedeckt.

50) Auf Voltaires Ehrendenkmal in Paris, im J. 1772.

En tibi lapide dignum Voltairium.
Qui
In poësi magnus,
In historia parvus,
In philosophia minimus,
In religione nullus.
Cujus
Ingenium acre
Judicum praeceps
Improbitas summa.
Cui
Arrisére mulierculae
Plausere Scioli
Favere profani.
Quem
Dei hominumque minorem

Senatus physico-atheus
Collecto aere hac stutua decoravit.

51) Auf Voltaire, noch eine.

Hier liegt — wenn man auch glauben wollte,
Ihr frommen Herrn! — der längst hier liegen sollte.
Der liebe Gott verzieh aus Gnade
Ihm seine Henriade,
Und seine Trauerspiele,
Und seiner Verschen viele:
Denn was er sonst ans Licht gebracht,
Das hat er ziemlich gut gemacht.

52) Auf Michael Ziegler, welcher im J. 1504 im Po, beim Baden, ertrank.
Zu Pavia im Thurm.

Suevia me genuit, rapuit Ticinus, habet nunc
Urna brevis: Calidis te ablue lector aquis!

§. VII.

Auf Mathematiker und Astronomen.

1) Auf Johann Bernoulli, Prof. der Mathematik zu Basel, † 1. Jan. 1748.

Son esprit vit la verité
Et son coeur connût la justice;
Il a fait l'honneur de la suisse
Et celui de l'humanité.

Voltaire.

Sein Geist erkannte die Wahrheit;
Sein Herz erkannte, was recht ist.
Er lebte zur Ehre der Schweiz;
Er lebte zur Ehre der Menschheit.

2) Auf den Mathematiker Joannes de Sacro Borco, begraben zu Paris bei den Mathurinern.

De Sacro Borco, qui compotista Joannes
Tempora discrevit, jacet hic a tempore raptus.

Tempore, qui sequeris, memor esto, quod morieris.
Si miser es plora, miserans, pro me precor ora.

3) Auf den großen Astronom Keppler, geb. zu Weil der Stadt, † zu Regensburg 1630. Von ihm selbst.

Mensus eram coelas, nunc terrae melior umbras;
Mens coelestis erat, corporis umbra jacet.

4) Auf denselben, vom Astronom Kästner.

So hoch war noch kein Sterblicher gestiegen,
Als Keppler stieg — Er starb in Hungersnoth;
Er wußte nur die Geister zu vergnügen,
Drum ließen ihn die Körper ohne Brod.

5) Auf Newton, in der Westmünster-Abtei.

Isaacum Newtonum,
Quem immortalem testantur
Tempus, natura, coelum;
Mortalem hoc marmor fatetur.

6) Auf ebendenselben, von Pope.

All nature, und her laws lay hid in night;
God said: let Newton be! and all was light.

Die ganze Natur mit ihren Gesetzen war in dunkle Nacht vergraben.
Da sprach Gott: Es werde Newton! und alles ward Licht.

7) Auf denselben.

Tranquille au haut des cieux que Newton s'est soumis,
Il ignore en effet, s'il a des ennemis.
Voll der Ruhe in jenen Höhn, die er sich unterwarf,
Weiß Newton, wahrlich! nicht, ob er auch Feinde hat.

8) Auf D. Steinmaier, Professor der Astronomie, zu Freiburg in Breisgau.

H. S. E.

Philippus Steinmaier Wirceburg. Phil. ac Theol. Doctor de humanis divinisque disciplinis et institutione juventutis literariae annos LX. bene meritus; Vir, singularis in omni vitae modestiae, veraeque

in Deum pietatis, editis lucubrationibus clarus.

Θ. a. C. 1797 X. Kal. Febr. vixit a. 80. m. 3. d. 17.

Hoc grati animi monumentum Poss.
heredes
Alexander et Anna Runk cives Friburgenses.

9) Auf Toaldo, Professor der Astronomie zu Padua.

In diebus illis
fuit homo quidem nomine
Joseph Toaldo
qui coelum, ejusque conditorem studiose coluit,
nec non dulces amicos, probosque omnes.
Nunc sub hoc lapide
quiescere videtur.
Deus Optimua Maximus sit illi propitius.

---

§. VIII.

Auf Geschichtschreiber.

1) Auf den Historiograph Stephan Baluze. † 1718.

Il gît ici le sire Etienne,
Il a consommé ses travaux;
En ce monde il eùt tant de maux,
Qu'on ne croit pas, qu'il revienne.

Hier hat Herr Stephan seinen Platz genommen,
Nachdem er hat sein Tagewerk vollbracht.
Es hat die Welt ihm so viel Noth gemacht,
Daß man nicht sorgt, er werde wieder kommen.

2) Auf Olivarius Goldsmith, in der Westmünster-Abtei.

Olivarii Goldsmith,
Poetae, Physici, Historici,
Qui nullum fere scribendi genus non
tetigit,

Nullum, quod teligit, non ornavit;
Sive risus essent movendi, sive lacrymae.
Affectuum potens ac lenis dominator,
Ingenio sublimis, vividus, versatilis,
Oratione grandis, nitidus, venustus;
Hoc monumentum, memoriam coluit
Sodalium amor,
Amicorum fides,
Lectorum veneratio.
Natus Hibernia, Forneico,
Lonfordiensis
in loco cui Nomen Pallas. Nov. 29. 1731.
Obiit Londini 4. April 1784.
Er starb in London aus Mangel.

3) Auf den berühmten Professor Hayne, in Göttingen, † den 14. Juli 1812.

Glauben,
Liebe,
Hoffnung.

Vidisti felix pulchri simulacra bonique;
Nunc nosti pulchrum; nunc fruerisque bono.

4) Auf Lukas Imhof, zu Augsburg.

Christo.

Lucae Im: Hof
Hic functum luce corpus tegitur.
Sempiterno autem aevo felix anima fruitur.
Quod innocentia incomparabili, tum autem
Fide et aequanimitate nullum terminum concesserit.
Vixit a. 45. m. 9. d. 17. Obiit 1531 die 9. m. Aug.
Antonius Fugger avunculo virtutis honoris causa
Quod licuit monumentum dedit, et pignus amoris.

5) Auf Titus Livius Patavinus, zu Padua auf dem Stadthaus.

Ossa T. Livii Patavini, unius omnium mortalium judicio digni, cujus invicto calamo invicti P. R. res gestae describerentur 1413.

6) Auf den Geschichtschreiber Rollin, von Jordan.

Hier ruht der allzufromme Rollin,
Der die Vergnügen der Gegenwart
Und gewisse Freuden für die Hoffnung
Eines sehr großen Vielleichts aufopferte! *)

*) (Heil ihm, der dieses that, und jedem, der es thut)!
Der Wandler.

7) Auf Markus Antonius Sasellico, Dichter, Geschichtsammler und Völkersittenbeschreiber.

Von ihm selbst, † zu Venedig 1516.

Quem non res homninum non omnis ceperat aetas.
Scribentem capit haec (Coccion*) urna brevis.

*) Sabellicos Vater.

8) Auf Michael Ignaz Schmidt, den Geschichtschreiber der Deutschen, † 1. Nov. 1794, von Prof. Klüpfel.

Michaël hic recubat, latio cognomine dictus
Fabricius, terris Francigenumque natus:
Vitiferos colles ubi vestit pampinus umbra;
Moenus ubi liquidis arva pererrat aquis.
Defuncto satis dedit alma Vienna sepulcrum;
At nequiit famam contumulare viri.
Historiis ingenio, studio, candore, fideque

Quem potis est aetas ponere nostra parem?
Inter scriptores Germaniae gloria gentis,
Promeruit palmam, praeripuitque sibi.
At neque neglerit, palmam pietate referre,
Quae nos in coelis, nobiliorque manet.
Huc studia, huc curae, huc votaque nostra feruntur.
Sit tibi, quicquid agas, altera vita scopus.

---

§. IX.

Auf Künstler.

1) Auf Karl Philipp Emmanuel Bach, von Klopstock.

Karl Philipp Emmanuel,
Sebastians Sohn,
wurde in Weimar gebohren
zur Freude der Einwohner.
Denn sie wußten,
daß in diesem Geschlechte die Gabe der Muse
erblich sey.
Wie die gute Vorbedeutung eintraf,
höret ihr überall
und leset es auch an seiner Urne in Hamburg,
wo er starb.

2) Auf denselben, von Klopstock.

Steh' hier nicht still, Nachahmer,
Denn du mußt erröthen, wenn du bleibst.

Karl Philipp Emmanuel Bach,
der tiefsinnige Harmonist,
vereinte die Neuheit mit der Schönheit,
war groß,
in der vom Worte geleiteten Musik;
größer
in der kühneren wortlosen.
Uebertraf die Erfinder der Musik:
Denn er erhob die Kunst des Spiels,
durch Lehre und Ausübung,
bis zum Vollendeten.

3) Epitaphium Excell^mi^ Musi MGRI
Joannis de Cleve,
Augustae in ambitu summi templi.

Hac cubat excellens de Cleve Musicus urna
Dulcissimi resonant cujus in ore modi.
Caesaris extitit hic Fernandi Musicus olim
Archiducis Caroli Rector honosque Chori.
Obiit 1582, 14. Jul. aetat. 53.

4) Auf Albrecht Dürer zu Nürnberg, im St. Johannis Kirchhof, von Pirthaimer.

Memoriae Alberti Dureri.

Quidquid Alberti Dureri mortale fuit;
Sub hoc conditur tumulo.
Emigravit.

Was von Albrecht Dürer sterblich gewesen,
Soll hier unter diesem Stein verwesen.

5) Ein anderes, von Sandrart 1661.

Vixit Germaniae suae decus, Albertus Durerus, artium lumen, sol artificum; urbis Patri, Flos: ornamentum, Pictor, Chalcographus, sculptor sine exemplo; qui omniscius, dignus inventus Exteris quem imitandum censerent. Magnus Magnatum, cor Ingeniorum, post sesqui Seculi requiem, quia parem nox habuit; solus heic cubare jubetur.

Tu flores sparge viator!
A. R. S. 1581, I. d. 5.

6) Zur linken Hand liest man:

Hier ruhe, Künstlerfürst! du mehr als großer Mann,
In viel Kunst hat es dir noch Keiner gleich gethan:
Die Erd ward ausgemalt, der Himmel dich jetzt hat;
Du malest heilig nun dort an der Gottes-Stadt:

Die Bau-, Bild-, Malerkunst, die nennen dich Patron,
Und setzen dir nun auf im Tod die Lorberkron.

7) Auf denselben, eine neuere von Gerning.

Wanderer, stehe still! An dieser heiligen Stätte
Schläft des unsterblichen Mannes Hülle den ewigen Schlaf.
Aber sein Geist lebt noch, den Kunst und Natur mit dem Richtmaß
Ihrer Gestalten begabt. Streuet ihm Blumen dahin!

8) Auf den Schauspieler Fleck, † zu Berlin im Jahr 1801.

Aus Schillers Wallenstein:

„Ich denke, einen langen Schlaf zu thun."

9) Auf den trefflichen Skapin, und guten Guittarrenspieler, den Schauspieler Gabriele Francesco.

Giace sepolto in questa tomba oscura
Scapin, che fù buffon tra Comedianti
Or par, che morto egli si vanti,
Di far ridere i vermi in Sepoltura.

Der trefflichste Skapin liegt hier im düstern
Grabe,
Der es so wohl verstand, so vielen Freud zu
machen,
Noch rühmt er sich der vor'gen Geistesgabe,
Und macht die Würmer noch um sich im Grabe
lachen.

10) Auf den Tonkünstler Händel, begraben in der Westmünster-Abtei.

George Frederic Handel Esquire
born Febr. 23. 1684, died an good Fridag
April 13. 1759.

Im Monumente steigt er aus dem Grabe, durch des Engels Posaune erweckt, und lauscht mit horchendem Ohr, dem Schalle der himmlischen Musik, für Alles übrige unaufmerksam scheinend. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Hiob 19.

11) Auf den großen Tonsetzer D. Joseph Haydn, † 31. Mai 1809 zu Wien.

Vom Grafen von Harrach zu Rohrau,
Haydns Geburtsort.

Im gräflichen Garten.

Ihr holden Philomelen,

Belebet diesen Hayn,
Und laßt aus tausend Kehlen
Dies Lied verewigt seyn.

Dem Andenken Joseph Haydns, des unsterblichen Meisters der Ton-Kunst.

Dem Ohr und Herz wetteifernd huldigen,
gewidmet
von
Karl Ludwig Grafen von Harrach,
im Jahre 1783.

1) Ein Denkmals-Stein für Haydns Ruhm,
Weiht diesen Platz zum Heiligtum;
Und Harmonie klagt wehmutsvoll.

2) Rohrau gab ihm das Leben im J. 1732, den 1. April;
Europa ungetheilten Beifall.

3) Gestorben zu Wien den 31. Mai 1809.

12) Auf Angelika Kaufmann, in der sixtinischen Kapelle.

A. Ω.
Quieti et memoriae
Angelicae Joannis Josephi Kaufmann
Domo Schwarzburgico
pictricis eximiae
foeminae prudentissimae, frugi modestae

Solaminis pauperum
quae annos nata 66. dies 6. Obiit
Romae Non. Nov. 1897.
Joannes Kaufmann, et alii heredes scripti
Patrueli bene merenti
P. C.
Ave, anima innocentissima
Te O. recipiat e poena.
P.
X.

13) Auf Herrn Justin Heinrich Knecht, Musik-Direktor zu Biberach.

Engels-Töne, die er ahnend hier uns sang,
Singt er jauchzend dort im höhern Chor!

14) Auf Lully, den berühmten Tonkünstler am Hofe Ludwig XIV., dem Bildner der 24. petits Violons, dessen Musik ein halb Jahrhundert hindurch die Welt erfreute. Nach seinem Tode fand man 7000 Louisd'or in Gold und 20,000 Thl. in Silber bei ihm. Senneçai machte ihm darauf diese Grabschrift:

Geschickter als jener göttliche Amphion,
Der mit Gesang nur Steine häufte auf Steine,
Hast du damit edlere Metalle gehäuft!

Quem potis est aetas ponere nostra parem?
Inter scriptores Germaniae gloria gentis,
Promeruit palmam, praeripuitque sibi.
At neque neglerit, palmam pietate referre,
Quae nos in coelis, nobiliorque manet.
Huc studia, huc curae, huc votaque nostra feruntur.
Sit tibi, quicquid agas, altera vita scopus.

---

§. IX.

Auf Künstler.

1) Auf Karl Philipp Emmanuel Bach, von Klopstock.

Karl Philipp Emmanuel,
Sebastians Sohn,
wurde in Weimar gebohren
zur Freude der Einwohner.
Denn sie wußten,
daß in diesem Geschlechte die Gabe der Muse
erblich sey.
Wie die gute Vorbedeutung eintraf,
höret ihr überall
und leset es auch an seiner Urne in Hamburg,
wo er starb.

2) Auf denselben, von Klopstock.

Steh' hier nicht still, Nachahmer,
Denn du mußt errôthen, wenn du bleibst.

Karl Philipp Emmanuel Bach,
der tiefsinnige Harmonist,
vereinte die Neuheit mit der Schönheit,
war groß,
in der vom Worte geleiteten Musik;
größer
in der kühneren wortlosen.
Uebertraf die Erfinder der Musik:
Denn er erhob die Kunst des Spiels,
durch Lehre und Ausübung,
bis zum Vollendeten.

3) Epitaphium Excellmi Musi MGRI
Joannis de Cleve,
Augustae in ambitu summi templi.

Hac cubat excellens de Cleve Musicus urna
Dulcissimi resonant cujus in ore modi.
Caesaris extitit hic Fernandi Musicus olim,
Archiducis Caroli Rector honosque Chori.
Obiit 1582, 14. Jul. aetat. 53.

4) Auf Albrecht Dürer zu Nürnberg, im St. Johannis Kirchhof, von Pirtheimer.

Memoriae Alberti Dureri.

Quidquid Alberti Dureri mortale fuit;
Sub hoc conditur tumulo.
Emigravit.

Was von Albrecht Dürer sterblich gewesen,
Soll hier unter diesem Stein verwesen.

5) Ein anderes, von Sandrart 1661.

Vixit Germaniae suae decus, Albertus Durerus, artium lumen, sol artificum; urbis Patri, Flos: ornamentum, Pictor, Chalcographus, sculptor sine exemplo; qui omniscius; dignus inventus Exteris quem imitandum censerent. Magnus Magnatum, cor Ingeniorum, post sesqui Seculi requiem, quia parem nox habuit; solus heic cubare jubetur.

Tu flores sparge viator!
A. R. S. 1581, I. d. 5.

6) Zur linken Hand liest man:

Hier ruhe, Künstlerfürst! du mehr als großer Mann,
In viel Kunst hat es dir noch Keiner gleich gethan:
Die Erd ward ausgemalt, der Himmel dich jetzt hat;
Du malest heilig nun dort an der Gottes-Stadt:

Die Bau-, Bild-, Malerkunst, die nennen dich Patron,
Und setzen dir nun auf im Tod die Lorberkron.

7) Auf denselben, eine neuere von Gerning.

Wanderer, stehe still! An dieser heiligen Stätte
Schläft des unsterblichen Mannes Hülle den ewigen Schlaf.
Aber sein Geist lebt noch, den Kunst und Natur mit dem Richtmaß
Ihrer Gestalten begabt. Streuet ihm Blumen dahin!

8) Auf den Schauspieler Fleck, † zu Berlin im Jahr 1801.

Aus Schillers Wallenstein:

„Ich denke, einen langen Schlaf zu thun."

9) Auf den trefflichen Skapin, und guten Guittarrenspieler, den Schauspieler Gabriele Francesco.

Giace sepolto in questa tomba oscura
Scapin, che fù buffon tra Comedianti
Or par, che morto egli si vanti,
Di far ridere i vermi in Sepoltura.

Der trefflichste Skapin liegt hier im düstern
Grabe,
Der es so wohl verstand, so vielen Freud zu
machen,
Noch rühmt er sich der vor'gen Geistesgabe,
Und macht die Würmer noch um sich im Grabe
lachen.

10) Auf den Tonkünstler Händel, begraben in der Westmünster-Abtei.

George Frederic Handel Esquire
born Febr. 23. 1684, died an good Fridag
April 13. 1759.

Im Monumente steigt er aus dem Grabe, durch des Engels Posaune erweckt, und lauscht mit horchendem Ohr, dem Schalle der himmlischen Musik, für Alles übrige unaufmerksam scheinend. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Hiob 19.

11) Auf den großen Tonsetzer D. Joseph Haydn, † 31. Mai 1809 zu Wien.
Vom Grafen von Harrach zu Rohrau,
Haydns Geburtsort.

Im gräflichen Garten.

Ihr holden Philomelen,

Belebet diesen Hayn,
Und laßt aus tausend Kehlen
Dies Lied verewigt seyn.

Dem Andenken Joseph Haydns, des unsterblichen Meisters der Ton-Kunst.

Dem Ohr und Herz wetteifernd huldigen,
gewidmet
von
Karl Ludwig Grafen von Harrach,
im Jahre 1783.

1) Ein Denkmals-Stein für Haydns Ruhm,
Weiht diesen Platz zum Heiligtum;
Und Harmonie klagt wehmutsvoll.

2) Rohrau gab ihm das Leben im J. 1732,
den 1. April;
Europa ungetheilten Beifall.

3) Gestorben zu Wien den 31. Mai 1809.

12) Auf Angelika Kaufmann, in der sixtinischen Kapelle.

A. Ω.
Quieti et memoriae
Angelicae Joannis Josephi Kaufmann
Domo Schwarzburgico
pictricis eximiae
foeminae prudentissimae, frugi modestae

Solaminis pauperum
quae annos nata 66. dies 6. Obiit
Romae Non. Nov. 1807.
Joannes Kaufmann, et alii heredes scripti
Patrueli bene merenti
P. C.
Ave, anima innocentissima
Te O. recipiat e poena.
P.
X.

13) Auf Herrn Justin Heinrich Knecht, Musik-Direktor zu Biberach.

Engels-Töne, die er ahnend hier uns sang,
Singt er jauchzend dort im höhern Chor!

14) Auf Lully, den berühmten Tonkünstler am Hofe Ludwig XIV., dem Bildner der 24. petits Violons, dessen Musik ein halb Jahrhundert hindurch die Welt erfreute. Nach seinem Tode fand man 7000 Louisd'or in Gold und 20,000 Thl. in Silber bei ihm. Senneçai machte ihm darauf diese Grabschrift:

Geschickter als jener göttliche Amphion,
Der mit Gesang nur Steine häufte auf Steine,
Hast du damit edlere Metalle gehäuft!

15) Auf den geschickten Katzen- und Bärenmaler Mind,
† den 10. Nov. 1814 zu Bern.

Felibus atque ursis flebilis occidit.
Auch:
Lugete o feles! Ursique lugete!
Mortuus est vobis amicus.

16) Auf den Maler und Kupferstecher Müller, in Berlin.

Klagt um den Herrlichen nicht, auf kühnlich eroberter Fahne,
Unter dem Jubel des Siegs, öffnend die Wunde des Tods!
Weinet dem Schwane nicht nach, wenn süßen Gesang er gefunden,
Und zur Heimat nun strebt — Also vollbracht hat auch er!
Mit der verklärten Madonna entschwebte der Geist zu den Sternen,
Was in uns, blieb weilend auf Tage zurück,
Bis auch sie die Seele, geläutert in Flamme des Leidens,
Sehnend dem Führer sich noch auch zu der Herrlichkeit schwang.

Fr. K.

17) Auf den weltberühmten Klavier-spieler, Tonsetzer und k. k. Kapell-meister Joh. Chrisost. Wolfgang Amadeus Mozart, geb. zu Salzburg dem 27. Jan. 1756, † zu Wien den 5. Dec. 1792.

Nebst unzählichen Arten von Musik- und Gesangstücken vom fünften Jahr seiner Kindheit an Tonsetzer, womit er beinahe alle Länder Europa's durchreißte, aufhellte, erquickte, vom Pabst im J. 1769 das Kreuz und Breve als eques auratae militiae erhielt, so wie in Verona das Diplom eines Cavalière oder Mitgliedes des filarmonischen Gesellschaft, trat Mozart mit größern Kompositionen hervor: La finta simplice; das Hochamt zur Einweihung der Waisenhauskirche in Wien; das Kopiren des berühmten Miserere in Rom nach dem Gehör; eine große theatralische Serenata bei Vermählung des Erzherzogs Ferdinand; Mithridate; Lucio Silla; La finta giardiniera, il Ré Pastore; zwei große Messen bahnten den Weg zu größerm Ruhm, den ihm nachher seine spätere Werke gründeten. Idomenéo; die Entführung aus dem Serail; Figaro's Hochzeit; Don Juan; die Zau-

berflöte; Cosi fan tutte; la clemenza di Tito; und sein weltberühmtes Requiem.

* * *

Schnell wie ein Bliz durchzückte Mozart den staunenden Erdkreis;
Früh' schon bezauberte Er Ohren und Herzen als Knab.
Schöpfer im vierzehnten Jahr der prächtigsten Geisteswerke,
Sprengt er mit Zauber der Kraft sorglich verschloß'ne Serails *).
Haucht uns mit magischer Flöt' durch nächtliche Schatten ins Lichtreich **).
Giebt uns so milde zulezt Titus als Vater des Volks ***).
Führt uns bald mit Don Juan in die schaurige Wohnung der Geister,
Bald mit Figaro zur stilleren häuslichen Freud'.
Sammelt auf wunderähnliche Art den Rest seines Geistes,

---

*) Die Entführung.

**) Die Zauberflöte.

***) Titus.

Stimmet nun an den lieblichen Schwanenge-
sang *).
Ganz erschöpfend die Kraft verliert er Töne und
Leben,
Schwingt, ach! zu frühe sich auf. — Wei-
nend sehn wir ihm nach!

*) Das Requiem.

18) Auf den großen Musiker Heinrich Pourcell, † 1695 zu London.

Hier liegt Heinrich Pourcell!
Er verließ das Leben, und gieng an den seligen
Ort,
Wo seine Harmonien einzig übertroffen werden.

19) Auf den berühmten Raphael Sanzio d'Urbino, † Romae 1520, im 37sten Jahr seines Lebens.

Questi e quel Raffaël cui vivo vinta
Essert temeo natura, e morto estinta
Ille hic est Raffaël, timuitque sospite vita
Regum magna parens, et moriente
mori.

20) Auf ebendenselben.

Von edler Kunst erhob sich zur Magie

Die Malerei durch Raphaels Genie.
War sie noch nicht — erfunden hätt er sie.

21) Auf Joachim von Sandrart, † zu Nürnberg den 14. Okt. 1688.

Liberos nullos, sed libros plures reliquit,
Cum et liberis et libris aeternitas propagetur.

22) Auf Flaminius Vacca, einem Bildhauer in Rom.

In der Rotunda.

D. O. M.
Flaminio Vaccae sculptori Romano
qui in operibus, quae fecit,
nunquam sibi satisfecit.

23) Auf den berühmten Mechaniker, Pfarrer Hahn, begraben zu Echterdingen.

Hier liegt ein Mann begraben,
Er hat bei vielen Gaben
Nicht Viel aus sich gemacht;
Hat keinen Prunk getrieben

Viel Guts gethan, geschrieben,
Manch Kunstwerk ausgedacht.
Komm, Wanderer! komm heran,
Hier liegt in kühler Erde
Der Künstler der Gelehrte,
Der biedre Pfarrer Hahn.

---

§. X.

Auf andere Geschäfte und Gegenstände.

1) Auf Herrn Jakob Ahrenberg, zu Stendal in der Marienkirche in der Altmark.

O Leser!
Bei dem Grabe des Jakob Ahrenberg suche drei Ahren (Aehren);
Dabei gedenke dessen dreifache Erndte.
Er gieng auf zur Aehrenzeit zu Berendt bei Werten den 2. Jul. 1689.
Und wuchs zur vollen Aehre, erfüllt mit den Früchten des Geistes.
Er neigte sich zu einer Nebenähre.
Die war Jungfer Anne Sophie Stecherinn.
Vereinigte sich mit ihr, daß sechs Sprößlinge daraus wuchsen;
Wovon bald Drei verwelkten;
Drei waren noch im Segen.

Aber es folgte eine trübe Aerndte,
Da der Knöchelin-Mäher diese Aehre abhieb.
Doch waren bald die Engel Gottes da,
Und führten sie als Weizen in Gottes Scheuer.
Den 11. Jul. 1732.

2) Auf Jakob Bauhof, zu Augsburg 1621.

O . Herr . Ein . Seliges . End!
Herr . Jesu . Christ.
Zu . aller . Frist
Ich . warte . dein
Mein . Heil . allein
Bis . ich . vernimm
Dein . göttlich . Stimm
Kommt . all . herfür
Und . geht . mit . mir
Das . Ewig . Leben
Will . ich . euch . geben
Da . werd . ihr . Mich
Sehn . Ewiglich.

3) Auf Herrn Bürgermeister Camerer, in Tübingen.

Qui decus urbis eras nostrae, qui prima senatus
Gloria praecipuis primus in ordinibus,

Heu, Camerere jaces, heu dignus laude, tuusque
Candor et integritas, te moriente jacet.
Et resplenduit facies ejus sicut s.
Matth. XVIII.

Den 19. Aug. 1585 entschief in Christo der ehrenhafft und fürgeachte Herr Alexander Camerer, gewesener Bürgermeister und Rathsverwandter allhier zu Tübingen, ein Freund und Fürderer aller Ehrbarkeit, dem Gott gnädig und barmherzig seyn wölle. Amen.

4) Auf Clery, Ludwig XVI. Kammerdiener, der ihm bis zum letzten Odemzug beistand.

Er starb im Auslande zu Hiezing nächst Schönbrunn, eine Stunde von Wien.
Dem treuen Clery!

5) Rudolf von Eselsburg der Esel.

So steht an der noch übrigen Mauer der Klosterkirche in Anhausen das Wappen der alten Familie, die sich die Esel von Eselsburg von einem benachbarten Bergschloße nannten. Ob sie nicht etwa eine Colonia posthuma der alten Onolden in Abdera seyn mochten?

6) Auf Herrn Johann Fell,
Straßenaufseher in Carm: Church-Yard
in Westmoreland.

Leser, ist der Mann nicht deines Lobes werth,
Deßen Sinn bei allen Lebensbürden
Stets auf die Sorge war gekehrt,
Daß seine Wege rein erfunden würden?

7) Auf den Förster Johannes Hammer.

Hier liegt Johannes Hammer!
Er war ein wilder Förster, und kein — Krämer,
War allzeit unverdroßen,
Hat manches Wild geschoßen —
Hat manchen sauren Berg gegangen,
Nun hat der Tod ihn abgefangen.

8) Als der vieljährige Profeßor Hörmann, der Jugendfreund genannt, bald nach Settele starb.

Ein Garten Gottes, weint und klagt: Die zarten Keime
In meinem Schoos sind ohne Freundes Hand, und liegen nakt und blos —
Der Herr nahm ihren Freund hinweg — ins beßre Land,
So folgt dem Reinen bald das Gute nach;

Freund Settele holt unsern Hörmann, ach!
In wenig Monden zu sich heim. Weh! weh!
Ich sehe schon den zarten Keim
Ohne Hilf und Mutterpfleg in meinem Schoos — zu Grunde gehn
Erbarmer! such dein Gärtchen wieder heim,
Und laß von Setteles und Hörmanns Geist
Mich einen schönen Nachwachs sehn, der deine Huld in Lieb und Demut preist,
Und meine Keime groß und schön zu deiner Ehr' erzieht,
Daß neu dein Gärtchen blüht.

9) Auf Antonius Hörmann à Guetenberg und Susanna Männlich.

Uxor . sibi . et . suis. PP. zu Augsburg in ambitu summi templi. Anno 1583.

Gloria Belgarum tumba hac requiescit Jannes
Rutilius, Mariae prima columna Scholae
Hic velut omnifica formavit in arte juventam
Sic usu docuit mystica scripta pio.
Ergo scholae aeternae coelesti sede potitus,
Hic studio sentit praemia digna suo.
Obiit. Kal. Septembr. 1587.

10) Auf Johannes Hörlin, zu Nördlingen in der Hauptkirche.

Hanns Hörlin Visier seines Alters zwar erlebt 73 Jahre.

Hausfrau Ursula Gnaninn deßgleich erreicht 75 Jahre.

Tugendreich, welch beede Personen obgedacht,
In einer Ehe 49 Jare zugebracht;
Ist abgeschieden von dieser Welt,
Hanns Hörlin, wo man gezelt 1583 Jar:
Sein Hausfrau Ursula obbemelt war
Entschlaffen den 3. Juni on alle Gefahr,
Do man zelt 1588 Jar.
Georg Schreiner, Bildhauer fecit.

11) Auf Michael Maier in Augsburg.

Christo O. M. J.
Vivo . ergo . dicit . Dominus . Deus
Nolo . Mortem . Peccatoris
Sed
Ut . Convertatur . a . via . sua
Et . Vivat
Vivens . Praeeunte . Veritate
Spe . Certa . Ductus . Sum
Et . in . eadem . Nunc . Mortuus . Quiesco
Multae . Enim . Valde . Sunt

Miserationes . Domini
Michael . Maier . Leonhardi . F .
Nobilis . Civis . Augustanus
66 . aet . annum . agens
supremum . diem . clausi
23. Decembris
Anno Servatoris Christi 1586.

12) Auf Josua Maiers seligen Erben.
In Hoffnung fröhlicher Urständ,
Wartend auf ein seliges End;
Durch ehliche Liebe
Hat diesen Grabstein
Katharina Neubergerinn,
Ailff Jahr gewesene Ehwirthinn,
Des Hochberümbten Steinmitzel,
Allhie Maister Thoman Zwitzel,
Der in Christo entschlief gar still
Am Montag den 11. April.
Anno Domino
MDLXX.

13) Auf einen Matrosen des großbritannischen Schiffes Alceste, welcher auf einer Expedition den 15. Okt. 1816 auf der Insel Lew = Chew an der chinesischen Gränze starb.

Hier, liegt begraben

William Hares, 21 Jahr alt, Matrose des Schiffes Ihrer britann. Majestät: die Alceste.

Dieses Monument ward errichtet vom König und den Einwohnern dieser gastfreundlichsten der Inseln.

14) Auf Herrn Johannes Settele, Erzieher der jungen Grafen Fugger in Glött, vollendet im 33sten Jahre seines Alters.

Weint nicht, ihr lieben Grafen!
Denn euer Erzieher ist nicht todt,
Er ist nur sanft entschlafen.
Der ihn so früh vollendet, Gott!
Hat ihn auch früh dem Staub der Erde
Entrückt, die Welt war sein nicht werth;
Und die es waren, denen starb er nicht;
Euch starb er nicht; ist noch im höhern Licht
Euer Freund, und seines Lebens schönstes Bild,
Sein Geist, schaut immer auf euch nieder,
Und spricht, was einst sein Leben sprach:
Seid innig, stille, hell, und rein, und mild,
Wie Jesus war, und folgt ihm nach,
Dann sehn wir uns im Himmel wieder.

15) Auf den fugger'schen Oekonomie-Verwalter Scheiffele, zu Augsburg.

Michael . Scheiffele

O Welfingensis
Illust. V. Marci Fuggeri Oeconomus
Hic situs expecto, tua Christe, novissima verba,
Seu: maledictus ubi; seu benedicte a veni!
Judicis aeterna jam calculus exiit urna.
Qui tibi, cum clanget buccina, notus erit.
M. S. I. V. Obiit. a. 1600.

16) Auf die schweizer'schen Erben in Augsburg.

Hora . Fulget . Culpae . Crescunt
Mors . Ostia . Pulsat
Vivito . Quo . Vivas
Temporis . Esto . Tenax
Paulus Schweiger
Spe . Gloriosae . Resurrectionis . Monumentum . Hoc
Sibi . Suisque . Haeredibus . Et . Posteris
V. F. C.
Anno Salutis 1596.

17) Auf die Erben der Johannes und Michael von Stetten.

Homo

Ortus . Tui . Rationem . Ac . Termini .
Maxime . Tecum . Meditare
In . Deo . sit . inprimis . Infixa . Spes . omnisque . Cogitatio
Cum . enim . certa . sit . mors
Hora . incerta . Neque cognita : ulli
Haud . Curae . Minori . Sobrio . Et . Vigilanti
Vitae . Aeternae
Tam . Jactura . Quam . Lucrum . Esse . Debet
Joannes . Et . Michael . A . Stetten
Heredibus . Ac . Posteris . Suis.
H. M. F. G.

18) Auf den Teufel und seine Mutter, im Stift Eberach in Franken.

Sohn und Mutter edlen Geschlechtes, und schenkten alle ihre Güter dem Kloster, † 1348. Eine weitläufige Grabschrift auf zwei Steinen documentirt die Schenkung.

19) Auf den edeln Jagd-Junker von Voigt.

Huldigend seiner Liebes-Göttinn,
Traff ihn ein tödtendes Blei.

Früh vollendet,
Noch in den Monden der Aussaat,
Uns ein Stern des glänzenden Morgens,
Gieng er dem Entschlafenen
Im Hesperus auf.

Gönn, o Erde, seiner Hütte
Den heiligen Schlaf
in deinem Schoose!

20) Auf ebendenselben.

Deine schlummernde Gebeine
Deck' ein Hügel grün und leicht,
Jeder biedre Weidmann weine,
Der dem Schreckensort im Haine
Einsam einst vorüberschleicht.
Doch verstumme meine Klage,
Süßer Trost! Ihm lächeln schon
Ungetrübte Wonnetage —
Mancher spätern Erdenplage
Ist er — schneller nur — entflohn.
Sein Gedächtniß zu erneuen,
Laßt mit jungen Eichenlaub
Jährlich uns sein Grab bestreun
Und des Wiedersehns uns freun.
Friede sey mit seinem Staub.

21) Benjamin Franklin auf seine verstorbene Eltern.

Josiah Franklin, und Abiah seine Gattinn,
Ruhen hier.
Durch Liebe und Ehe vereint, lebten sie
fünf und fünfzig Jahre.
Ohne eigenes Vermögen, oder irgend ein einträgliches Amt,
Durch emsige Arbeit und ehrlichen Kunstfleiß,
Und durch Gottes Segen,
Erwarben sie den Bedarf eines zahlreichen Haushalts,
Und gaben 13 Kindern und 7 Enkeln eine gute Erziehung.
Möge dieses Beispiel den Leser aufmuntern,
Die Pflichten seines Berufs zu erfüllen,
Und der Vorsehung zu vertrauen.
Er war fromm und verständig,
Sie war bescheiden und tugendhaft;
Der jüngste von ihren Söhnen
Weiht diesen Stein ihrem Andenken
Aus kindlicher Liebe.

22) Auf den Postmeister Schulz, in der Kirche zu Salzwedel.

Eile nicht, Wandersmann, wie auf der Post.
Auch die geschwindeste Post erfordert im Posthaus Verzug.

Hier ruhen die Gebeine Herrn Matthias Schulzen, kön. preuß. 25jährigen unterthänigst-treugewesenen Postmeisters zu Salzwedel. Er kam allhier 1655 als Fremdling an. Durch die heil. Taufe ward er in die Postcharte zum himmlischen Kanaan eingeschrieben. Darauf reisete er in der Lebensfahrt durch Schulen und Akademieen mit löblichem Vorzug.

Hernach, bei angetretenem Postamt und andern Berufs-Sorgen, bereißte er sorgfältig sein christl. Postamt. Bei vorgekommenen Unglücksposten richtete er sich nach dem göttlichen Trostbriefe.

Endlich, bei seiner Lebensschwachheit, dem gegebenen Zeichen der ankommenden Todespost, macht er sich reisefertig. Die Seele reisete am 2. Jun. 1771 hierauf ins Paradies; der Leib hernach in dieses Grab.

Gedenke, Leser! bei dieser Wallfahrt beständig an die prophetische Todespost:

Bestelle dein Haus ꝛc. Jes. 38. 1.

VIII. Abtheilung.

Grabschriften auf Frauenspersonen von allerlei Ständen und Eigenschaften.

1) Medea, Königinn von Colchis, auf sich selbst.

Quae Dea sum sine me — mecum vocor impie mater.

2) Auf Semiramis, aus Herodot. l. 1. histor.

Semiramis hic jaceo: Quisquis Regum pecuniis egneris
Aperiens monumentum quotquot voles, sumite!

Nach Jahrhunderten ließ Darius das Grab öffnen, fand aber anstatt des Schatzes auf einer Marmorplatte die Worte:

Nisi malus et inexplebilis fores, mortuorum loculos nunquam movisses.

3) Auf die Königinn Plectrudis, welche noch im J. 725 lebte, in der von ihr erbauten Liebfrauenkirche zu Cölln.

Legali thalamo Plectrudis juncta Pipino,
Bosonem genuit, magnumque ducem Grimoaldum.

4) Kaiser Karl der Große hatte, 4 Gemahlinnen.

Hildegard, Tochter des Herzogs aus Schwaben.

Fastrada, Tochter des Grafen Rudolf von Thüringen.

Helmentrudis, Tochter des Königs von Persien.

Gersula, Tochter eines Herzogs aus Sachsen.

5) Auf die Königinn Hildegardis, Karl des Großen Gemahlinn, † den 30. April im J. 783 im 51sten Lebensjahr.

In der Klosterkirche S. Arnulphi zu Metz.

Tu sola inventa es, fieres quae digna tenere
Multiplicis regni aurea screpta manu,
Alter ab undecimo rursum te stulit annus,
Heu genitrix regum, heu decus atque dolor.

Te Francus, Suevus, Germanus, teque Britannus
Cumque getis duris plangit Ibera cohors.
Accola te Ligeris, te deflet et Itala tellus,
Ipsaque morte tua auxia Roma gemit.
Solatur cunctos spes haec sed certa, dolentes
Pro dignis factis quod sacra regna tenes.

6) Auf die Königinn Fastrada, Karl des Großen Gemahlinn, † 794.

In Domstift zu Mainz.

Fastadenaria Caroli Conjux vocitata
Christo dilecta jacet hoc sub marmore tecta,
Anno 794 quem numerare metro, claudere Musa negat.
Rex pie, quem gessit Virgo, licet hic cinerescit,
Spiritus heres sit patriae, quae tristia nescit.

An einem Stein darüber.

Quae Fastradanae coram monumenta tueris,
Haud isto pridem fixa fuere loco.
Aede sed Albano sacra, coesisque propinqui

Martyribus claro vertice collis erant,
Nunc ea, quod periit flammis hostilibus aedes
Mota locis zelo sunt monumenta pio.

7) Auf Mathilde,

Gemahlinn Heinr. V., röm. Königs; Tochter Heinr. I., Kön. in Engl. und Mutter Heinrich II., K. in Engl.

Ortu magna, viro major, sed maxima prole,
Hic jacet Henrici filia, sponsa, parens.

8) Auf Mathilde,

Gemahlinn Wilhelm des Eroberers, Königs von England, und Tochter des Grafen Balduin des Gütigen, in Flandern.

Egregiam pulcri tegit haec structura sepulcri
Moribus insignem, germen regale Mathildem,
Dux Flandrita Patri huic extitit, Adala mater,
Francorum Gentis Roberti filia Regis
Et Soror Henrici regali sede potiti.
Regi magnifico Guilelmo juncta marito,

Praesentem sedem, praesentem fecit et aedem.
Tam multis terris, tam multis rebus honestis.
A se ditatam, se procurante dicatam.
Haec consolatrix inopum, pietatis amatrix,
Gazis dispersis, pauper sibi, dives egenis,
Sic infinita petiit consortia vitae
In prima mensis post primam lucem Novembris.

9) Auf die Königinn Maria, † 1208, begraben im Kloster zu Lorch.

Nobilis atque pia hic cineratur Graeca Maria,
Philippi Regis Conjunx. Hanc atria Regis
Fac intrare pia Semita virgo Maria.

10) Auf Maria Stuart, Königinn von Schottland,
enthauptet im J. 1587, verfaßt von Jakob I., König von England, ihrem Sohn.

D. O. M.

Bonae memoriae et spei aeternae
Mariae Stuardae, scotorum Reginae, Fran-

ciae Dotariae, Jacobi V. Scotorum Regis filiae et heredis unicae. Henrici VII. Angliae Regis ex Margaretha majore natu filia Jacobo IV. Regi scotorum matrimonio copulata proneptis: Eduardi IV. Angliae regis ex Elisabetha filiarum suarum natu maxima abneptis;

Francisci II. Galliarum Regis Conjugis; Coronae Angliae, dum vixit certae et indubitatae heredis, et Jacobi Magni Britanniae Monarchae potentissimi Matris,

Stirpe vero regia et antiquissima prognatae.

Erat maximis totius Europae principibus agnatione et cognatione conjuncta, et exquisitissimis animi et corporis dotibus et ornamentis cumulatissima.

Verum ut sunt variae rerum humanarum vices

Posteaquam annos plus minus XX. in custodia detenta

fortiter et streune, sed frustra, cum malevolorum obtrectationibus, timidorum suspicionibus, et inimicorum capitalium insidiis conflictata esset,

tandem inaudito, et infesto regibus
exemplo,
securi percutitur, et contempto mundo,
devicta morte,
lassato carnifice,
Christo servatori aminae salutem,
Jacobo filio spem regni posteritatis,
et universis caedis infaustae spectatoribus
exemplum patientiae commendans,
pie, patienter, intrepide cervicem regiam
securi maledictae subjecit,
et vitae caducae sortem cum coelestis
regni perennitate commutavit.
Sexto Idus Februarii. a. 1587 aet. 46te S. das Gegenstück Nro. 50 dies. Abtheil.

11) Auf Christina, Königinn in Schweden, † zu Rom 1688.

Auf ihren Befehl.

Deo optimo maximo vixit Christina
annos LXIII.

12) Auf Margarethe von Frankreich, Tochter Heinrich II., geb. 1552, vermählt mit Heinrich IV. 1599, † zu Paris 1615 als letzter Sprößling des Hauses von

Valois, begraben in dem von ihr gestifteten Kloster: les petits Augustins.

Cette brillarte fleur del' arbre de Valoys,
En qui mourust le nom de tant de pais-
sans roys
Marguerite, pour qui tant de lauriers fleu-
rirent,
Pour qui tant de bouquets chez les muses
se firent,
A vu fleurs et lanriers sur sa tête sécher,
Et par un coups fatal les lys s'en détacher.
Las! le circle rogal dont l'avoit couronnie
En tumulte et sans ordre un trop prompt
hyaenée,
Rompit du mesme coup devant les pieds
tombant,
Le laissa comme un tronc degradé par
les vents.
Epouse sans epoux, et reine sans Royaume
Vaine ombre du passé, grand et noble
fantome,
Elle traisnat depuis les restes de son sort,
Et rist jusqu' à son nom mourir avant
sa mort.

Diese glänzende Blum' des valesischen Stammes,
Mit welcher der Nam der mächtigsten Könige starb.

Margaretha, für welche so viele Lorbeern blühten,
Von Musenhänden so herrliche Kränze sich wanden,
Sahe Blumen und Lorbeern welken und sterben am Haupt,
Nachdem ein harter Streich die Lilien davon getrennet!
Ach! selbst die Königskrone, die eine frühzeitige Ehe
Ihr im Tumulte verlieh, fiel zu den Füßen herab.
Gleich einem Stamm, den der Wind entwurzelt dahinstürzt,
Königinn ohne dem Reich, ohne dem Bräutigam Braut.
Großes und edles Phantom; der Vergangenheit nichtiger Schatten
Starbe sie und ihr Nam_ noch vor dem Ende dahin.

13) Auf Madame de Maintenon.

Von ihren Zöglingen zu St. Cyr, eine Stunde von Versailles.

Auf einem Monumente.

Elle fonda Saint-Cyr, édifia la France
Son tombeau fut détruit, ses restes outragés

La jeunesse en gemit et la reconnaissance
Eléve une autre tombe à ses manes vengés.
Die Stifterinn St. Cyr's, die Frankreich mit ihrer Tugend
Erbaute, wurde dafür im Grab' verspottet, entehrt.
Da sie den Frevel beweint, die dankbare spätere Jugend,
Preiset sie durch neuen Bau ihrer Erzieherinn Werth.

14) Auf Margaretha von Oesterreich, Kaiser Maximilian I. einzige Tochter, Statthalterinn in den ehmaligen Niederlanden, starb 1530. In der Gefahr, auf ihrer Reise nach Spanien Schiffbruch zu leiden, dichtete sie sich in scherzender Laune folgende

Grabschrift:

Ci gît Margot la gente Demoiselle
Qu'eut deux maris, et se mourût pucelle.
Margreth, ein edles Fräulein, lieget hier,
Zwar huldigten zween Gsponsen ihr *):
Sie aber müßte Jungfrau bleiben.

*) Karl VIII., König v. Frankr., schickte sie zurück, und an Johann, Infanten von Spanien, war sie nur verlobt.

15) Auf Anna von Oesterreich,
von Haug.

Des Schicksals Tücke wußt ich zu verachten,
Des Todes Schauer mutig zu betrachten,
Mir eine Krone richtig zu erwerben,
Die Augen einer Welt auf mich zu richten,
Auf einen Thron gleichgültig zu verzichten,
Als Königinn zu leben und zu sterben.

16) Auf die Gemahlinn Ludwigs, Herzog von Orleans, Tochter des Herzogs Galeazzo aus Mailand.

Quae mulier! ducis Insubrici pulcherrima proles,
Jus Mediolani, sceptraque dote dedit.

17) Auf Hiltrud,
Gemahlinn des Grafen Wolfrads, † den 9. Jun. 1052, begraben zu Altshausen am Buchauersee, von ihrem Sohne Hermannus Contractus.

Mater egenorum, spes, auxiliorumque suorum,
Haec Hiltrud tumulo debita reddit humo.
Quae praepollentes generosa stippe parentes
Nobilitans claris extulerit studiis.

Früh vollendet,
Noch in den Monden der Aussaat,
Uns ein Stern des glänzenden Morgens,
Gieng er dem Entschlafenen
Im Hesperus auf.

Gönn, o Erde, seiner Hütte
Den heiligen Schlaf
in deinem Schoose!

20) Auf ebendenselben.

Deine schlummernde Gebeine
Deck' ein Hügel grün und leicht,
Jeder biedre Weidmann weine,
Der dem Schreckensort im Haine
Einsam einst vorüberschleicht.
Doch verstumme meine Klage,
Süßer Trost! Ihm lächeln schon
Ungetrübte Wonnetage —
Mancher spätern Erdenplage
Ist er — schneller nur — entflohn.
Sein Gedächtniß zu erneuen,
Laßt mit jungen Eichenlaub
Jährlich uns sein Grab bestreun
Und des Wiedersehns uns freun.
Friede sey mit seinem Staub.

21) Benjamin Franklin auf seine verstorbene Eltern.

Josiah Franklin, und Abiah seine Gattinn,
Ruhen hier.
Durch Liebe und Ehe vereint, lebten sie
fünf und fünfzig Jahre.
Ohne eigenes Vermögen, oder irgend ein einträgliches Amt,
Durch emsige Arbeit und ehrlichen Kunstfleiß,
Und durch Gottes Segen,
Erwarben sie den Bedarf eines zahlreichen
Haushalts,
Und gaben 13 Kindern und 7 Enkeln eine gute
Erziehung.
Möge dieses Beispiel den Leser aufmuntern,
Die Pflichten seines Berufs zu erfüllen,
Und der Vorsehung zu vertrauen.
Er war fromm und verständig,
Sie war bescheiden und tugendhaft;
Der jüngste von ihren Söhnen
Weiht diesen Stein ihrem Andenken
Aus kindlicher Liebe.

22) Auf den Postmeister Schulz, in der Kirche zu Salzwedel.

Eile nicht, Wandersmann, wie auf der Post.
Auch die geschwindeste Post erfordert im Posthaus Verzug.

Hier ruhen die Gebeine Herrn Matthias Schulzen, kön. preuß. 25jährigen unterthänigst-treugewesenen Postmeisters zu Salzwedel. Er kam allhier 1655 als Fremdling an. Durch die heil. Taufe ward er in die Postcharte zum himmlischen Kanaan eingeschrieben. Darauf reisete er in der Lebensfahrt durch Schulen und Akademieen mit löblichem Vorzug.

Hernach, bei angetretenem Postamt und andern Berufs-Sorgen, bereißte er sorgfältig sein christl. Postamt. Bei vorgekommenen Unglücks-posten richtete er sich nach dem göttlichen Trost-briefe.

Endlich, bei seiner Lebensschwachheit, dem gegebenen Zeichen der ankommenden Todespost, macht er sich reisefertig. Die Seele reisete am 2. Jun. 1771 hierauf ins Paradies; der Leib hernach in dieses Grab.

Gedenke, Leser! bei dieser Wallfahrt beständig an die prophetische Todespost:

Bestelle dein Haus ꝛc. Jes. 38. 1.

VIII. Abtheilung.

Grabschriften auf Frauenspersonen von allerlei Ständen und Eigenschaften.

1) Medea, Königinn von Colchis, auf sich selbst.

Quae Dea sum sine me — mecum vocor impie mater.

2) Auf Semiramis, aus Herodot. l. I. histor.

Semiramis hic jaceo: Quisquis Regum pecuniis egneris
Aperiens monumentum quotquot voles, sumite!

Nach Jahrhunderten ließ Darius das Grab öffnen, fand aber anstatt des Schatzes auf einer Marmorplatte die Worte:

Nisi malus et inexplebilis fores, mortuorum loculos nunquam movisses.

3) Auf die Königinn Plectrudis, welche noch im J. 725 lebte, in der von ihr erbauten Liebfrauenkirche zu Cölln.

Legali thalamo Plectrudis juncta Pipino,
Bosonem genuit, magnumque ducem
Grimoaldum.

4) Kaiser Karl der Große hatte, 4 Gemahlinnen.

Hildegard, Tochter des Herzogs aus Schwaben.

Fastrada, Tochter des Grafen Rudolf von Thüringen.

Helmentrudis, Tochter des Königs von Persien.

Gersula, Tochter eines Herzogs aus Sachsen.

5) Auf die Königinn Hildegardis, Karl des Großen Gemahlinn, † den 30. April im J. 783 im 51sten Lebensjahr.

In der Klosterkirche S. Arnulphi zu Metz.

Tu sola inventa es, fieres quae digna tenere
Multiplicis regni aurea screpta manu,
Alter ab undecimo rursum te stulit annus,
Heu genitrix regum, heu decus atque
dolor.

Te Francus, Suevus, Germanus, teque Britannus
Cumque getis duris plangit Ibera cohors.
Accola te Ligeris, te deflet et Itala tellus,
Ipsaque morte tua auxia Roma gemit.
Solatur cunctos spes haec sed certa, dolentes
Pro dignis factis quod sacra regna tenes.

b) Auf die Königinn Fastrada, Karl des Großen Gemahlinn, † 794.

In Domstift zu Mainz.

Fastadenaria Caroli Conjux vocitata
Christo dilecta jacet hoc sub marmore tecta,
Anno 794 quem numerare metro, claudere Musa negat.
Rex pie, quem gessit Virgo, licet hic cinerescit,
Spiritus heres sit patriae, quae tristia nescit.

An einem Stein darüber.

Quae Fastradanae coram monumenta tueris,
Haud isto pridem fixa fuere loco.
Aede sed Albano sacra, coesisque propinqui

Martyribus claro vertice collis erant,
Nunc ea, quod periit flammis hostilibus aedes
Mota locis zelo sunt monumenta pio.

7) Auf Mathilde,

Gemahlinn Heinr. V., röm. Königs; Tochter Heinr. I., Kön. in Engl. und Mutter Heinrich II., K. in Engl.

Ortu magna, viro major, sed maxima prole,
Hic jacet Henrici filia, sponsa, parens.

8) Auf Mathilde,

Gemahlinn Wilhelm des Eroberers, Königs von England, und Tochter des Grafen Balduin des Gütigen, in Flandern.

Egregiam pulcri tegit haec structura sepulcri
Moribus insignem, germen regale Mathildem,
Dux Flandrita Patri huic extitit, Adala mater,
Francorum Gentis Roberti filia Regis
Et Soror Henrici regali sede potiti.
Regi magnifico Guilelmo juncta marito,

Praesentem sedem, praesentem fecit et aedem.
Tam multis terris, tam multis rebus honestis.
A se ditatam, se procurante dicatam.
Haec consolatrix inopum, pietatis amatrix,
Gazis dispersis, pauper sibi, dives egenis,
Sic infinita petiit consortia vitae
In prima mensis post primam lucem Novembris.

9) Auf die Königinn Maria, † 1208, begraben im Kloster zu Lorch.

Nobilis atque pia hic cineratur Graeca Maria,
Philippi Regis Conjunx. Hanc atria Regis
Fac intrare pia Semita virgo Maria.

10) Auf Maria Stuart, Königinn von Schottland,
enthauptet im J. 1587, verfaßt von Jakob I., König von England, ihrem Sohn.

D. O. M.

Bonae memoriae et spei aeternae
Mariae Stuardae, scotorum Reginae, Fran-

ciae Dotariae, Jacobi V. Scotorum Regis filiae et heredis unicae. Henrici VII. Angliae Regis ex Margaretha majore natu filia Jacobo IV. Regi scotorum matrimonio copulata proneptis: Eduardi IV. Angliae regis ex Elisabetha filiarum suarum natu maxima abneptis;

Francisci II. Galliarum Regis Conjugis; Coronae Angliae, dum vixit certae et indubitatae heredis, et Jacobi Magni Britanniae Monarchae potentissimi Matris,

Stirpe vero regia et antiquissima prognatae.

Erat maximis totius Europae principibus agnatione et cognatione conjuncta, et exquisitissimis animi et corporis dotibus et ornamentis cumulatissima.

Verum ut sunt variae rerum humanarum vices

Posteaquam annos plus minus XX. in custodia detenta

fortiter et streune, sed frustra, cum malevolorum obtrectationibus,

timidorum suspicionibus, et inimicorum capitalium insidiis

conflictata esset,

tandem inaudito, et infesto regibus
exemplo,
securi percutitur, et contempto mundo,
devicta morte,
lassato carnifice,
Christo servatori aminae salutem,
Jacobo filio spem regni posteritatis,
et universis caedis in faustae spectatoribus
exemplum patientiae commendans,
pie, patienter, intrepide cervicem regiam
securi maledictae subjecit,
et vitae caducae sortem cum coelestis
regni perennitate commutavit.
Sexto Idus Februarii. a. 1587 aet. 46te S.
das Gegenstück Nro. 50 dies. Abtheil.

11) Auf Christina, Königinn in Schweden, † zu Rom 1688.

Auf ihren Befehl.

Deo optimo maximo vixit Christina
annos LXIII.

12) Auf Margarethe von Frankreich, Tochter Heinrich II., geb. 1552, vermählt mit Heinrich IV. 1599, † zu Paris 1615 als letzter Sprößling des Hauses von

Valois, begraben in dem von ihr gestifteten Kloster: les petits Augustins.

Cette brillarte fleur del' arbre de Valoys,
En qui mourust le nom de tant de pais-
sans roys
Marguerite, pour qui tant de lauriers fleu-
rirent,
Pour qui tant de bouquets chez les muses
se firent,
A vu fleurs et lanriers sur sa tête sécher,
Et par un coups fatal les lys s'en détacher.
Las! le circle rogal dont l'avoit couronnie
En tumulte et sans ordre un trop prompt
hyaenée,
Rompit du mesme coup devant les pieds
tombant,
Le laissa comme un tronc degradé par
les vents.
Epouse sans epoux, et reine sans Royaume
Vaine ombre du passé, grand et noble
fantome,
Elle traisnat depuis les restes de son sort,
Et rist jusqu' à son nom mourir avant
sa mort.

Diese glänzende Blum' des valesischen Stammes,
Mit welcher der Nam der mächtigsten Könige starb.

Margaretha, für welche so viele Lorbeern
blühten,
Von Musenhänden so herrliche Kränze sich
wanden,
Sahe Blumen und Lorbeern welken und ster-
ben am Haupt,
Nachdem ein harter Streich die Lilien davon
getrennet!
Ach! selbst die Königskrone, die eine frühzeitige
Ehe
Ihr im Tumulte verlieh, fiel zu den Füßen
herab.
Gleich einem Stamm, den der Wind entwur-
zelt dahinstürzt,
Königinn ohne dem Reich, ohne dem Bräu-
tigam Braut.
Großes und edles Phantom; der Vergangen-
heit nichtiger Schatten
Starbe sie und ihr Nam noch vor dem Ende
dahin.

13) Auf Madame de Maintenon.

Von ihren Zöglingen zu St. Cyr, eine Stunde
von Versailles.

Auf einem Monumente.

Elle fonda Saint-Cyr, édifia la France
Son tombeau fut détruit, ses restes outra-
gés

La jeunesse en gemit et la reconnaissance
Eléve une autre tombe à ses manes vengés.

Die Stifterinn St. Cyr's, die Frankreich mit ihrer Jugend
Erbaute, wurde dafür im Grab' verspottet, entehrt.
Da sie den Frevel beweint, die dankbare spätere Jugend,
Preiset sie durch neuen Bau ihrer Erzieherinn Werth.

14) Auf Margaretha von Oesterreich, Kaiser Maximilian I. einzige Tochter, Statthalterinn in den ehmaligen Niederlanden, starb 1530. In der Gefahr, auf ihrer Reise nach Spanien Schiffbruch zu leiden, dichtete sie sich in scherzender Laune folgende

Grabschrift:

Ci gît Margot la gente Demoiselle
Qu'eut deux maris, et se mourùt pucelle.

Margreth, ein edles Fräulein, lieget hier,
Zwar huldigten zween Gsponsen ihr *):
Sie aber müßte Jungfrau bleiben.

*) Karl VIII., König v. Frankr., schickte sie zurück, und an Johann, Infanten von Spanien, war sie nur verlobt.

15) Auf Anna von Oesterreich,
von Haug.

Des Schicksals Tücke wußt ich zu verachten,
Des Todes Schauer mutig zu betrachten,
Mir eine Krone richtig zu erwerben,
Die Augen einer Welt auf mich zu richten,
Auf einen Thron gleichgültig zu verzichten,
Als Königinn zu leben und zu sterben.

16) Auf die Gemahlinn Ludwigs, Herzog von Orleans, Tochter des Herzogs Galeazzo aus Mailand.

Quae mulier! ducis Insubrici pulcherrima proles,
Jus Mediolani, sceptraque dote dedit.

17) Auf Hiltrud,
Gemahlinn des Grafen Wolfrads, † den 9. Jun. 1052, begraben zu Altshausen am Buchauersee, von ihrem Sohne Hermannus Contractus.

Mater egenorum, spes, auxiliorumque suorum,
Haec Hiltrud tumulo debita reddit humo.
Quae praepollentes generosa stippe parentes
Nobilitans claris extulerit studiis.

Communita fide, spe tuta, vigens pietate,
Félix hanc vitam deseruit miseram.
Cum mensis Janus quintas devolveret Idus,
Movit permultas morte sua lacrymas.

18) Auf Philippine Welserinn, von Augsburg.

Ferdinandus Dei gratia Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Comes Tirolis, Philippinae Conjugi carissimae fieri curavit. Obiit. 24. mensis. April. An. Sal. 1580.

19) Auf Henrika Christiana, Landgräfinn von Darmstadt, von Friderich II., Kön. von Preußen.

Foemina sexu ingenio vir.

20) Auf die Kaiserinn Maria Theresia, von Claudius.

Sie machte Frieden! war ihres Volkes Segen,
Und ging getrost und voller Zuversicht
Dem Tod, als ihrem Freund, entgegen;
Ein Welterobrer kann dies nicht.

21) Auf die Königinn Karolina von Sicilien, M. Theresiens Tochter.

Sie gab sich noch bei Lebzeiten die einfache Grabschrift:

Maria Carolina

Madre di una numerosa famiglia qui
Giace,
Pace eterna!

22) Auf Kaiserinn Marie Luise von Oesterreich, Kaiser Franzens IIIte Gemahlinn, † 28. April 1816.

Sul sepolcro
di sua Mäestà Maria Luigia Imperadrice di
Austria, Regina d' Ungheria, Boëmia etc.

In fresca gioventù celeste volto
Spirito vivace, e peregrino ingegno
Soave favellar, facondo, e colto,
Grazia congiunta à nobile contegno.
D' ogni affetto volgar animo sciolto,
Pronto ad ogni alto virtuoso e degno,
Cuore à pietà benefica vivolto.
Mente, sensi, pensier, stirpe di regno
Docile amor di tenera consorte
Gaudio modesto ne felici eventi
Fermezza invilta nell' avversa sorte.
Ahi tante, di natura e del ciel dono-
Doti, pregi, virhi, grazie ridenti
Ahi! tutte chiuse in questa tomba os
sono.

In attestato
di grata e trista memoria. *Clemende Bondi.*

Uebersetzt von Nordstern.

Ein himmlisch Antlitz, jugendlich umflogen
Von Heiterkeit, des Auslands reger Sinn,
Beredte Sprache, sanft, und feinerwogen,
Zu edler Haltung Reiz der Huldgöttinnen,
Ein Herz vom Wahn, der Andre oft betrogen,
Gelöst, für hohe That leicht zu gewinnen,
Zum frohen Wohlthun feurig hingezogen;
Gemüt, Sinn, Denkart, Stamm der Kö-
niginnen,
Der Gattinn Liebe sorglich treu sich fügend,
Bescheidne Mäßigung, wenn Freude waltet,
Standhafte Größe über Unglück siegend,
Was selten nur im Erdenlauf entsproßen,
An Tugend, Schönheit, Anmut sich gestaltet —
Dies alles — ach! hält diese Gruft umschloßen.

23) Auf Josefine, Napoleons Gemahlinn, † zu Malmoison 30. Mai 1814.

Du gingst getrost entgegen des Schicksals Wut,
Du trägst den schönsten edelsten Palmzweig
Der bei den Menschen sproßt, mit dem dein
Frommes Vertraun auf Gott sich lohnt.

Sophokles.

Auf die Frauen aus dem Durchlauchtigsten Haus Würtemberg.

---

24) Auf die Gräfinn Mechtild, Gemahlinn des Pfalzgrafen Rudolf I., Stifter von Bebenhausen, begraben daselbst 1219.

Christo commissa sit Mechtildis Comitissa
Per quam fundata constat domus ista beata,
Haec Idus pridie Junii memoratur abisse
Te rogo per Christum, quicunque locum teris istum.
Mente Deo praesto fundatoris memor esto.

25) Auf Gräfinn Agnes von Würtemberg, Gemahlinn Herzogs Ulrich. † 1265, begraben in der Stiftskirche zu Stuttgart.

Anno Domini 1265. Obiit Domina Agnes, filia ducis Poloniae
Comitissa de Wirtemberg. III. Idus Martii.

26) Auf Irmengard, Gräfinn von Hohenberg, Stifterinn des Chorstiftes zu Ehingen am Neckar, Tochter des Grafen

Eberhard zu Würtemberg, † 1341 zu Rottenburg.

Hic jacet ecce Rosa quondam nimium speciosa
Irmengard grata de Wirtemberg generata.

Rose Irmengard, Würtembergs edelste Zier,
Liegt unter diesem Leichenstein hier.

27) Auf Mechtildis, Gemahlin des Ludovicus Senior, Grafen von Würtemberg, in der Familiengruft zu Tübingen.

Eadem pietate et ratione huc quoque tralata est D. Mechtildis Palatina Rheni, ac Bavariae Dux. Clariss. Ludovici senioris conjunx suavissima, quae licet post Alberto Austriaco nupsisset, defuncta tamen Heidelbergae A. 1482 Kalend. XI. octobr. evidentissimi synceri amoris argumento illic cum priore marito, et eodem hoc simul conditorio reponi placuit.

28) Auf die Prinzessin Anna, Herzog Ulrichs Tochter, zu Tübingen.

Illustrissimae principi ac Dominae Dominae Annae Duci Würtemb. Ducis Udal-

rici etc. filiae dulcissimae, quam benigna Dei manus ex ista fragili et caduca rerum humanarum conditione, ne diutius calamitosis et tumescentibus aerumnarum procellis misera quateretur, adolescentulam tenerrimam, atque adeo in ipso blandissimo intemeratae virginitatis ejus flore. An. Dom. 1530. 29. Mens. Jun. aetatis ejus vera 17. feliciter eripuit; huic inquam, in hunc locum amoenissimum, ubi jam Cartusianorum latibula Auraci, cum illic an. 24. Sepulta jacuissent, collaberentur, traductae Illustriss. Dni. Christoph. Dux Würtemb. clement. unicae sorori suae dilectissimae ad perpetuam memoriam hic erigi voluit. A. D. 1559.

29) Auf die Herzoginn Sabina, Ebendaselbst.

A. D. 1564. den 30. Tag Augusti starb die Durchlauchtig Hochgeborne Fürstin Frau Sabina, Herzoginn zu Würtemberg und Teck, Gräfinn zu Mümpelgard, eine gebohrne Pfalzgräfinn beim Rhein, Herzoginn in Ober- und Nieder-Baiern; ihres Alters 73 Jahr 11 Monat 7. Tag.

30) Auf die Gräfinn Eva Christina von Würtemberg. Ebendaselbst.

Illustrissima Princeps et Domina D^na^ Eva Christina Würtembergiae Montisque Pelicardi Comitissa; Georgii ex Barbàra Hassiae Landgrävia filia sub hoc conditorio quiescit, animam vero reddidit III. Cal. April. 1575 cum vixisset ann. 16. m. 5. d. 15.

31) Auf die Herzoginn Dorothea von Würtemberg. Ebendaselbst.

Illustr. Pr. ac D. Dorothea Ursula, Illustr. Pr. ac D. D. Ludovici Würtemb. et Teocensis Ducis conjux prima, Illustriss. Caroli Badensis Marchionis J. quae 1583. 19. Maji pie decessit, cum vixisset annos 23. in matrimonio An. VIII. m. 6. d. 8.

Hic tubam Domini expectat.

32) Auf die Herzoginn Maria von Würtemberg. Ebendaselbst.

Illustr. Princ. ac Dominae D. Annae Mariae Georg. Brandenb. Marchionis J. ac Opt. Princ. Christoph. Würtemb. Ducis Conjugi fidelissimae 12. liberorum Matri

Ludovicus, Dux Würtemb. filius M. H. R. E. M. E. R. Obiit a. 1589 die 20. Maji aetat. 63.

33) Auf die Gräfinn Anna von Hohenberg, Gemahlinn Kaiser Rudolfs von Habsburg, Stammmutter des Hauses von Oesterreich, Tochter des Grafen Burkard von Hohenberg, deßen Stammschloßes Ruinen noch bei Schomberg zu sehen sind.

Ihre Kinder waren:

Albrecht, Herzog in Oesterreich Steyr-, Krain- und Windischmarkt.

Agnes, vermählt mit Herzog von Sachsen.

Jutta, vermählt mit Wenzel, König von Böheim.

Mechtild, Gemahlinn des Pfalzgrafen Ludwig.

Rudolf der Aeltere, † 1293, ertrunken im Rhein, begraben zu Speier.

Rudolf der Jüngere, † — begraben zu Prag.

Anna von Hohenberg, † den 25. Febr. 1281. Ihr Leichnam wurde zu Basel begraben, und von 3 Bischöfen, 61 Aebten und 300 Priestern begleitet.

Auf die Frauen aus dem gräfl. Hohen-bergischen Haus.

Ausgezogen aus einer schriftl. Chronik von Erbauung der Stadt Rottenburg am Neckar bis 1608.

Die Grafen von Hohenberg

bewohnten ihr Schloß und Altstadt, hatten auch in der von ihnen gestifteten Kirche zu Ehingen am Neckar ihre Grabstätte.

34) A. D. 1312 obiit Agnes Comitissa de Werdenberg, Uxor Comitis Rudolphi de Hohenberg.

35) A. D. 1319 obiit Irmengardis Comitissa de Hohenberg, nata de Würtemberg, qua fuit prima fundatrix hujus Collegii (ad S. Mauritium).

36) Item generosa D. Idda de Oettingen, filia Dominae nostra de Würtemberg.

37) A. D. 1333 obiit Margaretha de Hohenberg uxor Comitis Friderici de Zollern.

38) A. D. 1366 obiit Agnes generosa

Comitissa de Hohenberg, olim Ducissa in Teck. Et cum ipsa fiat memoria Cunradi Ducis de Teck sui mariti etc.

39) A. D. 1370 generosa D. Margaretha de Nassow. Uxor quondam Domini Rudolphi Comitis in Hohenberg Junioris.

40) A. 1394. Generosa D. Itha de Toggenburg. Uxor quondam Comitis Rudolphi de Hohenberg Junioris et novissimi.

41) A. D. 1419. Generosa Domina Margaretha de Hohenberg, filia quondam Rudolphi Comitis de Hohenberg ultimi, fundatoris hujus Collegii (S. Mauritii trans Nicrum).

42) Auf Dido, Königinn von Carthago.

O sfortunata Dido
Mal fornita d'amante, e di marito,
Mori l'umo, e fuggisti;
Fuggi l'altro, e moristi.

Infelix Dido, nulli bene juncta marito
Hoc pereunte fugis; hoc fugiente peris.

43) Auf Lady Rußel,
in der Westmünster-Abtei zu London.

Dormit; non mortua est.

44) Auf Lady Temple,
bei der Pyramide des Cestius zu Rom.

Vom schwedischen Baron von Okkerblad.

Quieti aeternae
Elisae Georgii Watron E. Massachusetensis
foeminae sanctissimae
forma virtuteque insigni,
amore in maritum, pietate in liberos,
officio in amicos
in omnes benevolentia eximia
vixit annos 38. m. 8. d. 13.
obiit pridie Non. Nov. a. 1809.
Grenvillius Temple Eques Baronetus
Uxori dulcissimae et incomparabili,
Quam vivam unice amavit,
Mortuam acerbe luget.
M. cum lacrimis P.

45) Auf Charlotte Corday,
welche den Bösewicht Marat im höchsten Pathos getrennter Liebe, durch Guillotinirung ihres Geliebten, im Bade ermordete, und

selbst darauf guillotinirt wurde: wurde die Grabschrift gemacht:

Le crime fait la honte, et non pas l'échaffaud.

Nicht das Blutgerüste, nur das Verbrechen macht Schande.

In welchem Sinne schon vormals, obschon im umgekehrten Verhältniße, der heil. Märtyrer und Bischof Cyprian schrieb:

Caussa; non poena martyres facit.

46) Auf Madame de Verrue,

eine zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts verstorbene Pariserinn, mit dem Beinamen: Dame de volupté.

Ci gît dans une paix profonde
Cette dame de volupté,
Qui pour plus grande sureté
Fit son paradis dans se monde.

Hier lieget, wegen ihrer Weichlichkeit,
Gescholten und gerühmet weit und breit,
Die Frau von Eiderdun. Zur größern Sicherheit
Hat sie ihr Paradies sich hier schon zubereit't.

47) Auf Miß Spencer,
aus den Poëms by William Robert Spencer.

Eines Engels Gestalt, für die Erde zu neu,
zu aetherisch,
Stralte dem Elternblick in süßem kurzem Erscheinen.
Ach, sie floh — doch den Glauben entzückt die
heiligste Hoffnung,
Diesen Traum zur Wahrheit gereift — zu umarmen im Himmel.

48) Auf Martha Schenck, gebohren zu Konstanz 1551, gestorben zu Augsburg 1612.

In obitum
pientissimae et laudatissimae matronae
Marthae Schencciae Constantiensis
Danielis Praschi Jalisburg — Halensis
Conjugis disideratissimae,
pie in Christo anno aetotis suae 61mo
VIII. Cal. Jun. A. C. 1612 def.

Talem habitum ex sacro scripturae fonte
parabam,
Ut scirem quaevis dicta, rogata dare.
Legi, quaesivi, penna quaesita notavi,
Mandavi menti, disposuique meae.
Rhytmos composui vernacula denique
lingua,

Nam quod tentabam dicere, rhytmus erat.
Scire tamen nostrum nihil est, nisi scire benignum
Esse Deum; invicta spe, stabilique fide.
Nunc corpus requiescit humo, mens astra petivit,
Istuc aeterna Judicis ora videns.

49) Aliud.

Vixi, et quem dederas cursum mihi, Christe peregi!
Sollicita et vero nomine Martha fui.
Prima placere Deo fuit, altera cura maritis,
Queis thalami justo foedere juncta fui.

50) Auf ein Kind Dr. Luthers.
Von ihm selbst verfertiget.

Hier schlaf ich, Lenchen, Dr. Luthers Töchterlein!
Ruh' mit allen Heiligen in meinem Bettelein,
Die ich in Sünden war geborn,
Hätt ewig müßen seyn verloren.
Aber ich leb, und habs gut,
Herr Christe, erlößt mit deinem Blut.

51) Mariae Scotorum Reginae Epitaphium.

Stemmate Caesareo, et Scotorum clara Marito
Rege ac hoc gnato, qui modo sceptra tenet.
Illa ego, quae sata sum regali stirpe parentum,
Hoc tumulo parvo contumulata tegor.
Hucque meae mentis pravae imperiosa potestas
Et mea me torsit, proh, temerata fides.
Stemmata nil faciunt, nil prodest sanguine claro
Censeri, si animum devius error agat.
Disce sequi rectum, justumque: tenentia colla
Marmora qui, fato, nostra resecta vides.
Discite mortales, quibus res est conscia nostri
Cosilii in dubiis esse pericla viis,
Atque meo exemplo moniti, desistite: nam vos
Certa, sed incerto tempore, poena manet.
Bis sapit, alterius qui exemplo motus, et ipso
Sit satis hoc nostro vos didicisse malo.

IX. Abtheilung.

Grabschriften im Allgemeinen.

1) Auf das Grabmal der burgundischen vor Murten erlegten Völker.

Im Dorfe Meerlach, eine Stunde vor Murten, 6 Stunden von Bern, las man an einer mit Todtenbeinen und Hirnschädeln angefüllten Kapelle folgende Inschrift:

Caroli inclyti et fortissimi Ducis exercitus, Muratum obsidens, ab Helvetiis caesus, hoc sui monumentum reliquit. A. 1476.

Dies Gebein ist der burgundischen Schaar,
Im vierzehnhundert siebzig und sechsten Jahr,
Vor Murten durch ein Eidgenoßenschaft,
Erlegt mit Beistand Gottes Kraft.
Auf der 10,000 Rittern Tag
Geschah dies große Niederlag.

2) Auf eben dieses Grabmal, von Haller.

Steh still, Helvetier! hier liegt das kühne Heer,
Vor welchem Lüttich fiel, und Frankreichs Thron erlebte.
Nicht unsrer Ahnenzahl, nicht künstliches Gewehr,
Die Eintracht schlug den Feind, die ihren Arm belebte.
Kennt, Brüder, eure Macht; sie liegt in unsrer Treu',
O würde sie noch heut' in jedem Leser neu.

3) Am Kirchhof in den Dalkauerbergen, bei Großglogau in Schlesien.

Am Eingang.

Mache dich mit dem Tod und Grab vertraut,
Dann winkt Beides dir einst freundlich.

An der Thüre.

Sei mir heilig, einsam stiller Grabeshügel,
Der du meinen Geist zum weisern Ernste neigst,
Und ihm, wie in einem treuen Spiegel,
Dieses Lebens Eitelkeiten zeigst.

Ueber dem Altar.

Wenn bald auch ich dem Ziel entgegen wanke,
Umhüllet werde von des Grabes Nacht;

Dann sey des Mittlers Tod noch sterbend mein
Gedanke,
Mein letzter Laut sein Wort: „Es ist voll-
bracht!"

Bei der Gruft.

Christ, du kannst ohne Grauen,
Offne gräber schauen,
Dein Erlöser lebt.

Auf dem Todtengräber-Spaten.

Wirst mir auch einmal ein Plätzchen graben,
Wenn ich werde einst durchlaufen haben
Meine mir bestimmte Lebensbahn;
Dann werd ich das Bischen Sand und Erde,
Unter dem ich ruhig schlafen werde,
Als das letzte Gut durch dich empfahn.

Auf der Hacke.

Gering geschätzt,
Und doch dem Menschen nach dem Tode
nützlich.

An einem Todtengewölbe.

„Christ! weine nicht! Die Todten werden leben,
Und die Krone der Gerechtigkeit empfahn."

Am Kopfende.

Stiller Vorhof der Unsterblichkeit.

Am Fußende.

Letzte Ruhekammer des müden Pilgers.

An den Seiten des Sarges.

Sarg, willkommen bist du jedem Müden,
Den der Kummer dieses Lebens drückt,
Der bei deinem Bilde nach dem Frieden
Und nach deiner Ruhe schmachtend blickt.
Wonne ists ihm, nach dir hinzublicken,
Denn wenn seine morsche Hütte fällt,
So eröffnest du ihm, zum Entzücken,
Diesen Eingang in die beßre Welt.

Ueber den Eingang.

Still, wie an einem Freudentag,
Genieß ich hier der reinsten Ruh,
Und keine kummervolle Klage
Bebt melancholisch auf mich zu.

Im Betsaal.

Hier falt ich fromm zu dir, Erlöser, meine Hände,
Und fleh: — Kommt mein Lebens-Abendroth,
So gieb, daß ich den Lauf als wahrer Christ vollende,
Und sey mir freundlich in der letzten Noth.

Auf den Kreuzen.

1) Ich blühe auf, um zu verwelken;
Ich welke, um wieder aufzublühn.

2) Die Spur der Verwesung ist
Das erste Hahngeschrei.

3) Einst begräbt man dich, wie mich, warum willst du weinen?
Wenn auch deine Wünsche sich zu vereiteln scheinen.

4) Alles in der Natur stirbt, alles in derselben lebt.
Nichts ist auf immer todt.

5) Pilger, die voll Sehnsucht wallen,
Bringt das Grab zur Ruhe.

6) Nach so mancherlei Beschwerden
Ruh ich nun in Gottes Erden,
Wie ein Kind im Mutter-Schoos.

7) Aus dir, wohlthätige Gruft, keimet für mich zur höheren Würde
Selige Wonne der Unsterblichkeit.

8) Tod, als holder Genius, komme ich dich zu lieben;
Denn zum Freuden-Ueberfluß bringst du mich hinüber.

Auf einer Uhr.

Horch, bald zwölf Uhr! — Wie bald entfliehen die Stunden!

Ein Todtenkopf.

Ich war, was du bist, und bist, was du werden wirst.

Ein Schmetterling.

O Leben! O Wonne! Ich bin frei.

Auf dem Mittelfeld der Bildsäule.

Laß hier des Bettlers Asche ruhn, dort eines
Königes Gebein;
Hier deß, der überweise wollte seyn,
Und halt des Bettlers Stand dagegen,
Blick ernstvoll jeden Knochen an,
Ob man sie unterscheiden kann.

An einer Anhöhe.

Ehrwürdig bist du, liebe Stätte,
Mir, wann ich dich mit frohem Mut,
Mit Ernst und Lernbegier betrete,
Du machst mich ruhig, weise, gut.

Auf einem in der Höhe angebrachtem Krucifix.

Jesus, Erlöser.

Oft schon fand ich bei dem dir geweihtem Kreuze,
Welterretter! die erflehte Ruh',
Und nur Müden strömte dann mit neuem Reize
Neue Kraft zum fernern Pilgerleben zu.

Auf einer Anhöhe mit der herrlichsten Aussicht.

Heiter lächelt deinem ernsten Denker-Blicke
Diese Gegend, die hier vor dir offen ist.
Wenn du, kömmst du von den Gräbern itzt
zurücke,
Weis und gut zu seyn, nun fest entschloßen bist.

4) Auf die freiwilligen Sachsen, welche auf einer Fähre außer Miltenberg im Main den 12. April 1814 verunglückten.

Friede sey nun diesem Grabstein hier!
Neun gefundene Leichname jener freiwilligen
Sachsen wurden hier eingesenkt,
Hier voll Hoffnung, ihr Alles im edelsten Kampfe zu wagen,
Auf dem freudigen Weg zum erhabenen Ziel —
Im Wellenkampfe besiegt, vertauschten Leben mit Leben
Zwei und sechzig Mitglieder des Banners
freiwilliger Sachsen.

Von la Motte Fouquè.

Liebe und Mitgefühl im fremden Lande
Hat den Edeln dieses Denkmal errichtet.

Horstig.

5) Auf vertriebene, und vor Elend in Ottensee umgekommene Hamburger; den 28. Mai 1815.

Dieser, dem schlummernden Gebein unserer Mitbürger von uns errichtete, und mit Trauerbäumen beschattete, einfache Stein erinnere

kommende Geschlechter an die Leiden jener ungeheuren Zeit!

Mit erhebendem Gefühle mahne er dann an die Großthaten heiliger Menschlichkeit und brüderlichen Mitleides, zu deren Vollbringung Hamburgs ausgewanderte Bürger mit den Bürgern Altonas wetteifernd, selbst dem Seuchentode trotzend, sich vereinten — und ach! es fielen manche Hochherzige in diesem heiligen Berufe!

Diesen Edlen Allen sey jener Stein auf den Gräbern zugleich ein Denkmal der Anerkennung ihrer hohen Verdienste, und des Vaterlandes unsterblichen Dankes.

6) An den Grabhügeln der für Europas Unabhängigkeit in der entscheidenden Schlacht bei Gemappe den 15. 16. 18. Jun. 1315, gefallenen deutschen und brittischen Helden.

Ruhet sanft! Die Mutter Erde
Decke, Helden, euch leicht zu:
Bis des Welten-Weckers: „Werde!"
Mächtig weckt aus stiller Ruh.
Dann empfangt ihr von uns Allen,
Höhern Lohn und Herzlichkeit,
Und des Himmels Räume hallen
Dann von deutscher Dankbarkeit.

7) Auf Ademar Mandinelli,
zu Toulouse † 1447.

D. O. M. S.

Siste parumper, et audi!

Ademarus Mandinellus aetat. 120 annorum vixit cum Magarita fide conjuge a. 70. susceptis ex ea 24. liberis. Filius obsequentissimus, patri pientissimo, et matri dilectissimae, fratribusque carissimis ex voto posuit. Hoc te volebat scire. Vale et ora.

47) Auf Miß Spencer,
aus den Poëms by William Robert Spencer.

Eines Engels Gestalt, für die Erde zu neu,
zu aetherisch,
Stralte dem Elternblick in süßem kurzem Erscheinen.
Ach, sie floh — doch den Glauben entzückt die
heiligste Hoffnung,
Diesen Traum zur Wahrheit gereift — zu umarmen im Himmel.

48) Auf Martha Schenck, gebohren zu Konstanz 1551, gestorben zu Augsburg 1612.

In obitum
pientissimae et laudatissimae matronae
Marthae Schencciae Constantiensis
Danielis Praschi Jalisburg — Halensis
Conjugis disideratissimae,
pie in Christo anno aetotis suae 61mo
VIII. Cal. Jun. A. C. 1612 def.
Talem habitum ex sacro scripturae fonte
parabam,
Ut scirem quaevis dicta, rogata dare.
Legi, quaesivi, penna quaesita notavi,
Mandavi menti, disposuique meae.
Rhytmos composui vernacula denique
lingua,

Nam quod tentabam dicere, rhytmus erat.

Scire tamen nostrum nihil est, nisi scire benignum

Esse Deum; invicta spe, stabilique fide.

Nunc corpus requiescit humo, mens astra petivit,

Istuc aeterna Judicis ora videns.

49) Aliud:

Vixi, et quem dederas cursum mihi, Christe peregi!

Sollicita et vero nomine Martha fui.

Prima placere Deo fuit, altera cura maritis,

Queis thalami justo foedere juncta fui.

50) Auf ein Kind Dr. Luthers.

Von ihm selbst verfertiget.

Hier schlaf ich, Lenchen, Dr. Luthers Töchterlein!

Ruh' mit allen Heiligen in meinem Bettelein;

Die ich in Sünden war geborn,

Hätt ewig müßen seyn verloren.

Aber ich leb, und habs gut,

Herr Christe, erlößt mit deinem Blut.

51) Mariae Scotorum Reginae Epitaphium.

Stemmate Caesareo, et Scotorum clara Marito
Rege ac hoc gnato, qui modo sceptra tenet.
Illa ego, quae sata sum regali stirpe parentum,
Hoc tumulo parvo contumulata tegor.
Hucque meae mentis pravae imperiosa potestas
Et mea me torsit, proh, temerata fides.
Stemmata nil faciunt, nil prodest sanguine claro
Censeri, si animum devius error agat.
Disce sequi rectum, justumque: tenentia colla
Marmora qui, fato, nostra resecta vides.
Discite mortales, quibus res est conscia nostri
Cosilii in dubiis esse pericla viis,
Atque meo exemplo moniti, desistite: nam vos
Certa, sed incerto tempore, poena manet.
Bis sapit, alterius qui exemplo motus, et ipso
Sit satis hoc nostro vos didicisse malo.

IX. Abtheilung.

Grabschriften im Allgemeinen.

1) Auf das Grabmal der burgundischen vor Murten erlegten Völker.

Im Dorfe Meerlach, eine Stunde vor Murten, 6 Stunden von Bern, las man an einer mit Todtenbeinen und Hirnschädeln angefüllten Kapelle folgende Inschrift:

Caroli inclyti et fortissimi Ducis exercitus, Muratum obsidens, ab Helvetiis caesus, hoc sui monumentum reliquit. A. 1476.

Dies Gebein ist der burgundischen Schaar,
Im vierzehnhundert siebzig und sechsten Jahr,
Vor Murten durch ein Eidgenoßenschaft,
Erlegt mit Beistand Gottes Kraft.
Auf der 10,000 Rittern Tag
Geschah dies große Niederlag.

2) Auf eben dieses Grabmal, von Haller.

Steh still, Helvetier! hier liegt das kühne Heer,
Vor welchem Lüttich fiel, und Frankreichs Thron erlebte.
Nicht unsrer Ahnenzahl, nicht künstliches Gewehr,
Die Eintracht schlug den Feind, die ihren Arm belebte.
Kennt, Brüder, eure Macht; sie liegt in unsrer Treu',
O würde sie noch heut' in jedem Leser neu.

3) Am Kirchhof in den Dalkauerbergen, bei Großglogau in Schlesien.

Am Eingang.

Mache dich mit dem Tod und Grab vertraut,
Dann winkt Beides dir einst freundlich.

An der Thüre.

Sei mir heilig, einsam stiller Grabeshügel,
Der du meinen Geist zum weisern Ernste neigst,
Und ihm, wie in einem treuen Spiegel,
Dieses Lebens Eitelkeiten zeigst.

Ueber dem Altar.

Wenn bald auch ich dem Ziel entgegen wanke,
Umhüllet werde von des Grabes Nacht;

Dann sey des Mittlers Tod noch sterbend mein Gedanke,
Mein letzter Laut sein Wort: „Es ist vollbracht!“

Bei der Gruft.

Christ, du kannst ohne Grauen,
Offne gräber schauen,
Dein Erlöser lebt.

Auf dem Todtengräber-Spaten.

Wirst mir auch einmal ein Plätzchen graben,
Wenn ich werde einst durchlaufen haben
Meine mir bestimmte Lebensbahn;
Dann werd ich das Bischen Sand und Erde,
Unter dem ich ruhig schlafen werde,
Als das letzte Gut durch dich empfahn.

Auf der Hacke.

Gering geschätzt,
Und doch dem Menschen nach dem Tode nützlich.

An einem Todtengewölbe.

„Christ! weine nicht! Die Todten werden leben,
Und die Krone der Gerechtigkeit empfahn.“

Am Kopfende.

Stiller Vorhof der Unsterblichkeit.

Am Fußende.

Letzte Ruhekammer des müden Pilgers.

An den Seiten des Sarges.

Sarg, willkommen bist du jedem Müden,
Den der Kummer dieses Lebens drückt,
Der bei deinem Bilde nach dem Frieden
Und nach deiner Ruhe schmachtend blickt.
Wonne ists ihm, nach dir hinzublicken,
Denn wenn seine morsche Hütte fällt,
So eröffnest du ihm, zum Entzücken,
Diesen Eingang in die beßre Welt.

Ueber den Eingang.

Still, wie an einem Freudentag,
Genieß ich hier der reinsten Ruh,
Und keine kummervolle Klage
Bebt melancholisch auf mich zu.

Im Betsaal.

Hier falt ich fromm zu dir, Erlöser, meine Hände,
Und fleh: — Kommt mein Lebens-Abendroth,
So gieb, daß ich den Lauf als wahrer Christ vollende,
Und sey mir freundlich in der letzten Noth.

Auf den Kreuzen.

1) Ich blühe auf, um zu verwelken;
Ich welke, um wieder aufzublühn.

2) Die Spur der Verwesung ist
Das erste Hahngeschrei.

3) Einst begräbt man dich, wie mich, warum willst du weinen?
Wenn auch deine Wünsche sich zu vereiteln scheinen.

4) Alles in der Natur stirbt, alles in derselben lebt.
Nichts ist auf immer todt.

5) Pilger, die voll Sehnsucht wallen,
Bringt das Grab zur Ruhe.

6) Nach so mancherlei Beschwerden
Ruh ich nun in Gottes Erden,
Wie ein Kind im Mutter-Schoos.

7) Aus dir, wohlthätige Gruft, keimet für mich zur höheren Würde
Selige Wonne der Unsterblichkeit.

8) Tod, als holder Genius, komme ich dich zu lieben;
Denn zum Freuden-Ueberfluß bringst du mich hinüber.

Auf einer Uhr.

Horch, bald zwölf Uhr! — Wie bald entfliehen die Stunden!

Ein Todtenkopf.

Ich war, was du bist, und bist, was du werden wirst.

Ein Schmetterling.

O Leben! O Wonne! Ich bin frei.

Auf dem Mittelfeld der Bildsäule.

Laß hier des Bettlers Asche ruhn, dort eines
Königes Gebein;
Hier deß, der überweise wollte seyn,
Und halt des Bettlers Stand dagegen,
Blick ernstvoll jeden Knochen an,
Ob man sie unterscheiden kann.

An einer Anhöhe.

Ehrwürdig bist du, liebe Stätte,
Mir, wann ich dich mit frohem Mut,
Mit Ernst und Lernbegier betrete,
Du machst mich ruhig, weise, gut.

Auf einem in der Höhe angebrachtem Krucifix.

Jesus, Erlöser.

Oft schon fand ich bei dem dir geweihtem Kreuze,
Welterretter! die erflehte Ruh',
Und nur Müden strömte dann mit neuem Reize
Neue Kraft zum fernern Pilgerleben zu.

Auf einer Anhöhe mit der herrlichsten Aussicht.

Heiter lächelt deinem ernsten Denker=Blicke
Diese Gegend, die hier vor dir offen ist.
Wenn du, kömmst du von den Gräbern itzt
zurücke,
Weis und gut zu seyn, nun fest entschloßen bist.

4) Auf die freiwilligen Sachsen, welche auf einer Fähre außer Miltenberg im Main den 12. April 1814 verunglückten.

Friede sey nun diesem Grabstein hier!
Neun gefundene Leichname jener freiwilligen
Sachsen wurden hier eingesenkt,
Hier voll Hoffnung, ihr Alles im edelsten Kampfe zu wagen,
Auf dem freudigen Weg zum erhabenen Ziel —
Im Wellenkampfe besiegt, vertauschten Leben mit Leben
Zwei und sechzig Mitglieder des Banners freiwilliger Sachsen.

Von la Motte Fouquè.

Liebe und Mitgefühl im fremden Lande
Hat den Edeln dieses Denkmal errichtet.

Horstig.

5) Auf vertriebene, und vor Elend in Ottensee umgekommene Hamburger; den 28. Mai 1815.

Dieser, dem schlummernden Gebein unserer Mitbürger von uns errichtete, und mit Trauerbäumen beschattete, einfache Stein erinnere

kommende Geschlechter an die Leiden jener ungeheuren Zeit!

Mit erhebendem Gefühle mahne er dann an die Großthaten heiliger Menschlichkeit und brüderlichen Mitleides, zu deren Vollbringung Hamburgs ausgewanderte Bürger mit den Bürgern Altonas wetteifernd, selbst dem Seuchentode trotzend, sich vereinten — und ach! es fielen manche Hochherzige in diesem heiligen Berufe!

Diesen Edlen Allen sey jener Stein auf den Gräbern zugleich ein Denkmal der Anerkennung ihrer hohen Verdienste, und des Vaterlandes unsterblichen Dankes.

6) An den Grabhügeln der für Europas Unabhängigkeit in der entscheidenden Schlacht bei Gemappe den 15. 16. 18. Jun. 1315, gefallenen deutschen und brittischen Helden.

Ruhet sanft! Die Mutter Erde
Decke, Helden, euch leicht zu:
Bis des Welten-Weckers: „Werde!“
Mächtig weckt aus stiller Ruh.
Dann empfangt ihr von uns Allen,
Höhern Lohn und Herzlichkeit,
Und des Himmels Räume hallen
Dann von deutscher Dankbarkeit.

7) Auf Ademar Mandinelli,
zu Toulouse † 1447.

D. O. M. S.

Siste parumper, et audi!

Ademarus Mandinellus aetat. 120 annorum vixit cum Magarita fide conjuge a. 70. susceptis ex ea 24. liberis. Filius obsequentissimus, patri pientissimo, et matri dilectissimae, fratribusque carissimis ex voto posuit. Hoc te volebat scire. Vale et ora.

X. Abtheilung.

Grabschriften auf Menschenfreunde.

1) Auf einen Menschenfreund überhaupt.

Was ist die schönste Schrift auf einem Leichenstein?
Er war Eroberer! — Ein großer Geist! — o nein!
Den höchsten Werth wird stets die Grabschrift haben:
Hier liegt ein Menschenfreund begraben.

2) Eine andere.

Sein Staub wird hier zu anderm Staub begraben,
Sein Nachruhm ist: der Welt genützt zu haben.

3) Eine andere.

Im Tod hat der den größten Werth,
Der Gott durch Tugend ehrt,
Der armen Brüdern gerne giebt,
Und Menschen groß und klein als seine Brüder liebt.

4) Auf Johann Fothergill, ausübenden Arzt in London, † 1780.

Hier liegt D. Fothergill, der 200,000 Guineen, mehr als zwei Millionen Gulden, zum Besten der Armen verwendet hat.

5) Auf St. Jakobs Hospital in Augsburg.

Nullos fundatores ostendo
Quia plures, quia humiles,
Quos tabella non caperet,
Coelum recepit.
Vis et illis inseri?
Vestem praebe, panem frange
Pauperibus, Peregrinis.

6) In dem Münster zu Ulm.

A. D. 1298 in die Epiphaniae obiit
Dominicus Krafto, antiquus scriba,
Fundator noster.

7) Auf Lord Howard, den Menschenfreund.

Er holte sich den Tod durch die Pest auf seinen wohlthätigen Reisen durch die halbe Welt zur Verbeßerung der Gefängniße, Toll- und Siechenhäuser, vermachte zu diesem edlen Endzwecke 400,000 fl. und ließ sich die Grabschrift setzen:

Spes mea Christus!

8) Auf ein Portal des hallischen Waisenhauses, von Aug. Herm. Franke.

Fremdling, was du erblickst, hat Glaub' und Liebe vollendet;
Ehre des stiftenden Geist, glaubend und liebend wie Er!

9) Auf die Familie der Menschenfreunde, der Grafen von Spriti, in Ravenna und Baiern.

Sie sind zum Glücke der Menschheit
für Vaterland
und Gottes Ehre
hier gewesen.

10) Auf Ulrich Fugger zu Augsburg.

D. O. M.

Udalricus Fugger Augustan. aurea mediocritate munificis Georgio et Jacobo Germanis fratribus non posthabendus, oeconomiae, atque omnis aequitatis, sacrorumque rituum servatissimus. H. S. E. vixit ann. 72. m. 3. Obiit. 1510.

11) Auf Jacob Fugger, des vorigen Bruder.

D. IMM. S.

Jo. Jac. Fugger humanae sortis, atque fragilitatis memor vivus monumentum hoc, in quo condi mortuus voluit, ad perp. memor. proprio aere sibi uxorique praematurae, cum qua an. 14. m. 2. d. 27. conjunctiss. vixerat, constituit, conjugisque monumento jungi voluit, ut quos vivos idem animus, eademque sociaverat voluntas, iisdem defunctis perpetuae gloriae atque honoris simulacra esset unita.

Certa dies nemini; mors certa cunctis;
incerta posterorum cura.
Tu, qui es, ego fui. Qui ego sum,
tu eris.
Jo. Jac. Fugger sibi, uxori, heredibusque eorum.

12) Auf Jakob Fugger, zu St. Anna in Augsburg.

Jacobus Fugger Augustanus, omnium sui Ordinis ac Nationis ornamentum Maximil. et Carol. V. Impp. a consilio; divitiarum inusitatarum parta liberalitate in omnes, vitae integritate, animi magnitudine, nullo secundus, cum nemini conferendus vivens fuerit, post obitum inter Mortales referendus non erat.

13) Auf Hyeronymus Fugger.

Perp. Serv.

Hieronymo Fugger Huld. Sen. Filio; generis splendore, corporis elegantia ani-

animique dotibus, insigni gloria, vero equestri, ceterisque virtutibus amatissimo; cujus largas inter opes, absque curis, anxiisque negotiis jucundos inter amicos in otio. hilariter atque benigne, vitam traducere summum studium fuit. M. H. Patruelis, et Patrueles, filii, ex testamento heredes gratitudinis ergo Agnato optimo et B. M. T. C.

Obiit 26. Nov. a. Sal. 1538.

14) Grabschrift des Lord Clares, auf seiner Väter Gruft.

Nicht glänzend an Trophäen eitler Größe,
Schläft hier in stiller Gruft ein edler Stamm,
Der weder thöricht sein ererbtes Gut
Verpraßte, noch durch Geiz und Schuld vermehrte.
Gekrönt mit Ehre, Fülle und Mäßigkeit,
Wohlthätig rundum wirkend, lebten sie.

Mög' er, deß Hand den frommen Zoll euch
weiht,
Verdient einst gleiches Lob empfahn vom
Sohn.

Hg.

15) Auf Herrn Faktor Häffner, Edlen von Imbachhausen.

In dem Hallengang zu St. Peter in
Salzburg.

An Jahren kurz, doch an Verdiensten reich,
Der Menschheit heilig war sein Leben.
Sein sanftes Herz, für Menschenthränen weich,
Wie vielen Armen hat es Trost gegeben!
Nach unserm Wunsch sollt er unsterblich seyn,
Allein er starb zum allgemeinen Schmerzen;
Sein Name aber trotzet Erz und Stein,
Er grub in mächtig in der Bürger Herzen.
O dieser Name wird mit Dankgefühl
Der spätsten Enkel Seelen noch entzücken;
Denn weit nach uns reicht seines Wohlthuns
Ziel,
Um ferner Kindes-Kinder zu beglücken.

Beseelte stets, o Unvergeßlicher!
Dein Geist mit gleicher Thätigkeit den Reichen;
Dann sähe man bald keinen Armen mehr,
Dann müßte Gram und Elend von uns weichen.
Nun ruh' in deiner edlen Väter Gruft
Sanft deine Hülle, Vater aller Armen!
Der Menschheit aber, welche zu dir ruft,
Schenk deinen Geist, dein thätiges Erbarmen!

---

16) Auf den ausübenden Arzt Dr. Machi, der in Mailand unermüdet in seinem Amte, sich selbst Alles versagend, von Zeitgenoßen verspottet im Tode durch Testament dem Spital zu Mailand bei 400,000 fl. an Vermögen hinterließ.

Um Christi Willen sind wir Thoren.
I. Kor. IV. 10.

Hier liegt der edle Mann, von seiner Zeit mißkannt,

Auch heut zu Tage nur von Wenigen gekannt,
Ein Arzt, ein Menschenfreund; Doktor Macchi
genannt.

Man sah ihn stets zu Patienten eilen,
Und wohlbezahlt, so viel ihm möglich hei-
len.

Doch darbte er dabei bis in sein siebzig-
stes Jahr
So sehr, daß er der Spott der Zeitge-
noßen war.

Was nützte denn dem Mann das unge-
heure Geld? —
Ihm dankt hier: doch hätte er für die
Nachwelt
Ein prächtig Hospital in Mailand herge-
stellt.

17) Auf die edle Frau Barbara von Stetten, welche im J. 1803 zu Augsburg starb, und 600,000 fl. für Erziehung und Unterricht der Töchter, auch für die Armenanstalten beider Konfeßionen, vermachte.

Ruhe, süße Ruhe schwebe
Friedlich über ihre Gruft,
Bis der Engel Gottes einst sie ruft,
Daß sie ewig nun im verklärten Kör-
per lebe.
Leidende aus ihren Nöthen
Menschenfreundlich zu erretten,
War der Barbara von Stetten
Heiliges Geschäft im Leben, wie im
Tod,
Dafür nun belohnt sie Gott.

18) Beim Grabe Jesu, des göttlichen Menschenfreundes.

Bis hieher tönen meine Lieder,
Und auf des göttlichsten Altar,
Der würdig nie gefeiert war,
Leg' ich die Laute schweigend nieder.

